

Ordentlicher Verbandstag 2006

27. und 28. Mai 2006

Stuttgart



Tagungsstätte **Maritim Hotel Stuttgart**

Tagungsbüro geöffnet am 27. Mai 2006 ab 11.00 Uhr

Ablauf **Samstag, 27. Mai 2006**

14.00 Uhr Begrüßung

Beginn des Verbandstages

Sonntag, 28. Mai 2006

10.00 Uhr Fortsetzung des Verbandstages

ca. 15.00 Uhr Ende des Verbandstages

Tagesordnung
für den ordentlichen Verbandstag 2006
des Deutschen Tanzsportverbandes e.V.
vom 27. bis 28. Mai 2006 in Stuttgart
Maritim Hotel Stuttgart, Seidenstr. 34, 70174 Stuttgart

Beginn der Tagung: 27.05.2006 um 14.00 Uhr, Ende: 28.05.2006 gegen 15.00 Uhr

- I. Eröffnung des Verbandstages**
 - Grußworte
 - Ehrungen
- II. Feststellung der Anwesenheit und der Stimmenzahl**
- III. Aussprache über die beigefügten Berichte:**
 - 1. des Präsidiums
mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung (DTV und TV) Seite 4
 - 2. der Kassenprüfer Seite 66
 - 3. des Sportgerichts und des Verbandsschiedsgerichts Seite 67
 - 4. der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung Seite 69
 - 5. der Tanzsporttrainer-Vereinigung Seite 75
 - 6. der Beauftragten Seite 77
 - 7. des Fachausschusses für Formationen Seite 95
- IV. Bericht der vom HAS eingesetzten Kommission** Seite 99
- V. Entlastung des Präsidiums für das abgelaufene Geschäftsjahr**
- VI. Änderung der Satzung und Ordnungen des DTV**
 - 1. Änderungsantrag des Hauptausschusses zur Satzung Seite 101
 - § 3 Grundsätze für die Tätigkeit
 - § 4 Aufgaben
 - § 5 Ordnungen
 - § 6 Mitgliedschaft
 - § 8 Aufnahme
 - § 10 Rechte und Pflichten der Mitglieder
 - § 11 Organe, Ausschüsse, Beauftragte
 - § 12 Der Verbandstag
 - § 13 Verbandstagsleitung
 - § 14 Der Hauptausschuss
 - § 15 Das Präsidium
 - 2. Änderungsantrag des Hauptausschusses zur Verbandsgerichtsordnung Seite 105
 - § 4 Absatz 1 (NADA-Code)
 - § 4 Absatz 2 (NADA-Code)
 - § 9 Absatz 1 (neu: Verwarnung)
 - § 9 Absatz 2 (redaktionelle Änderung)

§ 9 Absatz 3 (NADA-Code)
§ 16 Absatz 4 (neu: Verwarnung)

3. Änderungsantrag des Hauptausschusses zur Ordnung des Ausschusses für Breitensport
Umbenennung in Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport
(redaktionelle Änderung) Seite 107
4. Änderungsantrag des Hauptausschusses zur Finanzordnung
§ 1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung
§ 3 Dezentrale Schulungsmaßnahmen Seite 108

VII. Wahlen

1. Wahl des Präsidiums
2. Bestätigung des Bundesjugendwartes
3. Wahl der Kassenprüfer
4. Wahl der Mitglieder des Sportgerichts
5. Wahl der Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
6. Wahl der Mitglieder der Verbandstagsleitung

VIII. Geschäftsjahr 2006

1. Haushaltsplan 2006 – Vorlage zur Kenntnis dunkelrosa
2. Haushaltsrahmenplan 2006/2007 – Beratung und Verabschiedung chamois

IX. Behandlung von Anträgen gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung

Antrag des Tanz-Sport-Clubs Telos e.V. Frankfurt/Main Seite 119

X. Geschäftsjahre 2007 und 2008

Verbandstag 2008

XI. Verschiedenes

Anhang

Geschäftsordnung für den Verbandstag des DTV

Satzung des DTV

Verbandsgerichtsordnung

Ordnung des Ausschusses für Breitensport

Finanzordnung

Leitbilder des DTV

Die größten Vereine und ihre Mitgliederzahlen 2006

Tagungsorte DTV-Verbandsrat/Verbandstag

Mitgliederbewegung in den Landestanzsportverbänden und Fachverbänden m.b.A.

Bericht des Präsidenten



Liebe
Tanzsportfreunde,

erstmal seit vielen Jahren – wenn nicht überhaupt zum ersten Mal – umfasst der Rechenschaftsbericht des Präsidenten nicht den eigentlichen Berichtszeitraum zwischen zwei Verbandstagen. Bedingt durch den

Rücktritt von Harald Frahm und meine Wahl Mitte August 2005 beschränkt sich mein Bericht auf die zum Zeitpunkt der Berichterstellung rund sechsmonatige Amtszeit als Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes. Aus diesem Grund empfehle ich Ihnen, den Berichten meiner Präsidialkollegen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Unruhe im DTV – der Wechsel an der Spitze

So etwas gab es noch nicht im DTV: der Präsident in den Schlagzeilen der (Boulevard-)Presse und tagelang in Untersuchungshaft, Durchsuchungen der Geschäftsstelle und schließlich der Rücktritt von Harald Frahm. Viele im Verband waren besorgt, manche ratlos im Hinblick auf das Image des Verbandes und mögliche negative finanzielle Auswirkungen für den DTV. Die Frage, wie das Präsidium auf diese Situation reagieren sollte, wie die Sachlage überhaupt zu bewerten war, wann und in welchem Umfang die – verbandsinterne – Öffentlichkeit unterrichtet werden sollte u.v.m. wurden sehr unterschiedlich gesehen – im Präsidium, aber auch im Kreis des Hauptausschusses.

Was war überhaupt geschehen? Im Zusammenhang mit strafrechtlichen Ermittlungen gegen den ehemaligen Sportchef des Hessischen Rundfunks, Dr. Jürgen Emig, geriet auch Harald Frahm im März 2004 mit seiner damaligen Firma SMP ins Visier der Ermittler. Im Juni 2005 wurde aufgrund der vorliegenden Verdachtsmomente ein Haftbefehl erlassen, Harald Frahm wurde zweimal in Untersuchungshaft genommen. Es folgte in diesem Zusammenhang u.a. zweimal eine Durchsuchung der DTV-Geschäftsstelle. Harald Frahm ließ zunächst sein Amt ruhen, später trat er dann von seiner Funktion als DTV-Präsident zurück. Was sich so einfach

liest, war allerdings auch hier bedauerlicherweise mit sehr unterschiedlichen Einschätzungen zur Notwendigkeit dieses aus meiner Sicht unumgänglichen Schrittes bis hin zu persönlichen Disputen verbunden.

Die Ermittlungen richteten sich nach Kenntnis des DTV ausschließlich gegen den Geschäftsmann Harald Frahm – nicht gegen den DTV-Präsidenten. Daran hat sich, soweit im Präsidium bekannt, auch bis heute nichts geändert. Es gab und gibt keinerlei bekannte Anhaltspunkte dafür, dass der DTV oder seine Mitglieder durch die geschäftlichen Aktivitäten von Harald Frahm direkt geschädigt worden wären. Ein Ermittlungsergebnis – oder gar der Ausgang des Verfahrens – ist dem DTV zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung noch nicht bekannt. Auch wenn kein unmittelbarer Schaden entstanden sein sollte, so hat das Image des DTV in der Öffentlichkeit, bei den Medien und auch bei Sponsoren deutlich gelitten. Unruhe war auch in vielen Vereinen des DTV zu spüren. Das Internet-Forum war im Sommer 2005 durchaus ein Gradmesser dafür.

Allerdings muss in diesem Zusammenhang auch sehr kritisch angemerkt werden, dass gerade im Forum die Meinungsäußerungen leider sehr häufig in äußerst polemische, pauschal alle Präsidiumsmitglieder verdächtigende und oftmals sehr beleidigende Beiträge ausgeartet sind. Alles unter dem Deckmantel der Anonymität von Pseudonymen. Statt sachlicher – und sicher auch angebrachter – Kritik an Personen und Verfahren, wurde oftmals in einer unfairen und persönlich verletzenden Art ohne Sachkenntnis über Menschen geurteilt, die viel Zeit ehrenamtlich für unseren Sport einsetzen und weder strafrechtlich relevant noch sonst sich irgendwie verbandsschädigend verhalten hatten. Ich habe mich während dieser Zeit (noch in meiner Eigenschaft als Mitglied des HAS und Präsident des LTV Berlin) mehrfach bemüht, durch Beiträge im Internet etwas mehr Sachlichkeit in die Diskussion zu bringen. Ein Internet-Forum halte ich für eine gute und wichtige Kommunikationsplattform für die Mitglieder. Gleichzeitig stellt sie aber auch eine demokratische Einrichtung in einem Verband dar. Ich bin daher sehr froh, dass nach der Sondersitzung des Hauptausschusses und meiner Wahl wieder zu einem sachlichen Ton und einem gut funktionierendem Miteinander im Forum zurück gefunden wurde.

Doch zurück zum Sommer 2005. Die Frage, ob ein außerordentlicher Verbandstag wichtig und erforderlich sei, ob der Hauptausschuss einen Präsidenten nachwählen oder gar das gesamte Präsidium nach einem kollektiven Rücktritt neu wählen sollte oder ob bis zum nächsten ordentlichen Verbandstag 2006 die Geschäfte ohne einen Präsidenten weiter geführt werden sollten, wurden sehr kontrovers diskutiert und die jeweiligen Folgen unterschiedlich bewertet. In der vom Präsidium einberufenen „außerordentlichen“ Hauptausschusssitzung wurde nach einer sehr offenen und sachlich konstruktiven Diskussion mit großer Mehrheit beschlossen, einen Nachfolger für Harald Frahm zu wählen und das Amt damit nicht vakant zu lassen. Mit diesem Beschluss sollte auch nach außen hin die Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit des DTV verdeutlicht werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die mit der notwendigen persönlichen Distanz klärt, welche Schlussfolgerungen und Lehren aus dem Ablauf der Ereignisse und den zum Teil als notwendig empfundenen, aber fehlenden Regeln für derartige Fälle abzuleiten sind. Ich war damals – und bin es rückblickend auch heute – davon überzeugt, dass dies die einzig richtigen Entscheidungen für unseren Verband waren. Ich habe daher nach zahlreichen Gesprächen und Bitten aus dem Präsidium und dem Hauptausschuss, für das Amt des Präsidenten zur Verfügung zu stehen, im Ergebnis diesem Wunsch auch entsprochen und mich dieser Verantwortung gestellt. Mit meiner Wahl am 18. August 2005 habe ich mein Amt als Präsident des LTV Berlin ruhen lassen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und meinen Berliner Präsidiumskolleginnen und -kollegen herzlichen Dank dafür sagen, dass sie mich durch die Übernahme meiner Berliner Aufgaben in meiner Arbeit für den DTV unterstützt haben.

Gestatten Sie mir noch ein Wort zu meinem Amtsvorgänger. Zweifellos ist sein persönliches Verhalten als Geschäftsmann ursächlich dafür, dass wir im DTV im vergangenen Jahr eine äußerst schwierige Situation hatten und in der Öffentlichkeit, in den Medien und beim DSB viel Arbeit für die Wiederherstellung unseres immer so positiven Images leisten mussten. Bei allem Verdruss darüber und der in diesem Zusammenhang oft gehörten Kritik an seinem Führungsstil sollte aber dennoch nicht vergessen werden, dass Harald Frahm über mehr als ein Jahrzehnt in verantwortlicher Position als Vizepräsident und Präsident unseres Verbandes maßgeblich zum finanziellen und sportlichen Erfolg und dem positiven Image des DTV beigetragen hat.

Soviel zur Situation im letzten Jahr. Und was ist seitdem geschehen?

DTV/ADTV-Abkommen – der Weg in eine neue Partnerschaft

Der Verbandstag 2004 hatte u.a. beschlossen, Präsidium und Hauptausschuss mit den Verhandlungen zu einem neuen Abkommen mit dem ADTV zu beauftragen und bei einem erfolglosen Versuch das bestehende Abkommen zu kündigen. Die Verhandlungen mit dem ADTV bzw. der „Tanzschulinhaber-Vereinigung im ADTV e.V.“(TSIV) wurden wieder aufgenommen mit dem Ziel einer neuen Vereinbarung bzw. der Prüfung, inwieweit eine Mitgliedschaft der TSIV sinnvoll und möglich ist. Die bereits sehr weit gediehenen Verhandlungen ruhten zunächst aufgrund der Ereignisse im Sommer 2005, meiner Wahl zum Präsidenten und der damit verbundenen Notwendigkeit einer Einarbeitung in den aktuellen Sachstand sowie einer ersten Kontaktaufnahme zum ADTV. Nach einem ersten, sehr vertrauensvollen und konstruktiven Gespräch mit der Präsidentin des ADTV, Frau Cornelia Willius-Senzer, wurde schnell Einigkeit über folgende Punkte erzielt:

1. In einem neuen – oder fortgeschriebenen – Abkommen sollten die Gemeinsamkeiten und Ziele beider Verbände betont und deren praktische Realisierungsmöglichkeiten beschrieben werden.
2. Eine bereits diskutierte Mitgliedschaft des ADTV im DTV ist nicht zielführend.
3. Die Mitgliedschaft der TSIV ist dagegen gerade im Hinblick auf die angestrebte stärkere Zusammenarbeit zwischen Tanzschulen und DTV-Vereinen wichtig und zweckmäßig.
4. Der Integration der TAF („The Actiondance Federation“) als Teil der TSIV kommt für eine zukunftsorientierte tanzsportliche Weiterentwicklung im DTV hinsichtlich der Tanzrichtungen wie auch im Veranstaltungssektor eine besondere Bedeutung zu.

Auf dieser Grundlage wurden die Gespräche mit der TSIV und der TAF wieder aufgenommen und stehen zum Zeitpunkt dieses Berichts kurz vor einem Abschluss. Die Ergebnisse werden auf Seiten des DTV dem HAS und dem Verbandstag und auf Seiten des ADTV den dort zuständigen Gremien (TSIV und TAF) vorgelegt werden. Sofern keine Probleme mehr auftauchen, könnte damit nicht nur ein Schlusstrich unter eine

jahrelang währende Diskussion um die Probleme des derzeitigen Abkommens gezogen werden, sondern vielmehr die Basis für eine zukunftsweisende erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Tanzschulen des ADTV und Vereinen des DTV gelegt werden.

IDSF - WD&DSC – Kooperation oder Konfrontation?

Die Situation im internationalen Tanzsport ist problematisch, vielschichtig und ungelöst. So platt und nichtssagend diese Aussage erscheint, so treffend charakterisiert sie zugleich die aktuelle Situation. Die Beziehungen zwischen der ISDF als internationalem Dachverband des Amateurtanzsports und dem WD&DSC als Weltverband der Professionals waren und sind auch aktuell nachhaltig gestört. Gespräche zwischen den Verantwortlichen beider Verbände fanden in den vergangenen Jahren so gut wie überhaupt nicht statt. Gegenseitige Vorwürfe und Blockaden bei Turnieren und dem Einsatz von Wertungsrichtern waren die Folge. Vieles ging noch darüber hinaus. Dieses Thema und die Entwicklung in der Gesamtheit zu beschreiben, würde diesen Bericht sprengen. Aus Sicht des DTV sind m. E. insbesondere folgende Entwicklungen von besonderer Bedeutung:

1. Mit dem Rücktritt bzw. der Amtsenthebung von Harald Frahm als 1st Vice-President der ISDF ist für den DTV die Einflussnahme auf die Politik der ISDF in starkem Maße reduziert worden.
2. Die Existenz von zwei weiteren internationalen Amateur-Tanzsportverbänden, der International Dance Union (IDU) und der International Dance Sport Association (IDSA), und deren Absicht, Mitglied des WD&DSC zu werden, schwächt den Tanzsport auf internationaler Ebene und bedroht die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen ISDF und WD&DSC.

In Deutschland ist das „Deutsche Amateur Turnieramt“ Mitglied in der IDU. Hierbei handelt es sich um ein Fachressort des Berufsverbandes Deutscher Tanzlehrer BDT e.V. Hier wird das Ziel, den Amateurtanzsport in den Weltverband der Profis zu bringen, nicht nur über die beantragte Mitgliedschaft der IDU verfolgt. Auch der BDT selbst (mit seinem DAT) hat einen Antrag auf Aufnahme beim WD&DSC gestellt. Eine Spaltung des Tanzsports droht am Horizont, wenn dieser Entwicklung nicht aktiv entgegengewirkt wird. Drohungen der ISDF, Profis, die bei Turnieren

der IDU oder der IDSA werten, als ISDF-Wertungsrichter auszuschließen oder gar einen eigenen Profi-Verband in der ISDF zu gründen, führen alleine nicht zu einer Lösung des Problems. Da die ISDF weder ernsthafte Gespräche mit dem WD&DSC geführt hat, noch erkennbar war, welche Strategie – außer der einer Konfrontation – verfolgt wird, musste hier zum Schutz des DTV gehandelt werden. Es galt auch, die – unbeschadet von Detailproblemen – stets gute Zusammenarbeit zwischen Profis (DPV und ADTV) und Amateuren in Deutschland nicht zu gefährden oder unterlaufen zu lassen. Zum einen muss deutlich werden, dass es für den DTV nicht akzeptabel ist, dass Sportler unseres Verbandes bei Turnieren der IDU oder der IDSA starten. Gleiches gilt für Funktionäre, die als Wertungsrichter, Turnierleiter oder in anderer Funktion Veranstaltungen dieser Verbände unterstützen. Dies bedeutet, dass der DTV ggf. das Sportgericht einschaltet. Auf der anderen Seite gilt aber auch weiterhin der Grundsatz, dass sich nur über Gespräche und Verhandlungen die Einheit des Tanzsports national und international wieder herstellen bzw. auf Dauer garantieren lässt. In persönlichen Gesprächen mit dem Präsidenten des WD&DSC, Donnie Burns, wurde schließlich Übereinstimmung erzielt, in einem „Memorandum of Cooperation“ eine enge Zusammenarbeit zwischen dem DTV und dem WD&DSC zu vereinbaren. Diese Zusammenarbeit beinhaltet u.a. die ausdrückliche Erklärung, dass seitens der WD&DSC ausschließlich der DTV – und nicht das deutsche IDU-Mitglied DAT – als einziger Amateurverband in Deutschland anerkannt wird, dass für die nächsten Jahre Profi-Turniere der World-Series (vergleichbar mit den Grand Slam Turnieren der ISDF) an die GOC vergeben werden und dass beide Verbände darin übereinstimmen, dass sich die ISDF ausschließlich mit dem Amateur- und das WD&DSC ausschließlich mit dem Profiontanztanzsport befassen sollte. Es ist der Weg der Kooperation – nicht der Konfrontation. Und es ist ein Signal an die ISDF und an andere nationale Verbände, die Gespräche mit den Profis zu suchen. Ob es ein tragfähiger Weg ist, wird die Zukunft entscheiden. Einen Versuch ist es allemal wert.

Vom DSB zum DOSB – nichtolympischer Sport in der Defensive?

Verbandspolitisch war es wohl das beherrschende Thema des Jahres 2005 im Deutschen Sport: die Fusion von DSB und

NOK. Die Verschmelzung, wie es rechtstechnisch heißt, zwischen dem Deutschen Sportbund (DSB) und dem Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland (NOK) sorgte mindestens ein halbes Jahr nicht nur in der Sportpresse für Schlagzeilen. Die Koordination im deutschen Spitzensport sollte verbessert, die Verbindungen zur Wirtschaft optimiert werden. Der Sport in Deutschland sollte künftig mit einer Stimme sprechen. Das waren nach den letzten Olympischen Spielen häufige Forderungen aus Politik, Wirtschaft und Sport. All diese Ziele sind zweifellos unterstützenswert – der Vereinigungsprozess selbst, also der Weg hin zur neuen Dachverbandsstruktur war es jedoch nicht immer. Ausreichend Zeit für notwendige Diskussionen gab es nicht, die Beteiligung der Mitgliedsverbände war eher dürrig und erst in der Schlussphase gewährleistet. In der öffentlichen Wahrnehmung wurde oftmals der Eindruck erweckt, es ginge nur um die Macht und Einflussnahme der Landessportbünde in der künftigen Struktur – Stimmrechte und Postenverteilung seien die zentralen Fragen. In Wirklichkeit ging es um vielmehr – auch für uns, den DTV. Die neue Bezeichnung des Dachverbandes – Deutscher Olympischer Sportbund – ließ schnell eine Vielzahl von Fragen auftauchen: Was wird aus dem nichtolympischen Sport? Welchen Stellenwert wird er in der Zukunft noch haben? Welche Bedeutung hat der Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport in dem neuen Verband? Wird der Leistungssport im Jugendbereich oder die Jugendarbeit im Sport einen Schwerpunkt bilden? Vor allen Dingen: In welcher Höhe werden Mittel künftig noch an den nichtolympischen Sport verteilt? In welcher Höhe für den Breitensport? Grundlos waren (und sind) die Bedenken nicht, da die Olympische Charta, das heißt konkret: das IOC, fordert, dass die olympischen Verbände in dem neuen Dachverband grundsätzlich in allen (!) Angelegenheiten die Stimmrechtsmehrheit haben müssen. Nachbesserungen, die sowohl die Landessportbünde als auch die nichtolympischen Verbände stärken sollten, gab es bis zuletzt. Am 10. Dezember 2005 war es nach zum Teil sehr heftiger und kontroverser Diskussion in beiden Dachverbänden dann soweit: Die Spitzenverbände im DSB und die Landessportbünde haben auf einem außerordentlichen DSB-Bundestag ihr OK zur Verschmelzung gegeben. DOSB – Deutscher Olympischer Sportbund heißt der neue Dachverband des Sports. Und was wird aus den NOV's – den Nichtolympischen Sportverbänden, also z.B. auch dem DTV? Diese Verbände sind auch künftig Mitglied im neuen Dachverband und damit fester Bestandteil des organisierten Sports in Deutschland. Also

doch nur ein Namenswechsel? Nein, keinesfalls. Ziel ist es, durch den neuen Verband Maßnahmen zur Förderung des Sports besser zu koordinieren und die gemeinsamen Interessen aller Mitgliedsorganisationen gegenüber staatlichen Stellen, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit effektiver zu vertreten. Dabei soll der organisierte Sport in seiner Einheit und Vielfalt sowie seiner gesellschaftlichen Bedeutung gestärkt und weiter entwickelt werden. Die NOV müssen hierbei ihre Interessen bündeln und gemeinsam vertreten. Der Weg von der Defensive in die Offensive ist notwendig. Der DTV muss daher auch hier seine Stimme stärker als in der Vergangenheit erheben und als einer der größten und erfolgreichsten nichtolympischen Verbände sich verstärkt inhaltlich und personell in die neuen Strukturen des deutschen Sports einbringen. Ein erster Schritt dazu ist u.a. meine Wahl in das Sprechergremium der NOV als Vertreter dieser Verbände am Sitz der Bundesregierung.

Die Sportler des DTV – Garanten für internationale Erfolge

Eigentlich gehören sie an den Anfang des Berichts eines Sportverbandspräsidenten: die Sportler. Wenn sie in diesem Bericht durch andere Ereignisse und Entwicklungen „verdrängt“ wurden, bedeutet dies aber nicht, dass die Erfolge gefehlt hätten. Ganz im Gegenteil. Unsere Leistungssportler im DTV sind auch in den vergangenen Jahren und ganz aktuell in der Spitzengruppe des internationalen Tanzsports zu finden. Die sportlichen Bilanzen von Bundessportwart Michael Eichert und Bundesjugendwart Boris Exeler belegen eindrucksvoll die Leistungsstärke des deutschen Tanzsports. Wenn man nun noch die herausragenden internationalen Ergebnisse der Sportler unserer Fachverbände mit einbezieht, zeigt sich deutlich die Spitzenstellung deutscher Tanzsportler weltweit. Grundlage hierfür bilden nicht nur talentierte Sportler, sondern auch hochqualifizierte Trainer und eine Struktur der Sportförderung auf Bundes- und Landesebene sowie der Aus- und Fortbildung unserer Trainer, die ständig weiter entwickelt wird. Vom Junioren- bis zum Seniorenbereich haben die Tanzsportler den DTV in den vergangenen zwei Jahren außerordentlich erfolgreich vertreten. Dies gilt für IDSF-Turniere ebenso wie für die Europa- und Weltmeisterschaften oder World Games, für den Paarsport wie für den Formations-tanzsport. Wenn Sie die Berichte des Bundessportwarts und des Bundesjugendwarts lesen, werden Sie mit mir der Meinung sein, dass wir nicht nur stolz sein dürfen auf

die Leistungen von Sportlern und Trainern sondern auch mit unseren Nachwuchssportlern eine gute Ausgangsbasis haben, in den kommenden Jahren weiterhin zur Spitzengruppe zu gehören. Sorge bereitet mir allein die finanzielle Grundlage für unseren Leistungssport. Fehlende Fernseh- und Werbeeinnahmen und eine Reduzierung der öffentlichen Fördermittel werden zu erheblichen Einsparungen auch bei den Mitteln der Sportförderung führen, wenn es uns nicht gelingt, in den nächsten zwei Jahren hier durch Einsparungen an anderer Stelle oder erhöhte Einnahmen einen Ausgleich zu schaffen.

Jugend und Senioren – die Zukunft des DTV!

Die Jugend als Zukunft des DTV – im Leistungssport aber auch als Nachwuchs für Funktionsträger in Vereinen und Verbänden. Das ist einleuchtend und längst eine Binsenwahrheit. Aber Senioren als Zukunft des Verbandes? Angesichts der demografischen Entwicklung, der – erfreulichen – Tatsache, dass immer mehr Menschen immer länger leben und auch immer länger aktiv sind im Alter, müssen tatsächlich auch die Angebote in den Vereinen auf diese Entwicklung reagieren. Im DTV ist diese Entwicklung bereits seit längerer Zeit durchaus erkannt worden: Die stetige Erweiterung der Startgruppen im Leistungssport oder die Umbenennung des Ausschusses für Breitensport in Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport, die Betonung des Schwerpunkts „Senioren“ im Leitbild des Breitensports u.ä. sind einige Beispiele hierfür, die gerade in den vergangenen zwei Jahren diese Thematik des Wandels aufgegriffen und verarbeitet haben. Für unsere Vereine im DTV wird es aber nun von Bedeutung sein, diese Erkenntnisse auch in konkrete Maßnahmen und Strukturen umzusetzen. Der Verein von morgen soll eine größere Angebotsbreite im Tanzsport haben – jeweils altersgerecht –, schneller auf Trends reagieren, junge Menschen durch die Übernahme von Verantwortung im Verein auch auf verantwortliches Handeln im Beruf vorbereiten, und für diejenigen Menschen, die bereits älter sind und sich auch zu Gunsten jüngerer Vereinsmitglieder aus Vorstandsaufgaben zurück ziehen, neue Aufgaben anbieten, um ihr Erfahrungswissen für andere zu erhalten. Tanzsport bedeutet schließlich nicht nur Leistungssport. Tanzen in jeder Form und für jedes Alter – vom Kindergarten bis zur Senioreneinrichtung. Es gilt, gemeinsam die Vielfalt im Tanzsport für Mitglieder und Tanzbegeisterte attraktiv zu gestalten.

TV – Tanzen zwischen Sport und Unterhaltung

Das Fernsehen – wichtig wie eh und je, zugleich für viele Gradmesser für die Präsenz unseres Sports in der Öffentlichkeit. Die „Affäre Emig“ mit den Ermittlungen gegen Harald Frahm hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Einstellung der ARD gegenüber dem Tanzsport. Die Finalveranstaltung der ARD-Masters Gala 2005 sollte nicht mehr aufgezeichnet und gesendet werden. MDR-Intendant und ARD-Programmdirektor höchst persönlich hatten diese Entscheidung getroffen. Außerdem sollte der – seit Jahren mit der ARD inhaltlich abgestimmte – Internetauftritt sofort abgeschaltet werden. Nach Ansicht der ARD erweckte er den Eindruck einer „offiziellen ARD-Site“ – dies war nicht mehr erwünscht. Die ARD Masters in Leipzig war gefährdet und stand kurz vor der Absage. Erst nach zahlreichen Gesprächen und Schriftwechsel mit der ARD bzw. der SportA, das ist die Firma, die für ARD und ZDF die Fernsehrechte im Sportbereich verhandelt, gelang es mir, die Übertragung der letzten Masters Gala zu sichern. Nach 15 Jahren und 45 Veranstaltungen endete damit die wohl interessanteste und hochkarätigste Turnierserie der Welt. Aber auch die Verhandlungen für die Übertragung der Formations-WM 2005 aus München kamen ins Stocken, Zusagen wurden zurück genommen oder relativiert. Schließlich erfolgte auch hier nach zähen Verhandlungen des Ausrichters noch die Fernsehübertragung. Erfreulich dagegen die Gespräche und Reaktionen des SWR und von Radio Bremen. In beiden Sendern hatten die Sportchefs ihr weiteres Interesse an der Übertragung von Tanzsportveranstaltungen signalisiert. Auch die Zusage für die Standard-WM 2005 aus Krefeld wurde nicht mehr in Frage gestellt. Wer die Mitteilungen und Informationen auf unserer News-Seite (oder im Newsletter) verfolgt, weiß: Tanzen ist häufiger im Fernsehen, als dies im Allgemeinen von vielen empfunden wird. Insgesamt kann für 2005 hinsichtlich der Fernsehpräsenz eine positive Bilanz gezogen werden. Damit dies so bleibt – und nach Möglichkeit natürlich noch verbessert wird, sind viele Gespräche zu führen, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, neue Ideen zu entwickeln und die Zusammenarbeit insbesondere mit dem DPV auf diesem Gebiet zu verbessern. Um all diese Aufgaben gut und kompetent erledigen zu können, hat sich das Präsidium entschlossen, Marcus Sónyi als „TV-Koordinator“ zu berufen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich ausgezeichnet.

Was 2005 im Privatsender Pro 7 begonnen hat, wird sich 2006 fortsetzen: Tanzen als Unterhaltungssendung. Paare in der Kombination aus jeweils einem Prominenten und einem Tanzsportler sollen Fernsehzuschauer unterhalten und – so hoffen wir – auch eine Werbung für den Tanzsport sein. Dieses Fernsehformat ist bereits in vielen europäischen Ländern mit großem Erfolg gelaufen und hat tatsächlich zum Teil eine große Nachfrage in Tanzschulen und Vereinen erzeugt. Der DTV wird sich bemühen, seinen Vereinen Anregungen und Hilfestellung zu geben, um einen hoffentlich eintretenden Erfolg der Fernsehserie auch für den Verein nutzen zu können. In jedem Fall gilt aber auch hier für unsere Vereine: Eigeninitiative entwickeln!

Die Einheit des Tanzsports – Zusammenarbeit mit den Fachverbänden und der TSTV

Es ist nicht nur die Bandbreite vom Breitensport bis zum Leistungssport, die das Tanzen als Sport attraktiv macht, oder die Altersspanne, die es Kindern ebenso wie Senioren in hohem Alter ermöglicht, unseren Sport zu zweit oder in Gruppen auszuüben. Es ist vor allen Dingen auch die Vielfalt, die unser Sport bietet. Standard- oder lateinamerikanisches Tanzen, Jazz- und Modern Dance, Rock'n'Roll und Boogie Woogie, Garde- und Schautanz, karnevalistische Tänze und Twirling, Country- und Westerntanz und vieles mehr begeistern Tag für Tag zehntausende von tanzbegeisterten Mitgliedern in Vereinen des DTV und seiner Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung. Die Zusammenarbeit muss daher intensiviert werden, die Möglichkeit zum Informationsaustausch bei Gremiensitzungen stärker genutzt und häufiger Initiativen zu gemeinsamen Aktionen entwickelt werden. Es gilt daher auch weiterhin die Zielsetzung, unsere Fachverbände im DTV zu stärken. Dazu gehört auch die TSTV. Sie ist unser Verband, der nicht nur die Interessen der Trainer und Übungsleiter bündeln und vertreten, sondern auch noch stärker als bislang Aufgaben in der Aus- und Fortbildung übernehmen kann. Landesverbände und Fachverbände sollten diese Möglichkeiten verstärkt nutzen. Zu unseren Fachverbänden gehört auch der DPV. Die Zusammenarbeit mit dem Professional-tanzsport „tritt etwas auf der Stelle“. Auch hier müssen wir versuchen, mehr Gemeinsamkeiten zu definieren und den Ideen konkrete Handlungen folgen lassen. Das gilt insbesondere auch bezogen auf die Öffentlichkeitsarbeit. Egal, ob Profi- oder

Amateurtanzsport – allein in einem einheitlichen, abgestimmten Auftreten gegenüber Medien, Wirtschaft und Politik liegen die Chancen der Zukunft.

Zu guter Letzt – ein Dankeschön

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitgliedern des DTV-Präsidiums für die freundschaftliche Aufnahme, die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit der letzten Monate und natürlich für die Arbeit der Kollegen in den letzten Jahren. Einbeziehen in diesen Dank möchte ich auch all jene Kollegen aus dem Hauptausschuss, die mir vielfach Hilfe und Unterstützung angeboten und somit ihre Solidarität unter Beweis gestellt haben. Ein besonderer Dank geht natürlich auch an das Team aus der DTV-Geschäftsstelle, das durch die verschiedenen Personalwechsel und die Ereignisse im Jahr 2005 einer besonders schwierigen Arbeitssituation ausgesetzt war. Und nicht zuletzt gilt mein Dank Ihnen – den Sportlern, Trainern und Verantwortlichen in unseren Vereinen. Die Summe Ihrer Leistungen macht den Erfolg des Deutschen Tanzsportverbandes in seiner Gesamtheit aus. Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam diesen erfolgreichen Weg gehen und die Zukunft des Tanzsports in Deutschland erfolgreich gestalten.

140
Franz Müller

Bericht des Vizepräsidenten



Ein turbulentes und nervenaufreibend-schwieriges Jahr 2005 liegt hinter uns. Der Berichtszeitraum war geprägt von Höhen und Tiefen, Unwägbarkeiten und Anforderungen kaum gekanntes Ausmaßes an das gesamte DTV-Präsidium und die Mitarbeiter in der DTV-

Geschäftsstelle, die teilweise bis an die Grenze der Belastbarkeit beansprucht wurden.

Gemäß Aufgabenverteilungsplan im DTV-Präsidium fallen in meinen Zuständigkeitsbereich vorrangig die

- Vertretung des Präsidenten
- Betreuung der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung
- Vertretung des DTV in der Gesellschafterversammlung der GOC
- Mitarbeit in der Bundesschlichtungsstelle für Verstöße gegen das DTV-ADTV-Abkommen
- Betreuung der LTVs in den alten Bundesländern.

Nun zu den Schwerpunkten meiner Arbeit im vergangenen Jahr:

Sportstättenbau

Tanzsportvereine mit Plänen für Bau- und Renovierungsmaßnahmen ihrer Trainingsstätten haben einen großen Informationsbedarf, besonders im Hinblick auf die richtige Wahl eines adäquaten Parkettbodens. Von daher werde ich häufig in die geplanten Bauvorhaben mit eingebunden. Die Beratung erfolgt verständlicherweise sehr individuell und beschränkt sich meist nicht nur auf den Parkettboden, sondern erstreckt sich auch auf alle anderen Gewerke eines Gebäudes. Frühzeitige Beratung ist geboten, um Fehlplanungen zu vermeiden. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals auf meinen Bericht im Tanzspiegel vom Februar 2004 „Der Sport und sein Parkett“ hinweisen; dort sind für alle, die Fragen zum Parkettboden haben, wertvolle Hinweise zu finden.

DTV-ADTV-Kommission

Die noch unter dem früheren Präsidenten Harald Frahm begonnenen Gespräche mit dem ADTV (Allgemeiner Deutscher Tanzlehrer Verband) und der TSIV (Tanzschulinhaber-Vereinigung) sind im vergangenen Jahr intensiviert worden. Insgesamt haben fünf Arbeitstreffen in Berlin, Mainz und Frankfurt stattgefunden sowohl mit dem ADTV- als auch mit dem TSIV-Präsidium, jeweils unter Einbeziehung der Verantwortlichen von TAF (The Actiondance Federation). Da wir klare Zielvorgaben verfolgen, die an die Beschlüsse des letzten Verbandstages des DTV gebunden sind, sind wir zuversichtlich, auf dem kommenden DTV-Verbandstag für beide Seiten positive Ergebnisse vorstellen zu können.

World Games 2005

Als technischer Delegierter des DTV habe ich an neun offiziellen Sitzungsterminen zur Vorbereitung der World Games in Duisburg und seinen Partnerstädten teilgenommen. Die Gesprächsrunden waren geprägt einerseits durch hohe Anforderungen an Flexibilität und Know-how, andererseits durch die Notwendigkeit, oftmals kurzfristig Entscheidungen treffen zu müssen. Besonders die letzten Wochen vor den World Games waren von erhöhtem Einsatz begleitet. Tanzsportler, Zuschauer, Funktionäre und Ausrichter erlebten in der Köpi-Arena in Oberhausen zwei Tage Tanzsport auf höchstem Niveau. Die Resonanz war überwältigend – ein schöner Lohn für die großen Anstrengungen im Vorfeld.

DTV-Kadermaßnahmen

Im vergangenen Jahr sind im Bundesleistungstützpunkt in Duisburg sechs Kaderschulungen für unsere Spitzenpaare durchgeführt worden. Diese Lehrgänge wurden von mir in gewohnter Weise betreut und begleitet.

Sonstige Aufgaben

Die protokollarischen Aufgaben wurden von mir, wie in den vergangenen Jahren, auf vielfältige Art wahrgenommen. Die jährlichen Versammlungen und Sitzungen der NOV-Verbände (Nicht Olympischen Verbände)

sowie die Sitzungen der GOC-Gesellschafter fallen ebenso in mein Aufgabengebiet wie Repräsentationspflichten. DTV-Paare wollen bei Meisterschaften im In- und Ausland betreut sein, Jubiläen und Ehrungen sind vorzunehmen. Hinzu kommen Einsätze bei Meisterschaften als Turnierleiter/Beisitzer; nicht zu vergessen die Termine unserer turnusgemäßen Präsidiums-Sitzungen sowie die beiden DTV-Hauptausschusssitzungen.

Ausblick

Aufgrund der besonderen Geschehnisse des vergangenen Jahres mussten etliche Aufgaben im DTV notgedrungen zurückgestellt oder konnten nur mit Verzögerung bearbeitet werden. Wir stehen deshalb vor einer schwierigen Zukunft, die wir zum Wohle unseres Sports nur gemeinsam mit viel Engagement und Kraftanstrengung bewältigen können.

Josef Vonthron

Bericht des Vizepräsidenten



Das zurückliegende Jahr 2005 hat für das Ressort Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport erhebliche Veränderungen mit sich gebracht.

Leider ist der Breitensport im Deutschen Sportbund deutlich zurückgefahren worden.

Zuschüsse zu Pilotprojekten und viele andere finanzielle Hilfen wurden wegen dringender Einsparungsnotwendigkeiten im DSB gestrichen.

Hoffentlich bringt die Fusion zu einem neuen gemeinsamen Deutschen Olympischen Sportbund nicht noch weitere Nachteile für den Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport.

Olympia ist sicher sehr wichtig für den Sport in Deutschland, aber auch nicht Alles. Letztendlich kann Olympia nur funktionieren, wenn die Grundlagen für den Hochleistungssport im Breiten- und Freizeitsport gelegt werden und reibungslos funktionieren. Ohne Breitensport kein Leistungssport und damit auch keine Olympischen Spiele.

Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport wird mehr und mehr zu einem unverzichtbaren Standbein der deutschen Sportfamilie. Allerdings ist auch festzustellen, dass sich immer mehr andere Spitzenverbände sowie kommerzielle Anbieter in diesem Feld mit eigenen neuen Angeboten zum Thema „Tanzen“ bewerben.

Trotzdem konnten wir im DTV sehr erfolgreich die Kampagne „Tanzen tut Deutschland gut – bewege Dich“ mit dem Tag des Tanzens starten und fortsetzen. Ich hoffe, dass auch im Jahr 2006 der

Tag des Tanzens am 5. November

erneut von vielen Vereinen im DTV mit vielfältigen Breitensportangeboten beworben wird. Wir sollten auch überlegen, die Sportangebote unserer Fachverbände im Breiten- und Freizeitsport des DTV stärker zu verankern. Dies kann den Fachverbänden helfen und das Angebot unserer übrigen Vereine erweitern.

Leider werden und wurden zu wenig Breitensportwettbewerbe insgesamt und am

Tag des Tanzens angeboten. Hier haben wir eine ideale Möglichkeit der öffentlichen Werbung für unser Wettbewerbssystem im Breitensport. Die Zahlen der Wettbewerbe im Breitensport könnten noch erheblich gesteigert werden. Ich hoffe, dass mit der Schaffung einer eigenen Breitensport Homepage und der bundesweiten Veröffentlichung von BSW Terminen, Unterrichtshilfen und downloadfähigen Materialien für unsere Lehrkräfte im Breitensport (Breitensportfibel) ein guter Schritt in die richtige Richtung gemacht werden kann.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung haben wir gute Fortschritte gemacht.

Der gesonderte Ausbildungsgang „Übungsleiter Prävention“ fand die Zustimmung der Gremien des DTV und des DSB. Ein entsprechender Pilotlehrgang wird im Herbst dieses Jahres starten. Ich hoffe, dass unsere Vereine nun auch im Bereich des Gesundheitssports Angebote machen können, die durch die Krankenkassen anerkannt, unterstützt und mit Bonusangeboten für die Mitglieder in den verschiedenen Kassen gefördert werden.

Der Bereich „Kindertanzen“ konnte mit einem eigenen Profil durch das Ressort Lehre gestärkt und vom DSB anerkannt werden. Mit der Schaffung dieses Lizenzprofils „Kindertanzen“ haben wir einen weiteren wichtigen Schritt für den Breiten- und Freizeitsport Tanzen in der Kinder- und Jugendarbeit getan.

Die Pilotlehrgänge zum Fachbereich Seniorensport „Tanzen für und mit Senioren“ erfreuten sich großer Beliebtheit und werden auch ohne Zuschüsse des DSB in der Zukunft fortgesetzt und ausgebaut. Die Referenten stehen für Lehrgänge in den Ländern gerne zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit den Breitensportbeauftragten der Länder hat sich erfolgreich fortentwickelt. Das Instrument „Breitensport Info“ sollte dazu beitragen, die großen Pausen zwischen den alljährlichen Tagungen auszufüllen und eine besondere Art preiswerten Dialoges, Kommunikation und Austausches zwischen den Ländern ermöglichen.

Über die Fortentwicklung im Bereich des DTSA wird der langjährige Beauftragte Carl

Kleim selbst berichten. Ich möchte aber die Gelegenheit wahrnehmen und dem scheidenden DTSA-Senior Carl Kleim auch auf diesem Weg meinen und unseren Dank für seine jahrelange Arbeit um und für das Deutsche Tanzsportabzeichen auszusprechen. Ihm ist es gelungen, die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgänger nicht nur fortzusetzen, sondern das DTSA von Grund auf zu modernisieren und zu einem zeitgemäßen Leistungsabzeichen für Singles, Paare und Gruppen auszubauen und fortzuschreiben.

Leitbild

Die Veröffentlichung eines Leitbildes für den Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport in Ergänzung des DTV Leitbildes hat für Aufmerksamkeit unter den großen Spitzenverbänden des Deutschen Sportbundes gesorgt. Auch die Erweiterung des Ressortnamens und Aufgabenfeldes um die Felder Freizeit- und Gesundheitssport im Tanzen soll die gestiegene Nachfrage nach Angeboten zu diesen Feldern aus den verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung heraus beantworten. Hier müssen wir uns aber noch sehr anstrengen, um entsprechende Angebote in den Vereinen vor Ort anzubieten.

Wenn wir und damit unsere Vereine es nicht tun, werden kommerzielle Anbieter ohne uns diesen Markt unter sich aufteilen und sich zu einer ernsthaften Konkurrenz für den Sport entwickeln.

Netzwerke Discofox und Steptanz

Mit dem Aufbau von DTV Netzwerken zu Discofox und Steptanz wollen wir in die Felder vorstoßen, die bislang nur gering beachtet und bearbeitet worden sind. Erste Schritte dazu sind getan. Weitere müssen folgen. Mehr zu diesen Arbeitsgebieten werden die neuen Beauftragten Hermann Trefz und Andreas Krug berichten.

Als einen erfolgreichen Selbstläufer können wir die jährlichen Ausschreibungen zum „Tanz des Jahres im DTV“ bezeichnen. Vorreiterin war Gisela Fritsche aus Baden Württemberg, welche den Wert von DTV-eigenen Tänzen und Choreographien erkannt und zu nutzen gewusst hat. Inzwischen verfügen wir über die Rechte an rund 15-20 Tänzen und Tanzchoreographien, die in allen Landesverbänden und Vereinen durch unsere Übungsleiter genutzt werden können.

Die neuen Richtlinien des DSB für den Bereich der Ausbildung im Breitensport mit der Schaffung neuer Lizenzstufen Trainer B

Breitensport und Trainer A Breitensport haben bei uns im Tanzsport nicht uneingeschränkte Freude ausgelöst. Hauptausschuss und Präsidium waren sich einig, dass wir im Tanzsport diese zusätzlichen Lizenzstufen zur Zeit noch nicht einführen wollen. Letztlich verursachen solche Fortschreibungen auch erhebliche Kosten, deren finanzielle Folgen von den Vereinen gar nicht aufgebracht werden können. Unsere Übungsleiter und Trainer im Breitensport decken qualitativ die derzeitige Nachfrage ab. Im Breiten- und Freizeitsport Tanzen mangelt es an „preiswerten“ Lehrkräften und nicht an deren Qualifikation.

Geschäftsstelle und Archiv

Da ich zusätzlich auch für die DTV-Geschäftsstelle und das DTV-Tanzsportarchiv verantwortlich bin, möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der Führung unserer neuen Geschäftsführerin Dr. Ulrike Weber sehr herzlich für die enorme Arbeitsleistung in der zurückliegenden Zeit danken. Der erhebliche Personalwechsel in der Geschäftsführung, Verbands- und Jugendarbeit hat von unseren verbliebenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen höchsten Einsatz abgefordert. Wenn es bei Problemen hier und da gehakt haben sollte, bitte ich herzlich um Ihr Verständnis.

Das DTV-Archiv hat seine umfangreichen Bestände zu einem großen Teil katalogisiert und erfasst. Ein Satz des kompletten Tanzspiegels wurde mit ca. 60000 Seiten aufgeschnitten, mit 36 Jahrgängen zu je 12 Ausgaben von 1970 bis 2005 als pdf-Dateien digital eingescannt und elektronisch verwertbar und lesbar und damit auch „suchfähig nutzbar“ gemacht.

Zur Zeit werden rund 500 VHS Videokassetten des Tanzsports auf DVD überspielt und hoffentlich dadurch dem erkennbaren Verfall entzogen. In einer einfachen kleinen Homepage wird seit kurzer Zeit probeweise das Archiv und seine Inhalte sowie Historie vorgestellt:

www.tanzsportarchiv.de

Viele Plakate, Bücher und Bilder aus dem Fotoarchiv warten noch auf ihre Erfassung und Katalogisierung. Leider erhält das Archiv nur wenig Plakate, Programmhefte großer Events und Chroniken unserer Vereine. Hier bitte ich dringend um die Zusendung solcher archivwürdigen Unterlagen von großen Veranstaltungen und Events aus den Vereinen und Verbänden. Auch ist nur wenig Material über unsere Fachverbände und ihre Sportarten im Archiv zu finden.

Ermittlungsverfahren

Nun noch ein Wort zu dem Ermittlungsverfahren um den Hessischen Rundfunk und seinen Chefreporter Jürgen Emig, in welches u. a. auch unser ehemaliger Präsident involviert ist.

Diese Phase von knapp drei Monaten möchte ich nicht noch einmal erleben. Weder unsere Satzung noch unser Regelwerk sah und sieht für solche Fälle hinreichendes Instrumentarium oder Handlungsoptionen und Hilfen für solche Situationen vor.

Hierzu wird uns die durch Präsidium und HAS eingesetzte Kommission sicher entsprechende Hinweise und Empfehlungen geben.

Zugleich galt für mich und für uns das grundrechtlich garantierte Prinzip der „Unschuldsvermutung“ bis zu einem rechtskräftigen Urteil. Wir verfügten damals zu keiner Zeit über ausreichende Informationen zur tatsächlichen Sachlage in dem bis heute noch immer nicht abgeschlossenen Verfahren. Schlagzeilen aus den Medien können und dürfen dafür kein adäquater Ersatz sein.

Sicher habe ich oder haben wir in dieser hektischen Phase auch Fehler gemacht, oder zeitnahe Reaktionen unterlassen, die von der verbandsinternen und externen Öffentlichkeit erwartet worden sind.

Ohne auch heute zum Zeitpunkt der Berichtsabgabe auf Details des noch immer nicht abgeschlossenen Verfahrens eingehen zu können, möchte ich trotzdem festhalten, dass sich der damalige Präsident für den Verband, seine Paare und den Tanzsport national wie auch international engagiert und erfolgreich eingesetzt hat.

Es war letztlich der öffentliche Druck und der Imageschaden für den Verband, der vor einer Anklageerhebung und Eröffnung des Hauptverfahrens noch im Status der Ermittlungen eine Neuwahl des Präsidenten erforderlich gemacht hat.

Ich bin Franz Allert sehr dankbar, dass er sich dieser Aufgabe gestellt und die Führung und Verantwortung für den Verband in einer schwierigen Phase übernommen und, wie man auch bemerken konnte, erfolgreich fortgeführt hat.

Mit seiner Wahl durch den Hauptausschuss konnte nach knapp drei Monaten im Verband und in unserem Sport Ruhe hergestellt und die in den Hintergrund verdrängte Alltagsarbeit fortgesetzt werden.

Ich habe Franz Allert damals meine Unterstützung und Hilfe zugesagt, meinen Rückzug aus dem DTV zurückgestellt und freue mich heute, dass er sich bereit erklärt hat, auch für die kommende Wahlperiode als Präsident zur Verfügung zu stehen und am Verbandstag zu kandidieren.

Zu Dank sind wir ihm aber schon heute verpflichtet.

Holger Liebsch

Bericht der Schriftführerin



Auf dem Verbandstag in Hannover wurde ich in das Präsidium des DTV gewählt und mit der Funktion der Schriftführerin betraut.

Gleichzeitig war ich zuständig für das Ressort „Frau im Sport“ und somit Vertreterin unseres Verbandes im

Bundesausschuss Frauen im Sport des DSB.

Mehr als die Hälfte der Mitglieder im DTV sind Frauen. In den Gremien jedoch sind die Frauen total unterrepräsentiert. Ich stelle fest, dass die Frauen auf der Vereinsebene sehr engagiert und präsent sind. Doch schon auf der Landesebene sind nur noch wenige Frauen in Führungspositionen. Gleiches ist bei der Präsenz von Trainern und Wertungsrichtern auf allen Ebenen zu verzeichnen.

Die Selbstverpflichtung zu Gender Mainstreaming und die dazu auf dem letzten Verbandstag beschlossene Satzungsänderung zur Gleichstellung von Mann und Frau ist ein Auftrag an die Spitze einer Organisation, eines Verbandes und an alle Mitglieder, die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen, um das Ziel der Gleichstellung verwirklichen zu können.

Die Themen, mit denen sich der Bundesausschuss Frauen im Sport beschäftigt hat, waren neben Gender Mainstreaming die Fusion von DSB und NOK zum DOSB und ganz aktuell der Aufruf des Deutschen Frauenrates zusammen mit den Schirmherren Dr. Theo Zwanziger und Klaus Wowereit zur Kampagne „abpiff“ – Schluss mit Zwangsprostitution. In dem Aufruf wird sehr deutlich, dass der Frauenrat die Fußball-WM als Bühne für seine Aktion nutzen möchte, um für das Problem des Menschenhandels und der Zwangsprostitution zu sensibilisieren und Öffentlichkeit herzustellen. Die politischen Forderungen der Kampagne werden auch vom Bundesausschuss Frauen im Sport unterstützt.

Das zweite Jahr meiner Amtszeit war von vielen Aufregungen im Präsidium geprägt. Sowohl die Übertragung der Führung des Verbandes auf den neuen Präsidenten Franz Allert, als auch die gravierenden personellen

Veränderungen in der Geschäftsstelle haben zusätzliche Aufgaben, Abstimmungen und Termine nach sich gezogen.

Nicht unerwähnt möchte ich die Verbreitung von Halbwahrheiten und Beleidigungen der Präsidiumsmitglieder im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Herrn Frahm lassen. Die öffentliche Verbreitung im Internet und in den Printmedien hat geschmerzt. Wie schonungslos mit ehrenamtlichen Funktionären des DTV umgegangen wurde, war für mich bis zu diesem Zeitpunkt unvorstellbar. Besonders unerfreulich war es, wie schnell ohne Kenntnis und Insiderinformationen auch in unseren eigenen Reihen der Stab über diejenigen gebrochen wurde, die sich nichts hatten zu schulden kommen lassen und die ihre Freizeit mit Engagement zum Wohle des Verbandes zur Verfügung gestellt haben.

Trotz aller Probleme war die GOC in Stuttgart ein erfreuliches Ereignis, eine hervorragende Veranstaltung nach all den Querelen der vergangenen Jahren.

Im Berichtszeitraum war ich auch für die Betreuung der Landestanzsportverbände in den neuen Bundesländern zuständig. Wichtige Termine und große Tanzsportereignisse wie die Saxonian Dance Days in Leipzig und das Blaue Band der Spree in Berlin wurden von mir besucht.

Den größten Raum und Zeitbedarf meiner Arbeit nahm die Erstellung der Gremienprotokolle ein. Der protokollarische Sitzungsdienst ist mir besonders im letzten Jahr nicht leichtgefallen. Dennoch hat mir die Arbeit im Präsidialteam und auch im HAS des DTV Freude gemacht. Leider konnte ich die erforderliche Zeit nicht immer aufbringen. Auch deshalb werde ich für eine neue Amtszeit nicht mehr kandidieren.

In meiner zurückliegenden Amtsperiode konnte ich mich stets auf die kritische, aber auch kollegiale Zusammenarbeit mit den gestandenen Präsidiumsmitgliedern und der Geschäftsstelle stützen.

Dafür meinen Dank.

Marlis Kramski

Deutscher Tanzsportverband e.V.
Im Deutschen Sportbund
Bilanz zum 31. Dezember 2005

	31.12.2005		31.12.2004	
	EURO	EURO	EURO	EURO
AKTIVA				
A. Anlagenvermögen				
I. Immat.Vermögensgegenstände	485,00		629,00	
II. Sachanlagen	16.286,00		20.026,00	
III. Beteiligungen	<u>23.444,64</u>		<u>23.444,64</u>	
	40.215,64	40.215,64	44.099,64	44.099,64
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte (Startbücher, Medaillen, DTSA-Nadeln)	32.745,37		28.583,62	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	179.696,13		137.361,07	
III. Wertpapiere	0,00		0,00	
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>680.847,24</u>		<u>666.711,58</u>	
	893.288,74	893.288,74	832.656,27	832.656,27
C. Rechnungsabgrenzung		<u>7.248,77</u>		<u>13.688,01</u>
		<u>940.753,15</u>		<u>890.443,92</u>

Deutscher Tanzsportverband e.V.
Im Deutschen Sportbund
Bilanz zum 31. Dezember 2005

		31.12.2005		31.12.2004	
		EURO	EURO	EURO	EURO
PASSIVA					
F. Betriebsmittelrücklagen					
I.	Vortrag	217.301,57		183.310,04	
II.	Zuführung	24.029,20		33.991,53	
III.	Entnahmen	241.330,77	241.330,77	217.301,57	217.301,57
H.	Rückstellungen		166.084,92		172.624,50
I.	Verbindlichkeiten		131.945,94		233.417,13
J.	Rechnungsabgrenzung		401.391,52		267.100,72
			940.753,15		890.443,92

Frankfurt, März 2006

gez. Karl-Peter Befort
Schatzmeister DTV

Deutscher Tanzsportverband e.V.
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2005

A. Einnahmen	2005 Plan	2005 Ist	2004 Ist
	Euro	Euro	Euro
I. Mitgliederbeiträge	915.000,00	917.580,93	915.895,00
II. Zuschüsse			
1. BMI für Geschäftsführer/ Leistungssportreferent	40.903,00	39.000,00	40.903,00
5. DSB für Breiten- und Freizeitsport	4.000,00	0,00	6.500,00
	44.903,00	39.000,00	47.403,00
III. Fernsehen			
1. Fernsehen	75.000,00	75.000,00	75.000,00
2. Fernseh- u. Werberechte IDSF- Meisterschaften	0,00	1.385,41	34.535,41
	75.000,00	76.385,41	109.535,41
IV. Zins- und Pachteinnahmen	43.000,00	56.442,09	61.338,25
V. DTSA Gebühren	30.000,00	35.529,41	29.253,78
Sportführung			
I. BMI für Sportförderung	104.100,00	106.951,25	104.100,00
II. Startmarken- und Lizenzgebühren	395.000,00	392.621,74	395.511,17
III. Turniergebühren	24.000,00	25.162,49	25.445,80
IV. Förderbeitrag Spitzensport	45.000,00	46.145,35	49.732,30
V. Allgemeine Sportförderung	0,00	0,00	0,00
	568.100,00	570.880,83	574.789,27
Jugendführung			
I. DSJ-Jugendsekretär	15.950,00	15.969,00	18.860,00
II. DSJ-Jugendförderung	2.600,00	4.433,00	2.907,00
Sonstige Einnahmen	5.000,00	42.383,57	29.438,61
	1.699.553,00	1.758.604,24	1.789.420,32

B. Ausgaben	2005 Plan Euro	2005 Ist Euro	2004 Ist Euro
Verbandsführung			
I. Verwaltung			
1. Personalkosten	273.000,00	269.783,87	292.203,91
2. Raumkosten	47.000,00	47.341,82	44.737,09
3. Postkosten	40.000,00	39.528,55	39.501,74
4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	10.000,00	11.349,21	9.666,22
5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	0,00	0,00	22.737,95
6. Bezugskosten DTV-Ordner	6.000,00	5.053,81	4.237,39
7. Rechts- und Beratungskosten			
a) Rechts- und Beratungskosten	2.000,00	1.200,78	1.200,36
b) Buchführungskosten	34.000,00	36.836,13	36.630,80
8. Allmeine Verwaltungskosten	11.500,00	14.676,35	11.949,32
9. Büroausstattung/AfA Sachanlagen	16.000,00	11.637,51	16.024,80
10. Leasing und Service	21.000,00	15.786,36	20.832,36
11. Verbandstag	0,00	0,00	13.222,58
12. HAS-Sitzungen	27.500,00	44.112,40	27.502,63
13. Präsidialsitzungen	14.000,00	16.444,41	14.764,76
14. Einzelreisen	14.000,00	21.911,38	13.538,77
15. Kommissionen IDSF, ADTV, DPV	3.000,00	4.333,41	3.442,74
16. Beiträge an Verbände	3.500,00	13.864,01	3.246,86
17. Repräsentationskosten	1.500,00	1.858,76	1.525,55
18. Öffentlichkeitsarbeit			
a) Allgemein	10.000,00	6.209,58	5.626,14
b) Arbeitsausschuss AFÖ	6.500,00	3.620,23	4.645,23
c) AG DTV Internet	4.000,00	3.590,42	4.606,10
19. Breiten- und Freizeitsport			
a) Maßnahmen	20.000,00	11.495,42	16.438,01
b) Arbeitsausschuss	4.000,00	5.262,80	3.531,71
c) DTSA	18.000,00	21.777,44	15.951,86
d) Frau im Sport	500,00	0,00	170,40
20. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A.	66.000,00	80.488,48	64.324,28
21. Kosten Archiv	15.500,00	11.872,36	15.626,64
	668.500,00	700.035,49	707.886,20
II. Fernsehen			
1. Anteile an Veranstalter	40.500,00	40.561,08	39.538,62
2. IDSF Fernseh-und Werberechte	0,00	1.451,69	36.395,81
	40.500,00	42.012,77	75.934,43
III. Sportführung			
1. Sportförderung	395.000,00	402.803,35	394.966,59
2. Förderung Spitzensport	45.000,00	46.145,35	49.732,30
3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	127.000,00	125.006,09	126.035,06
4. Sportförderung Fachverbände m.b.A.	12.800,00	12.800,00	12.808,82
5. Fachsportausschüsse	13.780,00	7.792,99	7.125,73
6. SAS-Sitzungen	15.500,00	15.151,16	13.197,70
7. Einzelreisen	2.500,00	2.924,81	1.323,45
8. Bezugskosten TSO	6.000,00	9.793,69	7.321,93
9. Startbücher	3.000,00	375,54	1.892,36
10. Abzeichen/Medallien	6.000,00	9.272,70	2.207,38
11. Allgemeine Sportförderung	6.000,00	5.919,10	1.634,10
	632.580,00	637.984,78	618.245,42
IV. Jugendführung			
1. Jugendförderung	53.300,00	46.804,31	51.125,61
2. Internationale Jugendmaßnahmen	18.021,00	13.585,37	28.623,71
3. Arbeitsausschuss	14.000,00	10.349,91	18.596,94
4. Schulsport	0,00	49,10	18.596,94
	85.321,00	70.788,69	116.943,20
V. Kosten Tanzwelt Verlag			
	250.000,00	283.753,31	255.016,48
VI. Zuführung Betriebsmittelrücklagen Entnahme Betriebsmittelrücklagen			
	22.652,00	24.029,20	33.991,53
	1.699.553,00	1.758.604,24	1.808.017,26

Bericht des Schatzmeisters



Erläuterungen zum Jahresabschluss 2005

BILANZ

Aktiva

Pos. A III	Hierbei handelt es sich um die Beteiligung am Tanzwelt-Verlag.	23.444,64 €
Pos. B I.	Der Bilanzwert der Vorräte wurde durch eine entsprechende Inventur ermittelt.	32.745,37 €
Pos. B II.	Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen im einzelnen:	
	1. Lieferungen und Leistungen	100.243,15 €
	2. Mitgliedsbeiträge 2005	22.312,30 €
	3. Werbung	20.261,67 €
	4. Förderbeitrag Spitzensport	21.773,40 €
	5. DTSJ Jugendförderung	1.403,00 €
	6. Kautionen Archiv/SIP	434,60 €
	7. Forderungen Umsatzsteuer	5.182,20 €
	8. Sonstige Forderungen	8.085,81 €
Pos. B IV.	Die hohen Bankbestände erklären sich größtenteils aus den bereits eingegangenen Startmarken-, Lizenz-, Turnieranmeldegebühren für das Jahr 2006.	401.391,52 €

Passiva

Pos. H	Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:	
	1. Jahresabschluss-, Prüfungskosten und Erstellung der Steuererklärungen	6.066,00 €
	2. Berufsgenossenschaft	2.196,00 €
	3. BMI-Maßnahmen	45.030,00 €
	4. Länderanteil DTSA	6.175,13 €
	5. Sportfördermaßnahmen	93.737,17 €
	6. Raumkosten Verwaltung/Archiv	8.623,54 €
	7. Sonstige Rückstellungen	4.257,08 €
Pos. I	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.579,15 €
	Verbindlichkeiten Lohn- und Kirchensteuer sowie Krankenkassen	23.177,49 €
	Sonstige Verbindlichkeiten	1.189,30 €

Pos. J	Rechnungsabgrenzungsposten für bereits erhaltene Lizenz- und Turnieranmeldegebühren, Startmarken Förderung Spitzensport	343.038,82 € 58.352,70 €
--------	---	-----------------------------

Gewinn- und Verlustrechnung

A. Einnahmen

I:	Mitgliedsbeiträge 2005 Forderungsverluste aus Vorjahren	923.294,69 € - 5.713,76 €
II.	Der bisherige BMI-Zuschuss für die Position der Geschäftsführerin wurde gestrichen. Zukünftig wird nur noch eine Vergütung für den Leistungssportreferenten gewährt	39.000,00 €
III.	Einnahmen aus Fernsehlicenzen wurden nur für die Übertragung der drei Veranstaltungen der ARD-Masters-Gala erzielt.	75.000,00 €
IV.	Durch die Anlage von Termingeldern wurden Zinserträge erwirtschaftet. Die Werbeeinnahmen aus den Vergaberechten bei Deutschen Meisterschaften, der ARD Masters Gala, der WM Standard und den Europameisterschaften der Formationen	5.243,09 € 51.199,00 €
V.	Beim DTSA konnten gegenüber dem Plan wieder Mehreinnahmen erzielt werden.	35.529,41 €
Sport- führung.	Die Einnahmen bei den Startmarken- und Lizenzgebühren sind rückläufig. Bei den Turniergebühren konnte eine leichte Steigerung verzeichnet werden. Die Einnahmen aus dem Förderbeitrag Spitzensport wurden zur Auszahlung bereitgestellt.	392.621,74 € 25.162,49 € 46.145,35 €
Sonstige Einnahmen	Auflösung der Rückstellungen für BMI-Maßnahmen, Umlagen und DSB- Beiträge. Sonstige Einnahmen	36.947,45 € 5.436,12 €

B. Ausgaben

I.	Bei den Verwaltungsausgaben der Positionen 1 bis 10 wurden, trotz erheblicher Mehrbelastung der Geschäftsstelle, gegenüber dem Plan 7.305,61 € eingespart. Die notwendig gewordene 3. Hauptausschusssitzung, anlässlich der GOC, verursachte Mehraufwendungen gegenüber dem Plan von 16.612,40 € Die außergewöhnlichen Umstände im Jahre 2005 verursachten bei der Position Präsidialsitzungen einen Anstieg der Kosten gegenüber dem Plan von 2.444,41 € In den Einzelreisen sind u.a. nicht stornierbare Flugkosten von 2.868,60 € enthalten. Die Pos.16, Beiträge an Verbände, beinhaltet erstmals den DSB Beitrag für alle Mitglieder i.H.v.10.632,98 € Pos.20; beim Haushaltsansatz für 2005 wurde der Beitragsrückfluss, aufgrund der in 2004 eingetretenen allgemeinen Beitragserhöhung, nicht richtig eingeschätzt.	453.194,39 € 44.112,40 € 16.444,41 € 21.911,38 € 13.864,01 € 80.488,48 €
----	--	---

III.	Die Ausgaben der Sportförderung gliedern sich wie folgt:	
	Trainer-, Verbandsarztkosten, Schulungen etc.	82.889,77 €
	Paarförderung, Trainingskostenzuschüsse	87.242,62 €
	BMI-Maßnahmen	232.670,96 €
	Die allgemeine Sportförderung beinhaltet:	
	Einlösung Gutscheine WR S-Lizenz	5.919,10 €
IV.	Die Jugendförderung setzt sich wie folgt zusammen:	
	a) Kadermaßnahmen	41.037,15 €
	b) Zuschuss DTSJ –Freizeit	4.649,57 €
	c) Einzelreisen	1.096,76 €
	d) Sonstiges	20,83 €

Karl-Peter Befort

Tanzwelt Verlag GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2005
(mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2004)

AKTIVA

	<u>31.12.2005</u>		<u>31.12.2004</u>	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. <u>Anlagevermögen</u>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.137,00		1.639,00	
II. Sachanlagen	2.638,00			
III. Finanzanlagen	<u>2.500,00</u>	6.275,00	<u>7.612,92</u>	9.251,92
B. <u>Umlaufvermögen</u>				
I. Vorräte	22.642,80		29.299,76	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.681,14		78.588,63	
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>30.885,48</u>	86.209,42	<u>4.796,07</u>	112.684,46
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		640,00		160,00
		<u>93.124,42</u>	<u>122.096,38</u>	

PASSIVA

	<u>31.12.2005</u>		<u>31.12.2004</u>	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. <u>Eigenkapital</u>				
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,59		26.000,59	
II. Kapitalrücklage	23.008,13		23.008,13	
II. Verlustvortrag				
III. Gewinnvortrag	8.369,93		8.369,93	
IV. Jahresüberschuss				<u>2.323,87</u>
IV. Jahresfehlbetrag	<u>-9.195,37</u>	48.183,28		57.378,65
B. <u>Rückstellungen</u>		5.396,14		4.056,00
C. <u>Verbindlichkeiten</u>		36.834,83		58.024,29
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		2.710,17		2.637,44
		<u>93.124,42</u>		<u>122.096,38</u>

Tanzwelt Verlag GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005
(mit Vergleichszahlen für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004)

	1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005			1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse		532.448,60			531.957,13	
Sonstige betriebliche Erträge						
- ordentliche betriebliche Erträge	10.842,81			12.630,16		
- Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00			0,00		
- Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-4.400,00</u>	<u>6.442,81</u>	538.891,41	<u>9.000,00</u>	<u>21.630,16</u>	553.587,29
Materialaufwand			395.067,02			399.827,77
Personalaufwand						
- Löhne und Gehälter	79.666,20			78.507,28		
- Soziale Abgaben	<u>17.075,79</u>	96.741,99		<u>17.425,02</u>	95.932,30	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		628,50			1.004,54	
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
- Ordentliche betriebliche Aufwendungen	55.284,56			54.913,82		
- Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	427,00			46,00		
- Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	55.711,56		<u>0,00</u>	54.959,82	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		81,42			72,57	
Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00			0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>12,16</u>	153.012,79		<u>2,66</u>	151.826,75
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-9.188,40			1.932,77
Sonstige Steuern			<u>6,97</u>			<u>-391,10</u>
Jahresüberschuß			<u>-9.195,37</u>			<u>2.323,87</u>



1. Zusammen- arbeit nach Innen und Außen

Auch in den Berichtsjahren 2004/2005 nahmen die Interessen des Leistungssports im DTV bei der Zusammenarbeit zwischen

Bundessportwart, Sportausschuss, Hauptausschuss und Präsidium einen breiten Raum ein. So konnte z. B. der neue Teil G der TSO nach der Zustimmung durch die Gremien in Kraft treten. Leider mussten wegen knapper finanzieller Mittel schmerzhaft Einschnitte bei der Förderung des Leistungssports hingenommen werden. Wegen des niedrigen DTV-Sportbudgets war es beispielsweise nicht möglich, die vollen Reisekosten für Paare zu Europa- und Weltcups sowie zu Grand Slam-Turnieren in Übersee zu bezahlen. Hier gebührt einigen Landesverbänden ein großes Lob, die sich freiwillig bereit erklärt haben, die Hälfte der Reisekosten für nominierte Paare ihres Landesverbandes zu bezahlen und damit eine Teilnahme sicherzustellen.

Die Beziehungen zum Bundesministerium des Innern (BMI), zum Bundesausschuss Leistungssport im DSB (BL), zum Deutschen Sportbund (DSB) und zur Stiftung Deutsche Sporthilfe sind nach wie vor hervorragend und von einer engen persönlichen Zusammenarbeit mit den zuständigen Sachbearbeitern geprägt. Dies ist im Sinne einer wohlwollenden Förderung unseres Verbandes und unserer Sportler nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf Einbürgerung, Bundeswehr, Studium und berufliche Förderung überaus wichtig. Aber auch in diesem Bereich wird eine Förderung immer schwieriger. So wurde von der Stiftung Deutsche Sporthilfe die Verbandspauschale für das Jahr 2005, die in vollem Umfang unseren Kaderpaaren zugute kommt, von 28.000 € auf 14.000 € um die Hälfte gekürzt!

Nach wie vor unbefriedigend ist die Situation bei der Umsetzung der LAL-Rahmenkonzeption, der Grundlage für die Förderung unserer Landestanzsportverbände auf Landesebene. Wie in anderen nichtolympischen Sportarten (im Sinne von Nicht-Programmsportart bei Olympischen Spielen)

sind auch unsere Landesverbände dadurch benachteiligt, dass nur Erfolge im Jugendbereich und Kaderzugehörigkeit im Hauptgruppenbereich, nicht jedoch große internationale Erfolge im Erwachsenenbereich und bei den Formationen in das System der Bewertung der LTVs eingehen. Vorstöße der nichtolympischen Sportarten (NOV) im DSB, dieses Bewertungssystem zu ändern, haben bisher keine Früchte getragen, ebensowenig wie die vielfachen Versuche des DTV, auch unsere Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung in die Förderung des DSB und in das Bewertungssystem für die Umsetzung der LAL-Rahmenrichtlinien mit einzubringen. Die im Jahr 2005 fällige Erfassung der Daten für die Jahre 2006 und 2007 fand bisher noch nicht statt. Diese Daten bilden eigentlich die Grundlage für die Förderung unserer Landesverbände in den Jahren 2006 und 2007. Unseren Landesverbänden kann weiterhin nur geraten werden, ihren Landessportbünden möglichst viele Unterlagen über Erfolge zukommen zu lassen. Der DTV ist – wo dies gewünscht wird – jederzeit bereit, Hilfestellung zu geben.

2. Entwicklung der Zahlen im Sport

Der von mir im Jahr 2002 prognostizierte Rückgang der Paarzahlen ist zwar im Jahr 2003 eingetreten, aber nicht in dem Maße, wie allgemein befürchtet. Tatsächlich hat sich der Abwärtstrend zum Jahreswechsel 2003/2004 umgekehrt und wir konnten uns über ordentliche Zugänge freuen. Hatten wir im März 2003 noch 8.300 Paare, waren es im März 2004 erfreuliche 8.700 Paare. Zum Jahreswechsel 2004/2005 hat sich der Aufwärtstrend leider nicht fortgesetzt, und wir sind im März 2005 wieder auf 8.450 Paare zurückgefallen.

Ende Februar 2006 allerdings hat sich die Zahl wieder leicht erhöht auf 8.580 Paare über alle Altersgruppen und Startklassen.

Die Anzahl der angemeldeten Turniere hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. Die Einnahmen aus Turnieranmeldungen sind überraschenderweise gestiegen. Gab es im Jahr 2003 noch 1.496 Turniere im DTV mit 7.048 Startklassen (436 Ausrichter), fanden im Jahr 2004 nur noch 1.291 Turniere aber mit 7.426 Startklassen (462 Ausrichter) statt und im Jahr 2005 dann 1.265 Turniere mit 7.860 Startklassen (445

Ausrichter). Nicht befriedigend ist die Situation bei den wegen zu wenigen gemeldeten Paaren ausgefallenen Turnieren.

Wie aus den Zahlen zu sehen ist, setzt sich der Trend weg von Kleinturnieren hin zu den Großturnieren fort. Nach wie vor Steigerungsraten verzeichnen beispielsweise Hessen tanzt oder das Blaue Band in Berlin sowie auch diverse kleinere zweitägige Mehrflächenturniere.

Im Formationsbereich waren in der Saison 2004/2005 in 26 Ligen 26 (34) Standardformationen und 133 (127) Lateinformationen, also insgesamt 159 (161) Formationen mit ca. 3.500 Einzelpersonen am Start. Damit konnten wir die Zahl der Formationen über alle Ligen gegenüber dem Vorjahr annähernd halten.

In der Saison 2005/2006 hat sich die Anzahl der Formationen erfreulicherweise deutlich erhöht. In 22 Ligen starten 35 (26) Standardformationen und 137 (133) Lateinformationen, also insgesamt 172 (159) Formationen, ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 13 Formationen.

Erfreulich ist nach wie vor auch die Entwicklung im Bereich Jazz- und Modern Dance, der uns auch in der Saison 2005 gegenüber dem Vorjahr erhebliche Zuwachsraten beschert. Waren 2003 noch stolze 399 Formationen am Start, sind im Jahr 2004 über alle Ligen bereits 430 Formationen am Start gewesen. Damit überschreiten wir die Anzahl von 6.000 Aktiven im Bereich JMD. Im Jahr 2005 hat sich dieser positive Trend fortgesetzt. Die Anzahl der aktiv in den vielen Ligen startenden JMD-Formationen ist auf 450 gestiegen.

3. Bundestrainer und Verbandstrainer-Team

Weiterhin hervorragend bewährt hat sich auch in den Jahren 2004 und 2005 die Arbeit von Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und des Verbandstrainer-Teams. Zum Ende des Jahres 2003 stand eine Verlängerung der Verträge und Vereinbarungen an. Für weitere drei Jahre verlängert wurde der Vertrag des Bundestrainers sowie die Verbandstrainer-Vereinbarungen mit Peter Beinhauer, Werner Führer, Asis Khadjeh-Nouri, Rüdiger Knaack und Henner Thurau im Standardbereich sowie Horst Beer, Hans-Reinhard Galke und Ralf Lepehne im Lateinbereich. Dazu kam im Jahr 2004 Florencio Garcia Lopez sowie nach erfolgreichem Abschluss ihrer Trainer-A

Ausbildung Olga Müller-Omelchenko neu in das Verbandstrainer-Team Latein.

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde nach Abschluss seiner Trainer-A Ausbildung auch Holger Nitsche zum Verbandstrainer in der Lateinsektion berufen.

Die Arbeit von Oliver Wessel-Therhorn findet bei den Turnierpaaren und den Gremien des DTV große Anerkennung, sei es beim Training im Bundeskader, bei der Betreuung der Paare bei Meisterschaften im In- und Ausland oder bei Trainer- und Wertungsrichterlehrgängen auf Bundes- und Landesebene.

Auch das Verbandstrainer-Team hat sich hervorragend bewährt. Die Betreuung der Bundeskaderpaare bei Trainingsmaßnahmen oder bei nationalen und internationalen Meisterschaften und Großveranstaltungen erregt besonders im Ausland Aufsehen. So treten deutsche Paare mit ihren Trainern und den Verbandstrainern gemeinsam auf und demonstrieren eindrucksvoll Geschlossenheit. Ebenso positiv entwickelt sich der Einsatz der Verbandstrainer bei Fortbildungsmaßnahmen auf Bundes- und Landesebene. So bildet das Verbandstrainer-Team sowohl bei der Betreuung der Bundeskaderpaare als auch bei der Fortbildung von Wertungsrichtern, Trainern und Übungsleitern den „verlängerten Arm“ des Bundestrainers.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

4. a Sportliche Bilanz 2004 (2003 in Klammern)

Bei 13 (13) Weltmeisterschaften der ISDF finden wir 14 (12) Nationen unter den Medaillengewinnern, so viele wie noch nie:

Russland	4 x Gold (4)	2 x Silber (3)	2 x Bronze (3)
Deutschland	3 x Gold (3)	1 x Silber (4)	4 x Bronze (1)
Italien	1 x Gold (1)	3 x Silber (1)	2 x Bronze (5)
Lettland	1 x Gold (1)	1 x Silber (0)	(1)
Litauen	1 x Gold (1)	1 x Silber (0)	(1)
Slowenien	1 x Gold (0)	(1)	
Spanien	1 x Gold (1)		
USA	1 x Gold (0)		
Moldawien	(1)	1 x Silber (1)	2 x Bronze (0)
Dänemark		1 x Silber (0)	1 x Bronze (1)
Belgien		1 x Silber (0)	
Estland		1 x Silber (0)	
Tschechien		1 x Silber (1)	
Polen		(1)	2 x Bronze (0)

Bei 5 (6) Europameisterschaften der ISDF finden wir 7 (8) Nationen unter den Medaillengewinnern

Moldawien	2 x Gold (1)	1 x Silber (0)	
Deutschland	1 x Gold (1)	2 x Silber (2)	2 x Bronze (3)
Litauen	1 x Gold (1)	1 x Silber (0)	(1)
Italien	1 x Gold (2)	(1)	(1)
Dänemark		1 x Silber (1)	1 x Bronze (0)
Russland		(1)	1 x Bronze (1)
Slowenien	(1)		1 x Bronze (0)

Deutschland hat wieder einmal den 2. Platz in der Nationenwertung gehalten, sowohl bei den Welt- wie auch bei den Europameisterschaften.

Der erneute Weltmeistertitel von Franco Formica – Oksana Nikiforova in den lateinamerikanischen Tänzen, der ebenfalls erneute Weltmeistertitel von Volker Schmidt – Ellen Jonas bei den Senioren und die wiedererstarke Standardformation des Braunschweiger TSC haben den DTV weit nach vorne katapultiert. Dazu kommt der Titel des Europameisters von Franco Formica – Oksana Nikiforova in den lateinamerikanischen Tänzen.

Fast so stark wie im Jahr 2003 zeigte sich Russland mit 4 Weltmeistertiteln und 2 Silbermedaillen bei Weltmeisterschaften, und sehr stark in Europa Moldawien mit 2 Europameistern.

4. b Sportliche Bilanz 2005 (2004 in Klammern)

Eine Besonderheit im Sportkalender des Jahres 2005 waren die World Games, die nur alle vier Jahre stattfinden. Diese wurden im Jahr 2005 in Duisburg ausgetragen. Die Bedeutung der World Games wächst erheblich, da der DSB die Förderung der Spitzenfachverbände im nichtolympischen Bereich nach den Ergebnissen bei den World Games errechnet. Im Rahmen der World Games fand erstmals ein Rock'n'Roll Turnier statt. Zum 3. Mal in der Geschichte der World Games fand 2005 je ein Standard- und ein Lateinturnier statt.

Litauen	1 x Gold		
USA	1 x Gold		
Dänemark		1 x Silber	
Deutschland		1 x Silber	
Italien			2 x Bronze

Bei 13 (13) Weltmeisterschaften der IDSF finden wir 13 (14) Nationen unter den Medaillengewinnern:

Russland	4 x Gold (4)	1 x Silber (2)	3 x Bronze (2)
Deutschland	2 x Gold (3)	5 x Silber (1)	3 x Bronze (4)
Italien	2 x Gold (1)	2 x Silber (3)	2 x Bronze (2)
Moldawien	2 x Gold (0)	1 x Silber (1)	1 x Bronze (2)
Litauen	1 x Gold (1)	1 x Silber (1)	
Slowenien	1 x Gold (1)		
Spanien	1 x Gold (1)		
Belgien		1 x Silber (1)	
Dänemark		1 x Silber (1)	(1)
Tschechische Republik		1 x Silber (1)	
Frankreich			1 x Bronze (0)
Polen			1 x Bronze (2)
USA	(1)		1 x Bronze (0)

Bei 5 (5) Europameisterschaften der IDSF finden wir 7 (7) Nationen unter den Medaillengewinnern:

Deutschland	1 x Gold (1)	2 x Silber (2)	3 x Bronze (2)
Italien	1 x Gold (1)	1 x Silber (1)	(1)
Litauen	1 x Gold (1)	1 x Silber (1)	(1)
Dänemark	1 x Gold (0)	(1)	(1)
Ukraine	1 x Gold (0)		
Russland		2 x Silber (0)	(1)
Ungarn			1 x Bronze (0)

Deutschland hat damit bei den Weltmeisterschaften wieder den 2. Platz in der Nationenwertung gehalten, bei den Europameisterschaften im Jahr 2005 sogar den ersten Platz.

Natürlich fehlt uns im ersten Jahr nach Franco und Oksana deren Weltmeistertitel. Volker Schmidt – Ellen Jonas verteidigten im Jahr 2005 ihren Weltmeistertitel bei den Senioren souverän. Leider erklärten sie danach ihren Übertritt zu den Professionals. Auch die Standardformation des Braunschweiger TSC konnte im Jahr 2005 ihren Titel als Weltmeister souverän verteidigen und holte sich zusätzlich den Europameistertitel.

Fast genauso stark wie im Vorjahr zeigte sich Russland mit 4 Weltmeistertiteln und 1 Silbermedaille bei Weltmeisterschaften, und sehr stark auch Italien und Moldawien mit jeweils 2 Weltmeistern.

5. Internationale Meisterschaften 2004/2005 – Einzelwettbewerbe Hauptgruppe und Senioren

Unsere Deutschen Meister Franco Formica/Oksana Nikiforova waren auch im gesamten Jahr 2004 nicht zu schlagen. Sie verloren 2004 wie schon im Vorjahr nicht ein einziges Turnier. Neben vielen wichtigen Turnieren wie der UK in England, Blackpool, der German Open und der gesamten IDSF Grand Slam Serie gewannen sie in Leipzig eindrucksvoll ihren 3. Weltmeistertitel. Leider beendeten Franco und Oksana Ende des Jahres 2004 ihre Laufbahn bei den Amateuren, um sich bei den Professionals neuen Zielen zuzuwenden.

Bei ihrer 1. Weltmeisterschaft erreichten die neuen Deutschen Vizemeister Christian Polanc/Petra Kostovcikova im Jahr 2004 einen sehr guten 10. Platz.

Deutsche Meister 2005 und damit Nachfolger von Franco und Oksana wurden im Lateinbereich Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko. Sie erreichten bei der Europameisterschaft 2005 in Vilnius/Litauen einen hervorragenden 8. Platz und waren damit Anschlusspaar zum Finale.

Bei der Weltmeisterschaft 2005 in Ostrava/Tschech. Republik belegten Jesper und Anna im Semifinale den 11./12. Platz, Christian Polanc und Petra Kostovcikova kamen als Anschlusspaar zum Semifinale auf den 14./16. Platz.

Im Standardbereich dominierten Sascha und Natascha Karabey in Deutschland weiter eindeutig und wurden im Jahr 2004 zum sechsten Mal Deutsche Meister. International zeigte ihre Leistungskurve ebenfalls steil nach oben. Sie etablierten sich fest auf den Medaillenplätzen der großen Weltranglisten- und IDSF Grand Slam Turniere sowie bei den internationalen Meisterschaften. Bei der Europameisterschaft in Ljubljana/Slowenien erreichten sie ebenso wie bei der Weltmeisterschaft in Vilnius/Litauen einen hervorragenden 3. Platz.

Ihre Erfolgsserie setzten Sascha und Natascha im Jahr 2005 eindrucksvoll fort. Bei der Europameisterschaft im Frühjahr in St. Petersburg noch Dritte, ertanzten sie sich eine Woche nach dem Gewinn ihres 7. nationalen Titels bei der Weltmeisterschaft Standard in Krefeld den Titel des Vizeweltmeisters.

Die im Jahr 2004 neuen Deutschen Vizemeister Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler hatten international einen Einstand nach Maß. Bereits bei ihrer ersten

Weltmeisterschaft verfehlten sie den Einzug ins Finale nur knapp und erreichten den 7. Platz. Mittlerweile gab es kein Welttranglistenturnier mehr, bei welchem sie nicht im Finale getanzt hätten.

Auch bei Benedetto und Claudia ging es 2005 weiter nach oben. Bei der Weltmeisterschaft wurden sie hervorragende 5., bei der Europameisterschaft konnten sie sich sogar den 4. Platz ertanzen.

In der Kombination begannen die neuen Deutschen Meister 2004, Christoph Kies/Bianca Ribas Turón, gleich mit einem Paukenschlag. Bei der Weltmeisterschaft in Melbourne/Australien konnten sie auf Anhieb den 3. Platz erreichen, bei der Europameisterschaft in Kishinev/Moldawien wurden sie sogar Vizeeuropameister.

Im Jahr 2005 war die Bilanz noch erfolgreicher. Christoph und Blanca wurden nach dem erneuten Gewinn der Deutschen Meisterschaft Dritte der Europameisterschaft in Kiew, aber bei der Weltmeisterschaft in Wien holten sie sich den Vizeweltmeistertitel.

Bei den Senioren setzten die Deutschen Meister Volker Schmidt/Ellen Jonas ihre Erfolgsserie fort. Bei ihrer zweiten Weltmeisterschaft in Antwerpen/Belgien 2004 setzten sich Volker Schmidt und Ellen Jonas wiederum souverän gegen die starke Konkurrenz durch und holten sich ihren zweiten Weltmeistertitel.

Auch Volker und Ellen verloren kein einziges Turnier mehr und gewannen eindrucksvoll alle wichtigen großen Turniere wie Blackpool oder die GOC. Zuletzt wurden sie in Wetzlar vor heimischem Publikum Weltmeister der Senioren 2005. Leider erklärten sie danach ihren Übertritt zu den Professionals.

Unsere Latein-Senioren konnten die deutsche Bilanz im Jahr 2004 bei ihrer Weltmeisterschaft in Liège/Belgien gegenüber dem Vorjahr leider nicht verbessern. Die neuen Deutschen Meister Claus Wolfer/Beatrix Leibfried erreichten den 12. Platz im Semifinale, die Deutschen Vizemeister Ullrich und Carmen Sommer kamen auf den 13. Platz.

Und auch im Jahr 2005 war nur eine leichte Verbesserung zu verzeichnen. Claus Wolfer/Beatrix Leibfried erreichten bei der WM in Salou/Spanien wiederum den 12./13. Platz im Semifinale, die neuen Deutschen Vizemeister Stefan Leschke/Marion Daniel konnten sie überholen und wurden Achte.

Überaus erfolgreich verliefen die Turniere bei den nur alle vier Jahre ausgetragenen World Games im Jahr 2005 für die deutschen Paare. Vor deutschem Publikum in Duisburg holten sich Sascha und Natascha Karabey souverän die Silbermedaille in den Standardtänzen. Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko erhielten wegen kurzfristiger Absagen ausländischer Paare gleich zwei Chancen und durften sowohl im Standard als auch im Lateinturnier an den Start gehen. In beiden Sektionen ertanzten sie sich einen für sie hervorragenden 7. Anschlussplatz an das Finale.

Eine Besonderheit bei World Games sind die olympischen Regeln, nach welchen nur Paare, bei denen beide Partner die Staatsangehörigkeit des vertretenen Landes haben, an den Start gehen dürfen.

Auch bei anderen internationalen Meisterschaften konnten deutsche Paare Erfolge erringen.

Beim Worldcup Latein 2004 in Ostrava/Tschech. Republik ertanzten sich Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko gegen sehr starke Konkurrenz einen sehr guten 4. Platz.

Beim Europacup Standard 2004 in Moskau erreichten Stanislaw Massold/Christine Deck das Finale und dort den 6. Platz.

Ganz toll auch der 2. Platz unserer Vizemeister in der Kombination, Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko, beim Worldcup über Zehn Tänze 2004 in Szombathely/Ungarn gegen übergroße Konkurrenz aus dem Osten. Beim Europacup in der Kombination 2004 in Kiew/Ukraine, konnten die Beiden sogar den Meistertitel erringen.

Schließlich schlugen deutsche Paare bei der Mitteleuropameisterschaft 2004 Latein in Zabrze/Polen zu. Eugen Vosnyük/Katharina Simon ertanzten sich dort den 3. Platz und bei der EU-Europameisterschaft der Senioren 2004 wurden Dirk und Sabine Rosenbrock Fünfte.

Im Jahr 2005 wurde diese Erfolgsbilanz fortgesetzt.

Beim Worldcup Standard in Moskau wurden Stanislaw Massold/Christine Deck hervorragende Dritte, beim Worldcup Latein in Baden bei Wien erreichten Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse den fünften Platz. Christoph Kies/Blanva Ribas Turón unterstrichen auch im Worldcup der Kombination ihre Stärke und holten sich dort den 3. Platz.

Beim Europacup Standard in Riga/Lettland errangen die Dritten der Deutschen Meisterschaft Simone Segatori/Annette Sudol gegen

starke Konkurrenz souverän den ersten Platz. Weitere deutsche Finalisten gab es mit Eugen Vosnyük/Katharina Simon beim Europacup Latein in Szombathely/Ungarn und mit Valentin Lusin/Renata Buscheeva beim Europacup über Zehn Tänze in Moskau mit toller Leistung.

6. Internationale Meisterschaften 2004 – Einzelwettbewerbe Junioren II und Jugend

Nachdem die Jugend-Weltmeister Denys Drozdjuk/Polina Kolodizner in die Hauptgruppe gewechselt sind, entstand im Jahr 2004 zunächst ein Leistungsloch, das jedoch von den nachfolgenden teilweise überaus talentierten Jugend- und Juniorenpaaren mehr und mehr geschlossen wird.

Die Leistungen bei den Deutschen Meisterschaften im Jugendbereich sind als sehr gut zu bezeichnen, in der Spitze hervorragend, wie das Abschneiden einiger Jugendpaare in den Semifinals der Deutschen Meisterschaften der Hauptgruppe S in den letzten vier Jahren zeigt.

Auch im Juniorenbereich hat sich die positive Entwicklung fortgesetzt.

Allerdings handelt es sich immer noch um zu wenige deutsche Junioren- und Jugendpaare, die international in das Geschehen eingreifen können. Es wird weiterhin eine der vordringlichsten Aufgaben der Jugend sein, die Basis zu verbreitern und die Spitzenpaare gemeinsam mit dem Hauptgruppenbereich an die internationalen Aufgaben heranzuführen.

Dank der reibungslosen und überaus effektiven Zusammenarbeit mit dem neuen Bundesjugendwart Boris Exeler wird der hohe Anteil von Jugendpaaren in den Talentskaden und Bundeskaden der Hauptgruppe beibehalten. Durch ihre hervorragenden Platzierungen in den Semifinals der Deutschen Meisterschaften haben es einige Jugendpaare auch in den Jahren 2004 und 2005 geschafft, in den Bundes B-Kader des DTV zu kommen.

Den Verantwortlichen auf Vereins-, Landes- und Bundesebene ist – dies hat sich in der wirklich guten und harmonischen Zusammenarbeit mit dem Jugendbereich gezeigt – völlig bewusst, dass im Bereich der Kinder, der Junioren und der Jugend die Zukunft unseres Sports und unseres Verbandes liegt. Nur mit guter, abwechslungsreicher Jugendarbeit, mit Jugendmitarbeitern, die begeistern und motivieren können, und mit hervorragenden Trainern, die auch im Jugend-

bereich eingesetzt werden und in der Lage sind, eine solide Grundlage zu schaffen, sind wir auf die Dauer international konkurrenzfähig.

Dies betrifft nicht nur die Spitze im Jugendbereich, sondern vor allem die Einsteiger und die Turnieranfänger. Hier müssen mit Phantasie und mit Ideen verstärkt Möglichkeiten gesucht und gefunden werden, noch mehr Kinder und Jugendliche noch frühzeitiger zunächst auf spielerische und moderne Art und Weise für das Tanzen und später für den Tanzsport zu gewinnen.

Es bleibt zu wünschen, dass noch mehr Vereine im DTV bereit sind, sich der für den Nachwuchs so überaus wichtigen Jugendarbeit zu widmen.

7. Nationale und Internationale Meisterschaften 2004/2005 – Formationswettbewerbe

Bei den Formationen verlief das Jahr 2004 positiver als das Vorjahr, mit einem Lichtblick in der Standardsektion und einer Überraschungsmannschaft in Latein.

Bei den Standardformationen konnte der Braunschweiger TSC nach einem 2. Platz bei der Europameisterschaft in Kishinev/Moldawien diesmal bei der Weltmeisterschaft in Braunschweig zu alter Stärke zurückfinden und die starke Konkurrenz aus Moldawien besiegen. Reichte es bei der EM hinter Kishinev/Moldawien nur zum 2. Platz, konnten sich die Braunschweiger bei der WM enorm steigern und den Weltmeistertitel zurückerkämpfen. Der Deutsche Vizemeister, der 1. Tanzclub Ludwigsburg, konnte bei der EM nur den enttäuschenden 5. Platz erreichen. Bei der WM in Braunschweig zeigten die Ludwigsburger eine tolle Leistung und wurden hinter Braunschweig und Moldawien hervorragende Dritte. Den Erzrivalen Vera Tyumen aus Russland konnten die Ludwigsburger diesmal auf Platz 4 verweisen.

Bei den Lateinformationen gab es im Jahr 2004 eine Wachablösung. Den Deutschen Meistertitel holte sich das junge Team des Grün-Gold-Club Bremen vor den langjährigen Spitzenreitern der TSG Bremerhaven. Bei der Europameisterschaft der Lateinformationen in Bremen sah das Ergebnis genauso aus wie bei der Weltmeisterschaft in Minsk/Weißrussland. Hinter den Weltmeistern aus Litauen wurde der Grün-Gold-Club Bremen Vizeweltmeister und die TSG Bremerhaven belegte den dritten Platz.

Im Jahr 2005 wurden bei den Lateinformationen die Ergebnisse aus 2004 identisch bestätigt. Sowohl bei der Europameisterschaft als auch bei der Weltmeisterschaft wurde Litauen Meister vor dem Grün-Gold-Club Bremen und der TSG Bremerhaven.

Bei den Standardformationen fiel das Ergebnis teilweise besser, teilweise schlechter aus als 2004. Braunschweig konnte sich vor heimischem Publikum den Europameister-Titel und in Elblag/Polen eindrucksvoll den Weltmeistertitel holen. Ludwigsburg griff bei der EM in Braunschweig an und holte sich gemeinsam mit Vera Tyumen aus Russland den 2./3. Platz. Bei der WM musste das Team aus Ludwigsburg neben dem Weltmeister Braunschweig auch noch die Formation aus Kishinev/Moldawien (2. Platz) und aus Elblag/Polen (3. Platz) vorbeiziehen lassen und landete auf dem enttäuschenden 4. Platz.

So ergab das Jahr 2004 und vor allem 2005 einen Hoffnungsschimmer für unsere Formationen. Das gute Ergebnis des Jahres 2000 mit zwei Weltmeistertiteln und einem Europameistertitel liegt immer noch in der Ferne, aber nicht mehr soweit weg wie noch 2004 – und unsere Formationen arbeiten daran.

Das Hauptproblem für die deutschen Formationen bleibt wohl, geeignete Nachwuchspaare in ausreichender Anzahl und guter Qualität für das Formationstanzen zu gewinnen. Ein Problem, das zumindest im Moment die internationalen Konkurrenten nicht oder nicht im gleichen Ausmaß zu haben scheinen. Nur wenn unsere Formationen dieses Problem in den Griff bekommen, können sie mittel- und langfristig international wieder an die Spitze zurückkehren.

Hier sollte die Trainerschaft in Deutschland Solidarität beweisen und es Paaren aus dem mittleren Leistungsbereich der A- und S-Klassen ermöglichen, ja sie dazu ermutigen, die deutschen Spitzenformationen zu verstärken. Wollen wir Formationstanzen auch in Zukunft in Deutschland haben, und zwar international erfolgreich, darf hier zwischen Trainern im Formationsbereich und im Einzelpaarbereich nicht gegeneinander, sondern es muss miteinander gearbeitet werden.

Auch die Landesverbände können das Ihre dazu beitragen, indem sie Paare, die es auf sich nehmen, sich Wettbewerben im Einzeltanzen und im Formationstanzen zu stellen, besonders fördern. Im Bundestalent-

kader jedenfalls finden sich mittlerweile auch solche Paare wieder, nicht obwohl, sondern weil sie auch Mitglieder in einer Spitzenformation des DTV sind. Weitere Fördermaßnahmen von Seiten des DTV sind im Jahr 2005 bereits durchgeführt worden und werden je nach Finanzlage des Verbandes auch weiterhin umgesetzt werden.

8. Bundeskader

In den Jahren 2004 und 2005 fanden wiederum jeweils vier C-Kader-Lehrgänge, diesmal alle in der Sportschule Duisburg Wedau, statt und jeweils zwei A/B-Kader-Lehrgänge ebenfalls in Duisburg. Darüber hinaus wurde wie in jedem Jahr wieder ein kombinierter A/B-Kader Standard/Latein in Duisburg durchgeführt, zu welchem auch Paare des D/C-Kaders und des Finales der DM Senioren I S eingeladen wurden. Dieser kombinierte Kader, der den Paaren als Vorbereitung für Blackpool dient, erfreut sich großer Beliebtheit und ist eines der Highlights in den Trainingsplänen der Kaderpaare.

Referenten waren neben Oliver Wessel-Therhorn als Haupttrainer Colin James in Latein, Andrew Sinkinson in Standard und Max Winkelhuis als Motivationstrainer. Dazu kamen Burkhard Distel, Kaderarzt und Physiotherapeut, und Manuela Einmal, die Ballettmeisterin des Bundeskaders. Neu kam im Jahr 2005 Win Silvester dazu, ein Tai Chi Lehrer für den Bundeskader. Auch diverse Mitglieder des Verbandstrainer-Teams waren bei den Kaderschulungen anwesend.

Privatstunden-Kader wurden in den Jahren 2004 und 2005 mit Peter Maxwell, Ruud Vermey und Richard Gleave durchgeführt.

Auffallend war die früher nie dagewesene nahezu hundertprozentige Teilnahme aller Kaderpaare bei den Kaderlehrgängen und die starke Nachfrage nach Privatstunden während der Kader.

Die seit acht Jahren bei den C- und Talentkadern durch Rafael Grüninger sehr erfolgreich durchgeführten Leistungsuntersuchungen und -messungen aller Kaderpaare wurden auch in den Jahren 2004 und 2005 bei jeder C-Kaderschulung fortgesetzt. Jedes Kadermitglied erhielt seinen persönlichen Trainingsplan und die Vorgaben, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt hinsichtlich der individuellen Leistungsfähigkeit zu erbringen sind. Dieser weitere Schritt bei der wissenschaftlichen Begleitung unserer Fördermaßnahmen auf Bundesebene ergibt über einen längeren Zeitraum hinweg ein Profil für jedes einzelne Kader-

mitglied hinsichtlich seiner Kondition, seiner allgemeinen und spezifischen Leistungsfähigkeit sowie seiner Koordinationsfähigkeit bei unterschiedlichen Belastungszuständen, das mit Einverständnis der Kaderpaare auch den Landes- und Heimtrainern zur Information und zur weiteren Verbesserung des Trainings der Paare zur Verfügung gestellt wird.

Im Bundeskaderbereich bewährt sich die hervorragende Zusammenarbeit des Hauptgruppenbereichs mit dem neuen Bundesjugendwart Boris Exeler und dem Jugendausschuss. Weitere talentierte Jugendpaare wurden in den Bundestalent- und Bundes-C-Kader aufgenommen, die allesamt Spitzenplatzierungen bei ihren Deutschen Meisterschaften erringen konnten. Wieder schafften es Jugendpaare aufgrund hervorragender Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften der Hauptgruppe S, in den Bundes-B-Kader aufgenommen zu werden.

Mit der frühzeitigeren Aufnahme von Jugendpaaren in den DTV-Talentkader sowie in den Bundes-C- und -B-Kader wird ein kontinuierlicher Übergang von der Jugendförderung zur Hauptgruppenförderung, von den Anforderungen bei Jugendturnieren zu Hauptgruppenturnieren gewährleistet. Das Training mit guten Spitzenpaaren des Hauptgruppenbereichs motiviert und spornt an, die Zugehörigkeit zum Bundeskader gibt Selbstvertrauen und ist Verpflichtung zur Leistungssteigerung.

Bei allen Bundeskaderlehrgängen in den Jahren 2004 und 2005 waren wieder verschiedene Mitglieder des DTV-Präsidiums anwesend, um sich einerseits ein Bild von unseren Kaderpaaren im Talent- wie im Spitzenbereich zu machen, andererseits um mit den Kaderpaaren bei der abendlichen Aussprache rege über alle Bereiche unseres Sports zu diskutieren.

Mein Dank gilt dem Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn, der alle Bundeskader in hervorragender Art und Weise durchgeführt sowie die Gasttrainer eingeladen und betreut hat.

9. Spitzen-Sportförderung im DTV

Vor acht Jahren wurde dem DTV-Präsidium und dem DTV-Hauptausschuss von mir ein Konzept zur Spitzen-Sportförderung im DTV vorgelegt. Dieses Konzept umfasst die Kaderstruktur, Grundförderungen, Leistungsförderungen und Erfolgsförderungen. Es fand in den Gremien des DTV große Zustimmung, jedoch fehlten auch in den Jahren 2004 und

2005 weitgehend die finanziellen Mittel, dieses Konzept in Gänze umzusetzen.

Die Kaderstruktur konnte im Berichtszeitraum – auch im Hinblick auf hervorragende Referenten oder die obengenannten Leistungsuntersuchungen – auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die ganz wichtige ständige ärztliche und physiotherapeutische Betreuung unserer Paare bei nationalen und internationalen Meisterschaften sowie bei internationalen Großturnieren (GOC, Blackpool) durch unseren Verbandsarzt Thomas Wirth oder unseren betreuenden Kaderarzt und Physiotherapeuten Burkhard Distel konnte ebenfalls fortgeführt werden, ein Bereich, der für unsere Spitzenpaare nicht mehr wegzudenken ist und von ihnen auch in hohem Maße genutzt und gewürdigt wird.

Im Bereich der Grund- und Erfolgsförderung konnte die im Jahr 2000 erstmals begonnene Förderung in den Jahren 2004 und 2005 gegenüber den Vorjahren gesteigert werden. Durch die vom DTV-Präsidium beschlossenen Beiträge zur Spitzensportförderung bei Deutschen Meisterschaften, Deutschlandpokalen und Ligaturnieren der 1. Bundesliga Formationen sowie Beiträgen aus Weltranglistenturnieren und Weltmeisterschaften, die in Deutschland stattfanden, konnte zu Beginn des Jahres 2005 rückwirkend für 2004 ein Betrag von rund 50.000 €, im Jahr 2006 rückwirkend für 2005 nochmals der selbe Betrag (im Jahr 2002 36.000 €, im Jahr 2004 45.000 €) an unsere Kaderpaare, unsere Formationen der 1. Bundesliga und an die Jugend ausgeschüttet werden. Zusätzlich stellte das Präsidium dankenswerterweise einen Betrag von 5.000 € (sowohl 2005 als auch 2006) aus der Auflösung einer Rückstellung für Grund- und Leistungsförderung zur Verfügung.

Damit wurde die erfolversprechende Förderung aus den Vorjahren gesteigert, wobei der Bereich der Grundförderung noch nicht in dem Maße befriedigt werden konnte, wie das Förderkonzept dies vorsieht.

10. Wertungsrichterwesen

Anerkanntermaßen hat sich die Qualität der Wertungsrichter im DTV in den letzten Jahren stetig verbessert. Dies wurde einerseits erreicht durch Änderungen in den Schulungsinhalten der Wertungsrichter-Fortbildungen und durch Intensivierung dieser Fortbildungen, durch das Angebot der Bundeswertungsrichterlehrgänge und Topfschulungen in Bad Harzburg und Bad Kissingen sowie der Kombilehrgänge in

Enzklösterle, Düsseldorf, Hamburg und beim Alpenseminar in Bayern. Wichtig war die durch die Lehrwarte, Bundestrainer und Verbandstrainer vollzogene Abstimmung der Lehrinhalte bei den verschiedenen Schulungen.

Andererseits hat auch ein Umdenken bei den Wertungsrichtern stattgefunden. Meiner Meinung nach wird die Verantwortlichkeit des einzelnen Wertungsrichters für die Leistung und Entwicklung von Paaren und Formationen sowie für allgemeine und spezielle Trends im Tanzsport individuell noch ernster genommen, als dies früher der Fall war. Club- und landesverbandsorientierte Wertungen werden – zumindest bei den vom Sportausschuss kontrollierten Deutschen Meisterschaften, Deutschland-Pokalen und Ranglistenturnieren – immer seltener festgestellt. Die Wertungsrichter sind sich sehr wohl bewusst, dass auch sie und ihre Leistungen unter Beobachtung stehen, aber sie stellen sich dieser Beobachtung und ihrer Verantwortung.

Vielleicht bestand bei den Formationsturnieren der Bundesliga noch ein Nachholbedarf. Aber auch hier haben der Sportausschuss und der Fachausschuss Formationen geeignete Maßnahmen ergriffen.

Der Sportausschuss und die von ihm für die Zeit zwischen den SAS-Sitzungen eingesetzte Wertungsrichter-Kommission mussten in den Jahren 2004 und 2005 kaum regelnd eingreifen. Es gab wesentlich weniger Verwarnungen als im Jahr 2003 und kaum Wertungsrichter, die vom SAS aufgrund von Fehlleistungen aus dem Topf für Deutsche Meisterschaften und Ranglistenturniere herausgenommen wurden. Wenn doch, waren dies Maßnahmen, die nicht zuletzt auch zur Verbesserung der Wertungsrichterqualität beitragen.

Nach wie vor gibt es zu viele Wertungsrichter im DTV. Dadurch ergibt sich bei einer stagnierenden oder sinkenden Zahl von durchgeführten Turnieren ein zu seltener Einsatz des einzelnen Wertungsrichters pro Jahr. Daher hat der Sportausschuss beschlossen, die Neuausbildungen für C-Wertungsrichter auf bundesweit maximal zwei zu limitieren. Einige Landesverbände haben bereits richtig reagiert und setzen (mit vorheriger Genehmigung) bei ihren Turnieren der D- und C-Klassen sieben anstatt fünf Wertungsrichter ein. Dabei verzichten zwei Wertungsrichter freiwillig auf Fahrtkosten und Spesen, so dass für den Ausrichter keine Mehrkosten entstehen.

Die Neuausbildung von A-Wertungsrichtern wird im bisherigen Maß ohne Limitierung fortgesetzt, da hierdurch keine Steigerung der Gesamtzahl sondern eine Verbesserung der Qualität erreicht wird.

Dem Wunsch der Turnierpaare folgend hat der SAS die Eingangsvoraussetzungen für die WR-A Neuausbildung verschärft und auf beide Sektionen ausgeweitet und wie bei der WR S-Lizenz eine Trennung nach Sektionen herbeigeführt.

11. Jazz- und Modern Dance

Der Bereich Jazz- und Modern Dance, das werden Sie auch aus dem Bericht des Beauftragten für JMD, Horst-Werner Schmitt, entnehmen können, ist der Bereich, der dem DTV mittlerweile die größten Zuwachsraten beschert. Nicht nur aus diesem Grund möchte ich den Vereinen und Landes- tanzsportverbänden diesen Bereich erneut besonders ans Herz legen. Im Jahr 2004 gab es im DTV 430 (399 im Jahr 2003) JMD-Formationen, die aktiv am Ligageschehen teilnahmen mit über 6.000 Mitgliedern. Im Jahr 2005 wurde die Zahl von 450 Formationen überschritten und das Wachstum hält immer noch an.

Damit hat sich JMD nach den Einzelpaaren zum zweitstärksten Zweig im Leistungssportbereich des DTV entwickelt. Den Vereinen, die JMD noch nicht betreiben, kann dieser Bereich unseres Tanzsports nur wärmstens empfohlen werden.

In der laufenden JMD-Ligasaison werden noch mehr Formationen erwartet. Zukunftsweisende TSO-Änderungen wurden im JMD-Bereich beschlossen. Darüber hinaus wurde beschlossen, einen Aktiven- sprecher mit Sitz und Stimme im Fachausschuss JMD einzuführen, darüber hinaus erhielt der JMD-Bereich seine/n eigene/n Lehrwart/in. Außerdem soll im Anschluss an jede Deutsche Meisterschaft eine Vollversammlung der Bundesligavereine im Jazz- und Modern Dance-Bereich stattfinden, was sich im Latein- und Standardbereich bestens bewährt hat.

12. DTV/DPV

Der Deutsche Professional Tanzsport- verband (DPV) ist Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im DTV. Der DPV ist in den Gremien des DTV sowohl im Hauptausschuss als auch im Sportausschuss durch einen Repräsentanten mit Sitz und Stimme vertreten. Erklärtes Ziel der Aufnahme war die engere Zusammenarbeit,

nicht zuletzt auf sportlicher Ebene. Es gibt eine Kommission aus Mitgliedern beider Präsidien, die sich regelmäßig treffen sollte, um gemeinsame Angelegenheiten zu beraten und zu koordinieren. Vielleicht kann ein Kürturnier für Amateure und Professionals in Latein bei der GOC in Stuttgart 2006 ein weiterer Versuch für ein sportliches Miteinander sein. Jedenfalls ist der DPV und sein internationaler Dachverband WD&DSC mit zwei Rising Star Turnieren und zwei Weltranglistenturnieren der Professionals eng in die GOC mit eingebunden.

13. GOC in Stuttgart

Die neue GOC wurde vom Jahr 2004 an in Stuttgart, im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle (KKL), durchgeführt. Es stehen dort drei schöne große Säle zur Verfügung: Der Beethovensaal (mit 1.600 Sitzplätzen) als Hauptsaal, der Hegelsaal für die Jugend, ein neuer, moderner multifunktionaler Saal mit versenkter Tanzfläche, und die alte Reithalle, der Ballsaal des Maritim Hotels. Die gesamte Anlage ist einschließlich des angrenzenden Maritim Hotels verbunden durch unterirdische Foyers und hat zusätzlich mehr als genügend Platz für die Stände der Tanzsportmesse.

Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat der Ausrichtergemeinschaft, bestehend aus DTV, TBW, TSC Astoria Stuttgart und TSZ Stuttgart Feuerbach, großzügig eine Ausfall- bürgschaft zugesagt. Stadtverwaltung, Gemeinderat, Messe Stuttgart als Betreiber des KKL, die Hotels – allen voran das Maritim Hotel und die Arcor Hotelgruppe –, alle stehen in vollem Maße hinter dieser Veranstaltung und kommen den Organisatoren entgegen, wo sie können. Das Organisationsteam um Harry Körner, Wilfried Scheible, Ralf Pickelmann und Stephen Harnisch ist unermüdlich für die neue GOC im Einsatz. Das Turnierangebot wurde ausgeweitet (z.B. Senioren III, Senioren Latein, Rising Stars Amateure) und modifiziert (Team Matches), erfreulich auch, dass die Professionals mit zwei Rising Star Turnieren und zwei Professional Turnieren an der GOC teilnehmen. Vom Jahr 2006 an wird die GOC noch mehr aufgewertet. Neben den hochrangigen IDSF Grand Slam- Turnieren im Amateurbereich wurden auch die Professional-Turniere in die World Series der WD&DSC aufgenommen. Zusätzlich findet im Jahr 2006 die Weltmeisterschaft Boogie Woogie im Rahmen der GOC in Stuttgart statt.

14. Dank für Sportförderung – Stiftung Deutsche Sporthilfe, BMI und DSB

Mein besonderer Dank gilt den Institutionen, die den Spitzensport in Deutschland umfassend fördern, der Stiftung Deutsche Sporthilfe, dem Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Deutschen Sportbund (DSB).

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe unterstützte unsere Spitzenpaare auch in den Jahren 2004 und 2005 wieder wie in den Vorjahren äußerst großzügig und unbürokratisch trotz aller Sparmaßnahmen und Mittelkürzungen. Leider musste die direkt an die Paare fließende Verbandspauschale von der Stiftung Deutsche Sporthilfe für das Jahr 2005 um die Hälfte gekürzt werden. Trotzdem möchte ich mich im Namen unserer geförderten Paare für die Förderung und für die angenehme, wohlwollende Atmosphäre bei den zahlreichen Gesprächen mit den Verantwortlichen bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe – besonders bei Frau Jentsch – sehr herzlich bedanken.

Auch das BMI hatte stets ein „offenes Ohr“ für unsere Anliegen. Ohne die Förderung der Sportmaßnahmen des DTV durch das BMI wäre die Betreuung unserer Paare bei internationalen Meisterschaften und die Kaderstruktur im DTV im jetzigen Ausmaß nicht durchführbar. Unser Dank gilt in diesem Bereich Frau Klein (BMI) und Frau Heppner (BVA) sowie der Koordination zwischen dem DTV und dem BMI durch den Deutschen Sportbund (DSB), speziell dem für uns zuständigen Koordinator, Herrn John. Herr John, Herr Kindinger und Herr von Stieglitz sind unsere Ansprechpartner, wenn es um die Zuteilung von Plätzen in der Sportförderkompanie der Bundeswehr, um die heimatnahe Stationierung von Kadernmitgliedern bei der Bundeswehr, der Möglichkeit des heimatnahen Studiums für Kadernmitglieder oder um die Vermittlung von geeigneten Zivildienststellen für unsere Kadernmitglieder geht.

Abschließend möchte ich mich zunächst bei allen Veranstaltern von Deutschen Meisterschaften, Deutschland-Pokalen und internationalen Meisterschaften in Deutschland, von Ranglistenturnieren und Bundesligaturnieren in den Jahren 2004 und 2005 bedanken. Sie haben unter hohem Arbeits- und teilweise auch Finanzaufwand für unsere Paare und Formationen einen entsprechenden Rahmen für die wichtigsten Turniere des Jahres geboten.

Ein großes Lob und ein besonderes Dankeschön verdienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und des Tanzweltverlages, die „alte Chefin“ Frau Himmelreich und die „neue Chefin“ Frau Dr. Weber, Frau Ravensberger, Frau Schmidt, Frau Seidel, Frau Lenke, Frau Tögel und Herr Bernd, die mir auch in den Jahren 2004 und 2005 trotz teilweise erheblicher Personalengpässe stets hervorragend zugearbeitet haben und mir meine Arbeit sehr erleichterten. Darüber hinaus gebührt ein ebensolches Lob und Dankeschön der Chefredaktion des Tanzspiegels, Frau Ulrike Sander-Reis, für die stets überaus kooperative Zusammenarbeit.

Für die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit in den Gremien des DTV, im Präsidium, in „meinem“ Sportausschuss und im Hauptausschuss, und für die Hilfe, die mir von diesen Gremien zum Wohle des Leistungssports im DTV zuteil wird, möchte ich mich - auch im Namen unserer Paare und Formationen – besonders bedanken.

Michael Eichert

Platzierungen 2004 bei internationalen und nationalen Meisterschaften

Weltmeisterschaft Standard		30. Oktober 2004	Vilnius/LTU
1	Domenico Soale/Gioia Cerasoli,	Italien	
2	Arunas Bizokas/Edita Daniute	Litauen	
3	Sascha und Natascha Karabey	Deutschland	
4	Paolo Bosco/Silvia Pitton	Italien	
5	Warren und Kristi Boyce	England	
6	Maxim Kotlov/Elena Uspenskaya	Russland	
7/8	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Deutschland	

Weltmeisterschaft Latein		9. Oktober 2004	Leipzig
1	Franco Formica/Oksana Nikiforova	Deutschland	
2	Klaus Kongsdal/Viktoria Franova	Dänemark	
3	Peter Stokkebroe/Kristina Juel-Stokkebroe	Dänemark	
4	Eugene Katsevman/Maria Manusova	USA	
5	Mauricio Vescovo/Melinda Törökgyörgy	Ungarn	
6	Denis Kuznetsov/Maria Tzaptachvilli	Russland	
10	Christian Polanc/Petra Kostovikova	Deutschland	

Weltmeisterschaft Kombination		12. Dezember 2004	Melbourne/AUS
1	Misa Cigoj/Anastazija Novozilova	Slowenien	
2	Alexei Silde/Anna Firstova	Russland	
3	Christoph Kies/Blanca Ribas Turón	Deutschland	
4	Andrea Ghigiarelli/Sara Andracchio	Italien	
5	Ivan Zderciuc/Olga Ciubari	Moldawien	
6	Adam Blakey/Megan Alderton	Australien	

Weltmeisterschaft Senioren Standard		7. Februar 2004	Antwerpen/BEL
1	Volker Schmidt/Ellen Jonas	Deutschland	
2	Slavek Lukawczyk/Edna Klein	Belgien	
3	Stefano Bernardini/Stefania Martellini	Italien	
4	Vladimir Scherbakov/Natalia Ovcharenko	Rußland	
5	Luigi Bodini/Antonella Benedetti	Italien	
6	Tatuyuki und Terumi Matsumoto	Japan	
8	Michael und Beate Lindner	Deutschland	

Weltmeisterschaft Senioren Latein		16. Oktober 2004	Liège/BEL
1	Miquel Alonso/Eva Angues	Spanien	
2	Petr Bartunek/Eva Bartunkova	Tschech. Republik	
3	Daniele Ferraris/Antonella Ciccarelli	Italien	
4	Nikolai Orlov/Tatiana Nikolaeva	Rußland	
5	Manuel Ramirez/Julia Lopez	Spanien	
6	Slavek Lukawczyk/Edna Klein	Belgien	
12	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Deutschland	
13	Ullrich und Carmen Sommer	Deutschland	

Weltmeisterschaft Formationen Standard	4. Dezember 2004	Braunschweig
---	-------------------------	---------------------

1	Braunschweiger TSC	Deutschland
2	Kodryanka Chisinau	Moldavien
3	1. TC Ludwigsburg	Deutschland
4	Vera Tyumen	Russland
5	Jantar Elblag	Polen
6	VTF 's-Hertogenbosch	Niederlande

Weltmeisterschaft Formationen Latein	27. November 2004	Minsk/BLR
---	--------------------------	------------------

1	Klaipeda University Team Zuvédra	Litauen
2	Grün-Gold-Club Bremen	Deutschland
3	TSG Bremerhaven	Deutschland
4	Tsveta Radugi	Russland
5	Double V	Niederlande
6	Savaria TSE Szombathely	Ungarn
7	Dance Club Mara	Weißrussland

Weltmeisterschaft Jugend Standard	6. November 2004	Shanghai/CHN
--	-------------------------	---------------------

1	Alexander Muretov/Olga Serpikova	Russland
2	Angelo D'Alonzo/Cristiana Cinosi	Italien
3	Kamil Urbaniak/Katarzyna Kapral	Polen
4	Rusu Sergiu/Gliga Mirona	Rumänien
5	Kasper Konstantin/Novitskaya Margarita	Russland
6	Valentin Lusin/Renata Busheeva	Deutschland
9	Daniel Winkler/Anna Geuchmann	Deutschland

Weltmeisterschaft Jugend Latein	9. Oktober 2004	Platja D'Aro/ESP
--	------------------------	-------------------------

1	Valentin Chmerkovskiy/Sandra Udis	USA
2	Jevgenijs Suvorovs/Nina Bezzubova	Lettland
3	Alexei Kabirov/Anastasia Tarykova	Russland
4	Igor Drobyazko/Anna Tovbin	USA
5	Dmitry Ivanishin/Anastasia Vasilieva	Russland
6	Edgar Marcos/Saray Gomez	Spanien
7	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	Deutschland
11	Diego Martinez/Natalija Veremeeva,	Deutschland

Weltmeisterschaft Jugend über Zehn Tänze	27. November 2004	Tallin/EST
---	--------------------------	-------------------

1	Konstantin Kasper/Margarita Novitskaya	Russland
2	Marko Mehine/Maria Fessai	Estlan
3	Michal Stukan/Izabela Janachowska	Polen
4	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	Deutschland
5	Sergiu Rusu/Mirona Gliga	Rumänien
6	Justinas Duknauskas/Ekaterina Degtiareva	Litauen

Weltmeisterschaft Junioren II Standard	4. Juli 2004	Lloret de Mar/ESP
---	---------------------	--------------------------

1	Nikita Brovko/Natalia Kalashnik	Russland
2	Andrea De Angelis/Virginia Nocella	Italien
3	Maxim Furtuna/Xenia Spinu	Moldawien
4	Pavel Osin/Evgenia Zakharova	Russland
5	Oleksandr Kravchuk/Anzhelika Kumar	Indien
6	Eimantas Kalinauskas/Austeja Pukaite	Litauen
13	Alexander Parhomovski/Tasja Schulz	Deutschland
14	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	Deutschland

Weltmeisterschaft Junioren II Latein	18. Dezember 2004	Riga/LAT
---	--------------------------	-----------------

1	Vladimirs Kurcevskijs/Elina Ozolina	Lettland
2	Roman Kovgan/Marina Sergeeva	Russland
3	Nikita Brovko/Natasha Kalashnik	Russland
4	Andrea De Angelis/Virginia Nocella	Italien
5	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	Deutschland
6	Szymon Bozek/Michaela Riedlova	Tschechien
7	Vasili Poplavskiy/Oxana Lavrinenco	Moldawien
8	Simone Vertuccio/Natalia Glosikova	Slowakei
37	Dominik Kittelberger/Jaqueline Cavusoglu	Deutschland

Weltmeisterschaft Junioren II Zehn Tänze	23. Oktober 2004	Moskau/RUS
---	-------------------------	-------------------

1	Nikita Brovko/Natalia Kalashnik	Rußland
2	Andrea De Angelis/Virginia Nocella	Italien
3	Maxim Furtuna/Xenia Spinu	Moldawien
4	Vladimirs Kurchevskis/Elina Ozolina	Lettland
5	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	Deutschland
6	Oleksandr Kravchuk/Anzhelika Kumar	Indien

Europameisterschaft Standard	8. Mai 2004	Ljubljana/SLO
-------------------------------------	--------------------	----------------------

1	Domenico Soale/Gioia Cerasoli	Italien
2	Arunas Bizukas/Edita Daniute	Litauen
3	Sascha und Natascha Karabey	Deutschland
4	Paolo Bosco/Silvia Pitton	Italien
5	Warren und Kristi Boyce	England
6	Maxim Kotlov/Elena Uspenskaya	Russland
11	Rudiger Homm/Julia Belch	Deutschland

Europameisterschaft Latein	17. April 2004	Aarhus/DEN
-----------------------------------	-----------------------	-------------------

1	Franco Formcia/Oksana Nikiforova	Deutschland
2	Klaus Kongsdal/Viktorija Franova	Dänemark
3	Peter Stokkebroe/Kristina Juel	Dänemark
4	Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy	Ungarn
5	Stefano und Annalisa Di Filippo	Italien
6	Denis Kuznetsov/Mariya Tzaptaschvilli	Rußland
15	Christian Polanc/Petra Kostovcikova	Deutschland

Europameisterschaft Kombination	16. Oktober 2004	Chisinau/MDA
--	-------------------------	---------------------

1	Ivan Zderciuc/Olga Ciubari	Moldawien
2	Christoph Kies/Blanca Ribas Turon	Deutschland
3	Misa Cigoj/Anastasija Novozilova	Slowenien
4	Andrea Ghigiarelli/Sara Andracchio	Italien
5	Pavel Bartosevich/Marina Karpunina	Rußland
6	Valdis Skutans/Laura Kosite	Lettland

Europameisterschaft Formationen Standard	16. Oktober 2004	Chisinau/MDA
---	-------------------------	---------------------

1	DSC Codreanca Chisinau	Moldawien
2	Braunschweiger TSC	Deutschland
3	Vera Tyumen	Russland
4	Jantar Elblag	Polen
5	1. TC Ludwigsburg	Deutschland
6	Impuls	Russland
7	Mara Minsk	Weißrußland

Europameisterschaft der Formationen Latein 8. Mai 2004**Bremen**

- | | | |
|----|--------------------------------------|--------------|
| 1. | Klaipėdar University Team Zuvėdra | Litauen |
| 2. | Grün-Gold-Club Bremen | Deutschland |
| 3. | TSG Bremerhaven | Deutschland |
| 4. | Tsveta Radugi | Russland |
| 5. | Double V | Niederlande |
| 6. | HSV Zwölfaxing - Team Perchtoldsdorf | Österreich |
| 7. | DanceClub Mara | Weißrussland |

World Cup Standard**24. April 2004****Chisinau/MDA**

- | | | |
|----|-------------------------------|-------------|
| 1 | Domenico Soale/Gioia Cerasoli | Italien |
| 2 | Maxim Kotlov/Elena Uspenskaya | Russland |
| 3 | Ivan Zderciuc/Olga Ciubari | Moldawien |
| 4 | Andrzej Sadecki/Karina Nawrot | Polen |
| 5 | Roman Mayer/Siret Siilak | Österreich |
| 6 | Domen Krapez/Monica Nigro | Slowenien |
| 10 | Oliver und Jasmin Rehder | Deutschland |

World Cup Latein**2. Oktober 2004****Ostrava/CZE**

- | | | |
|---|-----------------------------------|-----------------------|
| 1 | Riccardo Cocchi/Joanne Wilkinson | Italien |
| 2 | Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich | Slowenien |
| 3 | Evgeny Imrekov/Elena Kalugina | Russland |
| 4 | Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko | Deutschland |
| 5 | Michal Kostovcik/Kamila Dostalova | Tschechische Republik |
| 6 | Ojars Bacis/Santa Lodina | Lettland |

World Cup Kombination**12. Juni 2004****Szombathely/HUN**

- | | | |
|---|--|-----------------------|
| 1 | Misa Cigoj/Anastasia Novojilova | Slowenien |
| 2 | Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko | Deutschland |
| 3 | Andrea Ghgarelli/Sara Andracchio | Italien |
| 4 | Csaba László/Szilvia Szögi | Ungarn |
| 5 | Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup | Dänemark |
| 6 | Martin Dvorak/Zuzana Silhanova | Tschechische Republik |

Europacup Standard**11. April 2004****Moskau/RUS**

- | | | |
|---|----------------------------------|-------------|
| 1 | Marat Gimaev/Alina Bassiuk | Rußland |
| 2 | Emanuel Valeri/Tania Kehlet | Dänemark |
| 3 | Domen Krapez/Monica Nigro | Slowenien |
| 4 | Stefano Soldati/Annalisa Longo | Italien |
| 5 | Valdis Skutans/Laura Kosite | Lettland |
| 6 | Stanislaw Massold/Christine Deck | Deutschland |

Europacup Latein**10. April 2004****Moskau/RUS**

- | | | |
|----|----------------------------------|-------------|
| 1 | Alexei Silde/Anna Firstova | Rußland |
| 2 | Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich | Slowenien |
| 3 | Marco Mancini/Giada Filochiardi | Italien |
| 4 | Ojars Bacis/Santa Lodina | Lettland |
| 5 | Marcin Hakiel/Magda Szoszynska | Polen |
| 6 | Dmitriy Nikolaev/Anna Ginko | Weißrußland |
| 7 | Mihai Petre/Elwira Duda | Rumänien |
| 10 | Heiko Straile/Daniela Beckmann | Deutschland |

Europacup Kombination	28. August 2004	Kiew/UKR
------------------------------	------------------------	-----------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|--------------|
| 1. | Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko | Deutschland |
| 2. | Domenico Cannizzaro/Irina Novojilova | Italien |
| 3. | Octavian Para/Elena Cravciuc | Moldawien |
| 4. | Dmytro Wloch/Olga Urumova | Ukraine |
| 5. | Pavel Bartosevich/Marina Karpunina | Russland |
| 6. | Anton Kukarenko/Elena Feotistova | Weißrussland |

Mittel-Europameisterschaft Latein	15. Mai 2004	Zabrze/POL
--	---------------------	-------------------

- | | | |
|---|----------------------------------|-------------------|
| 1 | Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich | Slowenien |
| 2 | Marek Dedik/Kristina Horvatova | Slowakei |
| 3 | Eugen Vosnyük/Katharina Simon | Deutschland |
| 4 | Jan Kliment/Laura Hafner | Schweiz |
| 5 | Michal Kostovik/Kamila Dostalova | Tschech. Republik |
| 6 | Georgiy Korolyov/Marta Sztobryn | Polen |

Europameisterschaft (EU) Senioren Standard 6. März 2004 's-Hertogenbosch/NED

- | | | |
|---|--|-------------|
| 1 | Luigi Bodini/Antonella Benedetti | Italien |
| 2 | Rene Ewals/Ymke Lemmens | Niederlande |
| 3 | Stefano Bernardini/Stefania Martinelli | Italien |
| 4 | Eric und Charlotte Voorn | Niederlande |
| 5 | Dirk und Sabine Rosenbrock | Deutschland |
| 6 | Walter Valenta/Irmtraud Maurer | Österreich |
| 8 | Dirk und Annika Kitzerow | Deutschland |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. S-Standard 6. November 2004	Nürnberg
--	-----------------

- | | | |
|---|------------------------------------|------------------------------|
| 1 | Sascha und Natascha Karabey | TC Der Frankfurter Kreis |
| 2 | Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler | TC Seidenstadt Krefeld |
| 3 | Rüdiger Homm/Julia Belch | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |
| 4 | Simone Segatori/Annette Sudol | 1. TGC Redoute Koblenz |
| 5 | Stanislav Massold/Christine Deck | Imperial Club Hamburg |
| 6 | Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko | TSA der Sport-Union Annen |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. S-Latein 20. März 2004	Bremerhaven
---	--------------------

- | | | |
|---|-------------------------------------|-----------------------------|
| 1 | Franco Formica/Oksana Nikiforova | TC Nova Gießen |
| 2 | Christian Polanc/Petra Kostovcikova | TSA Schwarz-Gold Ingolstadt |
| 3 | Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko | TSZ Calw |
| 4 | Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 5 | Eugen Vosnük/Katharina Simon | TC Seidenstadt Krefeld |
| 6 | Dimitrij und Milana Mikulich | TSA 1. SC Norderstedt |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. Kombi. 5. Mai 2004	Ludwigsburg
---	--------------------

- | | | |
|---|-----------------------------------|---------------------------|
| 1 | Christoph Kies/Blanca Ribas Turon | TSC Excelsior Dresden |
| 2 | Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko | TSA der Sport Union Annen |
| 3 | Denys Drozdyuk/Polina Kolodizner | Ahorn-Club Berlin |
| 4 | Simon Reuter/Julia Niemann | TSZ Stuttgart-Feuerbach |
| 5 | Ronak und Tasmin Spamer | TC Nova Gießen |
| 6 | Michael Seidel/Lydia Hellmann | Blau-Weiß Berlin |

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Std.	30. Oktober 2004	Bremen
---	-------------------------	---------------

1	Volker Schmidt/Ellen Jonas	Schwarz-Rot-Club Wetzlar
2	Dirk und Annika Kitzerow	TSC Nord
3	Dirk und Sabine Rosenbrock	Grün-Gold-Club Bremen
4	Michael und Sylvia Heinen	TSZ Stuttgart-Feuerbach
5	Michael und Beate Lindner	TSZ Blau Gold Casino Darmstadt
6	Martin Schüller/Mechtildis Jungels	TTC Rot-Gold Köln

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Latein	5. Juni 2004	Stuttgart
---	---------------------	------------------

1	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
2	Ulrich und Carmen Sommer	Rot-Weiß-Club Gießen
3	Michael Honig/Bettina Sterr	TTC Rot-Weiß Freiburg
4	Eugen Gal/Wilhelmine Pütz	TC Blau-Gold Solingen
5	Hans-Jürgen und Martina Groß	TSC Calypso Offenbach
6	Andreas Krause/Karin Saleina	Gelb-Schwarz-Casino München

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Standard	23. Oktober 2004	Brühl
---	-------------------------	--------------

1	Valentin Lusin/Renata Busheeva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
2	Daniel Winkler/Anna Geuchmann	STK Impuls Leipzig
3	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	Ahorn-Club TSA im PSV Berlin
4	Peter Hahn/Viktoria Jakubowski	Schwarz-Weiß Club Pforzheim
5	Erich Klann/Anastasia Bodnar	TSC Rot-Gold Paderborn
6	Martin Reiß/Corinna Sadowski	TC Rot-Weiß Leipzig

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Latein	13. März 2004	Wetzlar
---	----------------------	----------------

1	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	Ahorn-Club TSA im PSV Berlin
2	Diego Martinez/Natalija Veremeeva	TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
3	Sergej Tatarenko/Wiktoria Lyschinska	Ahorn-Club TSA im PSV Berlin
4	Christian und Sandra Grziwok	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5	Erich Klann/Anastasia Bodnar	TSC Rot-Gold Paderborn
6	Andreas Dieter/Valeriya Fridman	Royal Dance Berlin

Deutsche Meisterschaft Jugend Kombination	5. Juni 2004	Stuttgart
--	---------------------	------------------

1.	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	TSA i. PSV Berlin Ahorn-Club
2.	Valentin Lusin/Renata Busheeva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
3.	Erich Klann/Anastasia Bodnar	TSC Rot-Gold Paderborn
4.	Diego Martinez/Natalija Veremeeva	TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
5.	André Vörtler/Christina Grieger	TSK Residenz Dresden
6.	Sergey Tatarenko/Wiktoria Lyschinska	TSA i. PSV Berlin Ahorn-Club

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Std.	16. Oktober 2004	Düsseldorf
--	-------------------------	-------------------

1	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
2	Alexander Parhomovski/Tasja Schulz	Ahorn-Club TSA im PSV Berlin
3	Benedikt Grünberg/Nadja Knoth	TSK Residenz Dresden
4	Viktor Kraft/Marina Beck	Tanzcenter Elbe Hamburg
5	Dmitrij Niemann/Adrienne Jugl	STK Impuls Leipzig
6	Pavel Kokorin/Elisa Hayrapetyan	TC Rot-Weiß Leip

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Latein 6. März 2004 Höfingen

1	Alibek Seiketov/Jana Ritter	OTK Schwarz-Weiß im SCS Berlin
2	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
3	Wolfram Hörr/Melanie Kegel	TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
4	Dominik Kittelberger/Jacqueline Sybel Cavusoglu	TSC Höfingen
5	Alexander Parhomovski/Tasja Schulz	Ahorn-Club TSA im PSV Berlin
6	Viktor Kraft/Marina Beck	Tanzcenter Elbe Hamburg

Deutsche Meisterschaft Junioren II Komb. 22. Mai 2004 Elmshorn

1	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Koeln
2	Alexander Parhomovski/Tasja Schulz	Ahorn Club TSA im PSV Berlin
3	Victor Kraft/Marina Beck	Tanz Center Elbe Hamburg (
4	Alibek Seiketov/Jana Ritter	OTK Schwarz-Weiss Berlin
5	Benedikt Grünberg/Nadja Knoth	LTV Sachsen
6	Philipp Clemens/Weronika Slotala	Boston-Club Duesseldorf

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Std. 20. November 2004 Glinde

1.	Olaf Koschnitzki/Susan Grigowski	Braunschweiger TSC
2.	Thorsten Unger/Vera Küster Berlin	TC Blau Gold im VfL Tegel 1891
3.	Andreas Hötzel/Cindy Weist	TanzSportCentrum Schwerin
4.	Oliver Rau/Susanne Holaus	TC Rot Weiß Kaiserslautern
5.	Stefan Kolip/Inge Kolip	TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße
6.	Sönke Schakat/Solveig Schakat	TTC Gelb-Weiß d. PSH Hannover

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Latein 20. November 2004 Glinde

1.	Ricardo de Freitas/Diana-Rosa Reinig	TC Blau-Gold-Casino Mannheim
2.	Marco Scinaro/Sabine Disch	TTC Rot-Weiß Freiburg
3.	Dirk Brüning/Martina Friedrich	TG Grün-Gold Saarbrücken
4.	Sven Gensmüller/Miriam Perplies	TTC Rot-Weiss-Silber Bochum
5.	Armin Bernau/Maryna Mitzevich	Club Céronne Hamburg
6.	André Kuckuck/Eva Geburzi	TSC Ford Köln

Deutschland-Pokal Senioren II S-Standard 1. Mai 2004 Glinde

1	Bernd und Monika Kiefer	TC Rot-Weiss Casino Mainz
2	Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm	Die Residenz Münster
3	Stefan und Heike Riese	TTC Carat Berlin
4	Torsten Lexow/Monika Zimmer	TC Blau Gold d. VfL Tegel
5	Michael und Hannelore Koops	TSC Rot-Gold Schönkirchen
6	Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
7	Rainer und Eiko Tesch	TC Rotherbaum Hamburg

Deutschland-Pokal Senioren III S-Standard 9. Oktober 2004 Gießen

1	Gerhard Otterbach/Elvira Otterbach	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2	Jürgen Schwedux/Heidrun Schwedux	1. TSZ d. Turn-Klubb zu Hannover
3	Willi Bauer/Christa Bauer	TSA d. Blau-Gelb d. SG Weiterstadt
4	Ronald Stiegert/Ellen Schrader-Stiegert	Ahorn Club TSA im Polizei SV Berlin
5	Frank Steier/Margit Steier	Alster-Möwe Club d. SVP Hamburg
6	Jürgen Riechelmann/Ursel Riechelmann	Blau-Gold-Club im HRC Hannover

Deutschland-Pokal Junioren I B-Standard	23. Oktober 2004	Brühl
--	-------------------------	--------------

- | | | |
|---|------------------------------------|-------------------------|
| 1 | Artjom Potapow/Darja Holavko | TC Odeon Hannover |
| 2 | Valeri Wolf/Christin Derichs | TSC Rose Forst |
| 3 | Rami Schehimi/Lilli Hils | TC Saxonia Dresden |
| 4 | Alex Gerlein/Karolina Bauer | TSC Blau-Weiß Paderborn |
| 5 | Dominik Fenster/Vanessa Lotte | TSC 71 Bad Wörishofen |
| 6 | Constantin Henkel/Sofia Gorbatchev | Rot-Weiß-Klub Kassel |

Deutschland-Pokal Junioren I B-Latein	13. März 2004	Wetzlar
--	----------------------	----------------

- | | | |
|---|---------------------------------|--------------------------------|
| 1 | Nathan Blaer/Junona Fisman | OTK Schwarz-Weiß Berlin 1922 |
| 2 | Lars Erik Pastor/Brenda Khumalo | TC Seidenstadt Krefeld |
| 3 | Rami Schehimi/Lilli Hils | TSC Saxonia Dresden |
| 4 | Felix Kunkel/Olga Ursol | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 5 | Valerie Wolf/Christin Derichs | TSC Rose Forst |
| 6 | Nicolai Kiefer/Laura Ugolini | TSC Höfingen |

Deutsche Meisterschaft Formation. Standard	13. November 2004	Düsseldorf
---	--------------------------	-------------------

- | | |
|---|--|
| 1 | Braunschweiger TSC |
| 2 | 1. TC Ludwigsburg |
| 3 | TD-TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 4 | TC Rot-Weiss Casino Mainz |
| 5 | OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt |

Deutsche Meisterschaft Formationen Latein	13. November 2004	Düsseldorf
--	--------------------------	-------------------

- | | |
|---|------------------------------|
| 1 | Grün-Gold-Club Bremen A-Team |
| 2 | TSG Bremerhaven |
| 3 | Grün-Gold-Club Bremen B-Team |
| 4 | TSZ Aachen |

Dt. Meisterschaft Jazz- und Modern Dance	9. Oktober 2004	Bielefeld
---	------------------------	------------------

- | | |
|---|---|
| 1 | autres choses, TSC Blau-Gold Saarlouis |
| 2 | Tanzgruppe J.E.T., TG J.E. T. im MTV Goslar |
| 3 | Impuls, TC 71 Egelsbach |
| 4 | Modern Dance Force, TSZ Royal Wulfen |
| 5 | Imagination, TSC Rot-Gold Schöningen |
| 6 | The New Dance Company, 1. TSC Mutterstadt |
| 7 | Flair, TSA d. Kneipp Verein Püttlingen |

Dt. Jugendpokal Jazz- und Modern Dance	6. November 2004	Recklinghausen
---	-------------------------	-----------------------

- | | |
|---|--|
| 1 | TSV Kastell Dinslaken „Wave“ |
| 2 | TSA d. TV Schwalbach „Skill“ |
| 3 | TSC Blau-Gold Saarlouis „l'equipe“ |
| 4 | 1. Jazz-Dance-Club Freiburg „en Vogue“ |
| 5 | TSA d. PSV Wuppertal „Collision“ |

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Standard	19. Juni 2004	Düsseldorf
---	----------------------	-------------------

- | | | |
|---|---------------------------------------|-------------------------|
| 1 | Sebastian Bartels/Ingrid von Hennings | Braunschweiger TSC |
| 2 | Eugen Khod/Xenia Yuzhakova | Rot-Weiß Club Kassel |
| 3 | Björn Langpaap/Elena Schmidt | Braunschweiger TSC |
| 4 | Benjamin Gäbler/Heike Schmidt | TTC Elmshorn |
| 5 | Rene Marquardt/Yvonne Marquardt | TSG Creativ Norderstedt |

1	Denis Weinberg/Julia Syceva	TSA Blau-Weiß im TV Germania Trier
2	Kirill Ganopolskyy/Nelli Reiser	TSC Schwarz-Gold Neustadt
3	Jakob Stühler/Simone Reinecke	TSC Blau-Silber Berlin
4	Vincenzo Rampino/Elena Tjapkina	TC Balu-Gold Solingen
5	Paul Lorenz/Pristina Mertin	TSC Excelsior Köln
6	Cristian Capotescu/Ines Bolze	Regio Tanzclub Freiburg

Platzierungen 2005 bei internationalen und nationalen Meisterschaften

World Games Standard	14. bis 24. Juli 2005	Duisburg
1	Arunas Bizokas/Edita Daniute	Litauen
2	Sascha und Natascha Karabey	Deutschland
3	Paolo Bosco/Silvia Pitton	Italien
4	Maxim Kotlov/Elena Uspenskaia	Russland
5	Andrzej Sadecki/Karina Nawrot	Polen
6	Misa Cigoj/Anastazija Novozilova	Slowenien
7	Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko	Deutschland

World Games Latein	14. bis 24. Juli 2005	Duisburg
1	Eugene Katsevman/Maria Manusova	USA
2	Peter Stokkebroe/Kristina Juel-Stokkebroe	Dänemark
3	Stefano und Annalisa Di Filippo	Italien
4	Denis Kuznetsov/Mariya Tzaptashvili	Russland
5	Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich	Slowenien
6	Andrius Kandelis/Egle Visockaite-Kandelis	Litauen
7	Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko	Deutschland

Weltmeisterschaft Standard	12. November 2005	Krefeld
1	Domenico Soale/Gioia Cerasoli	Italien
2	Sascha Karabey/Natascha Karabey	Deutschland
3	Arunas Bizokas/Edita Daniute	Litauen
4	Paolo Bosco/Silvia Pitton	Italien
5	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Deutschland
6	Marat Gimaev/Alina Basyuk	Russland

Weltmeisterschaft Latein	8. Oktober 2005	Ostrava/CZE
1	Riccardo Cocchi/Joanne Wilkinson	Italien
2	Klaus Kongsdal/Victoria Franova	Dänemark
3	Eugene Katsevman/Maria Manusova	USA
4	Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy	Ungarn
5	Peter Stokkebroe/Kristina Juel	Dänemark
6	Stefano und Annalisa Di Filippo	Italien

Weltmeisterschaft Kombination	19. November 2005	Wien/AUT
1	Misa Cigoj/Anastasia Novozilova	Slowenien
2	Christoph Kies/Bianca Ribas Turon	Deutschland
3	Alexey Silde/Anna Firstova	Russland
4	Domenico Cannizzaro/Irina Novozhilova	Italien
5	Martin Dvorak/Zuzana Silhanova	Tschechische Republik
6	Florian Gschaider/Manuela Stöckl	Österreich

Weltmeisterschaft Senioren Standard		3. September 2005	Wetzlar
--	--	--------------------------	----------------

1	Volker Schmidt/Ellen Jonas	Deutschland
2	Slawek Lukawczyk/Edna Klein	Belgien
3	Maurizio Meoni/Gianna Boccardi	Italien
4	Vladimir Shcherbakov/Natalya Ovcharenko	Russland
5	Giorgio Braccialarghe/Elisabetta Principi	Italien
6	Tatsuyuki Matsumoto/Terumi Matsumoto	Japan
7	René Ewals/Ymke Lemmens	Niederlande
9	Dirk und Annika Kitzerow	Deutschland

Weltmeisterschaft Senioren Latein		3. Dezember 2005	Salou/ESP
--	--	-------------------------	------------------

1	Miquel Alonso/Eva Angües	Spanien
2	Petr Bartunek/Eva Bartunkova	Tschechische Republik
3	Daniele Ferraris/Antonella Ciccarelli	Italien
4	Nikolay Orlov/Tatiana Nikolaeva	Russland
5	Manuel Ramirez/Julia López	Spanien
6	Xavier Santaella/Susanna Prinetti	Andorra
8	Stefan Leschke/Marion Daniel	Deutschland
12/13	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried (beide Paare im Semifinale)	Deutschland

Weltmeisterschaft Formationen Standard		26. November 2005	Elblag/POL
---	--	--------------------------	-------------------

1	Braunschweiger TSC	Deutschland
2	Kodryanka Chisinau	Moldawien
3	Jantar Elblag	Polen
4	1. TC Ludwigsburg	Deutschland
5	Vera Tyumen	Russland
6	Moving Action Waalwijk	Niederlande

Weltmeisterschaft Formationen Latein		3. Dezember 2005	München
---	--	-------------------------	----------------

1	Zuvedra	Litauen
2	Grün-Gold-Club Bremen	Deutschland
3	TSG Bremerhaven	Deutschland
4	Tvseta Radugi	Russland
5	Savaria Szombathely	Ungarn
6	Vera Tyumen	Russland

Weltmeisterschaft Jugend Standard		15. Oktober 2005	Chisinau/MDA
--	--	-------------------------	---------------------

1	Dmitri Doga/Alexandra Malai	Moldawien
2	Oleg Martyniuk/Aiste Stragyte	Litauen
3	Vladimir Kondratyuk/Maria Bakuta	Deutschland
4	Artem Zubarev/Ekaterina Shevtsova	Russland
5	Edgars Saldukas/Giedre Kukucyonite	Litauen
6	Marko Mehine/Maria Fessai	Estland
9	Valentin Lusin/Renata Busheeva	Deutschland

Weltmeisterschaft Jugend Latein	23. April 2005	Wels/AUT
--	-----------------------	-----------------

1	Andrey Kiselev/Elena Arsentieva	Russland
2	Gabriele Goffredo/Ekaterina Vaganova	Italien
3	Sergey Oseychuk/ Oxana Lebedew	Deutschland
4	Alexander Protasov/Asel Suleimanova	Russland
5	Ferdinando Iannaccone/Alesja Leshchenko	Italien
6	Atanas Gendov/Roselina Doneva	Bulgarien
14	Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska	Deutschland

Weltmeisterschaft Jugend über Zehn Tänze	5. Februar 2005	Antwerpen/BEL
---	------------------------	----------------------

1	Dmitriy Pugachev/Ulyana Fomenko	Russland
2	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	Deutschland
3	Dmitri Doga/Alexandra Malai	Moldawien
4	Nikolai Elizariiev/Karina Akhmaddoulina	USA
5	Atanas Gendov/Roselina Doneva	Bulgarien
6	Marko Mehine/Maria Fessai	Estland
7	Vadim Garbuzov/Kathrin Menzinger	Österreich

Weltmeisterschaft Junioren II Standard	10. Dezember 2005	Maribor/SLO
---	--------------------------	--------------------

1	Nikita Brovko/Olga Nikolaeva	Russland
2	Francesco Galuppo/Debora Pacini	Italien
3	Anton Azanov/Ekaterina Isakovich	Russland
4	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	Deutschland
5	Anton Danyluk/Olena Lyashchenko	Ukraine
6	Aljaz Skorjanec/Valerija Rahle	Slowenien
7	Stsiapan Hurski/Tasja Schulz, Deutschland	

Weltmeisterschaft Junioren II Latein	29. Oktober 2005	Platja d'Oro/ESP
---	-------------------------	-------------------------

1	Roman Kovgan/Marina Sergeeva	Russland
2	Nikita Brovko/Olga Nikolaeva	Russland
3	Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova	Frankreich
4	Edgaras Racius/Jekaterina Plikosova	Litauen
5	Umberto Gaudino/Sara Bonifacio	Italien
6	Evgeny Vinokurov/Christina Luft	TSC Dortmund
7	Anton Skuratov/Anna Seltenreich, TSC Excelsior Köln	

Weltmeisterschaft Junioren II Zehn Tänze	23. April 2005	Chisinau/MDA
---	-----------------------	---------------------

1	Evgenij Cazacu/Svetlana Visinscaya	Moldawien
2	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	Deutschland
3	Roman Kovgan/Maryna Sergeeva	Russland
4	Ilya Ktsenko/Elizaveta Kolodiy	Ukraine
5	Edvardas Radius/Jekaterina Plikosova	Litauen
6	Kyle Taylor/Jourdan Stone	England
7	Reinis Boze/Elza Pole	Lettland

Europameisterschaft Standard	21. Mai 2005	St. Petersburg/RUS
-------------------------------------	---------------------	---------------------------

1	Domenico Soale/Gioia Cerasoli	Italien
2	Arunas Bizokas/Edita Daniute	Litauen
3	Sascha und Natascha Karabey	Deutschland
4	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	Deutschland
5	Andrea Ghigiarelli/Sara Andrachio	Italien
6	Maxim Kotlov/Elena Uspenskaya	Russland

Europameisterschaft Latein	26. März 2005	Vilnius/LTU
-----------------------------------	----------------------	--------------------

1	Klaus Kongsdal/Viktoria Franova	Dänemark
2	Riccardo Cocchi/Joanne Wilkinson	Italien
3	Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy	Ungarn
4	Andrius und Egle Kandelis	Litauen
5	Denis Kuznetsov/Mariya Tzaptashili	Russland
6	Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich	Slowenien
7	Stefano und Annalisa Di Filippo	Italien
8	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	Deutschland
12	Christian Polanc/Petra Kostovcikova	Deutschland

Europameisterschaft Kombination	27. August 2005	Kiew/UKR
--	------------------------	-----------------

1	Dmytro Wloch/Olga Urumova	Ukraine
2	Andrey Zaitsev/Anna Kuzminskaya	Russland
3	Christoph Kies/Blanca Ribas Turón	Deutschland
4	Domenico Cannizzaro/Irina Novozhilova	Italien
5	Luca Bussoletti/Tjasa Vulic	Slowenien
6	Ivan Zderciuc/Olga Ciubari	Moldawien

Europameisterschaft Formationen Standard	17. September 2005	Braunschweig
---	---------------------------	---------------------

1	Braunschweiger TSC	Deutschland
2/3	1. TC Ludwigsburg	Deutschland
2/3	Vera Tyumen	Russland
4	ST Formation Lotos, Jantar Elblag	Polen
5	Impulse Cheliabinsk	Russland
6	VFT 's-Hertogenbosch	Niederlande

Europameisterschaft Formationen Latein	21. Mai 2005	Bremen
---	---------------------	---------------

1	Klaipéda University Team Zuvédra	Litauen
2	Grün-Gold-Club Bremen	Deutschland
3	TSG Bremerhaven	Deutschland
4	Tsveta Radugi, Tambov	Russland
5	Savaria TSE	Ungarn
6	Double V	Niederlande
7	Nadezhda, Tyumen	Russland

World Cup Standard	10. April 2005	Moskau/RUS
---------------------------	-----------------------	-------------------

1	Maxim Kotlov/Elena Uspenskaya	Russland
2	Isaia Berardi/Cinzia Birarelli,	Italien
3	Stanislaw Massold/Christine Deck	Deutschland
4	Valdis Skutans/Laura Kosite	Lettland
5	Roman Mayer/Siret Siilak	Österreich
6	Martin Dvorak/Zuzana Silhanova	Tschechien

World Cup Latein	16. April 2005	Baden/AUT
-------------------------	-----------------------	------------------

1	Denis Kuznetsov/Mariya Tzaptashvili	Russland
2	Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich	Slowenien
3	Andrius Kandelis/Egle Visockaite-Kandelis	Litauen
4	Dorin Frecautanu/Elena Rabinovici	Moldawien
5	Timo Kulczak/Motshegets Mabuse	Deutschland
6	Marek Dedik/Kristina Horvatova	Slowakei

World Cup Kombination	22. Oktober 2005	Liège/BEL
------------------------------	-------------------------	------------------

1	Misa Cigoj/Anastazija Novojilova	Slowenien
2	Alexei Silde/Anna Firstova	Russland
3	Christoph Kies/Blanca Ribas Turon	Deutschland
4	Domenico Cannizarro/Irina Novojlova	Italien
5	Ivan Zderciuc/Olga Ciubar	Moldawien
6	Martin Dvorak/Zuzana Silhanova	Tschechische Republik
7	Florian Gschaider/Manuela Stoeckl	Österreich

Europacup Standard	17. Dezember 2005	Riga/LAT
---------------------------	--------------------------	-----------------

1	Simone Segatori/Annette Sudol	Deutschland
2	Wiktor Kiszka/Malgorzata Garlicka	Polen
3	Donatas Vezelis/Lina Chatkeviciute	Litauen
4	Edgars Gasjuns/Jelena Samuilova	Lettland
5	Valerio Colantoni/Sara Di Vaira	Italien
6	Bjorn Bitsch/Ashli Williamson	Dänemark
7	Marko Mehine/Maria Fessai	Estland

Europacup Latein	4. Juni 2005	Szombathely/HUN
-------------------------	---------------------	------------------------

1	Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy	Ungarn
2	Zoran Plohl/Tatsiana Lahvinovich	Slowenien
3	Andrei Zaitsev/Anna Kuzminskaja	Russland
4	Emanuele Soldi/Elisa Nasato	Italien
5	Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup	Dänemark
6	Eugen Vosnyk/Katharina Simon	Deutschland

Europacup Kombination	29. Oktober 2005	Moskau/RUS
------------------------------	-------------------------	-------------------

1	Andrei Zaitsev/Anna Kuzminskaja	Russland
2	Luca Bussoletti/Tjasa Vulic	Slowenien
3	Richard Dusa/Agnese Junkure	Lettland
4	Stefan Ciubotaru/Marina Bazarova	Moldawien
5	Bjorn Bitsch/Ashli Williamson	Dänemark
6	Jevgeni Privalov/Tiina Bazokina	Estland
7	Valentin Lusin/Renata Buscheeva	Deutschland

Mittel-Europameisterschaft Latein	12. November 2005	Usti n.L./CZE
--	--------------------------	----------------------

1	Andras Faluvegi/Orsolya Toth	Ungarn
2	Zufar Zaripov/Anna Tchemodourova	Österreich
3.	Tomas Hosek/Simona Svrckova	Tschechische Republik
4	Marek Dedik/Kristina Horvatova	Slowakei
5	Radim Pradka/Katerina Kolmanova	Tschechische Republik
6/7	Anton Ganopolskyy/Nataliya Magdalina	Deutschland
10/11	Dimitrij Mikulich/Milana Mikulich	Deutschland

Europacup (EU) Laten	18. Dezember 2005	Riga/LAT
-----------------------------	--------------------------	-----------------

1	Andrius Kandelis/Egle Visockaite-Kandelis	Litauen
2	Mikko Kaasalainen/Adrienn Fitori	Finnland
3	Zufar Zaripov/Anna Tchemodourova	Österreich
4	Ojars Bacis/Santa Lodina	Lettland
5	Sune Hartmann/Liza Lebedeva	Dänemark
6	Maarek Varres/Valeria Milova	Estland
12	Wladislaw Lalafarjan/Mayya Tochelovich	Deutschland
13	Anton Ganopolskyy/Natalia Magdalina (beide Paare im Semifinale)	Deutschland

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. S-Standard 5. November 2005**Tübingen****A-Finale**

1	Sascha und Natascha Karabey	TC Der Frankfurter Kreis
2	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TC Seidenstadt Krefeld
3	Simone Segatori/Annette Sudol	TSC Redoute Koblenz und Neuwied
4	Stanislaw Massold/Christine Deck	Grün-Gold-Club Bremen
5	Oliver und Jasmin Rehder	TTC Rot-Gold Köln
6	Simon Reuter/Julia Niemann	TSZ Stuttgart-Feuerbach

B-Finale

7/8	Pavel Kurgan/Caroline Zytaniak	Grün-Gold Casino Wuppertal
7/8	Christoph Kies/Blanca Ribas Turón	TSC Excelsior Dresden
9	Oliver Thalheim/Tina Spiesbach	TC Rot-Weiß Leipzig
10	Valentin Lusin/Renata Busheeva,	D TSC Düsseldorf Rot-Weiß
11	Daniel Winkler/Anna Geuchmann	STK Impuls Leipzig
12	Rüdiger Homm/Friederike Tischendorf	TC Der Frankfurter Kreis
13	Vladimir Kondratyuk/Maria Bakuta	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (verletzt nicht mehr angetreten)

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. S-Latein**19. März 2005****Koblenz****A-Finale**

1	Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko	TSZ Calw
2	Christian Polanc/Petra Kostovcikova	TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt
3	Markus Homm/Aneta Piotrowska	Rot-Gold-Casino Nürnberg
4	Eugen Vosnük/Katharina Simon	TC Seidenstadt Krefeld
5	Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
6	Dimitrij Mikulich/Milana Mikulich	TSA des 1. SC Norderstedt

B-Finale

7	Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko	TSA der Sportunion Annen
8	Anton Ganopolskyy/Natalia Magdalinova	TSC Schwarz-Gold Neustadt
9	Christoph Kies/Blanca Ribas Turón	TSC Excelsior Dresden
10	Jürgen Schlegel/Ksenija Gorenc	ATC Blau-Gold Ravensburg
11	Wladislaw Lalafarjan/Mayya Tochelovich	Grün-Gold-Casino Wuppertal
12	Gennady Bondarenko/Simone Waldorf	TC Odeon Hannover
13	Stanislav Galinov Kaltchev/Mihaela Hari Ganeshavel	TSZ Blau-Gold-Casino Darmstadt

Dt. Meisterschaft Hauptgr. Kombination**30. April 2005****Frankenthal**

1	Christoph Kies/Blanca Ribas Turón	TSC Excelsior Dresden
2	Andrej Mosejcuk/Susanne Miscenko	TSA der Sport Union Annen
3	Valentin Lusin/Renata Buscheeva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
4	Simon Reuter/Julia Niemann	TSZ Stuttgart-Feuerbach
5	Bas van der Zanden/Olga Nesterowa	TC Seidenstadt Krefeld
6	Steffen Zoglauer/Sandra Koperski	TSC Blau-Silber Berlin

Dt. Meisterschaft Senioren I S-Standard**29. Oktober 2005****Aachen****A-Finale**

1	Volker Schmidt/Ellen Jonas	Schwarz-Rot-Club Wetzlar
2	Martin Schüller/Mechtildis Jungels	TTC Rot-Gold Köln
3	Michael und Beate Lindner	TSZ Blau-Gold-Casino Darmstadt
4	Michael und Sylvia Heinen	TSZ Stuttgart-Feuerbach
5	Robert Jecl/Stephanie Venjacob	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
6	Hendrik Stein/Solveig Horn	TSC Nord

B-Finale

7	Markus und Johanna Bensch	TC Blau-Gold im VfL Tegel, Berlin
8	Oliver und Christine Clos	TSC Landau
9	Michael und Michaela Ruhl	Schwarz-Silber Frankfurt
10	Wolfgang Lauer/Michaela Rothländer	TSC Schwarz-Gelb Aachen
11	Claus und Britta Halfmeier	Residenz Münster
12	Heinz-Josef und Aurelia Bickers	TC Der Frankfurter Kreis
13	Jürgen und Anne Stellmacher	Brunswiek Rot-Weiß

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Latein	4. Juni 2005	Höfingen
---	---------------------	-----------------

1	Claus Wolfer/Beatrix Leibfried	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2	Stefan Leschke/Marion Daniel	Tanz Akademie Berlin
3	Ullrich und Carmen Sommer	Rot-Weiß-Club Gießen
4	Hans-Jürgen und Martina Groß	TSC Calypso Offenbach
5	Dragan Gartner/Sibille Vinzens	1. TSZ Freising
6	Andreas Krause/Karin Saleina	Gelb-Schwarz-Casino München

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Standard	22. Oktober 2005	Glinde
---	-------------------------	---------------

1	Vladimir Kondratyuk/Maria Bakuta	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2	Valentin Lusin/Renata Busheeva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
3	Björn Langpaap/Elena Schmidt	Braunschweiger TSC
4	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
5	Paul Lorenz/Kristina Mertin	TSC Excelsior Köln
6	Evgeny Vinokurov/Christina Luft	TSC Dortmund

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Latein	12. März 2005	Brühl
---	----------------------	--------------

1	Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew	Ahorn-Club TSA i. PSV Berlin
2	Sergey Tatarenko/Wiktoria Lyschinska	Ahorn-Club TSA i. PSV Berlin
3	Diego Martinez/Natalija Veremeeva	TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
4	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
5	Andrei Kazlouski/Jana Ritter	OTK Schwarz-Weiß 1922 SCS Berlin
6	Erich Klann/Anastasia Bodnar	TSC Blau-Weiß Paderborn

Deutsche Meisterschaft Jugend Kombination	4. Juni 2005	Höfingen
--	---------------------	-----------------

1	Valentin Lusin/Renata Busheeva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
2	Sergey Tatarenko/Viktoria Lischynska	Ahorn-Club Berlin
3	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
4	Erich Klann/Anastasia Bodnar	TSC Blau-Weiß Paderborn
5	Diego Martinez/ Natalija Veremeeva	Blau-Gold Casino Darmstadt
6	Sebastian Matheja/Natalie von Cieminski	TSC Dortmund

Dt. Meisterschaft Junioren II B-Standard	15. Oktober 2005	Düsseldorf
---	-------------------------	-------------------

1	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
2	Stsiapan Hurski/Tasja Schulz	Ahorn Club, TSA im Polizei SV Berlin
3	Evgenij Vinokurov/Christina Luft	TSC Dortmund
4	Viktor Kraft/Marina Beck	Tanzcenter Elbe Hamburg
5	Artjom Potapow/Darja Holavko	Tanz Club Odeon Hannover
6	David Werner/Katja Korotaeva	OTK Schwarz-Weiß Berlin

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Latein	5. März 2005	Düsseldorf
--	---------------------	-------------------

1	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
2	Ewgeny Vinokourov/Christina Luft	TSC Dortmund
3	Dominik Kittelberger/Jacqueline Sybel Cavusoglu	TSC Höfingen
4	Philipp Clemens/Weronika Slotala	Boston-Club Düsseldorf
5	Benedikt Grünberg/Nadja Knoth	TSK Residenz Dresden
6	Nathan Blaer/Junona Fisman	OTK Schwarz-Weiß Berlin

Dt. Meisterschaft Junioren II Kombination	21. Mai 2005	Elmshorn
--	---------------------	-----------------

1	Anton Skuratov/Anna Seltenreich	TSC Excelsior Köln
2	Ewgeny Vinokourov/Christina Luft	TSC Dortmund
3	Philipp Clemens/Weronika Slotala	Boston-Club Düsseldorf
4	Benedikt Grünberg/Nadja Knoth	TSK Residenz Dresden
5	Andrej Plotkin/Denise Herber	TSG Creativ Norderstedt
6	Artjom Potapow/Darja Holavko	TC Odeon Hannover

Deutschland-Pokal Hauptgr. II S-Standard	19. November 2005	Erlangen
---	--------------------------	-----------------

1	Thorsten Unger/Vera Küster	TC Blau-Gold im VfL Tegel 1891
2	Tobias Thiele/Sonja Hain	TSC Nord
3	Thorsten Strauß/Sabine Jacob	TC Hanseatic Lübeck
4	Andreas Kindler/Claudia Kahl-Kaminsky	TC Blau-Gold im VfL Tegel 1891
5	Stefan und Inge Kolip	TSC Rot-Weiß Lorsch
6	Thorge Merkhoffer/Sylvia Schaaf	TC Blau-Gold-Casino Mannheim

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Latein	19. November 2005	Erlangen
--	--------------------------	-----------------

1	Jürgen Schlegel/Ksenija Gorenc	ATC Blau-Rot Ravensburg
2	Marco Scinardo/Sabine Disch	TTC Rot-Weiß Freiburg
3	Arnim Bernau/Maryana Mitzevich	Club Ceronne im ETV Hamburg
4	Sven Gensmüller/Miriam Perpiles	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
5	Dirk und Fabienne Regnitz	TSA d. TSG 1862 Weinheim
6	Attila Merth/Stephanie Schumann	TSC Grün-Gold Heidelberg

Deutschland-Pokal Senioren II S-Standard	30. April 2005	Norderstedt
---	-----------------------	--------------------

1	Bernd und Monika Kiefer	TC Rot-Weiss Casino Mainz
2	Torsten Lexow/Monika Zimmer	TC Blau-Gold i.VfL Tegel 1891 Berlin
3	Stefan und Heike Riese	TTC Carat Berlin
4	Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm	Die Residenz Münster
5	Thomas und Ingrid Weirich	TSC Trevisis Trier
6	Rainer und Eiko Tesch	TC Rotherbaum Hamburg

Deutschland-Pokal Senioren III S-Standard	8. Oktober 2005	Rödermark
--	------------------------	------------------

1.	Gerhard und Elvira Otterbach	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
2	Willi und Christa Bauer	TSA Weiterstadt
3	Ronald Stiegert/Ellen Stiegert-Schrader	Ahorn-Club Berlin
4	Jürgen und Heidrun Schwedux	1. TSZ Hannover
5	Dr. Hans-Wolfgang und Angelika Scheuer	TSC Rot-Weiß Kaiserslautern
6	Karl Heinz und Gabi Haugut	TSC Rot-Gold Casino Nürnberg

Deutschland-Pokal Junioren I B-Standard	22. Oktober 2005	Glinde
--	-------------------------	---------------

1	Rami Schehimi/Lilli Hils	TC Saxonia Dresden
2	Nathan Blaer/Junona Fisman	OTK Schwarz-Weiß Berlin
3	Kevin und Jasmin Ringwelski	Braunschweiger TSC
4	Alex Gerlein/Karolina Bauer	TSC Blau-Weiß Paderborn
5	Stanislaw Matusov/Ksenia Makhortova	Magdeburger TSC
6	Felix Kunkel/Olga Ulsol	TSC Schwarz Gold Aschaffenburg

Deutschland-Pokal Junioren I B-Latein	12. März 2005	Brühl
--	----------------------	--------------

1	Nathan Blaer/Junona Fisman	OTK Schwarz-Weiß 1922 SCS Berlin
2	Rami Schehimi/Lilli Hils	TC Saxonia Dresden
3	Constantin Henkel/Sofia Gorbatchev	Rot-Weiß-Klub Kassel
4	Felix Kunkel/Olga Ursol	TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
5	Alex Gerlein/Karolina Bauer	TSC Blau-Weiß Paderborn
6	Marc Burgemeister/Romy Kuhlmann	TSC Blau-Gold Burg

Deutsche Meisterschaft Formationen Std.	12. November 2005	Bremen
--	--------------------------	---------------

1	Braunschweiger TSC A
2	1. TC Ludwigsburg A
3	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A
4	OTK Schwarz-Weiß 1992 im SC Siemensstadt Berlin A

Deutsche Meisterschaft Formationen Latein	12. November 2005	Bremen
--	--------------------------	---------------

1	Grün-Gold-Club Bremen A
2	TSG Bremerhaven A
3	TSZ Velbert A
4	Grün-Gold-Club Bremen B

Dt. Meisterschaft Jazz- und Modern Dance	8. Oktober 2005	Bensheim
---	------------------------	-----------------

1	autres choses	TSC Blau-Gold Saarlouis
2	Modern Dance Force	TSZ Royal Wulfen
3	Impuls	TSC 71 Egelsbach
4	J.E.T.	TG J.E.T im MTV Goslar
5	The New Dance Company	FG 1. TSC Mutterstadt / TGV Rosengarten)
6	jazzable	Casino TSC Baden-Baden
7	Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim

Dt. Pokal Jugend Jazz- und Modern Dance	5. November 2005	Wuppertal
--	-------------------------	------------------

1	Léquipe	TSC Blau-Gold Saarlouis
2	Wave	TSV Kastell Dinslaken
3	Young Colony of Dance	Markgräfler TSC Müllheim
4	insideout	TSG Bremerhaven
5	Esprit	TSA d. ASV Wuppertal
6	Flex'n'Point	TSA im PSC Mannheim Schönau
7	Creep	TSA d. VfL Gevelsberg Turnen

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Standard	18. Juni 2005	Brühl
---	----------------------	--------------

1.	Björn Langpaap/Elena Schmidt	Braunschweiger TSC
2	Martin Klose/Kristina Mauch	TSC Dortmund
3	Bartosz Abramyk/Marion Hopf	1. TSC Frankfurt Oder
4	Filippo Martino/Maria-Luisa Martino	Blau-Gold-Club Hannover
5	Felix Koschkar/Sophia Koschkar	STK Impuls Leipzig
6	Jeroen Luijter/Stefanie Maycock	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Latein	20. November 2005	Erlangen
---	--------------------------	-----------------

1	Sebastian Matheja/Natalie von Cieminski	TSC Dortmund
2	Heiko Bretzner/Svenja Schmidt	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3	Simon Völbel/Ines Reiberg	TSA Schwarz-Gold Neustadt
4	Alexander Seibert/Ilona Bilotserkovska	Rot-Weiß-Club Gießen
5	Alibek Seiketov/Vanessa Held	TSC Excelsior Köln
6	Björn Drews/Marina Rüll	TSA des SSV Ulm 1846

Bericht des Lehrwartes



Allgemeines

Die Aus- und Weiterbildung im DTV legt Maßstäbe für unsere Tanzsportinhalte und Tanzsportentwicklungen und prägt maßgeblich das Verständnis für unsere Sportart und

auch seine Bedeutung, wie ich meine, für die Gesellschaft. Gemäß diesem Motto fanden auch im vergangenen Jahr vielfältige Aus- und Fortbildungsangebote für Übungsleiter und Trainer statt.

Da die DTV-Lehrarbeit nicht allein von mir vollbracht werden kann und ich auf die Mithilfe aller im Lehrbereich Tätigen angewiesen bin, möchte ich mich zu Beginn meines Berichtes bei meinen Präsidiums-kollegen, den Mitgliedern des Haupt- und Sportausschusses und allen Länderlehrwarten sowie DTV-Beauftragten für ihre geleistete vorzügliche Zusammenarbeit mit mir recht herzlich bedanken. Dem Bundes-trainer, den Verbands- und Landestrainern gebührt mein besonderer Dank.

Natürlich gilt mein Dank auch Adolf Bernd und den Damen der Geschäftsstelle, hier insbesondere Frau Dr. Weber im vergan-genen Jahr.

Treffen der Lehrwarte des DSB

Treffen der Lehrwarte des DSB fanden am 27. und 28. Januar 2005, am 21. und 22. April 2005 in Volpriehausen sowie am 23./24. November 2005 in Köln statt. Auch im Jahre 2004, und zwar am 23. und 24.04.2004 in Volpriehausen, war ich bei einer Sitzung anwesend.

Wesentliche Tagesordnungspunkte waren:

- Fortschreibung der DSB-Rahmenrichtlinien
- Qualifizierungsmaßnahmen
- Struktur des DSB-Qualifizierungssystems.

Mit dem Ergebnis der verschiedenen Beratungen war ich und auch das DTV-Präsidium nicht einverstanden.

Es soll nämlich in Zukunft nur noch der Begriff Trainer im Leistungssport und im Breitensport bestehen bleiben. Den ÜL-C

Breitensport soll es nur noch sportartübergreifend geben, d.h. es gibt dann mehr oder weniger keine Übungsleiter mehr.

Außerdem soll im Breitensport der Trainer A eingeführt werden.

Dies alles wurde bei der Konferenz der Spitzenverbände und Landessportbünde im Dezember 2005 mit Mehrheit verabschiedet.

In Kraft treten sollen diese Rahmenrichtlinien erst ab 01.01.2008.

Treffen der Lehrwarte des DTV

Treffen der Lehrwarte fanden am 19.8.2004 in Stuttgart, am 8.5.2005 in Frankfurt (bei „Hessen tanzt“) statt und ein weiteres am 18.8.2005 in Stuttgart (bei der GOC).

Bei allen Treffen waren die Änderungen der RRL des DSB die wichtigsten Tagesord-nungspunkte. Auch Änderungen bei den Wertungsrichterausbildungen und Prüfungen dazu waren Besprechungsthemen. Der Erfahrungsaustausch über stattgefundene Lehrgänge in den einzelnen Bundesländern ist auch immer wieder ein wichtiger Tagesordnungspunkt.

Die Zusammenarbeit der Länderlehrwarte mit dem Bundeslehrwart funktioniert nach wie vor ausgezeichnet.

Bundeswertungsrichter/innen Fortbildung

Am 7. und 8.8.2004 und vom 6. bis 7.8.2005 fanden in Bad Kissingen Bundeswertungs-richterschulungen u.a. mit den Verbands-trainern Werner Führer, Florencio Garcia López, Oliver Wessel-Therhorn sowie Peter Beinhauer, Caterina Arzenton und Laurens Mechelke statt. Außerdem fand ein Einladungsturnier der Deutschen Spitzen-klasse am 6.8.2005 im Rahmen der WR-Schulung statt.

Diese Schulungen waren ein voller Erfolg.

Die Wertungsrichterschulungen in Bad Harzburg fanden vom 10.-12.12.2004 und vom 9.-11.12.2005 statt. Referenten waren u. a. Henner Thurau, Hans-Reinhard Galke, Olga Müller-Omeltchenko und Oliver Wessel-Therhorn sowie Caterina Arzenton, Massimo Giorgianni, Rudiger Knaack, Oksana Nikiforova, Laurens Mechelke, Burkhard Distel u. a.

An der Schulung 2004 konnte ich wegen einer Hüftgelenkoperation genau an diesem Termin nicht teilnehmen. Nach einem mir gegebenen Bericht von Michael Eichert, dem Bundessportwart, war auch dieser Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden. Franco und Oksana, unsere Weltmeister Latein, wurden dabei von ihrer Amateurlaufbahn verabschiedet.

Die beiden Veranstaltungen Bad Kissingen und Bad Harzburg standen unter dem Motto „Technik als Ausdrucksmittel“. Die Veranstaltungen 2005 standen unter dem Motto „Balancen“.

Für die WR-Erhaltsschulung 2006 in Bad Kissingen laufen zur Zeit die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Lizenzershaltslehrgänge für Wertungsrichter/innen F I und F II

Der Lizenzershaltslehrgang 2004 fand am 19. und 20.6. in Frankfurt mit Horst Beer, Rüdiger Knaack und Markus Sónyi statt. Wie immer bisher mit großem Erfolg.

2005 waren wir vom 26. bis 27.2.2005 im Clubhaus des TD Düsseldorf Rot-Weiß. Referenten waren Oliver Wessel-Therhorn in Standard und Horst Beer im Latein. Am Abend des 26.2.2005 musste ein Pflichtbesuch der Formations-Wertungsrichter beim Ligaturnier der 2. Bundesliga Standard in Ratingen absolviert werden. Thomas Kokott, der Landessportwart von Nordrhein-Westfalen, hatte die ganzen Vorbereitungen für diese Erhaltsschulung getroffen und leitete auch die Aufbereitung des Turniers der 2. Bundesliga am 27.2.2005. – Herzlichen Dank dafür!

Die Wertungsrichtererhaltsschulung 2006 für Wertungsrichter/Innen F I und F II ist am 20./21. Mai 2006 in Dorsten geplant. Als Referenten sind vorgesehen Oliver Wessel-Therhorn (Standard) und Petra Heiduk (Latein). Auch ein Besuch des Aufstiegsturniers zur 2. Bundesliga ist vorgesehen.

Ein schon lange geplanter Lizenzerserwerbslehrgang für WR F II begann am 9. April 2004 im Clubheim des TSK St. Augustin. Ein schon lange vorgetragener Wunsch des Fachausschusses für Formationen wurde damit erfüllt.

Weitere Ausbildungstermine waren der 10.4., 11.4., 12.4., 24.4., 25.4. und 9.5.2004. Die Prüfung fand am 16.5.2004 statt.

Referenten waren u.a. Rüdiger Knaack, Dr. Hans-Jürgen Burger, Udo Schmidt, Horst Beer und Markus Sónyi.

Vor allem Markus Sónyi gilt mein herzlicher Dank für die sorgfältige Planung und Erstellung der Ausbildungsunterlagen. Auch Dr. Thomas Kokott hat sich sehr stark um die Vorarbeiten zum Lizenzerserwerbslehrgang bemüht. Herzlichen Dank.

Alle 23 Bewerber bestanden die Abschlussprüfung in Witten.

Trainer/innen A-Ausbildung

Folgende neuen A-Trainer gibt es nach der bestandenen Prüfung (4./5./6.02.2005 in Gießen) und einer überfachlichen Nachprüfung in Frankfurt:

Beinhauer Tanja, Fürmeyer Thomas, Groß Christoph, Herrmann Ulrich, Lenz Carsten, Maibauer Elke, Müller Ralf, Müller-Omeltchenko Olga, Nitsche Holger, Pocz Anita, Reiß Nathalie, Ruskys Egidijus, Scheithauer Marc, Schlögl Alice-Marlene, Schramm Anja, Schulze-Altman Mark, Stettner Kerstin, Trembo Rolandas, Frieling Pamela und Jörgens Fred.

Die Nachprüfung für diejenigen, die an der Prüfung im Februar nicht teilnehmen konnten, fand vom 7.8. bis 8.8.2005 in Bad Kissingen statt.

Die überfachliche Ausbildung war vom 5. bis 10.7.2004 in der Sportschule in Bad Blankenburg.

Trainerakademie Köln

Nur noch ein Student des DTV an der Trainerakademie Köln, nämlich Joachim Krause, hat dieses Jahr seine Lehrprobe und seine mündliche Prüfung mit Erfolg abgelegt und damit sein Studium beendet.

Da der DTV bereits bei der Antragstellung zur Auswahl bzw. Zulassung der Studenten an der Trainerakademie eine Ausbildungsmeldung hinsichtlich einer späteren Verwendung als Bundes- oder Landestrainer abgeben muss und die Lehrbetriebskosten vom DTV nicht übernommen werden können, ist es fraglich, ob weitere Studenten vom DTV sich an der Trainerakademie einschreiben werden.

Die Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Trainer/In an der TA ist auch weiterhin integrierter Bestandteil der Rahmenrichtlinien für die Ausbildung im Bereich des DSB und ist in unserem Lizenzsystem (auch in Zukunft) die höchste Stufe.

Übungsleiter C mit Profilbildung Rollstuhltanz

Der Deutsche Behindertensportverband – Abteilung Tanz – hat in Zusammenarbeit mit dem DTV eine Ausbildungsanleitung ÜL-Rollstuhltanz erstellt, die vom DSB auch genehmigt wurde.

Auch eine Zusatzausbildungsrichtlinie für Breitensport-ÜL, Trainer C und Trainer B (Leistungssport) Tanzsport mit Profilbildung wurde ebenfalls erstellt.

Eine Zusatzausbildung gibt es aber nach den DSB-Richtlinien nicht.

Ausbildungsordnung Prävention

Dr. Burger und ich waren mit der Erarbeitung einer Ausbildungsordnung für Prävention (Trainer C) auf Anregung des DTV-Präsidiums beschäftigt. Sie wurde vom DSB genehmigt. Ein Pilotlehrgang ist vom Präsidium bereits angedacht.

Aus- und Weiterbildungsrichtlinien Turnierleiter

Herr Dr. Otto und ich waren mit der Weiterführung der Aus- und Weiterbildungsrichtlinien für Turnierleiter und Protokollführer beschäftigt. Der HAS hat diese Richtlinien bereits verabschiedet. Der SAS muss dies noch tun.

Ausbildungskonzept für Sportassistenten/Innen

In Sachsen und Nordrhein-Westfalen haben Sportassistentenausbildungen im JMD stattgefunden. In beiden Ländern haben sich Trainer C-Ausbildungen den vorausgegangenen Assistentenlehrgängen angeschlossen. Leider musste der DTV zur Assistentenausbildung wegen der geringen Teilnehmerzahl einen finanziellen Beitrag zuschießen. Auch im Disco Fox läuft eine Ausbildung, die kurz vor dem Prüfungsabschluss steht.

Des Weiteren hat der FASF in mehreren Sitzungen angeregt, eine Sportassistenten/Innen-Ausbildung im Formationstanz anzubieten. Ein von mir mit Unterstützung von Markus Sónyi erarbeitetes Ausbildungskonzept wurde bereits im SAS und im FASF diskutiert und ist nach Anregungen von kompetenter Formationstrainerseite fertiggestellt. Eine Pilotausbildung im TNW hat bereits mit Erfolg stattgefunden.

Von Udo Scherber, dem seinerzeitigen Präsidenten des DRBV, wurde mir mitgeteilt, dass auch beim dortigen Verband eine Sportassistentenausbildung erarbeitet wurde und eine diesbezügliche Ausbildung in Nordrhein-Westfalen bereits stattfand.

Übungsleiter- und Trainer C-Ausbildung – Country- und Westerntanz

Der Bundesverband für Country- und Westerntanz hat Ausbildungsrahmenpläne für die 1. Lizenzstufe – Fachübungsleiter C und die 2. Lizenzstufe – Trainer C erarbeitet, die streng an den Rahmenrichtlinien des DSB orientiert sind und vom HAS verabschiedet wurden.

Übungsleiter-C-Breitensport – Ausbildung für orientalische Tänze

In Hessen lief bereits zweimal eine ÜL-C-Breitensport-Ausbildung für orientalische Tänze. Das Ausbildungsangebot fand in allen Bundesländern reges Interesse. Umfangreiche Vorarbeiten wurden von der mit der Ausbildung beauftragten Frau Möhler hervorragend geleistet.

Frau Möhler wird auch weiterhin für die Ausbildung orientalischer Tänze verantwortlich bleiben, bis letztendlich in allen Bundesländern Lehrgangsangebote mit eigenen Referenten erfolgen können.

TSTV

An den Präsidiumssitzungen der TSTV nahm ich als vom DTV abgeordnetes Präsidiumsmitglied immer teil. An den ordentlichen Mitgliederversammlungen ebenfalls. Dem 2004 neu gewählten TSTV-Präsidium gilt mein herzlicher Glückwunsch mit der Bitte, dass die Zusammenarbeit weiterhin so gut bleibe, vor allem gilt mein Dank dem Präsidenten Ernst-Dieter Schöneberger. Schade finde ich, dass aus verschiedenen Gründen ein Breitensportseminar in Bad Kissingen 2004 nicht stattfinden konnte.

Horst Krämer



Fernsehen

Die Ratschlüsse der Mediengewaltigen sind unergründlich. Um so erfreulicher ist es, dass in den letzten Monaten vom Fernsehen, insbesondere von den privaten Anbietern, das Interesse am Tanzen und am Tanzsport neu entdeckt wurde. Der Anfang wurde

im Oktober 2005 von Pro Sieben gemacht: In „TV total“ hat sich Stefan Raab in mehreren Sendungen von DTV-Lateintänzerinnen aus dem Spitzenfeld „unterrichten lassen“, auch im anschließenden „Großen Pro Sieben Tanzturnier“ mit Oliver Pocher haben sich Profi- und Amateurpaare um die Tanzkünste von „Promis“ gekümmert. Diese Sendungen wurden tanzsportlich intensiv vom DTV und vom TNW betreut. Im April und Mai 2006 folgte – unter Mitarbeit des DPV – gleich eine ganze Staffel von Sendungen „Let’s dance“ bei RTL, die einem ähnlichen Konzept folgen. Das alles ist beim Publikum offenbar gut angekommen. Eines wurde zweifellos erreicht: Unsere Tanzsportler konnten sich einem großen Publikum als nette und sympathische Menschen präsentieren, weitgehend auch einem Publikum, bei dem Tanzsport in der Skala der Interessen nicht ganz oben steht. Das war deshalb für unsere Sache eine gute Werbung. Ob es sich auch im Zustrom neuer Mitglieder niederschlägt, wird man freilich nie zuverlässig recherchieren können.

Mit der Berichterstattung über Tanzturniere können wir im großen und ganzen zufrieden sein. Die Liste „Fernsehtermine“ auf unseren Newsseiten widerlegt die leider immer wieder hartnäckig aufgestellte Behauptung, Tanzen komme im Fernsehen kaum mehr vor.

Fernsehen war im DTV bis Mitte 2005 „Chefsache“. Diese Aufgabe konnte jetzt nicht einfach einem anderen Präsidialmitglied zusätzlich zu seinen schon vorhandenen Geschäften übertragen werden. Das Präsidium hat deshalb einen TV-Koordinator (in der formalen Position eines DTV-Bbeauftragten) ernannt und hierfür Markus Sónyi gewinnen können. Markus Sónyi ist ausgewiesener Fachmann vor allem im Bereich Formationstanzen, ist vielen als Kommentator und Moderator von tanzsportlichen Fernsehsendungen ein Begriff und hat von da her, ohne sich besonders

einarbeiten zu müssen, gute Kontakte in die Medienszene.

Tanzspiegel

Im Tanzsport hat das große Blättersterben eingesetzt: Schon seit einiger Zeit gibt es die „International News“ nicht mehr, kürzlich hat auch „DPV aktuell“ das Erscheinen eingestellt. Die Österreicher gehen von bisher sechs auf nunmehr zwei jährliche Hefte zurück und behelfen sich im übrigen vor allem mit dem Internet.

Auch wir werden bei der Produktion des Tanzspiegels ein verstärktes Kostenbewusstsein an den Tag legen müssen. Der Tanzspiegel ist auf einen Regelumfang von 48 Seiten kalkuliert, der oft überschritten wurde. Es ist zwar erfreulich, wenn es im und über den deutschen Tanzsport vieles zu berichten gibt. Aber auch der Sport muss sparen; im Hinblick auf die Haushaltssituation des DTV lassen sich, da es auf einigen Gebieten mittlerweile Finanzierungsengpässe gibt, vermeidbare Ausgaben nicht rechtfertigen. Präsidium, Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ) und Hauptausschuss prüfen derzeit eine ganze Reihe von Möglichkeiten der Kostenreduktion, die freilich nicht zu Lasten der Qualität der Berichterstattung gehen soll.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Fernsehsendungen außerhalb des Wettkampfbereichs wurden bereits angesprochen. Es sind im Berichtszeitraum auch einige Beiträge über Tanzen und Tanzsport in verschiedenen Printmedien (bis hin zu Kundenzeitschriften u.ä.) erschienen, für die ich die erforderliche Zuarbeit geleistet habe. Die tatsächlich erschienenen Beiträge stellen übrigens, was den Arbeitsaufwand angeht, nur die „Spitze des Eisbergs“ dar: In einem Mehrfachen an Fällen wird von den Redaktionen der Printmedien (übrigens auch des Fernsehens) schon in einer frühen Planungsphase umfangreiche Mit- und Zuarbeit erwartet und auch geleistet. Misslich ist es dann, wenn die Projekte von ihren Urhebern nicht weiter verfolgt werden und man für Papierkörbe gearbeitet hat, den eigenen und den der betreffenden Redaktionen.

Am Internationalen Deutschen Turnfest Berlin 2005 war der Tanzsport unter Federführung des LTV Berlin gut präsentiert. Täglich wurde an mehreren Schauplätzen ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm

angeboten, das von den Besuchern des Turnfestes auch gut angenommen wurde.

Eine Lücke konnten wir schließen: An Fotos von Turnierpaaren herrscht bei uns kein Mangel. Aktuelle Motive stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung und können in kürzester Zeit elektronisch verschickt werden. Fotowünsche der gedruckten und der elektronischen Medien werden also rasch erfüllt. Anders hat es aber mit Fotos aus dem Breitensportbereich ausgesehen, hier war oft guter Rat teuer. Wir haben Abhilfe geschaffen: Im Rahmen eines „Fotoshootings“ unter der Leitung unseres Designers Uwe Möller ist eine beeindruckende Auswahl von Fotos zum Thema „Tanzen als Breitensport“ entstanden. Sie stehen in der Geschäftsstelle als Foto-CD zur Verfügung.

Internet und Portal

Der DTV-Beauftragte für das Internet Matthias Huber hat weiterhin unseren Internetauftritt mit Sorgfalt und Hingabe gepflegt. An Detaillierungsgrad, Umfang und Benutzerfreundlichkeit befindet sich unsere Website in der Spitzengruppe der Sportverbände des DSB. Das Medium Internet dient aber noch einem weiteren Zweck, nämlich dem der Online-Verwaltung sportlicher und allgemeiner Verbandsangelegenheiten („Portal“). Zu beiden Aspekten enthält der Bericht des Internetbeauftragten nähere Ausführungen. Ich kann mich deshalb hier darauf beschränken, Matthias Huber für seine umsichtige und erfolgreiche Arbeit zu danken.

Pressearbeit

Wir haben unseren Presseverteiler noch etwas erweitert; in ihm sind jetzt rund 350 Adressen und weitere Daten von Print- und elektronischen Medien verzeichnet. Diese Empfänger erhalten einige Male pro Jahr – per E-Mail oder per Fax oder auf beiden Wegen, je nach Wunsch – eine Übersicht über die herausragenden tanzsportlichen Ereignisse der nächsten Zeit sowie nach wichtigen Turnieren die Ergebnisse. Oft holen Sportjournalisten telefonisch vor oder nach den betreffenden Wettkämpfen weitere Informationen ein. Der Presseverteiler steht übrigens in geeigneten Fällen grundsätzlich auch den Ausrichtern großer Turniere zur Verfügung. Über Einzelheiten des Verfahrens gebe ich auf Wunsch gerne Auskunft.

Dieser Weg wird ergänzt durch unseren Newsletterservice, der ein Mal pro Woche die Empfänger über die aktuelle tanzsportlichen Ereignisse unterrichtet. Auf dieser Liste stehen

derzeit rund 1.700 Adressen, darunter auch viele Medienvertreter.

Rechtsangelegenheiten

Zu den Aufgaben des mit der Betreuung der Rechtsangelegenheiten beauftragten Präsidiumsmitglieds zählt die Beratung der Vereine und der Landes- und Fachverbände in Satzungsangelegenheiten. Das ist keine nach dem Rechtsberatungsgesetz unzulässige Rechtsberatung: Die DTV-Satzung enthält bestimmte Anforderungen für die Satzungen der Mitglieder. Mit den Beratungsgesprächen soll also sichergestellt werden, dass die Satzungen der Mitglieder letztlich diesen Anforderungen genügen.

Trotz der sehr umfangreichen Satzungsänderung, die vom Verbandstag 2004 beschlossen wurde, waren für den Verbandstag 2006 wiederum einige Änderungen der Satzung und auch einiger Ordnungen vorzubereiten. Dabei ging es vor allem um die Anpassung unseres Regelwerks an das der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA), den sogenannten NADA-Code. Das steht auch auf der Tagesordnung dieses Verbandstags.

Im Berichtszeitraum waren auch einige rechtliche Einzelprobleme (z.B. Datenschutz, Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Recht am eigenen Bild) zu erörtern. In einigen teils telefonischen, teils persönlichen Gesprächen habe ich zudem den Kontakt mit Vertretern der Verbandsgerichtsbarkeit gepflegt. Dabei ging es natürlich nicht um die Behandlung von Einzelfällen, die den unabhängigen Gerichten vorbehalten ist, sondern um generelle Fragen wie denkbare Verbesserungen im Verfahrensablauf.

Der DSB hat erstmals im Berichtszeitraum (im März 2005) ein „Treffen der Rechtsberater der Mitgliedsorganisationen des DSB“ veranstaltet, in dem vor allem vereinsrechtliche, steuerrechtliche und ausländerrechtliche Fragen erörtert wurden. Diese Veranstaltung war sehr fruchtbar. Sie ist auch arbeitsökonomisch: Es sind ja sehr oft dieselben Probleme, die für alle Sportverbände gleichermaßen aktuell werden. Da muss nicht jeder Verband „das Rad neu erfinden“, man kann die Erkenntnisse des einen für die Arbeit der anderen nutzbar machen, umgekehrt auch neu entstandene Fragen in den Kollegenkreis hineinragen. Einen kürzeren zeitlichen Abstand zwischen den Treffen, der sicher wünschenswert wäre, kann aber vom DSB nicht ins Auge gefasst werden. Ich habe deshalb beim Justitiar des DSB angeregt, eine Internetplattform einzurichten, die den eben genannten Zwecken dienen soll. Der DSB hat

offenbar meine Anregung aufgegriffen und beabsichtigt, nach dem Start des DOSB in dieser Sache tätig zu werden.

Dank

Auch aus Anlass dieses Verbandstags danke ich meinen Kollegen in den Landes- und Fachverbänden für die Zusammenarbeit, nicht minder aber Frau Ulrike Sander-Reis, der neuen Geschäftsführerin Frau Dr. Ulrike Weber und den Damen und Herren der Geschäftsstelle, die mir nie Rat und Unterstützung versagt haben.

Falko Ritter

Bericht des Jugendwartes



1. Turniersport

Die Startzahlen bei Landesmeisterschaften, im Standard- und Lateinbereich immer noch auf hohem Niveau, weisen im Berichtszeitraum eine leicht rückgängige Tendenz auf, während

in der Sektion Kombination die Zahlen stabil bleiben.

Anhand der dargestellten Tabellen der Landesmeisterschaften im Jugendbereich sind die Verschiebungen bei einigen Landesverbänden gut erkennbar. Während in einigen LTVs die Standard-Sektion mehr Landesmeisterschafts-Starts verbuchen kann, ist es in anderen LTVs die Latein-Sektion. Ebenso verhält es sich mit den Zuwächsen bzw. Abnahmen der Paarzahlen.

Standard	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
TBW	73	86	90	70	87	82	86	72
LTVB	29	28	66	74	67	69	55	58
Berlin	65	58	83	93	65	61	62	54
LTVBr	17	12	44	50	47	40	34	36
Bremen	0	0	0	0	0	0	0	0
HATV	8	12	22	18	15	13	16	15
HTV	34	29	26	38	38	33	50	48
TMV	34	30	63	77	70	8	61	47
NTV	17	16	25	29	28	44	56	39
TNW	38	38	52	64	71	81	93	91
TRP	6	7	13	18	19	25	20	27
SLT	9	7	7	16	14	16	25	25
TVS	81	68	82	82	128	127	106	97
TVSA	6	17	76	56	75	75	65	73
TSH	8	0	7	14	11	22	17	16
TTSV	23	0	52	43	40	40	27	33
Summe	448	408	708	742	775	736	773	731

Die Paare nutzen in den höchsten Klassen (Junioren I B, Junioren II B und Jugend A) die Doppelstartmöglichkeiten aus und werden so unter Umständen mehrfach gezählt. Die Tabellen beziehen sich hierbei also auf Turnierstarts und nicht auf tatsächlich existierende Turnierpaare. Ebenso ist es möglich, dass mittanzende Sieger einer vorangegangenen Startklasse die Gesamtzahlen beeinflusst haben.

Besonders erfreulich ist das überdurchschnittliche Engagement einiger Landesverbände im Bereich der Sektion Kombination. Drei Landesverbände stellen hier mit ihren Jugendpaaren die Hälfte aller startenden Paare bei Landesmeisterschaften 2004 und 2005.

Latein	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
TBW	190	162	217	223	187	181	208	179
LTVB	49	42	120	120	107	112	93	94
Berlin	78	69	102	113	125	84	76	72
LTVBr	3	22	36	57	49	43	64	37
Bremen	21	25	22	19	20	14	10	12
HATV	16	20	39	31	29	24	24	27
HTV	80	75	131	103	123	111	136	132
TMV	33	41	59	87	80	70	51	42
NTV	9	25	32	55	52	74	77	69
TNW	95	90	138	110	116	157	162	168
TRP	15	18	42	51	47	40	66	58
SLT	11	17	38	37	45	45	45	49
TVS	61	66	72	66	114	120	121	98
TVSA	1	30	72	61	73	71		73
TSH	25	17	46	46	40	44	27	50
TTSV	12	8	50	60	55	38	45	38
Summe	699	727	1216	1239	1262	1228	1205	1198

2. Leistungssport und internationale Erfolge

Sehr erfreulich hat sich die Entwicklung über die Jahre 2004/2005 gezeigt. Die Qualität der Paare auf den Deutschen Meisterschaften und Deutschland-Pokalen ist sehr gut. Es zeigt sich, dass sich immer jüngere Paare professionell und mit erstklassigem Bewegungsvermögen in Szene setzen.

Viele interessante Neukonstellationen von Paaren sind dabei auch durch internationale Kontakte mit ausländischen Partnern entstanden. Im Hinblick auf die Änderung der ISDF-Zulassung für Weltmeisterschaften und die Entwicklung unseres

Spitzensports in Deutschland muss in Zukunft auf die Förderung der inländischen Sportler besonderer Wert gelegt werden.

Die Spitzenpaare der Deutschen Tanzsportjugend nutzen ihre Doppelstartmöglichkeit in der Hauptgruppe und sind auch dort weit vorne zu finden. In der Regel konnten sich die besten Deutschen Jugendpaare in den Semifinals der Hauptgruppe platzieren.

Mit einem weinenden Auge haben wir im besonders am Jahresende 2005 unsere Leistungsträger im Jugendbereich in die Hauptgruppe „entlassen“. Denn 2005 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Paare der Deutschen Tanzsportjugend. Unsere Paare waren in jedem Finale einer IDSF-Weltmeisterschaft vertreten. Zwei Vizeweltmeister und zwei Bronze-Medaillen-Gewinner untermauern dabei die positive Bilanz.

Kombi	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
TBW	24	31	15	13	10	7	12
LTVB	3	6	7	12	8	6	4
Berlin *)	12	13	13	16	15	12	6
LTVBr	5	5	7	9	4	3	6
Bremen	0	0	0	0	0	0	0
HATV	3	6	5	5	5	4	2
HTV	8	7	4	3	4	2	7
TMV	4	8	1	4	3	3	1
NTV	0	1	0	2	8	7	8
TNW	13	11	10	17	17	21	24
TRP	0	1	0	2	2	3	2
SLT	0	0	0	0	0	0	0
TVS	7	22	22	22	24	31	23
TVSA	1	1	2	2	5	2	2
TSH	2	0	1	0	1	4	6
TTSV	4	2	4	5	4	0	2
Summe	86	114	91	112	110	105	105

*) in 2005 inkl 2 WM Teilnehmer

Unsere erfolgreichen Paare bei Weltmeisterschaften:

Weltmeisterschaften 2004

	Pl.	
WM Jun II Latein	5.	Anton Skuratov / Anna Seltenreich
	39.-41.	Dominik Kittelberger / Jacqueline Cavusoglu
WM Jugend Latein	7.	Sergey Oseychuk / Oxana Lebedew
	11.	Diego Martinez / Natalija Veremeeva
WM Junioren II Standard	13.	Alexander Parhomovski / Tasja Schulz
	14.-15.	Anton Skuratov / Anna Seltenreich
WM Jugend Standard	6.	Valentin Lusin / Renata Buscheva
	9.	Daniel Winkler Anna Geuchmann
WM Junioren Kombi	5.	Anton Skuratov / Anna Seltenreich
WM Jugend Kombi	4.	Sergey Oseychuk / Oxana Lebedew

Weltmeisterschaften 2005

	Pl.	
WM Jun II Latein	6.	Evgeny Vinokurov / Christina Luft
	7.	Anton Skuratov / Anna Seltenreich
WM Jugend Latein	3.	Sergey Oseychuk / Oxana Lebedew
	14.	Sergey Tatarenko / Viktoria Lischynksa
WM Junioren II Standard	4.	Anton Skuratov / Anna Seltenreich
	7.	Stsiapan Hurski / Tasja Schulz
WM Jugend Standard	3.	Vladimir Kondratyuk / Maria Bakuta
	9.-11.	Valentin Lusin / Renata Buscheva
WM Junioren Kombi	2.	Anton Skuratov / Anna Seltenreich
WM Jugend Kombi	2.	Sergey Oseychuk / Oxana Lebedew

Der positive Trend hat sich bei der GOC 2005 fortgesetzt. Nicht nur der Anteil der DTV-Paare im Jugendbereich ist von 15 Prozent auf knapp 20 Prozent gestiegen. Waren 2004 noch sechs Finalteilnahmen zu verzeichnen, konnte dieses Ergebnis 2005 auf zwölf verdoppelt werden.

Der Sieg des Team Deutschlands beim Mannschaftskampf der Jugend stellte dann das i-Tüpfelchen der guten Ergebnisse auf der GOC dar.

3. Bundeskader

Die Bundeskader wurden 2004 und 2005 nach bewährtem Konzept fortgeführt. Die gut durchdachte Konzeption sowie das Referententeam und die Lehrgangsorte wurden zunächst beibehalten und nach dem Amtwechsel Ende 2004 somit für Kontinuität gesorgt. 2005 hat der Jugendausschuss ein neues Konzept für die Durchführung der Lehrgänge beschlossen, das beim Latein-Bundeskader im Dezember erstmals zur Anwendung kam.

Neu für alle Teilnehmer war das erweiterte Referententeam, das nun neben Fabienne Göçmener-Rath (Diplom-Sportwissenschaftlerin), Burkhard Distel (Facharzt für Sportmedizin) und Dirk Heidemann (Trainer A) erstmals auch durch den Bundestrainer des DTV, Oliver Wessel-Therhorn, erweitert wurde.

Frei nach dem Motto „Alte und neue Besen kehren gut“ kam das neue Konzept bei Paaren wie Referenten gleichermaßen gut an. Während in den vier Tagen ein abwechslungsreicher Gruppenunterricht mit Latein-Training bei Dirk Heidemann und Jazz-Tanz sowie Theorie-Einheiten bei Fabienne Göçmener-Rath auf dem Programm stand, hatten die Paare die Gelegenheit, mit Oliver Wessel-Therhorn in Einzeltrainings gezielt an individuellen Trainingsinhalten zu arbeiten. Burkhard Distel testete darüber hinaus die körperlichen, muskulären Voraussetzungen für den tänzerischen Leistungssport und beriet die Sportler hinsichtlich ihrer individuellen, körperlichen Einstellung auf den Tanzsport.

Die Bundeskaderpaare verpflichten sich zu einem Start bei der GOC und einem Auslandsstart in ihrer Altersgruppe, um sich der internationalen Konkurrenz auch auf fremdem Terrain zu stellen und natürlich dabei die Farben des DTV zu vertreten.

Alle Bundeskaderpaare werden sportmedizinisch und sportphysiologisch betreut und erhalten Handlungs- und Verhaltensanweisungen, um sich optimal auf die

Belastungen des Leistungssports einstellen und etwaige Schwachpunkte beseitigen zu können.

Der DTV-Jugendausschuss hat mit der Einbindung des Bundestrainers Akzente in dem bereits gut etablierten Kaderkonzept gesetzt. Einhergehend mit dem Schulterabschluss zur Hautgruppe und der Kontinuität in der Spitzenförderung können nun neuerdings zwei Bundeskadertermine je Sektion und Jahr angeboten werden. Die Nominierung für beide Termine erfolgt dabei jeweils nach den Deutschen Meisterschaften für beide Kadertermine.

Darüber hinaus wird für talentierte Paare und Anwärter für den Bundeskader der Wochenend-Talentkader einmal je Jahr und Sektion durchgeführt.

Mein Dank gilt dem Referententeam des Bundeskaders mit Dirk Heidemann (Latein), Asis Khadjeh-Nouri (Standard), Oliver Wessel-Therhorn (Standard und Latein), Fabienne Göçmener-Rath (Jazz and Moderndance, Ausdauer, Aufwärmen, Dehnen, Theorie) und Burkhard Distel (Facharzt für Sportmedizin) für die gute und gemeinsame Arbeit zum Wohle der Tanzsportjugend. Ein herzlicher Dank geht auch an Gerd Krautter und Jürgen Lobert für die Entlastung bei der durch sie übernommenen Lehrgangslösungen während der Bundes- und Talentkader.

4. Grünes Band der Dresdner Bank

Mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ unterstützt und begleitet die Dresdner Bank seit 1987 die Bemühungen des Deutschen Sportbundes und der ihm angeschlossenen Landessportbünde und Spitzenverbände um eine sportlich-leistungsorientierte Nachwuchsarbeit in den Sportvereinen. Der mit je 5.000 Euro dotierte Preis ging 2004/2005 an die folgenden Vereine im DTV:

2004	TSC Dortmund
2005	FT Jahn Landsberg Abt. Rock'n' Roll
2005	TC Grün-Weiß Schermbeck (JMD)

Im Jahr 2005 ist es erstmals gelungen, den Preis in einem Jahr für zwei Vereine des DTV zu erhalten, möglich gemacht durch die Aufteilung der Bewerbergruppen in Standard/Latein/Rock'n Roll sowie Jazz- und Moderndance/Garde- und Schautanz im Jahr 2004.

Den vom DTV nominierten Vereinen, die leider nicht von der Jury des Grünen Bandes bedacht wurden, wurde eine Anerkennungs-

prämie in Höhe von 250 € je Verein zugesprochen. Dies soll ein Ansporn für alle weiteren Vereine sein, die Arbeit im Jugendbereich zu intensivieren und sich für die kommenden Ausschreibungen zu bewerben. Mein Dank gilt allen Vereinen, die mit ihren guten Bewerbungen zum hohen Niveau bei den Bewerbungen aus dem Tanzsportbereich beigetragen haben.

5. Spitzen-Sportförderung in der Deutschen Tanzsportjugend

Das Präsidium des Deutschen Tanzsportverbandes hat aus seinem Haushalt der Spitzensportförderung für die Jahre 2004 und 2005 jeweils zehn Prozent der Mittel für die Jugend zur Verfügung gestellt. Diese jeweils 5.000 € sind den Finalpaaren der Deutschen Meisterschaften in Anerkennung ihrer Leistungen zu Gute gekommen. Der Jugendausschuss bedankt sich im Namen der Paare bei den Mitgliedern des Präsidiums und speziell bei Michael Eichert für die freundliche Unterstützung.

6. Schulsport und Lehre

Das Präsidium hat den Schulsportbeauftragten 2005 dem Ressort Jugend zugeordnet. Die Zusammenarbeit mit Dr. Hans-Jürgen Burger gestaltet sich sehr angenehm und viel versprechend. Ein erster Gedankenaustausch mit dem gesamten Jugendausschuss erfolgte auf der Herbstsitzung 2005.

Aufgrund des Amtwechsels und der damit verbundenen neuen Belastung auch für den stellvertretenden Bundesjugendwart wurde das Thema Lehre im Jugendbereich in den Jahren 2004 und 2005 nicht forciert. Es ist der Wunsch des Jugendausschusses, die Planungen auch in Verbindung mit Schulsportaktivitäten in der Zukunft wieder zu intensivieren.

Allen Interessierten sei der Film „Mad Hot Ballroom“ ans Herz gelegt, der als Motivator und Vorbild für Schulsportengagement hoffentlich vielen Lehrern und Verantwortlichen in den Schulen Lust auf Tanzen macht und die Einbindung in den Schulsport fördert.

7. Sommerfreizeit

Die DTSJ-Sommerfreizeit ist ein hervorragendes Beispiel für die überfachliche Arbeit in der DTSJ. Organisiert von einem hochmotivierten und engagierten Betreuersteam wird in den Sommerferien je Freizeit für ca. 70 Kinder ein fünftägiges „All-inclusive“-Paket für

junge Tänzer geboten. Im Pauschalangebot ist nicht nur die Abholung der Teilnehmer von zu Hause, sondern auch eine Woche Übernachtung, Verpflegung, Rahmenprogramm und jugendgerechte Betreuung durch die Teamer der DTSJ enthalten.

Der Leistungsstand der teilnehmenden Tänzer spielt hier keine Rolle – sehr wohl ist aber ein Teil der Teilnehmer im oberen Leistungsbereich der Deutschen Tanzsportjugend anzusiedeln und nutzt die Gelegenheit, sich einmal außerhalb des Tanzsports zu erholen. Dabei kommen die überfachlichen Themen und auch der jugendpolitische Bildungsauftrag der DTSJ nicht zu kurz, denn jede Sommerfreizeit steht unter einem besonderen Thema.

Die Sommerfreizeit 2004 in Wunsiedel stand ganz im Schatten der sportliche Ringe, denn das Motto lautete: „Dance Academy“ trainiert für Olympia.

Aus dem Programm:

- Workshops mit Salsa, Hip Hop, Rock and Roll, Gardetanz, Disco und den Kulttänzen der Tanzsportjugend
- Stadtrallye in Bamberg
- Grill- und Lagerfeuerabende in großen Wigwams
- Medaillen für jeden Mannschaftswettbewerb
- allmorgendliche Veröffentlichung des Medaillenspiegels
- Kürten des Gesamtsiegers des Medaillenspiegels am Abschlussabend
- Abschlussabend mit den als Olympioniken verkleideten Teilnehmern

Im Bundestags-Wahljahr 2005 konnte die Sommerfreizeit in Milow nur ein Motto haben: „Wählt DTSJ!“. Aufgrund der Anmeldezahlen wurden die zunächst angekündigten zwei Freizeiten zu einem Angebot zusammengefasst.

Aus dem Programm:

- Thema „Wählt DTSJ“, passend zu den vorgezogenen Wahlen
- Bekanntgabe der Ergebnisse der Mannschaftswettbewerbe in „Hochrechnungen“ und „Pressekonferenzen“
- Besuch der Filmstudios Babelsberg, von Schloss Sanssouci und des Bundestags („Staatsbesuch“)
- jedes Team musste eine Partei erfinden, ein Wahlprogramm schreiben und im verregneten Berlin vor dem Bundeskanzleramt um „Wählerstimmen“ auf einer Unterschriftenliste kämpfen

- es wurden auch Marmelbahnen („Konjunkturrutschen“) gebaut und bewertet
- Ruderboot-, Fahrrad- und Kutschen-tour durchs Havelland
- Discoabend nicht im Clubraum, sondern im „Haus der Vereinten Nationen“

8. Neuer Internetauftritt der DTSJ

Zum Ende des Jahres 2005 wurde der Internetauftritt der Deutschen Tanzsportjugend überholt. Nun strahlt die Webseite in neuem Layout, mit übersichtlicher Struktur und vielen interessanten Inhalten. Besonders schön ist, dass die alten archivierten News auch weiterhin abrufbar sind. Hendrik Heneke hat hier wirklich hervorragende Arbeit geleistet und eine eigenständige Internetpräsenz der DTSJ mit toller Funktionalität geschaffen.

9. Gremienarbeit

Der Jugendausschuss der Deutschen Tanzsportjugend tagt regelmäßig im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres und befasst sich mit allen Themen rund um die Jugend. Dazu gehören u.a. Leistungssport, Breiten-sport, Lehre, überfachliche Jugendarbeit, Schulsport, Strukturen der Verbandsarbeit, Ablauf von Meisterschaften und Koordination der Jugendpokalturniere.

Die Jugendsprecher tagen unter der Leitung des Bundesjugendsprechers ebenfalls zweimal jährlich vor den Sitzungen des Jugendausschusses und besprechen die Jugendthemen aus ihrer Sicht. Von hier kommen immer wieder positive Akzente wie z.B. das King-Ding oder der Ideenpool.

Die Jugendsprecher sind unser Funktionärsnachwuchs von morgen – aber bereits heute bringen sie sich hervorragend ein.

Unsere Jugendsekretärin nimmt an den Tagungen der Deutschen Sportjugend teil und stellt das Bindeglied zur Deutschen Sportjugend dar. In der Zukunft ist geplant, die Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend noch weiter zu intensivieren.

10. Dank für Zusammenarbeit

Ich bedanke mich beim Präsidium des Deutschen Tanzsportverbandes und im Besonderen bei Michael Eichert für die immer vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Mein Dank geht ebenfalls an die Mitglieder des Hauptausschusses für die Unterstützung und Begleitung der Jugendarbeit.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Jugendausschuss sage ich ebenfalls Dank für die immer konstruktive Zusammenarbeit und gute Unterstützung. Besonders hervorzuheben ist der freundschaftliche und kollegiale Umgang unter den Mitgliedern des Jugendausschusses. Besonderer Dank geht auch an alle, die Sonder-Aufgaben übernommen haben, so z.B. Wolfgang Kilian für die Statistiken der dtsj, Heinz Pernat für den Haushalt der dtsj, und Hendrik Heneke für die Internet-Präsenz der DTSJ.

Ein ganz besonders herzlicher Dank geht an unseren Bundesjugendsprecher Florian Wilhelm, der 2006 aus Altersgründen sein Amt zur Verfügung stellen wird.

Nicht minder danken möchte ich meinem Stellvertreter Jürgen Lobert, mit dem sich die Zusammenarbeit äußerst vertrauensvoll, harmonisch und effizient gestaltet.

Unserer Jugendsekretärin Gabriele Lenke danke ich für die geleistete Arbeit, die gute Zusammenarbeit und wünsche ihr auf dem weiteren Weg alles Gute. Ihrer Nachfolgerin Katja Reinig darf ich von dieser Stelle bereits eine sehr gute Einarbeitung bescheinigen und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit

Dem Team der Geschäftsstelle um unsere neue Geschäftsführerin Frau Dr. Weber sage ich ebenfalls herzlichen Dank für die immer kompetente, unkomplizierte und hilfsbereite Unterstützung im Tanzsportalltag.

Ende 2004 habe ich das Amt des Bundesjugendwarts übernommen. Ziel war es, die Arbeit für die Deutsche Tanzsportjugend fortzuführen und die guten Dinge weiterzuentwickeln. Mit dem Jugendausschuss habe ich ein unterstützendes Gremium hinter mir, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Das harmonische Umfeld und die gute Unterstützung machen es mir leicht, mich auch in der Zukunft für das Amt des Bundesjugendwarts zur Verfügung zu stellen.

Boris Exeler

Bericht der Kassenprüfer

Die Prüfung der Buchhaltung, des Jahresabschlusses 2005 sowie des Vermögens des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. und der Bilanz einschließlich Gewinn- und Verlustrechnung 2005 der Tanzwelt Verlag GmbH fand am 20. und 21. März 2006 in den Räumen der Geschäftsstelle in Frankfurt, Otto-Fleck-Schneise 12, statt.

Bei der Prüfung anwesend waren die Geschäftsführerin Frau Dr. Weber, die Buchhalterin Frau Graafhuis sowie der Schatzmeister des DTV, Herr Befort (zeitweise).

Erforderliche Auskünfte und Erläuterungen wurden umfassend und erschöpfend gegeben.

Für die Prüfung standen jeweils die Kontenblätter, Summen- und Saldenlisten sowie die Kontoauszüge mit den dazugehörigen Einzelbelegen zur Verfügung. Außerdem wurden den Prüfern Auszüge der Protokolle der Präsidialsitzungen, soweit sie den Bereich der Finanzen betrafen, zur Verfügung gestellt.

Die Einnahmen, Ausgaben und Bestände wurden stichprobenweise anhand der Belege und der Kontoauszüge geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Aufzeichnungen und der Abschluss entsprechen Satzung und Recht, insbesondere stimmen die Anfangs- und Endbestände der laufenden Buchführung mit den Angaben in den Jahresabschlussunterlagen und den Salden der Bank- und Geldkonten überein. Die Belege waren nachprüfbar abgelegt und gebucht. Die Buchführung war übersichtlich gegliedert und durch ergänzende Erläuterungen anschaulich aufbereitet. Die den größeren Kostenstellen einzeln zugeordneten Belege erleichterten die Prüfung ganz wesentlich.

Die Bildung der Rückstellungen wurde dem Grunde und der Höhe nach geprüft und als angemessen angesehen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen DTV und Tanzwelt Verlag GmbH sind im erforderlichen Umfang eingestellt worden; eine ordnungsgemäße Rechnungslegung ist damit gewährleistet.

Prüfungsergebnis

Feststellungen, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der vorgelegten Buchführung sprechen, wurden nicht getroffen.

Die Kassenprüfer empfehlen dem Verbandstag, dem Präsidium hinsichtlich der Kassenführung für die Jahre 2004 und 2005 Entlastung zu erteilen.

Hans Günter Kalkbrenner
Peter Lenz

Bericht des Vorsitzenden des Sportgerichts

Wegen der Änderung der Satzung ist erstmals über einen Zeitraum von zwei Jahren zu berichten. Im Jahre 2004 gab es 55 Verfahren mit insgesamt 78 Beteiligten, im Jahre 2005 ging die Zahl auf 44 Verfahren mit 67 Beteiligten zurück.

Insgesamt wurden 87 Verweise ausgesprochen, 7 Sperren mussten verhängt werden, 2 Proteste waren abzuweisen.

Die Anzahl der unentschuldig fehlenden Paare, gegen die ein Verweis zu verhängen war, ist nach wie vor sehr gering. In den meisten Fällen stellt sich heraus, dass eine eingegangene Entschuldigung beim Turnierveranstalter nicht rechtzeitig an das Protokollteam weitergegeben wurde.

Gegen Turnierleiter und Beisitzer wurde eine Maßnahme in aller Regel nur dann getroffen, wenn auf Grund einer Nachlässigkeit im Umgang mit den Regeln der TSO startende Turnierpaare oder Formationen benachteiligt worden waren. Kleinere Verstöße ohne Benachteiligung werden über die Turnierunterlagenkontrolle und die jeweiligen Landessportwarte den Betroffenen unter Hinweis auf die TSO mitgeteilt.

In Kontakt mit dem Präsidium des DTV versucht das Sportgericht, die Aufbewahrungsfristen der Turnierunterlagen bei der Turnierkontrolle den Verjährungsfristen anzupassen, wir hoffen, dass das Problem der Aufbewahrung der Unterlagen demnächst gelöst werden kann.

Ein Treffen von Vertretern der Gerichtsbarkeit, des Präsidiums und der Turnierkontrolle wird im Rahmen des Verbandstages stattfinden.

Auch in diesem Jahr darf ich mich herzlich bei den engagierten Mitgliedern des Gerichts bedanken. Herr Heinz Pfitzinger als Ermittler hat den Löwenanteil der Arbeit zu bewältigen.

Ein herzlicher Dank gilt auch Frau Irmtrud Schmidt in der Geschäftsstelle des DTV.

Ronald Stiegert

Bericht des Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts

Im vergangenen Kalenderjahr waren beim Verbandsschiedsgericht nicht viele Anträge zur Überprüfung von Entscheidungen des Sportgerichts eingegangen, sodass die Arbeitsbelastung der Vorsitzenden und der Beisitzer gering war.

Zunehmend waren telefonische Anfragen von Tänzern und Vereinsvorständen im Zusammenhang der Beurteilung einer Startsperrung und deren Auswirkungen auf die Paare beim Vereinswechsel.

Auswirkung zeigte auch der Rücktritt des Präsidenten Herrn Frahm im vergangenen Jahr und die sich hieraus ergebende Frage vieler Anrufer zur Handlungsfähigkeit des Präsidiums und die Frage der Durchführung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Mit den getroffenen Entscheidungen des neuen Präsidiums verringerte sich die Zahl der Anfragen merklich.

Festgestellt werden muss hingegen, dass telefonische Anfragen von Tänzern und Vereinsvorständen zur Auslegung der TSO bzw. zu Satzungsfragen zugenommen hatten.

Im vergangenen Jahr fand eine Sitzung mit Herrn Stiegert, Vorsitzender des Sportgerichts, Mitgliedern des Verbandsschiedsgerichts und Vertretern des Präsidiums des DTV in Berlin statt. Im Rahmen dieser Sitzung tauschten sich die Vorsitzenden der beiden Gerichte und Mitglieder des Präsidiums zu Verfahrensfragen und der grundsätzlichen Behandlung von Verfahren aus, die beim Sportgericht bearbeitet werden und im Falle einer Überprüfung beim Verbandsschiedsgericht behandelt werden.

Ich möchte mich abschließend bei den Mitgliedern des Verbandsschiedsgericht für ihre Mitwirkung und ihr Engagement herzlich bedanken.

Besonderen Dank möchte ich Herrn Dr. Schumacher (stellvertretender Vorsitzender) für seine langjährige Mitwirkung und ausgesprochen wertvolle Mitarbeit im Verbandsschiedsgericht aussprechen. Herr Dr. Schumacher hat sich entschlossen, nicht mehr zu kandidieren.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Schumacher im Namen aller Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts alles Gute, verbunden mit dem Wunsch, dass Sie sich immer gerne an Ihre zehnjährige Mitarbeit im Verbandsschiedsgericht erinnern mögen.

Jens Grundei

Deutscher Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verband

Bei der Berichterstellung zum Verbandstag des Deutschen Tanzsportverband e.V. steht wohl jeder Funktionär vor der Frage, was berichte ich den Delegierten und vor allem was ist für diese von Interesse.

Seit meiner Wahl zum Präsidenten des Deutschen Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verbandes e.V. (DRBV) vor zwei Jahren habe ich sowohl die Strukturen meines eigenen Verbandes, aber auch die Strukturen des Deutschen Tanzsportverband e.V. (DTV), näher kennen gelernt.

Mitgliederentwicklung

Durch die Fortführung der Tätigkeiten meines Vorgängers Udo Scherber, haben wir im Jahr 2005 erstmals die negative Mitgliederentwicklung in einen positiven Trend umkehren können, so dass sich die Bemühungen der vergangenen Jahre ausgezahlt haben.

Aber nicht nur von der Mitgliederentwicklung gibt es Positives zu berichten. Auch auf sportlicher Ebene können wir auf erfolgreiche Jahre zurück blicken.

Sport

So konnten unsere Rock'n'Roll-Tänzerinnen und Tänzer im Jugendbereich im Jahr 2004 den Titel des Europameisters (Marco Schmidberger/Christina Ertl) und Vize-Europameisters (Johannes Nissl/Stefanie Wild) ertanzen. Auch in der höchsten Rock'n'Roll-Turnierklasse konnte sich unser Paar Andre Di Giovanni/Meike Lameli den dritten Platz der Europameisterschaft sichern.

Bei der Weltmeisterschaft 2004 erreichte unser Paar Veronique Metzger/Tobias Planer den Weltmeistertitel der Jugend, Stefanie Wild/Johannes Nissl den Vize-Weltmeistertitel. Werner Euringer/Verena Baumann aus der A-Klasse sicherte sich den 3. Platz der Weltmeisterschaft.

Die Rock'n'Roll Formationen „Terpsy on the Rocks“ des SV Anzing und die „Rockin Wormel“ aus Worms erreichten den Vize-Weltmeistertitel sowie den 3. Platz der Weltmeisterschaft in der Quartettklasse. In der Masterklasse wurde das Treppchen vollständig von deutschen Formationen belegt (Weltmeistertitel, Vize-Weltmeistertitel sowie 3. Platz) durch die Formationen „Wilder Süden“ aus Böblingen, „GoFi-Team“ aus Karlsruhe und „Master Rats“ aus Hameln.

Im Jahr 2005 setzen sich die Erfolge unserer Rock'n'Roll-Sportler weiter fort. Marc Ebner/Silja Ebner ertanzten sich den Titel des Vize-Europameisters und den 3. Platz der Weltmeisterschaft. Die Quartett-Formation „Rock'n'Roll Kisses“ aus Anzing ertanzte sich den Europameistertitel, die Master-Formationen „Master Rats“ aus Hameln, „Kleine Feiglinge“ aus Anzing und das „Lucky Dancers Masterteam“ aus Worms ertanzten sich den Europameister- und Vize-Europameistertitel sowie den 3. Platz der EM.

Die Quartett-Formation „X-Flyers“ aus Gießen konnte sich den 3. Platz der Weltmeisterschaft ertanzen, die Masterformationen „Wilder Süden“ aus Böblingen und „Master Rats“ aus Hameln den Weltmeister- und Vizeweltmeistertitel.

Nicht zu vergessen sind die hervorragenden Leistungen unsere Boogie-Woogie Tänzerinnen und Tänzer. Christoph Pecher/Katrin Mühlberger ertanzten sich den 3. Platz der Weltmeisterschaft, die Boogie-Woogie-Formation „Boogie Magic's“ aus Hohenbrunn erreichten sowohl im Jahr 2004 als auch im Jahr 2005 den Titel des Weltmeisters, die „Boogie@Motion“ des RRC Golden Fifties Karlsruhe im Jahr 2005 den Titel des Vizeweltmeisters. In der Boogie Woogie Oldie-Klasse ertanzten sich Andreas Mahel/Kerstin Mahel den 3. Platz der Weltmeisterschaft 2005.

Breitensport

Der Breitensport oder auch Freizeitsport genannt, soll einen möglichst großen Teil der Bevölkerung zu sportlicher Betätigung führen; so auch im DRBV. Der Anteil der Breitensportler ist in Deutschland seit einigen Jahren stark ansteigend und bietet hinreichende Potentiale für künftige Spitzensportler. Durch die Einführung der Tanz-Klasse (T-Klasse) im Rock'n'Roll-Sport und anschließenden Modifizierungen arbeiten wir an einer konsequenten Umsetzung eines fließenden Übergangs von Breitensport zum Spitzensport

Diese Maßnahmen umfassen nicht nur die Tätigkeiten in Vereinen, sondern darüber hinaus in Kindergärten, Schulen und Hochschulen.

Die sportlichen Erfolge sind zu Recht das Aushängeschild eines Sportverbandes. Aber

nicht nur in den Sporthallen wird für den Erfolg gearbeitet, sondern auch hinter den Kulissen.

Pressearbeit

Aufgrund der hervorragenden Arbeit unseres Pressewartes und der guten Zusammenarbeit mit dem Pressewart des DTV sowie dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit konnten wir in den vergangenen Jahren die Aktualität und Qualität unseres Verbandsorgans „Rocktime“ verbessern. Darüber hinaus stellt auch unsere Internet-Präsenz ein wichtiges Publikationsmedium unseres Verbandes dar. Auch hier ist die Aktualität und die Qualität stark verbessert worden, so dass wir die Besucherzahlen unserer Internet-Präsenz um 40 Prozent steigern konnten und weiter daran arbeiten.

Teil der Pressetätigkeit ist bei uns jedoch nicht nur die redaktionelle Bearbeitung des Verbandsorgans und der Internet-Präsenz, sondern darüber hinaus auch der Aspekt Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.

Hier konnten wir im vergangenen Jahr einen Fahrzeugaufkleber „The Power of Dance...“ kostenfrei an alle Mitglieder unseres Verbandes ausgeben, der durch einen Sponsor vollständig finanziert worden ist. Die Idee entstand hierbei beim Autofahren; es ist aufgefallen, dass man Plakatwerbung am Straßenrand weniger Beachtung schenkt, jedoch – wenn auch im Unterbewusstsein – die Beschriftungen am vorausfahrenden Fahrzeug verstärkt wahr nimmt. Somit haben wir mit dieser Aktion mobile Werbung geschaffen, für unseren Sport und für unseren Sponsor.

Ein weitere Maßnahme ist die Produktion von Verbands- und Team-T-Shirts mit dem Schriftzug „The Power of Dance“, die bereits von sehr vielen Breitensportlern und Turniersportlern nicht nur in Sporthallen und auf Turnieren, sondern auch im privaten Lebensumfeld getragen werden.

Das Angebot eines DRBV-Jahreskalenders mit Bildern unserer Sportler, welcher beim DRBV bestellt werden kann, rundeten das Öffentlichkeits- und Werbepaket ab.

Verwaltung

Der DRBV verfügt seit kurzem über ein neues Turnierleiter-Programm, das auf Basis Microsoft Access von einem ehrenamtlichen Team programmiert wurde und ständig weiter entwickelt wird. Damit haben wir die alte „DOS-Version“ des TL- Programms endgültig ablösen können.

Darüber hinaus verfügt das Programm über verschiedene Schnittstellen. Unter anderem sind hier zu nennen die Schnittstellen zur Geschäftsstellendatenbank und Internet, so dass wir in die Lage versetzt wurden, tagesaktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Für das laufende Jahr ist nun noch eine Überarbeitung der Geschäftsstellendatenbank angedacht, die ebenfalls von Ehrenamtlichen übernommen wird.

Abschließend

Die vergangenen zwei Jahre waren für den Deutschen Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verband e.V. außerordentlich erfolgreich. Diese Erfolgsbilanz ist das Resultat einer hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Verband, den Landesverbänden, den Vereinen und deren Einzelmitglieder.

Bedanken darf ich mich persönlich und im Namen meines Verbandes bei den Funktionären des Deutschen Tanzsportverbandes e.V., die unseren Verband und damit unseren Sport nach besten Kräften unterstützt haben. Ich darf hoffen, dass die gute Zusammenarbeit zwischen unseren Verbänden weiterhin Fortbestand hat und in Zukunft weiter verstärkt wird.

Thorsten Offermann

Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport

Ein turbulentes Jahr liegt hinter dem Deutschen Verband für Garde- und Schautanzsport e.V. (DVG). Nach vielen intensiven Beratungen wurde mit dem Votum der Mitgliederversammlung sowohl die Satzung in vielen Punkten überarbeitet und auf der sportlichen Seite gab es mit der Einführung des Ligasystems für die Solisten und des Einsatzes eines neuen Turnierabwicklungsprogrammes grundlegende Änderungen im Turnierbereich.

Die Entscheidungskraft des Präsidiums wurde gestärkt, was sich in einer deutlich strafferen Geschäftsführung des Vorstands und Präsidiums ausgewirkt hat. Der Missstand, dass einzelne Gremien ohne Veto des Präsidiums Regeländerungen beschließen konnten, die teilweise sogar finanzielle Auswirkungen und damit direkte Verantwortung des Präsidiums nach sich zogen, ist endlich abgestellt. Die Weichen sind gestellt und der DVG kann künftig auf festen Schienen einer aussichtsreichen Zukunft entgegenfahren.

Doch nicht diese Satzungsänderungen allein machen gute Verbandsarbeit aus. Der Verband lebt erst, wenn sich Menschen finden lassen, die bereit sind, auf ehrenamtlicher Basis viel ihrer Zeit und Kraft für den Garde- und Schautanzsport einzusetzen. In vielen Bereichen mangelt es noch an verantwortungsbewussten und erfahrenen Kräften, die unseren schönen Sport mit nach vorne bringen. Insbesondere in den Präsidien der Landesverbände, aber auch in Bundesorganen wie beispielsweise dem Schautanzausschuss sind Positionen vakant, von Funktionären in Ämterhäufung doppelt besetzt oder mit „Notlösungen“ besetzt, weil sich niemand anderes bereit erklärte, Verantwortung zu übernehmen. Es muss uns gelingen, hier neue Kräfte für den Verband zu finden und altbewährte gute Funktionäre zu halten, die ob der übermäßigen Last der Aufgaben das Handtuch zu werfen drohen. Mein besonderer Dank gilt deshalb genau diesen keineswegs arbeitsscheuen Verbandsfunktionären, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung den Verband vorantreiben.

Die Einführung des Ligasystems war im Vorfeld mit vielen Bedenken belastet. Und die erste Saison konnte trotz fein abgestimmter Regeln nicht reibungslos durchgeführt werden. Da fehlte es an Turnieren gerade in der starken Region Mitte, da klappten die Aufteilungen und Zeitpläne auf den Turnieren

noch nicht, da gab es etliche Kinderkrankheiten, die erst in der Praxis auftauchten. Aber mit viel Eifer und der Erkenntnis, aus Fehlern zu lernen, sind wir sicher, den richtigen Weg und die beste Alternative gewählt zu haben. Viele positive Dinge wie Planbarkeit der Turniertage, direkter Vergleich unter etwa gleichstarken Tänzern, spannende Ligaverläufe, hohe Motivation um Auf- und Abstiege und vieles mehr lassen uns schon jetzt die zweite Saison mit Spannung erwarten.

Doch nicht nur die Liga war neu. Auch das bundesweit eingesetzte Programm zur Durchführung von Turnieren wurde komplett erneuert. Und diese Neueinführung schaffte mehr Probleme, als sie lösen konnte. Keine Frage, das Konzept, dass hinter dem neuen Turnierprogramm und der zentralen Anmeldung und Datenverwaltung steht, ist gut, nein, sogar sehr gut. Doch die Umsetzung scheiterte fast völlig. Die Deadlines wurden überschritten, viele Module funktionieren noch immer nicht und die Wunschliste der Turnierausrichter und Turnierteilnehmer ist lang. Ganz zu schweigen von grafischen und verarbeitungstechnischen Mängeln. Nur der Erfahrung alteingesessener Ausrichter und der unermüdlichen Hilfe von Lothar Müller in der Geschäftsstelle ist es zu verdanken, dass diese Saison aus sportlicher Sicht einem Schiffbruch knapp entging. Und wie für die Liga gilt auch für das neue Programm: Es wird in der kommenden Saison besser werden.

Und so ist das Resümee dieses Berichts mit Blick nach vorn auch in diesem Jahr positiv. Nicht nur die Deutsche Meisterschaft im neuen Kongresszentrum Fulda, die alle Besucherrekorde gebrochen hat, hat gezeigt, welch enormes Potential noch in unserem Sport steckt. Gemeinsam werden wir unseren Sport weiter erfolgreich vorantreiben können.

Michael Weiß

Bundesverband für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland e.V.

Es ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, dass der karnevalistische Tanzsport sich in der großen Familie des Deutschen Tanzsportverbandes etabliert hat.

Dass dies regional in unterschiedlicher Ausprägung geschehen ist, hängt auch mit der traditionellen Verbreitung des karnevalistischen Tanzes zusammen. Dabei gilt die Anerkennung für die geleistete Arbeit in erster Linie unseren aktiven Sportlerinnen und Sportlern und den Vereinsverantwortlichen, die doch hohe Kosten für diesen Teil ihres Vereines tragen.

Unser Hauptaugenmerk liegt nach wie vor auf der Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, weil wir der festen Überzeugung sind, dass wir damit ein hohes Maß an Verantwortung für unsere Jugend tragen können. Über 300 Ausbilder in den Vereinen sind mittlerweile im Besitz einer Trainer-C-Lizenz für den karnevalistischen Tanz.

Wir betreiben insgesamt eine Disziplin im DTV, die vornehmlich von Jugendlichen ausgefüllt wird. Dadurch unterscheiden sich auch die Probleme und Voraussetzungen von denen anderer Abteilungen im DTV.

Die Zahl unserer Vereine steigt stetig, weil auch eingefleischte „karnevalistische Nichtsportler“ erkannt haben, wo die Vorteile einer Mitgliedschaft im BkT und damit im DTV liegen.

Voller Stolz blicken wir auf die Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport zurück, die an zwei Tagen ca. 9 000 Besucher in die Essener Gruga-Halle gelockt haben.

Es ist uns eine hohe Aufgabe, gerade unseren Spitzenaktiven die geeignete Voraussetzung für ein so hochwertiges Turnier zu bieten.

Deshalb darf ich auch alle Mitglieder dieses Verbandstages bereits heute zu den

Deutschen Meisterschaften am 17. und 18. März 2007 in die Erfurter Messehallen einladen.

Ich würde mich freuen, wenn auch disziplinfremde Interessenten sich einmal über die Bedeutung des karnevalistischen Tanzsportes bei solch einer Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft unserer Bundeskanzlerin steht, überzeugen könnten.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir auf dem richtigen Wege sind.

Ich möchte aber nicht versäumen, auch dem ehemaligen Präsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes, Harald Frahm, Dank zu sagen für all das, was er während seiner Amtszeit als Vizepräsident bzw. Präsident des DTV für die Integration des karnevalistischen Tanzsportes und unseres Verbandes in den DTV getan hat. Er war ein großer Freund unseres Verbandes, aber auch unserer Sportler und hat dies gerne und offen gezeigt.

Ich freue mich, wenn es uns gelingt, die gleiche Begeisterung auch beim neuen und zukünftigen Präsidenten des DTV zu finden.

Vielleicht gelingt es ihm, die verbandsmäßige Zugehörigkeit der Vereine in Württemberg und dem Saarland mit dem Deutschen Turnerbund zu regeln. Die DTV-Familie würde wachsen und der Schatzmeister hätte seine Freude daran.

Volker Wagner

Deutscher Twirlingsportverband e.V.

Das Jahr 2005 war nicht nur sportlich, sondern auch in Bezug auf die Verbandsarbeit ein besonders erfolgreiches Jahr für den Deutschen Twirlingsportverband e. V.

Das gravierende sportliche Ereignis war die Teilnahme an der in Maribor (Slowenien) ausgetragenen „Twirling-Europameisterschaft 2005“ sowie der „Freestyle+Pair Grand Prix 2005“ und der „Cup of Clubs 2005“. In diesem Jahr hat der Europaverband diese drei europäischen Meisterschaften zu einer Großveranstaltung über vier Tage kombiniert. Es hatten 14 europäische Länder teilgenommen.

Unsere sportlichen Leistungsträger haben mit dem 4. Platz in der Nationenwertung ihr bestes Ergebnis in der Geschichte des DTSV erreicht.

Unsere Deutsche Juniorenmeisterin erreichte bei der EM 2005 den stolzen 8. Platz.

Die D.T.S.V.-Nationalgruppe erreichte den beachtlichen 4. Platz in der Vorrunde und behauptete diese Position auch mit Bravour in der Finalrunde.

Das D.T.S.V.-Nationalteam konnte zwar in der Vorrunde ebenfalls den 4. Platz erreichen, musste aber in der Finalrunde sich um wenige Punkte mit dem 5. Platz begnügen.

Hervorzuheben sind auch zwei 4. Plätze in der Disziplin Junior-Pair und Senior-Pair beim „Freestyle+Pair Grand Prix 2005“.

Dies ist proportional zur Anzahl unserer Sportler und Vereine eine herausragende Leistung, die durch konzeptionelles, qualifiziertes Training erreicht wurde. Gute Platzierungen unserer Sportlerinnen auf internationaler Bühne werden mittlerweile zur Regel.

Als besonderen Erfolg kann auch der freundschaftliche Ländervergleichswettkampf Deutschland / Frankreich 2005 in Wetzlar gewertet werden, bei dem Deutschland mit einem stolzen Punktevorsprung den begehrten Wanderpokal in Empfang nehmen durfte.

Die Leistung unserer Sportler/innen stellt sich aber in einem völlig anderen Licht dar, wenn man bedenkt, dass es z. B. in Frankreich etwa 450 Vereine mit 11000 Sportler/innen gibt.

Unsere Schwerpunkte haben wir wieder auf die Ausbildung unserer Sportler/innen, Trainer/innen und Juroren/innen gerichtet.

Der D.T.S.V. verfolgt konsequent den Weg der Nachwuchsförderung. Auch in diesem Jahr wurden im Rahmen eines Nachwuchskaders mit ausgewählten Sportlern über ein Stipendium verschiedene Solotänze und zwei Gruppentänze einstudiert.

Im Vordergrund dieses Nachwuchskaders steht die Entwicklung von korrekter Stab- und Körperarbeit, die mentale Vorbereitung auf ein internationales Turnier sowie gruppenspezifische Förderung in Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktlösung. Mittelfristig ist geplant, spezielle Team- und Gruppentänzer/innen zu entwickeln, die auf internationalen Turnieren den Deutschen Twirlingsport vertreten werden.

Bereits am 4./5. Februar hat unsere Meisterschaftsrunde 2006 mit dem Sichtungsturnier begonnen, weitere Qualifikationsturniere sind/waren in Niedereschach und Villingen sowie in Wetzlar. Mit der Deutschen Meisterschaft 2006 am 20. und 21. Mai 2006 in der Großsporthalle Herxheim (bei Landau) endet die nationale Meisterschaftsrunde.

Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, Sie alle zur DM 2006 einzuladen.

Am 7.-9. Juli 2006 findet in Hasselt (Belgien) der „Freestyle+Pair Grand Prix 2006“ und der „Cup of Clubs 2006“ statt. Die WM 2006 findet Anfang August 2006 in Rom (Italien) statt, bei der ebenfalls eine deutsche Delegation mit vertreten sein wird.

Für die Saison 2006 wünschen wir allen Sportlern/innen des D.T.S.V. viel Erfolg.

**Friedhelm Schneider,
Vizepräsident und DTV-Beauftragter**

Deutscher Professional-Tanzsportverband e.V.

Der DPV hat sich zur Aufgabe gemacht, sich ausschließlich dem Spitzenleistungssport zu widmen und hat sich mit seinen Paaren im angegebenen Zeitraum auch sehr erfolgreich präsentiert.

Moskau, 23.4.2005 Europameisterschaft Latein

1. Bryan Watson / Carmen
Semifinale Stefan Erdmann / Sarah Latton

Nizza, 11.6.2005 Weltmeisterschaft Latein

1. Bryan Watson / Carmen
Semifinale Oliver Seefeldt / Anna-Karina Mosmann

Mülheim, 3.12.2005 Europameisterschaft Standard

2. Brian Eriksen / Marianne Eihilt
5. Markus Weiss / Isabell Edvardsson

Blackpool, 20.11.2005 Weltmeisterschaft Standard

Semifinale Brian Eriksen / Marianne Eihilt
Semifinale Markus Weiss / Isabell Edvardsson

Rom, 22./23.10.2005 Weltmeisterschaft 10 Tänze

4. Sergej Diemke / Katerina Timofeeva
11. Boris Rohne / Madeleine Epler

Tallin, 26.11.2005 Europameisterschaft 10 Tänze

3. Sergej Diemke / Kateina Timofeeva
7. Boris Rohne / Madeleine Epler

Italien, 16.9.2005 Weltmeisterschaft Kür Latein

6. Stefan Erdmann / Sarah Latton
Semifinale Boris Rohne / Madeleine Epler

Hollywood, 8.9.2005 Weltmeisterschaft Kür Standard

Semifinale Markus Weiss / Isabell Edvardsson

Ich möchte an dieser Stelle unseren Paaren und allen ehrenamtlichen Repräsentanten für ihren Einsatz recht herzlich danken.

Leider ist es uns seit April des letzten Jahres nicht mehr möglich, über Ereignisse in und um den DPV publikumswirksam zu informieren. Jahrelang hat der DPV mit dem Chefredakteur Bernd Bork an der Spitze in seiner Zeitung „DPV aktuell“ das Verbandsleben und Sportgeschehen in hoher Qualität mit tollen Bildern und Berichten dokumentiert. Bernd Bork hat sich vollinhaltlich hinter die Zeitung gestellt und dafür so manches Opfer erbracht. Hier an dieser Stelle der besondere Dank des Präsidiums DPV für diese Arbeit, die von hohem Engagement getragen wurde. Leider waren wir finanziell nicht mehr in der Lage, diese Image-Zeitschrift weiterzuführen. Seitdem nutzen wir zur Verbreitung unserer Informationen und zur Kommunikation verstärkt das Medium Internet.

Ähnliche Schwierigkeiten mit ihren Publikationen haben auch andere große Sportverbände.

Die Situation hinsichtlich der Fernsehübertragungen von DPV Turnieren hat sich in den letzten 1 ½ Jahren zunehmend verbessert. Dank unserem Medien- und Fernsehbeauftragten Joachim Llambi haben wir auch in diesem Jahr schon einige Zusagen wie z.B. für die Europameisterschaft Latein am 25.3.2006 in Gera.

Karl Breuer

Bericht der Tanzsporttrainer-Vereinigung

Seit dem letzten Verbandstag in Hannover hat der DTV eine ereignisreiche Zeit erlebt – natürlich auch die TSTV e.V. – wenn auch sicherlich weniger spektakulär.

So ist zu berichten, dass wir 2004 in Bad Kissingen unseren traditionsreichen TSTV-Kongress mit dem Thema „Technik als Ausdrucksmittel“ erfolgreich durchführen konnten. Einzelheiten konnten alle Interessierten dem Tanzspiegel 10/2004 entnehmen.

Auch im Jahr 2005 lief wiederum in Bad Kissingen im August unser TSTV-Kongress mit dem Thema „Balancen“. An einem kompletten Wochenende stand die Arbeit für den Breitensport im Mittelpunkt. Auch hierzu konnte man im Tanzspiegel 10/2005 ausführlich lesen.

Bei beiden Kongressen hatte die TSTV im sogenannten „überfachlichen Teil“ das Thema Coaching erfolgreich im DTV vorgestellt. Daraus resultiert die Resonanz im Beitrag im Tanzspiegel 3/2006 mit vier Seiten Berichterstattung zu diesem Thema. Wir freuen uns, wenn ab und an unsere Anstöße auch im DTV Fuß fassen.

Erfreulich für den Tanzsport in Deutschland aus unserer Sicht ist die gute Zusammenarbeit – auch gerade bei den vorgeschalteten WR S-Topfschulungen des DTV in Bad Kissingen – zwischen Lehrwart DTV Horst Krämer, Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und TSTV-Präsident Sony Schöneberger.

Die Berichte über diese Kongresse, aber auch über den TSTV-Rosenmontagstreff in Wiesbaden sowie den anderen Aktivitäten waren vielfältig. Es wurde umfangreich im Tanzspiegel, im TSTV-Brief und natürlich auch unter www.tstvev.de auf unseren Internetseiten berichtet. Da das Internet die schnellste Form der Information ist, ist oft zu vermerken, dass, wenn die Informationen in den Printmedien erfolgen, vieles schon wieder vorangeschritten ist. Damit müssen wir aber wohl alle leben.

Was den Bereich Lehre im DTV angeht, darf ich auf den Bericht von Horst Krämer verweisen. Nach wie vor arbeiten wir eng zusammen und das ist gut so für den Tanzsport in Deutschland. Für dieses Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich an dieser Stelle auch bei meinem Freund Horst Krämer herzlich bedanken.

Zur Mitgliedersituation in der TSTV ist festzuhalten, dass wir derzeit 676 Mitglieder in unseren Reihen haben.

Jetzt müssen die Alarmglocken laut klingeln. Wir haben zum ersten Mal die 700 Mitglieder unterschritten, die Mitgliederzahl stagniert nicht mehr – sie geht deutlich zurück. Und es bleibt im TSTV-Präsidium die unbeantwortete Frage, weshalb nicht mehr Lizenzträger mit Trainerlizenzen oder aber auch Fachübungsleiter C (Breitensport) Mitglied im dafür zuständigen Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter im DTV, also bei uns in der TSTV e.V., werden.

Obwohl in vielen Landestanzsportverbänden kräftig im Bereich der Fachübungsleiter C und auch Trainer C neu ausgebildet wird, leiden wir – wie viele andere in unserer Gesellschaft auch – an einem demographischen Problem. Leider ist es nicht nachzuvollziehen, dass in diesen o.a. Lizenzstufen nur wenig Bereitschaft besteht, Mitglied im dafür vorgesehenen Verband zu werden. Die neue Generation der jungen Übungsleiter und Trainer C hat nur wenig Kenntnis der historischen Entwicklung der TSTV vom ehemals Fachressort im Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband ADTV zum eigenständigen Trainerverband im DTV. Sie wissen es auch leider nicht zu schätzen, eine entsprechende Trainerorganisation TSTV e.V. für ihre Belange vorzufinden.

So wird oft der Kampf eines Einzelkämpfers dem starken Halt einer Gruppe, die die Interessen der Tanzsporttrainer in Deutschland vertritt, vorgezogen.

Trotz all unserer Bemühungen, Jahr für Jahr qualitativ hochwertige und interessante Lehrgänge zum Lizenzerhalt in allen Lizenzstufen anzubieten, ist ein entsprechend durchschlagender Erfolg bei den Mitgliederzahlen nicht festzustellen. Aus unserer Sicht kann es nicht ausreichend sein, mit dem Erhalt einer Übungsleiterlizenz oder Trainerlizenz seine Ausbildung als abgeschlossen anzusehen. In unserer Sportart Tanzen ist eine permanente Fortbildung unausweichlich.

Wir als TSTV e.V. sind Partner des DTV im Bereich der Lehre sowie in der Ausbildung und Fortbildung der einzelnen Lizenzstufen und sollten schon eine gewisse Rücken-deckung und Unterstützung des DTV und der LTV erwarten können. Gemeinsam müssen wir Anstrengungen unternehmen, um die

wirtschaftliche Existenz der TSTV e.V. nicht zu gefährden.

Das bedeutet für die Zukunft schlicht und einfach: es müssen mehr Lizenzträger Mitglied der TSTV e.V. werden.

Aus meiner und unserer Sicht in der TSTV e.V. werden wir in Zukunft nicht umhinkommen, als TSTV und DTV, noch mehr Gemeinsamkeiten zu demonstrieren und auch zu leben, um unserem Tanzsport auch weiterhin zum Erfolg zu verhelfen. Ja wir haben für die Zukunft geradezu die Aufgabe und die Pflicht, unseren Sport und unser Kulturgut Tanzen weiter voran zu bringen. Tragen wir diese Erkenntnis auch hinaus an die Basis in jeden Tanzsportverein. Und hoffen auf gedeihliche Zusammenarbeit – gerade auch in schwieriger Zeit.

Lassen Sie mich zum Schluss für die vielen guten Ansätze dem Präsidium des DTV für die vergangenen zwei Jahre unseren Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen.

Einschließen in diesen Dank der TSTV möchte ich auch die Kollegen im HAS, im SAS, im AfB und im AfÖ. Wir alle arbeiten ehrenamtlich und auch fair miteinander.

Und das soll so bleiben!

Ernst-Dieter Schöneberger

Bericht des Beauftragten für das Deutsche Tanz-Sportabzeichen

In beiden Jahren, über die ich Bericht zu erstatten habe, erfüllten jeweils mehr als 16.000 Personen die Bedingungen zum Erwerb des Deutschen Tanz-Sportabzeichens, das entspricht einer Zunahme um sieben Prozent (2004) bzw. um fast vier Prozent (2005). Die Zahl der Abnahmeveranstaltungen ist von über 464 auf nunmehr 482 angewachsen. So erfreulich dieser stetige Zuwachs sich auch ausnehmen mag, bei 2.100 Mitgliedsvereinen ist das immer noch zu wenig. Bei vielen Vereinen treten zwar auch die Mitglieder von Nachbarvereinen mit an, aber es gibt immer noch viele Vereine, die dieses zugkräftige Breitensportangebot offenbar für unwichtig halten. Ich bleibe bei meinem schon vor zwei Jahren geäußerten Zweifel, ob sich manche unserer Mitgliedsvereine wirklich als Sportvereine verstehen.

An den Rekordergebnissen haben die geänderten Bestimmungen für Gruppenabnahmen einen erheblichen Anteil. Die Vereine, die sich daran gewagt haben, entwickelten zum Teil viel Phantasie. Außerdem wurden die vielfältigen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Schulen genutzt. Die Tänze aus dem Kernbereich Standard und lateinamerikanisch bilden nach wie vor den Hauptteil bei den Abnahmen. Daneben werden nach wie vor auch New-Vogue-Tänze, Discofox, Polka, Tango Argentino und Steppen gewählt. Ebenso finden jetzt auch die Gardetänzer Geschmack am Erwerb des Tanz-Sportabzeichens.

Ohne den nimmermüden Einsatz der Landesbeauftragten, der vielen weitgehend unbekannt bleibenden Helfer in den Vereinen und die Bereitschaft der vielen Tänzerinnen und Tänzer, sich einer Sportabzeichenabnahme zu stellen, hätten wir das Rekordergebnis dieses Jahres nicht erreicht.

Im Wettstreit um die höchste absolute Zahl der Abnahmen hat der Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen seine Spitzenstellung in beiden Jahren behauptet. Horst Westermann als Landbeauftragter hat zusammen mit seinen Gebietsbeauftragten Rosemarie Roßrucker für Rheinland und Karl-Josef Meißner für Westfalen eine perfekte Organisation aufgebaut, die alle Wünsche der Vereine rasch und zuverlässig erfüllt.

Die DTV-Datei ist weiter angewachsen und wird im wechselseitigen Austausch „gepflegt“. Mit Beginn des Jahres 2006 konnten endlich alle Landestanzsportverbände in die dezentrale Ausgabe von Urkunden und Abzeichen eingebunden werden, was es meinem Nachfolger sicher erleichtern wird, sich vermehrt um die Ausbreitung des Erwerbs unseres Tanz-Sportabzeichens zu bemühen.

Etwas 60 Prozent der Erwerber unseres Tanz-Sportabzeichens lassen es nicht bei der Erstabnahme für Bronze bewenden, sondern nehmen wiederholt an einer Abnahme teil; wir „halten“ also erfreulicherweise viele beim jährlichen Fitneßtest.

Den Zahlenteil finden Sie auf den nächsten Seiten.

Zahlenteil

1. Gesamtzahl der verliehenen DTSA 2004/2005

Ersterwerb Bronze			13.935
Wiederholungen	Silber	6.884	
	Gold	3.630	
	Gold mit Kranz	1.513	
	Gold mit Kranz und Zahl 10	403	
	Gold mit Kranz und Zahl 15	160	
	Gold mit Kranz und Zahl 20	61	
	Gold mit Kranz und Zahl 25	16	
	Gold mit Kranz und Zahl 30	4	
	ohne Abzeichen	6.496	19.167
			33.102

2. Gesamtzahl aller verliehenen DTSA = 270.104.
3. Sonali Karmakar vom TSC Groß-Gerau des TV 1846, die am 12.07.2005 das Abzeichen in Bronze erwarb, war mit 3 Jahren die jüngste Tänzerin.
4. Irmgard Vogedes, TC Rot-Weiß Kaiserslautern, trat am 27.11.2004 zu ihrer 2. Abnahme für das Tanz-Sportabzeichen an. Sie war mit 93 Jahren die älteste Tänzerin.
5. 63 Vereine boten ihren Mitgliedern im Laufe des jeweiligen Jahres zwischen zwei und vier Möglichkeiten zum Erwerb des Tanz-Sportabzeichen.
6. Die Veranstalter mit mehr als 100 Einzelabnahmen waren in Jahr 2004:

TSC Rot-Weiß Öhringen (TBW)
Tanz Sport Club Rheine 2002 TNW
Die Residenz Münster (TNW)
TSC Rot-Weiss der TG 1862 Rüsselsheim (HTV)
TSC Sängerstadt Finsterwalde (LTV Br.)
Tanz-Club Bad Mergentheim (TBW)
TSK Rot-Weiß Grevenbroich (TNW)
Redoute 1. TGC Koblenz und Neuwied (TRP)
Rot-Weiß Kaiserslautern (TRP)
VTG Grün-Gold Recklinghausen (TNW)
Bischof Neumann-Schule Königstein (Taunus) (HTV)
Rot-Gold Würzburg (LTV Bayern)
TSA Schwarz-Weiß Menden des SV 1864 (TNW)
Rot-Weiß-Klub Kassel (HTV)
Tanzsportclub Dornstetten (TBW)
Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg (TSH)
TSG Quirinus Neuß (TNW)
TC Pasewalk-Strasburg (TMV)
TSA der SV Großhansdorf 1942 (HATV)

7. Die Veranstalter mit mehr als 100 Einzelabnahmen waren in Jahr 2005

TSC Rot-Weiß Öhringen (TBW)
 TSC Sängerstadt Finsterwalde (LTV Br.)
 TSA des TV Schiefbahn (TNW)
 Tanz Sport Club Rheine 2002 TNW)
 jazzin' motion TC Eitorf (TNW)
 Die ResidenzMünster (TNW)
 TSC Ingelheim (TRP)
 Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg(TSH)
 1. TGC Redoute Koblenz und Neuwied (TRP)
 TSC Rot-Weiß der TG 1862 Rüsselsheim (HTV)
 TC Rot-Weiß Kaiserslautern (TRP)
 TC Grönegau Melle (NTV)
 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß (TNW)
 TSA Schwarz-Weiß Menden der SV 1864 (TNW)
 TSG Leverkusen (TNW)
 Club Saltatio Hamburg (HATV)
 1. TSC Dessau 1961 (TVSA)
 Rot-Weiß-Klub Kassel (HTV)
 TSC Da Capo Grafing (LTV Bayern)
 Tanzsportclub Schwarz-Gold Aschaffenburg (HTV)

8. Rangliste der LTV 2005 (DTSA-Abnahmen zu Mitgliedern)

LTV	Einzelmitglieder ^{*)}	Abnahmen ^{**)}	in Prozent
Brandenburg	2024	812	39,4
Mecklenburg-Vorpommern	1534	316	22,6
Sachsen-Anhalt	1903	315	16,9
Niedersachsen	21153	2629	12,8
Schleswig-Holstein	10011	1039	10,9
Rheinland-Pfalz	10721	1101	9,4
Nordrhein-Westfalen	43319	3950	9,2
Hamburg	6496	509	8,2
Saarland	3901	282	7,6
Hessen	29941	2203	7,1
Sachsen	3842	229	6,0
Baden-Württemberg	32771	1896	5,8
Bremen	4107	203	5,2
Berlin	5395	222	4,4
Bayern	25539	1096	4,2
Thüringen	2522	104	3,9

^{*)} einschließlich Fachverbände m.b.A.; ^{**)} ohne Rock'n'Roll-Sportabzeichen

Dieser ist der letzte Bericht, den ich dem Verbandstag des DTV in meiner Eigenschaft als Beauftragter für das DTSA erstatte. Nach mehr als 14 Jahren in diesem Amt habe ich alle Voraussetzungen dafür schaffen können, dass sich mein Nachfolger seinerseits zusammen mit den Landesbeauftragten mit Energie und Ideen dem Tanz-Sportabzeichen widmen kann. Ich danke meinen Mitstreitern im Fachausschuss DTSA für ihre sachdienliche und aufbauende Mitarbeit, ohne die ich diese Aufgabe nicht so lange hätte bewältigen können. Ich danke dem Präsidium und dem Hauptausschuss, vor allem aber den vielen Tausenden von Tänzerinnen und Tänzern im Lande, dass ich meine Vorschläge verwirklichen und das DTSA aus seinem Schattendasein herausführen konnte, in das es unter meinem verdienstvollen Vorgänger in der letzten Phase seiner Amtszeit zu geraten drohte. Ich hoffe, dass wir alle auch in Zukunft an unserem Sportabzeichen viel Freude haben, weil es uns die Möglichkeit eröffnet, mit viel Vergnügen gepflegt zu tanzen und dies dann auch nach außen sichtbar zu zeigen.

Carl Kleim

Bericht des Beauftragten für Jazz- und Modern Dance

Von Jahr zu Jahr werden es mehr Formationen, die Jazz- und Modern Dance beim Deutschen Tanzsportverband und seinen Landesverbänden tanzen möchten. Es melden sich immer mehr Vereine, die dem noch jungen Tanzsport in ihrem Verein eine eigene Abteilung geben wollen. Dies ließ Jazz- und Modern Dance in den letzten Jahren zu einer der erfolgreichsten Sportarten werden, in der junge Menschen sich frei entfalten können.

In den vier Ligabereichen West, Nord-Ost, Süd-Ost und Süd wurden in der Saison 2005 insgesamt 185 Turniere ausgetragen. Im Ligabereich West 68 Turniere, Nord-Ost 34, Süd-Ost 36 sowie im Ligabereich Süd 33 Turniere. Die 1. und 2. Bundesliga richtete zwölf Turniere aus; dazu kommen noch der Deutschland Jugendpokal sowie die DM in der Hauptgruppe. Bei diesen Turnieren waren über 6000 Aktive am Start. Die meisten Turniere wurden als Doppelturniere ausgetragen. Es waren insgesamt 441 Formationen beim Deutschen Tanzsportverband gemeldet, ohne die Formationen, die man über Breitensportturniere hat auf die Tanzflächen locken können im Kinder-, Jugend- und Hauptgruppenbereich.

Aufsteiger in die 2. Bundesliga Nord-Ost-West waren aus dem Ligabereich West der TSV Kastell Dinslaken „Caramboulage“ sowie aus dem Ligabereich Nord-Ost der TSV Rudow 1888 Berlin „Twilight“. In die 2. Bundesliga Süd-Ost stiegen aus jeder Regionalliga zwei Formationen auf, da durch die Aufsteiger in die 1. Bundesliga bei der DM noch Plätze frei waren. Dies waren aus der Regionalliga Süd die Formationen der TSA d. Kneipp Verein Püttlingen „Skyline“ und die TSA d. TV 1895 Elm „Preface“ sowie aus der Regionalliga Süd-Ost die TSA d. SV Hammelbach „Joy“ und die TSA d. TG Bobstadt „Point“. Direktaufsteiger in die erste Bundesliga waren der TSC Casino Baden-Baden „jazzabel“ aus der 2. Bundesliga Süd-Ost sowie aus der 2. Bundesliga Nord-Ost-West der Jazz- Dance- Club 99 Cottbus „Jazzy Flames“. In der 1. Bundesliga kam es zu einem klaren Erfolg für den TSZ Royal Wulfen „Modern Dance Force“ der einmal auf Rang 2 und dreimal auf Rang 1 tanzte.

Bei der Deutschen Meisterschaft dagegen wurde Saarlouis zum siebten Mal Deutscher Meister in der Hauptgruppe Jazz- und Modern Dance. Weitere Endrunden Platzierungen: 2. Rang TSZ Royal Wulfen „Modern Dance Force“ gefolgt vom TSC 71 Egelsbach „Impuls“

und TG J.E.T im MTV Goslar „J.E.T“, auf Rang 5 tanzte sich die Formationsgemeinschaft des TGV Rosengarten und dem 1. TSC Mutterstadt „The New Dance Company“, auf Rang 6 und 7 folgten TSC Casino Baden-Baden und der Markgräfler TSC Müllheim mit „Colony of Dance“. Bei dem vom TGV Rosengarten und der SSG Bensheim sehr gut ausgerichtetem Turnier erreichten noch den Sprung in die erste Bundesliga die TSA d. Kneipp Verein Püttlingen „Flair“ und der Markgräfler TSC Müllheim.

In elf Jugendlichen tanzten über 110 Formationen (siehe Statistik). Beim Deutschland Jugendpokal 2005 bei der TSA d. Polizei Sport Verein Wuppertal ertanzte sich der TSC Blau-Gold Saarlouis mit seiner Formation „Léquipe“ den inoffiziellen Titel des Deutschen Jugendmeisters. Den 2. Rang ertanzte sich der TSC Kastell Dinslaken „Wave“ vor dem Markgräfler TSC Müllheim mit „Young Colony of Dance“. Rang 4 belegte „insideout“ von der TSG Bremerhaven, auf dem 5. Rang folgte die TSA d. ASV Wuppertal mit „Esprit“. Die Endrunde vervollständigte mit Rang 6 und 7 die TSA d. PSC Mannheim Schönau „Flex'n Point“ und die TSA d. VfL Gevelsberg Turnen mit seiner Formation „Creep“.

Fortbildung und Entwicklung wird weiterhin groß geschrieben. In den letzten zwei Jahren wurden drei Ausbildungen zum Sportassistenten JMD abgeschlossen. Darauf folgten zwei Ausbildungen zum Trainer C – eine in Dresden und eine weitere in Recklinghausen. Im selben Zeitraum haben wir neue Wertungsrichter ausgebildet in Berlin und Nordrhein Westfalen. Weitere Ausbildungen sind in nächster Zeit in Süddeutschland geplant. Wobei wir hier die Vereine nur bitten können, ihre Interessenten und Aktiven zu diesen Ausbildungen zu schicken. Es ist für unseren Sport und Ihren Verein nur von Vorteil.

Unterstützen Sie unseren Tanzsport Jazz und Modern Dance.

Dank sagen möchte ich allen Fachausschuss-Kollegen und den Beauftragten JMD in den Landesverbänden für ihre geleistete Arbeit, dem Präsidium und dem Sportausschuss mit Herrn Michael Eichert für das entgegengebrachte Vertrauen sowie allen Vereinen mit ihren JMD Formationen und deren Aktiven und allen Ausrichtern von JMD Turnieren.

Horst Werner Schmitt

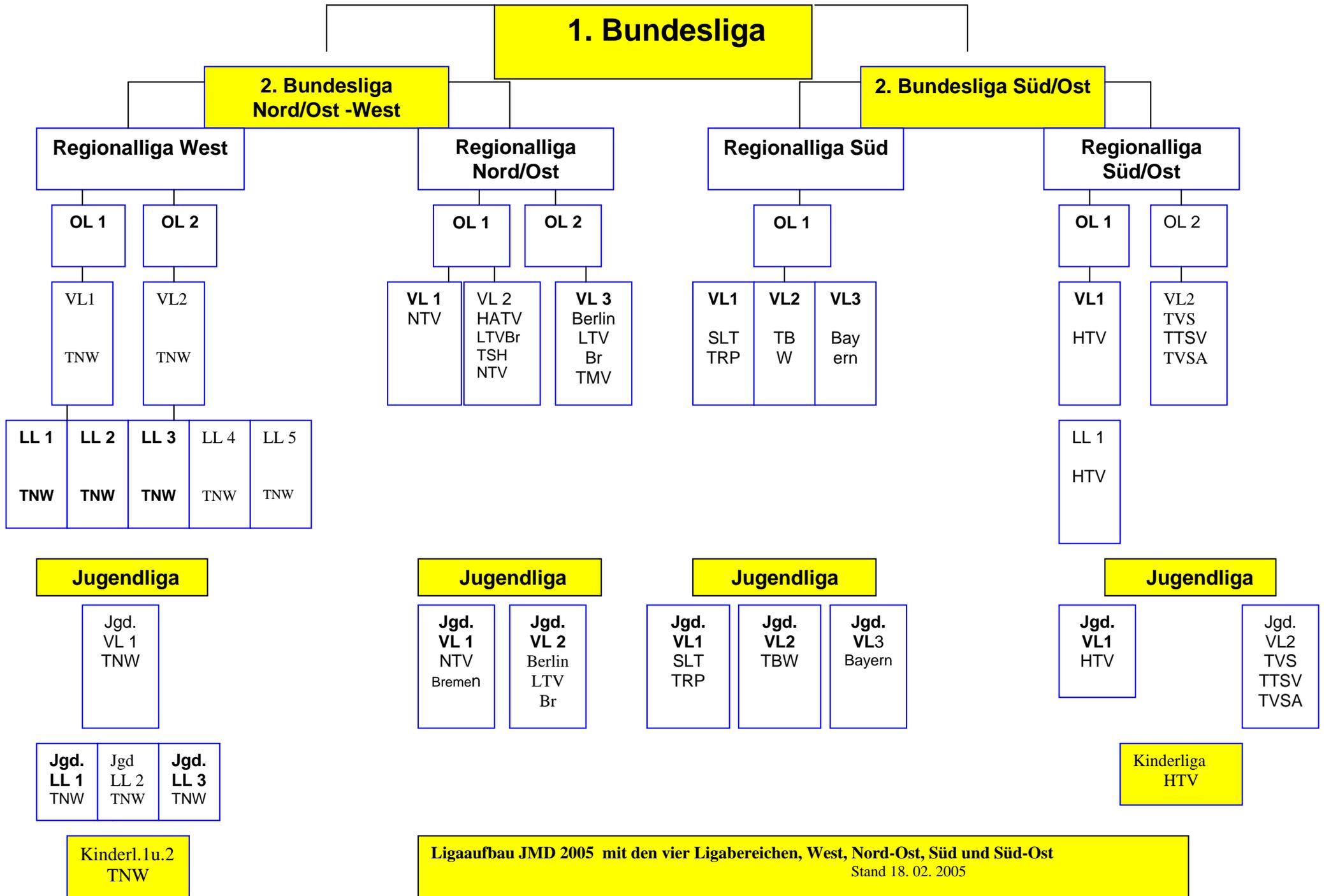
JMD Formationen in den Ligabereichen Saison 2005

Ligabereich West	166 Formationen	<u>Die Ligen 2005 setzen sich wie folgt zusammen</u>
Ligabereich Süd /Ost	100 Formationen	1 Erste Bundesliga, 2 Zweite Bundesligen,
Ligabereich Süd	89 Formationen	4 Regionalligen, 7 Oberligen, 10 Verbandsligen
Ligabereich Nord/Ost	85 Formationen	6 Landesligen, 8 Jugend Verbandsligen ,
		3 Jugendlandesligen, 3 Kinderligen

Gemeldete Formationen in

2005 vertreten in der

LTV	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	BL	2.BL	RL	OL	VL	LL	JVL	JLL	KL
Baden-Würtemb.	9	9	7	10	17	20	23	19	27	32	32	35	32	31	32	33	1	4	3	4	9		12		
Bayern			2	2	12	15	19	21	14	15	18	12	12	17	21	24			1	1	7		15		
Berlin		1	5	4	4	3	5	5	8	12	13	15	14	15	15	18			3	5	5		5		
Brandenburg								2	4	6	5	4	5	5	5	5		2	1	1	1				
Bremen				1	7	7	5	8	7	6	7	7	8	10	8	7		1	1		2		3		
Hamburg	3	6	7	4	7	7	7	9	10	5	8	7	6	5	3	3		1	1	1					
Hessen	35	35	46	48	53	54	55	59	60	56	58	54	49	64	65	67	1	3	7	10	10	11	12		13
Nordrhein Westf.	28	45	54	61	58	71	79	85	95	100	108	122	130	157	162	166	3	5	10	20	20	55	9	24	20
Niedersachsen	24	24	25	23	24	20	19	24	32	33	26	33	33	35	39	51	2	1	5	9	25		9		
Rheinland - Pfalz		2	3	11	9	8	7	8	7	4	3	2	2	2	2	2	1				1				
Sachsen										4	6	6	4	7	17	15			1	2	8		4		
Sachsen-Anhalt											1	2	3	2	3	4				1			3		
Saarland	2	17	20	24	23	24	26	24	24	22	24	26	31	30	32	30	2	2	5	4	7		10		
Schleswig-Holst.						1	1	1	1	1	1	1	-	-	-	1							1		
Thüringen								1	1	7	12	16	21	17	15	15		1	2	6	3		3		
Gesamt	101	139	169	189	216	230	246	266	290	303	322	342	350	397	419	441	10	20	40	64	98	66	86	24	33



Ligaaufbau JMD 2005 mit den vier Ligabereichen, West, Nord-Ost, Süd und Süd-Ost
Stand 18. 02. 2005

Bericht des Turnierkontrollwesens (Inland)

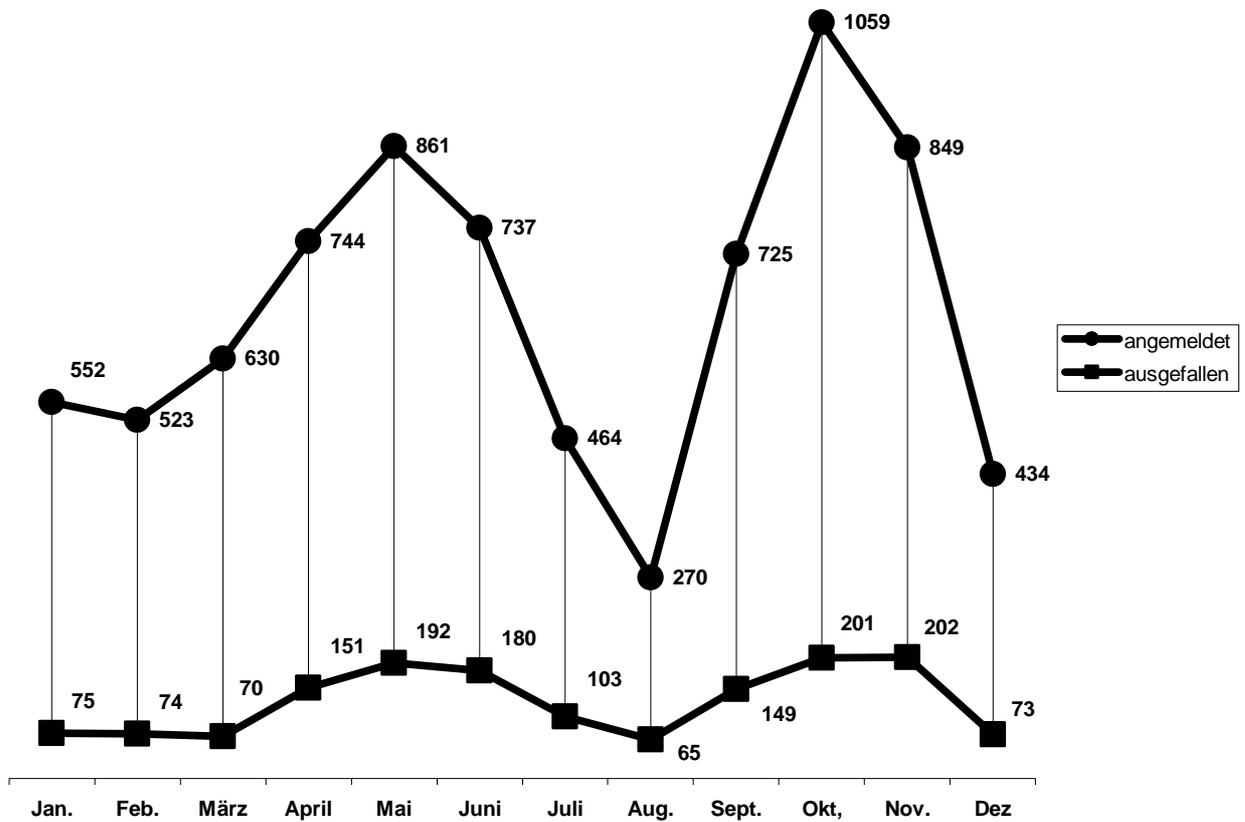
Einen Rechenschaftsbericht sollte man nicht mit einer Entschuldigung oder Erklärung beginnen, ich möchte es aber dennoch tun. Als ich beim Verbandstag in Hannover im Juni 2004 vom DTV-Präsidium benannt wurde, das Amt des „Beauftragten für das Turnierkontrollwesen“ zu übernehmen, begann ich bei „null“. Weder der DTV noch ich waren im Besitz von Auswertungsprogrammen für das Turnierkontrollwesen. Die in den vergangenen Jahren verwendeten EDV-Programme sind Eigentum meines Vorgängers. Ich habe neue EDV-Erfassungs- und Auswertungsprogramme sowie Statistiken für das Turnierkontrollwesen erstellt und mit Michael Eichert abgestimmt, die im Berichtszeitraum nun Verwendung finden.

Die Unterlagen für das 2. Halbjahr 2004 wurden von mir bzw. den Prüferkollegen zwar geprüft, nicht aber ausgewertet, so dass ich für das Jahr 2004 keinerlei Statistikdaten zur Verfügung stellen kann. Sportgerichtsrelevante Verstöße aus diesem Zeitraum habe ich jedoch an das DTV-Sportgericht weitergeleitet.

Der Ihnen hier vorliegende Bericht beinhaltet alle Turnierdaten von 2005, die dem DTV bis einschließlich Februar 2006 von den Vereinen eingereicht wurden.

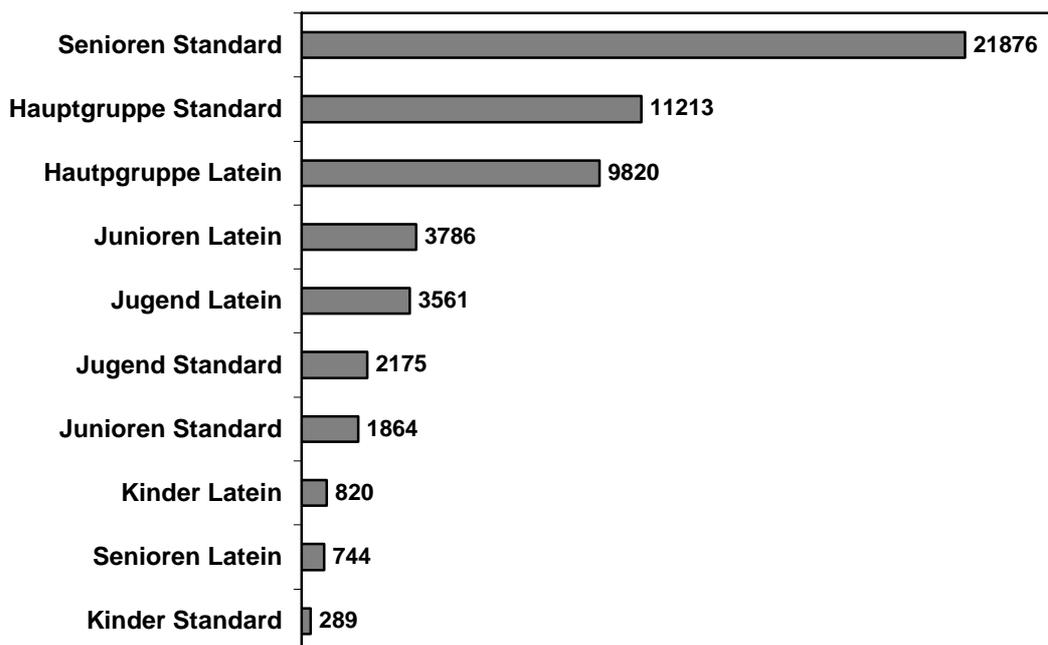
	Veranstaltungen		Startklassen
angemeldete	1220	angemeldete	7848
komplett abgesagte	102	komplett. abgesagte	724
		ausgefallene lt. TB	811
geprüfte	1118	geprüfte	6313
davon beanstandete	690		

angemeldete / abgesagte und ausgefallene Turniere 2005



An den Turnieren (1118 mit insgesamt 6313 Klassen) wurden an Paaren gezählt:

gestartet Paare gesamt 56148



Bei den beanstandeten 690 Veranstaltungen wurden insgesamt **3064** Verstöße gegen die TSO festgestellt, die sich wie folgt aufteilen:

Paraphe auf WR-Zettel fehlt	TSO D 10.1.6	787
Fehlende o. fehlerhafte Unterlagen	TSO C 14.3 ff	664
Unterschrift TL oder BS fehlt	TSO D 5.4.4	342
Gesamt-/Endrundentabelle fehlerhaft	TSO D 5.4.4	262
TB oder Anlage TB fehlerhaft	TSO D 5.4.4	252
Kreuzvergabe falsch	TSO F 6.7.3	247
Platz- und Punktvergabe falsch	TSO F 7.1 ff	170
Unterschrift auf WR-Zettel fehlt	TSO D 10.1.5	130
Additionsfehler auf WR-Zettel	TSO D 10.1.3	77
Punktvergabe bei S-Klasse	TSO F 7.1.3	57
Unterlagen verspätet eingereicht	TSOC 14.3	28
Rundenabwicklung fehlerhaft	TSO F 6.5.1	22
Klassenkombination unzulässig	TSO F 6.2.1	14
WR fehlt unentschuldigt	TSO D 9.5	12

An das Sportgericht wurden von mir im Berichtsjahr insgesamt 45 Verstöße weitergegeben.

Es fällt verstärkt auf, dass den Turnierberichten, den Anlagen zum Turnierbericht und den korrigierten Startlisten von den Turnierleitungen zuwenig Bedeutung zugemessen wird. Hier könnte bei größerer Sorgfalt eine wesentliche Minimierung der Verstöße anfallen. Auch sollten nur die Unterlagen eingereicht werden, die in der TSO gefordert sind.

An dieser Stelle darf ich mich bei den 22 Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich bei der Turnierkontrolle tatkräftig unterstützten und hoffentlich auch weiter unterstützen werden. Ebenfalls danksagen möchte ich dem Beisitzer des Sportgerichtes, Herrn Heinz Pfitzinger.

Jürgen Funda

Bericht des Beauftragten für das Wertungsrichterwesen

In den Jahren 2004 und 2005 gab es drei Erwerbslehrgänge für Wertungsrichter C und einen für Wertungsrichter A. Insgesamt haben 130 Personen teilgenommen, davon an den Prüfungen 125. Im jeweiligen ersten Prüfungsdurchgang für WR C haben insgesamt 49 von 103 Teilnehmer = 47,6 Prozent bestanden, bei 49 bestandenen Wiederholungsprüfungen blieben demnach am Schluss 3 (= 2,9 Prozent) ohne Lizenz. Bei der Ausbildung von Wertungsrichtern A in Frankfurt haben alle Teilnehmer bestanden (1x durch Nachprüfung).

Bei allen vier Lehrgängen habe ich als DTV-Beauftragter bei den Prüfungsvorbereitungen mitgewirkt und war bis auf eine Ausnahme entweder bei den Erst- und den Wiederholungsprüfungen als Prüfungsleiter in jedem der vier ausbildenden Landestanzsportverbände für den DTV tätig.

Die Ergebnisse mit „nicht bestanden“ in den einzelnen Prüfungsteilen bei den Erstprüfungen der Wertungsrichter C sahen folgendermaßen aus:

Fach 1 (Regelkunde)	8	(= 8 %)
Fächer 2 – 4	18	(= 17 %)
Fachwissen Standard	14	(= 14 %)
Fachwissen Latein	4	(= 4 %)
Takt/Rhythmus	6	(= 6 %)
Praxis Standard	30	(= 29 %)
Praxis Latein	12	(= 12 %)

Wie in den Vorjahren scheint bei den C-Ausbildungen den Prüflingen die Standardsektion deutlich mehr Schwierigkeiten zu bereiten als die Lateinsektion. Besonders bei der Praxis Standard sollte deshalb bei kommenden Ausbildungen noch intensiver geschult werden.

Das erfreuliche Ergebnis der Prüfung WR A im Dezember 2005 in Frankfurt am Main ist mit Sicherheit auch auf die neuen Ausbildungsrichtlinien zurückzuführen. Mehr Unterrichtseinheiten und „Technik des Wertens“ als klaren Schwerpunkt mit vielen Besuchen und Auswertungen von Turnieren machen die Prüflinge deutlich sicherer.

Danken möchte ich vor allem dem Lehrwart des DTV, Horst Krämer, und dem Sportwart des DTV, Michael Eichert, für die klaren Vorgaben und Absprachen. Nur durch diesen ständigen Informationsfluss war es mir möglich, meinen Auftrag im Namen des DTV zu erfüllen.

Dankbar bin ich auch allen Ausbildern und Funktionären in den betroffenen Landestanzsportverbänden für die gute und einvernehmliche Zusammenarbeit.

Hier der Überblick über die Wertungsrichter-Neuausbildungen in 2004/05:

WR C NTV am 19. Juni 2004 in Braunschweig:

Teilnehmer an der Ausbildung:	33
An den Prüfungen teilgenommen:	33
Bestanden:	11
Bestanden Nachprüfung	21

WR C TVS am 5./6. Februar 2005 in Leipzig:

Teilnehmer an der Ausbildung:	31
An den Prüfungen teilgenommen:	29
Bestanden:	19
Bestanden Nachprüfung:	9

WR C TNW am 2. Oktober 2005 in Dortmund:

Teilnehmer an der Ausbildung:	42
An den Prüfungen teilgenommen:	41
Bestanden:	19
Bestanden Nachprüfung:	21

WR A HTV am 17./18. Dezember 2005 in Frankfurt am Main:

Teilnehmer an der Ausbildung:	24
An den Prüfungen teilgenommen:	22
Bestanden:	21
Bestanden Nachprüfung:	1

Dieter Taudien

Bericht des Schulsportbeauftragten

Nach der Berufung zum Schulsportbeauftragten durch das Präsidium des DTV im Sommer 2004 stand die Sichtung der momentanen Situation im Schulsport im DTV im Vordergrund meiner Tätigkeit. Es war festzustellen, dass zum damaligen Zeitpunkt lediglich 11 der 16 Landestanzsportverbände einen Schulsportbeauftragten benannt hatten. Inzwischen sind zwei weitere Kollegen zu unserer Gruppe hinzu gestoßen, sodass 13 der 16 Länder mittlerweile über einen Beauftragten verfügen.

Die Einberufung eines Beauftragertreffens gestaltete sich anfänglich als schwierig, jedoch mit Unterstützung der Geschäftsstelle sowie der Mitglieder des Hauptausschusses, denen ich mein Anliegen in der Herbstsitzung in Frankfurt am Main vortragen konnte, gelang es, ein erstes Treffen in Frankfurt am Main Ende November 2004 zu initiieren. Dieses Treffen soll zu einer jährlich durchgeführten Einrichtung werden, um den Gedankenaustausch zu pflegen und gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Die zweite Tagung fand 2005 ebenfalls Ende November in Frankfurt am Main statt.

Schwerpunkte der Beratungen waren u. a., gleichzeitig meine Arbeitsschwerpunkte im Berichtszeitraum:

Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“

Noch immer ist der Hessische Tanzsportverband der einzige Landesverband, der den Tanzsport in das Wettkampfprogramm der Schulen integrieren konnte (seit 1976). Schleswig-Holstein steht zurzeit mit dem Kultusministerium zur Aufnahme in den Wettkampfkanon in Verhandlung; Nordrhein-Westfalen hat eine fertige Konzeption seit Jahren vorliegen, scheitert jedoch daran, dass das Wettkampfprogramm in diesem Bundesland nicht ausgeweitet werden soll; Bayern hat ebenfalls ein eigenes Wettkampfprogramm, das erfolgreich auf Landesebene durchgeführt wird.

Um die Teilnahme für das Bundesfinale in Berlin beantragen zu können, müssen mindestens fünf Länder einen eigenen Landesentscheid durchführen. Das Mitwirken am Bundesfinale würde eine deutliche Aufwertung unserer Sportart im Hinblick der

Förderung des Wettkampfsports im Schulbereich mit sich bringen. Showdarbietungen von Tänzerinnen und Tänzern in den Disziplinen Standard / Latein sowie Jazz und Modern Dance in den vergangenen Jahren im Rahmen der Wettbewerbe anderer Sportarten des Bundesfinales in Berlin brachten immer eine sehr positive Resonanz für unseren Tanzsport. Jedoch müssen wir zuerst die Länderhürde überwinden, um diesen nächsten Schritt in Angriff nehmen zu können.

Zusammenstellung eines Unterlagenpools

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Erfahrungen, Regelungen und curricularen Voraussetzungen in den einzelnen Ländern wurde ein Unterlagenpool mit Erlassen der Kultusministerien, Lehrplänen, Aktivitäten im Schulsport zusammen- und allen Schulsportbeauftragten zur Verfügung gestellt.

Artikelserie „Schulsport“ im Tanzspiegel

Diese Artikelserie brachte dem Anliegen, tanzsportliche Aktivitäten in Schulen in unterschiedlichsten Schulformen und Altersgruppen aufzuzeigen, ein positives Echo. Ziel war und ist es, dieses Betätigungsfeld der Tanzsportfamilie näher zu bringen. Ferner sollen Wege aufgezeigt werden, wie tanzsportliche Projekte im schulischen Umfeld realisiert werden können.

Kooperation Schule – Verein

Ein sehr wichtiges Arbeitsgebiet, da hier interessierten Schülerinnen und Schülern der Turniersport auf direktem Wege näher gebracht werden kann.

Initiativen zur Förderung schulsportlicher Aktivitäten

Prädikat / Auszeichnung für Schulen, die als einen ihrer Schwerpunkte Tanz-/Tanzsport-Projekte durchführen und Vereine, die sich in Schulen engagieren: Tanzsportbetonte Schule / Schulsportbetonter Verein; Namensfindung und Kriterienkatalog sind nicht abgeschlossen bzw. werden zurzeit erarbeitet.

Fortbildung und Gewinnung von Übungsleiter/innen

Tanzsportliche Inhalte unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer und didaktischer Schwerpunkte (Kindes- und Jugendalter) vermitteln, gleiches Klientel in diesem Bereich übernehmen können, z.B. mit Mentorenausbildung von Schülern, Sportassistent o. ä. Qualifikationen.

Film „Mad Hot Ballroom“ – “Dancing Classrooms”

Umsetzungsmöglichkeiten und die Schaffung von einfachen Wettbewerbsformen in und für die Schule sind derzeit in der Diskussion mit dem Jugendwart Boris Exeler und dem JAS.

Aufgrund der föderalen Struktur unseres Gemein- und damit auch des Schulwesens ergibt sich in jedem Bundesland eine spezielle Situation z.B. Schulformen, Erlasslagen, Lehrpläne, allgemeine Strukturen betreffend. Wir können gemeinsame Ideen entwickeln, die Umsetzung jedoch muss in den meisten Fällen sehr speziell ausgerichtet durch die Beauftragten in den jeweiligen Ländern vor Ort erfolgen.

Hans-Jürgen Burger

Bericht des Beauftragten für Steptanz

Die Sitzung des Ausschusses für Breitensport (AfB) fand im November in Berlin statt. Als Steptanzbeauftragter des DTV nahm ich zum ersten Mal daran teil. Interessant daran war die hohe Beteiligung der LTV und dass ich in diesem Kreis akzeptiert und aufgenommen wurde – so mein Eindruck.

Nach zehnjähriger Vorstandsarbeit als Steptanzbeauftragter im TBW hoffe ich nun, als Beauftragter Steptanz DTV, die Tanzart Steptanz voranzubringen.

Interessant auch für mich, dass es laut einer Mitgliederbefragung 2003 im DTV ca. 100 Vereine gab, in denen Steptanz unterrichtet wird – Steptanz ist also auch im DTV relevant.

Hier einige Daten über Steptanz im DTV:

Seit 20 Jahren bietet der TBW als Plattform für den Steptanz den Internationalen Deutschlandpokal an, zu dem jedes Jahr Teilnehmer aus bis zu acht Nationen kommen.

Dazu kommen noch Weiterbildungslehrgänge, die immer ausgebucht sind.

2004 hat die vierte Übungsleitergeneration in Folge den Prüfungslehrgang (Sportschule Albstadt Tailfingen) mit Bravour absolviert, so dass jetzt in acht Bundesländern insgesamt 54 Übungsleiter zur Verfügung stehen.

Die nächste Ausbildung beginnt im Januar 2007.

Steptanz DTSA: Es gab insgesamt fünf Abnahmen.

Wie in den vergangenen Jahren ist im Steptanz bei den Wettbewerben eine Zunahme der Teilnehmer festzustellen. National wie auch international waren die Wettbewerbe (Meisterschaften) auch in diesem Jahr wieder gut besucht – Steigerungsrate ca. zehn Prozent.

Das Wettkampfsjahr begann im April mit dem internationalen Deutschland-Pokal im Steptanz unter Beteiligung von

- Ungarn
- Tschechien
- Schweiz
- Frankreich und
- Deutschland.

Veranstaltet wurde dieser Wettkampf vom Schwarz-Weiß Club Offenburg unter der hervorragenden Leitung von Armin Bohnert

und seinem Protokollteam sowie den engagierten Mitgliedern des Clubs.

Armin Bohnert und sein Team waren so souverän, dass sie sogleich sowohl für die Süddeutsche Meisterschaft in Erbach/Odenwald als auch für die Deutsche Meisterschaft in Karlsruhe eingeladen und eingesetzt wurden.

Wie schon im Vorjahr brachten auch dieses Mal die Schweizer ihren Tanzboden (1,8 t) aus Luzern mit nach Offenburg, der selbst die höchsten Ansprüche der Teilnehmer befriedigte. Hierzu nochmals ein herzliches Dankeschön an die Flying Taps/Schweiz.

Im Oktober häuften sich die Meisterschaftstermine:

- 01./02.10.2005: Norddeutsche Meisterschaft im Magdeburg
- 08/09.10.2005: Süddeutsche Meisterschaft in Erbach/Odenwald
- 28./29.10.2005: Deutsche Meisterschaft in Karlsruhe

Wobei ich bei allen Wettbewerben als Wertungsrichter eingeladen war.

Nach der Norddeutschen Meisterschaft in Magdeburg und der Süddeutschen Meisterschaft in Erbach/Odenwald mit jeweils ca. 300 Teilnehmern fand die Deutsche Meisterschaft mit ca. 600 Teilnehmern in Karlsruhe statt. Ausrichter waren die Fun Tappers aus Karlsruhe – Mitgliedsverein des TBW im DTV –, in dem ca. 250 Mitglieder begeistert steppen und trainieren – ein Novum im DTV.

Das regionale Fernsehen und die ca. 1.500 Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Von den Teilnehmern zwischen 7 und 82 Jahren wurde Steptanz vom Feinsten dargeboten. Besonders zu vermerken ist noch, dass Peter Krcmar in seiner Doppelfunktion als Turnierleiter und Steptänzer noch den

1. Platz Senioren Duo ((Krcmar / Ring)
1. Platz Senioren Small Group (3-7)

erreichte, d.h. Deutscher Meister in zwei Disziplinen. Alle Ergebnisse unter: www.taf.info

Vom 29.11. bis 4.12.2005 fand der Höhepunkt des Steptanzjahres 2005 statt – die Weltmeisterschaft in Riesa mit 1.300

Teilnehmern aus 17 Nationen und 13 Wertungsrichtern aus neun Nationen.

Schon in den Vorrunden war zu erkennen, dass das Niveau klassenübergreifend gegenüber 2004 nochmals angestiegen war.

Fünf Tage jeweils zwölf Stunden Steptanzen pur – es war überwältigend! Allein in der Kategorie Solo male gab es 16 und im Solo female 40 StarterInnen.

Hervorragend auch wieder die Leistungen der Formationen. Vier deutsche Formationen erreichten das Semi-Finale, zwei sogar das Finale:

- 4. Platz Hemsbach
- 5. Platz Georgsmarienhütte

Den 1. und 2. Platz belegte das Kanada Nationalteam und den 3. Platz die Schweiz.

Alle Ergebnisse können unter: www.ido-dance.com abgerufen werden.

Dass Deutschland mit zur Weltspitze gehört, sieht man an den Endergebnissen der Weltmeisterschaft in Riesa:

- 18x im Finale
- 3 Vize-Weltmeistertitel

Am Start waren ca. 30 StepperInnen des TBW - DTV.

Leider fand dieses Jahr keine neue ÜL-Steptanz Ausbildung statt, da trotz zweimaliger Ausschreibung keine Mindestteilnehmerzahl von 15 (13 Anmeldungen lagen vor) erreicht wurde. Trotzdem bin ich optimistisch und plane für Januar 2007 wieder eine Neuausbildung.

Die Tanzart Steptanz weist nach wie vor eine hohe Steigerungsrate auf. Die Attraktivität für die TänzerInnen sowie für ihr treues Stammespublikum ist ungebrochen. Im Wettkampfsjahr starteten in Deutschland ca. 650 SteptänzerInnen in allen Kategorien.

Aus diesem Grunde erfolgt an dieser Stelle regelmäßig die Empfehlung an alle Vereine: Nutzen Sie diese positive Situation auch für Ihren Verein und machen Sie die fehlende Partnerbindung zu einem Einstieg für viele in unseren Sport. Sie sichern sich dadurch den Nachwuchs und bieten ein attraktives Angebot für Ihre Mitglieder.

Die Vereine/Tanzclubs können durch qualitativ herausragend ausgebildete Steptanz-Übungsleiter einen neuen Weg ebnen, der dem Freizeit- und Breitensport neue Akzente setzt und erheblichen Mitgliederzuwachs verspricht.

Terminvorschau für 2006:

- 17. Internationaler Deutschlandpokal, 13.05.2006 in Offenburg
- Norddeutsche Meisterschaft, 07.10.2006 in Wilhelmshaven
- Süddeutsche Meisterschaft, 14.10.2006
- Deutsche Meisterschaft, 28.10.2006 in Oldenburg
- Weltmeisterschaft, 28.11.-03.12.2006 in Riesa
- Neuausbildung Übungsleiter Steptanz im Januar 2007

Hermann Trefz

Bericht der Beauftragten für Video

Auch im Jahr 2005 habe ich an allen Kader-Lehrgängen teilgenommen und das Training durch Video-Aufnahmen unterstützt.

Im einzelnen handelte es sich um folgende Kader-Lehrgänge in Duisburg:

10.02.-13.02.2005	D/C Latein
16.02.-19.02.2005	A/B Standard
31.03.-03.04.2005	D/C Standard
18.04.-21.04.2005	Bundes-Formations-Kaderlehrgang
09.05.-12.05.2005	A/B Kader komb. Blackpool-Vorbereitungskader
19.09.-22.09.2005	A/B Latein
22.09.-25.09.2005	D/C Latein
24.11.-27.11.2005	D/C Standard

Am Beginn eines jeden Lehrgangs wird jedes der Paare in einzelnen Tänzen aufgenommen. Die Videos werden anschließend mit dem Bundestrainer besprochen.

Kleine Folgen, die im Gruppentraining erarbeitet werden, müssen dann von jedem Paar noch einmal einzeln vorgetanzt werden, bei gleichzeitiger Videoaufnahme und anschließender Besprechung.

Die erneuten Aufnahmen am Ende des Lehrgangs lassen dann erkennen, ob Verbesserungen der Paare gegenüber dem Anfang des Lehrgangs zu sehen sind.

Paare, die neu zum Kader hinzukommen und sich noch nie in einer Video-Aufzeichnung gesehen haben, begrüßen diese Form des Trainings immer ganz besonders und können die Aufgeschlossenheit der anderen Kader-Paare dem Video-Training gegenüber gut verstehen.

Im Jahre 2005 gehörte es auch zu meinen Aufgaben, folgende Meisterschaften jeweils ab der 24er Runde aufzuzeichnen:

19.03.2005	Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S Latein, Koblenz
05.11.2005	Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S Standard, Tübingen
12.11.2005	Deutsche Meisterschaft Formationen Standard und Latein, Bremen

Hier wurde jeweils die Vor- und Endrunde aufgezeichnet.

Ferner habe ich die gesamte Bundeswertungsrichterschulung in Bad Harzburg vom 9. bis zum 11.12.2005 aufgenommen.

Die Aufzeichnungen der Deutschen Meisterschaften und der Schulung in Bad Harzburg werden von mir für das Archiv, den Bundestrainer, den Bundessportwart und ggf. für beteiligte Referenten auf DVDs kopiert.

Der Einsatz von Videoaufnahmen bei den Kader-Lehrgängen hat sich als zweckmäßig erwiesen. Ein Lehrgang ohne Video-Hilfe scheint nun keinem mehr denkbar.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Aufzeichnung von Fernsehübertragungen. Hier habe ich allerdings nur Zugriff auf Fernsehprogramme, die im Kabelnetz Schleswig-Holstein eingespeist werden. Auch diese Aufzeichnungen müssen anschließend auf DVDs und ggf. auch auf Videokassetten kopiert werden.

Den Veranstaltern der Meisterschaften sage ich herzlichen Dank für deren Unterstützung bei der Vorbereitung meiner Tätigkeit. Auch meinem Mann danke ich recht herzlich für die Mithilfe bei den Meisterschaften, Gepäcktransport und den technischen Support.

Schließen möchte ich meinen Bericht wieder mit einem herzlichen Dank an den Bundessportwart, den Bundestrainer und an die Kaderpaare für die harmonische, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Helga Fuge

Bericht der Beauftragten für Orientalischen Tanz

Die Lizenzerwerbsschulung zur Fachübungsleiter/In für Orientalischen Tanz (FÜL-C-OT) wurde bereits zum zweiten Mal (im Jahr 2004 und 2005) erfolgreich durchgeführt. Insgesamt bieten 40 Lizenzinhaberinnen im ganzen Bundesgebiet ihre Fachkompetenz im Bereich des Orientalischen Tanzes den örtlichen Tanzsportvereinen als geprüfte Fachübungsleiterinnen mit einem einheitlich hohen Qualitätsstandard an. Bis dato sind in den Maßnahmen nur Frauen vertreten.

Seit Januar 2006 befinden sich weitere 20 Lizenzanwärterinnen aus dem ganzen Bundesgebiet in der aktuellen FÜL-C-OT Lizenzerwerbsschulung, welche in der Landessportschule in Frankfurt stattfindet.

Innerhalb der ausgebildeten Fachübungsleiterinnen für Orientalischen Tanz fand und findet ein reger, fachlicher Austausch in Form von Netzwerken, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkeln und Treffen statt. Die VTO e.V. Arbeitsgruppen erarbeiteten z. B. gemeinsam Handreichungen zu einzelnen ausgewählten Unterrichtsthemen für den Bereich des Orientalischen Tanzsports. Also von Übungsleitern für Übungsleiter. VTO e.V. ist die Abkürzung für den Verein für Tanzlehrer und Übungsleiter im Orientalischen Tanz.

So haben sich z. B. einige der Lizenzinhaberinnen an der VTO e.V. Arbeitsgruppe im Jahr 2005 zur Erstellung des ersten Grundwerkes für Funktionelles Aufwärmen im Orientalischen Tanzsport mit einem Umfang von über 120 Seiten Übungsbeispielen zur Dehnung, Kräftigung, Mobilisierung und Entspannung unter fachlicher Unterstützung aus dem sportmedizinischen Bereich beteiligt.

Aktuell erarbeitet eine weitere VTO e.V. Arbeitsgruppe eine Handreichung für den Tanzunterricht über Orientalische Folkloretänze und Tanzstile mit Hintergrundwissen zu Kostümen, Musiken etc. ebenfalls als Loseblattsammlung bzw. CD.

Weitere Infos bei der Beauftragten für Orientalisches Tanzen Shalimar® E. Möhler
Tel: 06050 / 901011 oder im Internet
www.uebungsleiter-ot.de

Shalimar E. Möhler

Bericht des Beauftragten für das Internet

1. DTV im Internet

Der DTV präsentiert sich im Internet mit einem umfangreichen und vielfältigen Informationsangebot. Aktuelle Informationen zu Standard und Latein sowie zum DTV allgemein finden sich auf www.tanzsport.de, ganz dem Formations-sport ist www.formationen.de gewidmet. Mit der aktuellen Saison ist auch das völlig neu gestaltete JMD-Angebot unter jmd.tanzsport.de online gegangen. Für einen regelmäßigen Informationsfluss sorgen daneben die wöchentlich versandten DTV-Newsletter.

Die ständige Erweiterung des DTV-Internetangebots machte einen Serverumzug erforderlich, der 2006 abgeschlossen sein wird. Der DTV verfügt nun über einen eigenen Server, der genügend Speicherplatz für alle Inhalte bietet und auch allen erforderlichen technischen Anforderungen entspricht.

Neben diesen drei Internet-Angeboten wird vom DTV auch der Webauftritt der German Open Championships und bis 2005 auch der ARD Masters Gala betreut. Die GOC-Seiten (www.goc-stuttgart.de) präsentieren sich seit dem Ortswechsel nach Stuttgart in einem völlig neuen Design. Zusätzlich wurde das Informationsangebot im letzten Jahr deutlich ausgeweitet.

Alle diese Internet-Aktivitäten sind natürlich nicht zum Nulltarif zu erhalten. Um zumindest einen Teil der entstehenden Kosten zu kompensieren, wurde 2004 der Versuch unternommen, Werbung auf den DTV-Seiten zu etablieren. Leider haben sich die Versprechungen des dazu vom DTV eingesetzten Online-Vermarkters nicht einmal im Ansatz erfüllt, so dass der Vermarktungsvertrag – auch wegen der negativen Rückmeldungen der Nutzer – zum Jahresende 2004 wieder gekündigt werden musste. Erneute Werbeversuche sind mangels Erfolgsaussichten jedenfalls derzeit nicht geplant.

2. Vereinsportal

Seit Februar 2003 bietet der DTV seinen Vereinen die Möglichkeit, ihre Paare zu Turnieren online zu melden. Immer mehr Vereine nutzen dieses kostengünstige und komfortable Melde-System.

Damit ist die Kapazität der Online-Meldungen aber noch bei weitem nicht ausgeschöpft – neue Vereine sind gerne willkommen. Für die Nutzung der Online-Startmeldungen ist neben einem Internetzugang und einer eigenen E-Mail-Adresse nur noch ein Benutzerkonto des

Vereins im DTV-Vereinsportal notwendig, das bei der DTV-Geschäftsstelle beantragt werden kann. Ein entsprechendes Antragsformular ist im Downloadbereich von tanzsport.de unter dem Menüpunkt „inter@ktiv“ verfügbar. Danach können An- und Abmeldung vorgenommen werden; das System informiert eigenständig über Statusänderungen der versendeten An- und Abmeldungen und über eingegangene Startmeldungen für Turniere des eigenen Vereins. Ein ausführliches Benutzerhandbuch, das zum Download bereit steht, bietet eine umfassende Hilfestellung.

Mit dem Zugang zum DTV-Vereinsportal steht aber nicht nur das Online-Meldesystem zur Nutzung offen. Das Portal als virtuelle Geschäftsstelle erleichtert anfallende Verwaltungsaufgaben der Vereine und beschleunigt den Dialog mit der DTV-Geschäftsstelle. So können die Mitgliedermeldungen online abgegeben werden und Zusatzinformationen (wie E-Mail, Vereins-Homepage und weitere Daten zum Verein) zum eigenen Verein in der DTV-Datenbank eingegeben und gepflegt werden. Für die Zukunft sind weitere Funktionen in Planung: so sollen auch Turnieranmeldungen und Startmarkenbestellungen online vorgenommen werden können.

3. Sonstiges

Die ständig steigenden Besucherzahlen beweisen eindrucksvoll, das sich der DTV-Internet-Auftritt zur Top-Informationsquelle für alle Belange des Tanzsports entwickelt hat. Um das Interesse der Nutzer zu erhalten, werden die Pressesprecher im DTV und den Ländern zukünftig noch verstärkt versuchen, Informationen aktuell und zeitnah auf den News-Seiten zur Verfügung zu stellen.

Bei der Betreuung und der Umsetzung von technischen Änderungen steht mir die „Arbeitsgruppe Internet“ mit Hendrik Heneke und Roland vom Heu tatkräftig zur Verfügung. Daniel Reichling koordiniert den GOC-Internetauftritt. In Designfragen unterstützt uns Uwe Möller aus Karlsruhe. Vielen Dank für die hervorragende und problemfreie Zusammenarbeit.

Bedanken möchte ich mich aber auch für die Unterstützung, die ich durch die DTV-Geschäftsstelle erfahren habe, und bei Dr. Falko Ritter, der mir immer als Ansprechpartner zur Verfügung stand.

Matthias Huber

DTV-Fachausschuss Formationen (FASF)

Dem Fachausschuss Formationen (FASF) gehören der DTV-Sportwart, die regionalen Formationsbeauftragten des DTV-Sportausschusses (SAS) für die Bereiche Nord, West und Süd sowie die von der Bundesligaversammlung gewählten fünf Mitglieder des Bundesligaausschusses Formationen (BLAF) an.

Seit dem letzten Verbandstag in Hannover haben folgende Sitzungen stattgefunden:

15.05.2004 FASF in Duisburg
13.11.2004 BLAF in Düsseldorf
15.11.2004 Bundesligaversammlung in Düsseldorf

05.02.2005 BLAF in Braunschweig
25.06.2005 FASF in Frankfurt
11.11.2005 BLAF in Bremen
13.11.2005 Bundesligaversammlung in Bremen

11.03.2006 BLAF in Ludwigsburg

Zusätzlich gab es diverse telefonische oder schriftliche Abstimmungen bzw. Umläufe.

Insbesondere wurden folgende Themen behandelt:

1. Fernsehübertragung von Formationsturnieren

Nach den erfolgreichen Experimenten im Jahre 2003 haben sich der NDR und Radio Bremen als feste Partner des Formationstanzsportes etabliert. Die WM der Standardformationen (04.12.2004 – Braunschweig), die Europameisterschaften Latein (21.05.05 – Bremen) und Standard (17.09.2005 – Braunschweig) sowie die DM 2005 (12.11.05 – Bremen) konnten in mehrstündigen Übertragungen Live in N3 verfolgt werden. Die Einschaltquoten waren wieder für alle Seiten zufriedenstellend. Zeitversetzte Zusammenfassungen konnten teilweise in weiteren Dritten Programmen (z.B. SWR) platziert werden. Unser Dank hierfür gilt dem Engagement der Sportredaktionen der Sender wie auch den Ausrichtern der Meisterschaften, die durch Erstellung und minutengenaue Einhaltung der Zeitpläne dies erst möglich gemacht haben.

Ende 2005 wurde unser Ausschussmitglied Markus Sónyi vom DTV-Präsidium zum TV-Koordinator berufen. Er ist somit erster Ansprechpartner aller Ausrichter von

Bundesligaturnieren in Fragen zu möglichen TV-Berichterstattungen.

Da eine regelmäßige Übertragung aller Turniere der 1. Bundesliga momentan nicht in Sicht ist, sollte weiterhin der Kontakt zu den regionalen Studios der 3. Programme gesucht werden. In der Bundesligasaison 2006 wurden bereits drei Turniere von TV-Teams besucht. In zwei Fällen wurde live in eine Magazinsendung geschaltet. Aus unserer Sicht ein wichtiger Beitrag für die Verbreitung und die öffentliche Wahrnehmung des Formationstanzsports.

2. Förderung des Spitzensports

Gemäß Beschluss des DTV-Präsidiums wird seit dem Jahr 2000 bei allen internationalen Meisterschaften, Deutschen Meisterschaften, Deutschland-Pokalen und Turnieren der 1. Bundesliga Formationen ein Aufschlag von 1,55 EUR pro Eintrittskarte zur Förderung des Spitzensports im DTV erhoben.

Die auf Empfehlung des BLAF vom Präsidium getroffene Entscheidung, 40 Prozent der Gesamtsumme dieser Sonderabgabe zur Förderung des Formationstanzsports wieder zur Verfügung zu stellen, hat dazu geführt, dass für das Jahr 2005 (Formationssaison 2004/2005) von insgesamt 18.800 EUR einerseits 3.600 EUR (= 20 Prozent) an die Turnierausrichter zurückerstattet und andererseits 15.200 EUR nach einem festgelegten Schlüssel – davon 5.600 EUR als Leistungsprämie – an alle Formationen der 1. Bundesliga ausgeschüttet werden konnten.

3. Formationsstatistik für die Saison 2005/2006

Mit 172 startenden Formationen in den Turnierarten Standard und Latein hat sich die Zahl der Mannschaften im Vergleich zum Vorjahr (159) glücklicherweise wieder etwas erholt. Der stetige Abwärtstrend der vergangenen Jahre scheint gestoppt.

Von den Zeiten Mitte der 90er Jahre, als um die 200 Formationen je Saison an den Start gingen, sind wir aber leider noch deutlich entfernt.

Über die Ligeneinteilung in den Liga-Bereichen Nord, West und Süd in der Saison 2005/2006 sowie die Entwicklung der letzten

Jahre informiert die Tabelle am Ende des Berichts.

4. Internationale Meisterschaften

Auch in diesem Verbandstagsheft sind die Erfolge der Formationen bei internationalen Meisterschaften des vergangenen Jahres aus dem Bericht des DTV-Sportwartes zu ersehen.

Im Berichtszeitraum waren unsere Formationen zum wiederholten Male sehr erfolgreich.

In der Lateinsektion wurden die Ergebnisse vom letzten Jahr wiederholt. Somit, sowohl bei Welt- als auch bei den Europameisterschaften jeweils die Silbermedaille für Grün-Gold Bremen, die Bronzemedaille für die TSG Bremerhaven.

Welt- und Europameister der Standardformationen wurde der Braunschweiger TSC.

Damit konnte der BTSC seinen WM-Heimerfolg aus dem Jahr 2004 auch „auswärts“ bestätigen. Erstmals seit dem Jahr 1999 konnte der EM-Titel in der Standardsektion wieder nach Deutschland geholt werden. Komplettiert hat das gute Abschneiden der 1. TC Ludwigsburg, der Vize-Europameister wurde und bei der WM als Vierter die Medaille nur knapp verpasst hat.

Alles in allem ein sehr erfolgreiches Jahr, auch besonders in Bezug auf den Ablauf der in Deutschland durchgeführten Veranstaltungen.

5. Öffentlichkeitsarbeit – Formationstanzsport im Internet

Alle aktuellen Nachrichten, Hinweise zu den Meisterschaften und Ligaturnieren, Turnierergebnisse und Tabellen des Formationsstanzsports sowie auch Informationen des BLAF bzw. FASF werden seit mehreren Jahren im Internet aktuell angeboten.

Dem Internet-Team unter Federführung von Roland vom Heu sagen wir an dieser Stelle erneut ein großes Dankeschön im Namen aller Aktiven und Verantwortlichen aber auch vieler Formationsinteressierter.

Alles Interessante rund um den Formationsstanzsport ist im Internet direkt abrufbar unter:

www.formationen.de

An dieser Stelle sei nochmals der Hinweis erlaubt, dass alle Formationen die Möglichkeit haben, sich auf o. g. Internetseite ausführlich vorzustellen. In Abstimmung mit dem Internet Team ist es möglich, innerhalb jeder Liga auch Präsentationen der Teams zu integrieren.

6. Lehrgangsmaßnahmen

Neuausbildung von Wertungsrichtern, Lizenzstufe F-II

Zum Zeitpunkt des letzten Verbandstages war eine Neuausbildung mit leider nur 23 Teilnehmern gerade erfolgreich abgeschlossen. Allen 23 Teilnehmern konnte nach abgelegter Prüfung die Lizenz ausgehändigt werden.

Da im Berichtszeitraum weitere WR-F Lizenzen durch nicht erfolgten Lizenzerhalt verfallen sind, ist eine Neuausbildung für 2007 angeregt worden. Alle Interessierten sind hiermit aufgerufen, sich bei ihren zuständigen LTV-Sportwarten oder dem BLAF/FASF zu melden. Ob der angespannten finanziellen Situation müssen diese Neuausbildungen kostendeckend durchgeführt werden. Dies ist nur mit einer Teilnehmerzahl von über 30 Personen zu erreichen.

Lizenzerhalt für Wertungsrichter F-I/F-II

2004 war Frankfurt nur eine Woche nach dem letzten Verbandstag der Veranstaltungsort für die den jährlichen Lizenzerhalt. Erstmals wurde dabei ein Meinungsbild der Teilnehmer über Form, Inhalte, Referenten und eventuelle Verbesserungsvorschläge mittels anonymer Fragebogen abgefragt. Die Qualität der Schulungen stetig zu verbessern ist ein wichtiges Anliegen von SAS und FASF.

Der Lizenzerhalt des Jahres 2005 fand im Februar in Düsseldorf statt. Integriert war der Besuch eines Turniers der 2. Bundesliga Standard. Horst Beer demonstrierte mit seiner Formation, der TSG Bremerhaven. Oliver Wessel-Therhorn unterrichtete mit der Standard Formation des TD-TSC Düsseldorf Rot-Weiss.

Für 2006 erforderte die Fußball Weltmeisterschaft und die damit verbundenen Komplikationen bei Hotelbuchungen und Interessenüberschneidungen eine Verlegung der Schulung.

Sie wird nunmehr am

19. / 20. Mai 2006 in Dorsten

stattfinden.

Referenten sind Petra Heiduk und Oliver Wessel-Therhorn.

Bestandteil der Schulung ist der Besuch des Qualifikationsturniers zum Aufstieg in die 2. Bundesliga Standard und Latein am 19. Mai

Neuausbildung Sportassistent Formations- tanz Standard und Latein

Noch während der Erarbeitung des endgültigen Ausbildungskonzeptes fand auf

Beschluss des DTV-SAS ein Pilotlehrgang zu diesem Ausbildungsprofil im TNW statt. Referent war Markus Sónyi.

Die Meldung von über 30 Teilnehmern übertraf die kühnsten Erwartungen. 35 Personen nahmen schließlich an dem kompakten Lehrgang über 2 Wochenenden teil.

Die Befragung der Beteiligten zum Abschluss des Lehrganges ergab nicht nur ein einhellig positives Erfahrungsbild, sondern lieferte auch wertvolle Anregungen, die in die nunmehr gültige Fassung der Ausbildungsanleitung Einzug hielten. So wurde unter anderem die Anzahl der Unterrichtseinheiten erhöht, der Lehrgang damit auf 3 Wochenenden verlängert.

2006 soll es wieder einen „SPASS“-Lehrgang im TNW geben. Genaue Informationen erfragen Interessierte bitte beim BLAF/FASF.

Formationskader

Seit längerem war aus dem BLAF angeregt, eine zusätzliche Förderung der Spitzenformationen durch Kaderzugehörigkeit ausgewählter Paare möglich zu machen.

Dieser Gedanke wurde zu einem Formationskader weiterentwickelt, zu dem die Mannschaften der 1. Bundesliga aktive Paare der A-/S-Klassen nominieren konnten. Die Leitung hatte Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn.

Abhängig vom Tabellenplatz durften 1 bis 3 Paare jeder Mannschaft entsandt werden. Die Gesamtstärke des Kadere sollte 15 Paare je Turnierart nicht überschreiten.

Leider brachte der erste Versuch nicht den gewünschten Erfolg hinsichtlich der Akzeptanz durch die Formationen. Der Standard-Kader fand mit deutlich weniger als den geplanten 15 Paaren statt, der Latein-Kader musste schließlich wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Sicherlich ist die Durchführung der Kader unter der Woche für die Formationen gewöhnungsbedürftig. Schulbefreiung und ggf. Urlaub sollten als Einsatz von Seiten der Sportler für dieses kostenfreie Zusatztraining aufzubringen sein.

Ein besonders herzlicher Dank gilt in diesem Punkte dem DTV-Sportwart Michael Eichert. Zum Ersten, weil er es in finanziell nicht einfachen Zeiten möglich machte, diesen Kader in seinem Sportetat unterzubringen, zum Zweiten, weil er bereit ist, dem ersten Versuch trotz der o.g. Startschwierigkeiten einen zweiten folgen zu lassen.

7. Verschiedenes

Weitere behandelte Themen waren u. a. die Überarbeitung der TSO Abschnitt G, die Anpassung der Ausbildungsanleitung für die Neuausbildung von Wertungsrichtern F-II an die Veränderungen in den Ausbildungsanleitungen für WR-C/-A Lizenzen, die Sensibilisierung der Formationen auf das Thema Doping (speziell der Kader-Formationen) und der kurzfristige Rückzug von Formationen vor Saisonbeginn.

Besonders die Anti-Doping Bemühungen beschäftigen uns gegenwärtig in speziellem Umfang. Zum Glück nicht wegen etwaiger Verstöße. Alle Tests der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) waren bisher negativ. Es gilt aber schnellstmöglich die vorhandenen Informationsdefizite abzubauen um negativen Folgen von Unwissenheit vorzubeugen.

Regelmäßig wurden darüber hinaus in den Sitzungen aktuelle Themen wie z.B. Probleme bei der Abwicklung der Bundesligaturniere, besondere Vorkommnisse, Erfahrungen mit Pilotprojekten, der Wertungsrichtereinsatz, das Verhalten von Turnierbeteiligten, nationale und internationale Turnierkalender eingehend diskutiert und notwendige Konsequenzen für die Zukunft gezogen, die – soweit notwendig - als Empfehlung an den SAS formuliert worden sind.

Die Mitglieder des FASF bedanken sich bei allen, die sich für die Interessen der Formationstanzsportler und ihrer Vereine eingesetzt und damit den FASF bei seinem Anliegen, den Formationsport im DTV entsprechend zu vertreten und weiter zu entwickeln, unterstützt haben.

Es sei abschließend abermals erwähnt, dass alle FASF-Mitglieder jederzeit als Ansprechpartner für Probleme, Kritik oder Anregungen zur Verfügung stehen.

***Stephan Lemke
für den DTV-Fachausschuss Formationen***

Formationsstatistik 2005 / 2006

	NORD	WEST	SÜD	Summe
1. Bundesliga Standard	04	01	03	08
1. Bundesliga Latein	04	03	01	08
2. Bundesliga Standard	01	02	05	08
2. Bundesliga Latein	02	04	02	08
Regionalliga Standard	04 *)	05 *)	10	19
Regionalliga Latein	07	08	10	25
Oberliga Standard	-	-	-	-
Oberliga Latein	09	15 **)	21 ***)	45
Landesliga Standard	18**)	16 **)	17 ***)	51
Landesliga Latein	49	54	69	172
Gesamt	04	01	03	08

*) gemeinsame Regionalliga Nord/West

***) Einteilung in zwei Gruppen

***) Einteilung in drei Gruppen

Quelle: www.formationen.de

Entwicklung der startenden Formationen in den vergangenen sieben Jahren

	NORD	WEST	SÜD	Summe
Saison 1999/2000	48	53	82	179
Saison 2000/2001	40	48	79	167
Saison 2001/2002	40	50	81	171
Saison 2002/2003	39	52	78	169
Saison 2003/2004	38	50	74	162
Saison 2004/2005	43	52	64	159
Saison 2005/2006	49	54	69	172

Bericht der vom Hauptausschuss eingesetzten Kommission

Der Hauptausschuss hat auf seiner Sitzung am 19. und 20.11.2005 die Vorgänge um seinen früheren Präsidenten Harald Frahm zum Anlass genommen, eine unabhängige Kommission zu berufen, die

- feststellen soll, ob und ggf. welcher Schaden dem DTV aus den Vorgängen um die sogenannte „Affäre Emig / Frahm / Mohren“ direkt oder indirekt entstanden ist,
- die Organe des DTV (Präsidium, HAS, VT) hinsichtlich des Ermittlungsverfahrens gegen den ehemaligen Präsidenten des DTV und einen ggf. daraus für den DTV entstehenden Handlungsbedarf beraten und
- insbesondere Vorschläge zur Änderung von Satzung und/oder Ordnungen des DTV erarbeiten soll.

In die Kommission berufen worden sind:

Dr. Hans Janknecht als Vorsitzender, bis Ende 2001 Generalstaatsanwalt von Bremen;

Dr. Helmut Schumacher, bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Stuttgart;

Rechtsanwalt Jens Grundel, Göttingen, Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichts;

Dr. Ralf Scholz, Nürnberg, selbständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer der Gesellschaft für Standort-sicherung Unternehmensberatung GmbH.

Die Kommission hat sich am 21.12.2005 in der Geschäftsstelle des DTV konstituiert und ihre Beratungen aufgenommen. Zu weiteren Sitzungen ist sie am 31.1. und 22.3.2006, jeweils erneut in Frankfurt, zusammengekommen. Die Ergebnisse ihrer Feststellungen, Prüfungen und Überlegungen, die ihr Vorsitzender dem Hauptausschuss auf seiner Sitzung am 8. und 9.4.2006 in Berlin vorgelegt und erläutert hat, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Strafrechtliche Aspekte

Das bei der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Frankfurt am Main laufende Ermittlungsverfahren hat, soweit es sich gegen Harald Frahm richtet, die Tatbestände der gewerbsmäßigen Bestechung, der Beihilfe

zum Betrug, der Steuerhinterziehung und der Untreue in Tateinheit mit Betrug in mindestens drei Fällen zum Gegenstand. Nur in dem letztgenannten Punkt ist der DTV Geschädigter. Die Erhebung der Anklage noch in diesem Jahr ist nicht auszuschließen.

2. Schadensfeststellungen

Es besteht Grund zu der Annahme, dass durch rechtswidriges und schuldhaftes Verhalten Frahms für den DTV neben nicht unerheblichen *immateriellen* vor allem auch *materielle* Schäden entstanden sind. Diese bedürfen überwiegend noch genauerer Prüfung.

Bevor wegen der in Betracht kommenden Schadensersatzansprüche rechtliche Schritte eingeleitet werden, empfiehlt es sich, zunächst das Ergebnis des strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens abzuwarten.

3. Vorschläge zur Änderung der Satzung und der Ordnungen des DTV

Eine Regelung, wonach ein Amtsträger in bestimmten Fällen sein Amt *ruhen* zu lassen hat, kommt nicht in Betracht, weil ein solches Verhalten rechtlich nicht erzwingbar wäre. Ebenso kann nicht empfohlen werden, die Möglichkeit einer *Suspendierung* (durch ein anderes Verbandsorgan) zu schaffen, weil das Amt bis zum nächsten Verbandstag blockiert und die Entscheidung zivilgerichtlich anfechtbar wäre.

Vorgeschlagen wird demgegenüber (in entsprechender Abänderung von § 15 Abs. 6 Satz 2 der Satzung), die Kompetenz, ein Präsidialmitglied abzurufen, vom Verbandstag auf den Hauptausschuss zu verlagern.

Vorgeschlagen wird des weiteren, die Voraussetzungen für die Einberufung von *außerordentlichen* Verbandstagen deutlich zu vereinfachen, um dadurch unaufschiebbare Verbandstagsbeschlüsse rasch zu ermöglichen.

Gegen § 14 Abs. 7 der Satzung, der dem Hauptausschuss weitreichende Befugnisse des Verbandstags überträgt, bestehen wegen Verstoßes gegen fundamentale vereinsrechtliche Grundsätze *durchgreifende* Bedenken. Die Regelung wird einer gerichtlichen Überprüfung nicht Stand halten.

Es wird schließlich vorgeschlagen, nach dem Beispiel anderer Spitzenverbände des Sports anstelle von Kassenprüfern (§ 18 der Satzung) *Revisoren* mit umfassenden Kontroll- und Überwachungsrechten einzuführen.

4. Geschäftsordnung des Präsidiums

Entgegen § 15 Abs. 2 Satz 1 der Satzung existiert bisher keine Geschäftsordnung des Präsidiums. Sie sollte nunmehr unverzüglich geschaffen werden und namentlich auch Regelungen über die Vertretung des Präsidenten und über eine Anzeigepflicht bei Interessenkonflikten zwischen beruflicher und ehrenamtlicher Tätigkeit enthalten.

Dr. H. Janknecht

VI. Änderungsantrag des Hauptausschusses

1. Satzung

Alte Fassung :

Neue Fassung:

Änderungen sind jeweils unterstrichen, Unterstriche ohne Text bedeuten Weglassungen alten Textes

§ 3 Grundsätze für die Tätigkeit

- (5) Der DTV tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden. Die Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes zur Bekämpfung des Dopings in der Fassung vom 01.12.2001 (Anhang zur Satzung) einschließlich der Dopingliste sind Bestandteil dieser Satzung.

§ 4 Aufgaben

- (2) Zu den Aufgaben des DTV gehören insbesondere:

[...]

- (3) Durch Vereinbarung mit Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung kann bestimmt werden, dass die Sporthoheit mit dem unter Absatz 2 aufgeführten Aufgaben und die Sportgerichtsbarkeit für bestimmte Tanzsportarten von Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung ausgeübt werden.

§ 5 Ordnungen

- (1) Der DTV hat folgende Ordnungen:
[1. - 5.]
6. Ordnung des Ausschusses für Breitensport
[7. - 10.]

- (4) Änderungen der Ordnungen mit Ausnahme der Verbandsgerichtsordnung werden mit Veröffentlichung im Presseorgan des DTV wirksam.

- (5) Die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung unterliegen den Ordnungen gemäß Absatz 1, soweit sie nicht eigenen Ordnungen haben.

§ 3 Grundsätze für die Tätigkeit

- (5) Der DTV tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden. Das Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) (NADA-Code) in der Fassung vom 01.01.2006 ist Bestandteil dieser Satzung. Der DTV nimmt am Dopingkontrollsystem der NADA und der International DanceSport Federation (IDSF) teil.

§ 4 Aufgaben

- (2) Zu den Aufgaben des DTV gehören insbesondere:

[...]

7. Doping im Sport mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.

- (3) Durch Vereinbarung mit Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung und mit Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 kann bestimmt werden, dass die Sporthoheit mit dem unter Absatz 2 aufgeführten Aufgaben und die Sportgerichtsbarkeit für bestimmte Tanzsportarten von Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung bzw. von Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 ausgeübt werden.

§ 5 Ordnungen

- (1) Der DTV hat folgende Ordnungen:
[1. - 5.]
6. Ordnung des Ausschusses für Breiten-, Freizeit-
und Gesundheitssport
[7. - 10.]

- (4) Änderungen der Ordnungen mit Ausnahme der Verbandsgerichtsordnung werden mit Veröffentlichung auf der Homepage des DTV wirksam. Auf diese Veröffentlichung ist im Presseorgan des DTV aufmerksam zu machen.

- (5) Die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und die Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 unterliegen den Ordnungen gemäß Absatz 1, soweit sie nicht eigene Ordnungen haben.

§ 6 Mitgliedschaft

(1) Dem DTV gehören ordentliche, außerordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder, Ehrenpräsidenten sowie ein Verband der Ausbilder und Übungsleiter an.

(2) Ordentliche Mitglieder sind:

1. Landestanzsportverbände. Für jedes Bundesland kann nur ein Landestanzsportverband Mitglied des DTV sein, der auch innerhalb seines Landessportbundes organisatorisch vertreten sein muss. Die Satzungen der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.

[...]

3. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung. Sie müssen rechtsfähige Vereine sein, deren Satzung den Vorschriften der Gemeinnützigkeit entspricht. [...] Die Satzungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. [...]

(8) [...]

§ 8 Aufnahme

(1) Anträge auf Aufnahme als Landestanzsportverband, als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung oder als Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sind schriftlich über das Präsidium an den Hauptausschuss zu richten, der entscheidet. [...]

§ 10 Rechte und Pflichten der Mitglieder

(2) Die Mitglieder sind verpflichtet, [1. - 7.]

§ 11 Organe, Ausschüsse, Beauftragte

(2) Ständige Ausschüsse des DTV sind:
[1. - 2.]
3. Ausschuss für Breitensport
[4.]

§ 6 Mitgliedschaft

(1) Dem DTV gehören ordentliche, außerordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder, Ehrenpräsidenten, ein Verband der Ausbilder und Übungsleiter sowie Mitglieder gemäß Absatz 8 an.

(2) Ordentliche Mitglieder sind:

1. Landestanzsportverbände. Für jedes Bundesland kann nur ein Landestanzsportverband Mitglied des DTV sein, der auch innerhalb seines Landessportbundes organisatorisch vertreten sein muss. Die Satzungen der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.

Sie müssen insbesondere mit § 3 der DTV-Satzung in Einklang stehen.

[...]

3. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung. Sie müssen rechtsfähige Vereine sein, deren Satzung den Vorschriften der Gemeinnützigkeit entspricht.

[...] Die Satzungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. [...] Sie müssen insbesondere mit § 3 der DTV-Satzung in Einklang stehen.

[...]

(8) Andere rechtsfähige Einrichtungen, die sich der Pflege und Förderung des Tanzens und des Tanzsports widmen, aber die Voraussetzungen für die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung nicht erfüllen, können ebenfalls eine Mitgliedschaft erwerben.

(9) [...]

§ 8 Aufnahme

(1) Anträge auf Aufnahme als Landestanzsportverband, als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung, als Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder als Mitglied gemäß § 6 Absatz 8 sind schriftlich über das Präsidium an den Hauptausschuss zu richten, der entscheidet. [...]

§ 10 Rechte und Pflichten der Mitglieder

(2) Die Mitglieder sind verpflichtet, [1. - 7.]

8. den NADA-Code, der Bestandteil der Satzung ist, zu beachten und auch ihre Mitglieder und Vertragspartner hierzu zu verpflichten.

§ 11 Organe, Ausschüsse, Beauftragte

(2) Ständige Ausschüsse des DTV sind:
[1. - 2.]
3. Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport
[4.]

§ 12 Der Verbandstag

- (1) Der Verbandstag besteht aus
1. Delegierten der ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern sowie des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter
- [...]

- (3) Das Präsidium beruft den Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder oder durch Veröffentlichung im Presseorgan und auf der Homepage des DTV mindestens drei Monate vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung ein. Jeder ordnungsgemäß einberufene Verbandstag ist beschlussfähig.

- (5) Im Verbandstag haben Sitz und Stimme:

[.....]

§ 13 Verbandstagsleitung**§ 14 Der Hauptausschuss**

- (8) Über jede Sitzung des Hauptausschusses ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb von zwei Monaten den Mitgliedern des Hauptausschusses zuzustellen ist.

§ 15 Das Präsidium

- (6) Jeder ordentliche Verbandstag hat eine Neuwahl vorzunehmen. [...]

- (11) Über jede Sitzung des Präsidiums ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und möglichst innerhalb eines Monats den Mitgliedern des Präsidiums zuzusenden ist.

§ 12 Der Verbandstag

- (1) Der Verbandstag besteht aus
1. Delegierten der ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern, des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sowie der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8
- [...]

- (3) Das Präsidium beruft den Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder, durch Veröffentlichung im Presseorgan oder auf der Homepage des DTV mindestens drei Monate vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung ein. Wird nur auf der Homepage veröffentlicht, ist darauf im Presseorgan des DTV aufmerksam zu machen. Jeder ordnungsgemäß einberufene Verbandstag ist beschlussfähig.

- (5) Im Verbandstag haben Sitz und Stimme:

Nach Nr. 5 einfügen:

6. Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 haben für je angefangene 50 Untergliederungen eine Stimme.

§ 13 Verbandstagsleitung

Einfügen nach Absatz 1 Satz 2:

Ihre Amtszeit beginnt mit dem Ende des Verbandstags und endet mit dem Ende des darauf folgenden ordentlichen Verbandstags.

§ 14 Der Hauptausschuss

Einfügen nach Absatz 1 Nr. 4:

5. den Präsidenten / Vorsitzenden der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 oder deren Vertreter

- (8) Über jede Sitzung des Hauptausschusses ist eine Niederschrift zu fertigen [1], die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb eines Monats [2] den Mitgliedern des Hauptausschusses zuzustellen ist.

§ 15 Das Präsidium

- (6) Jeder zweite ordentliche Verbandstag hat eine Neuwahl vorzunehmen. [...]

- (11) Über jede Sitzung des Präsidiums ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und ... [1] innerhalb von drei Wochen [2] den Mitgliedern des Präsidiums zuzustellen [3] ist.

Erläuterungen

- § 3 Abs. 5 Anpassung erforderlich.
- § 4 Abs. 2 Im Hinblick auf die Erwartungen der NADA wünschenswert.
- § 4 Abs. 8 Ergänzung um die Mitglieder gemäß § 6 Abs. 8
- § 5 Abs.1 Nr. 6 Auf Vorschlag des Breitensportausschusses und des Präsidiums soll diese neue Bezeichnung in die Satzung aufgenommen werden.
- § 5 Abs. 4 U.a. im Hinblick auf angestrebte Einsparungen beim Tanzspiegel ratsam.
- § 5 Abs. 5 Ergänzung um die Mitglieder gemäß § 6 Abs. 8
- § 6 Abs.2 Im Hinblick auf die Erwartungen der NADA wünschenswert.
- § 6 Abs. 2 Nr. 4 Diese neue Satzungsbestimmung soll z.B. die Aufnahme der TSIV e.V. ermöglichen.
- § 10 Abs. 2 Im Hinblick auf die Erwartungen der NADA wünschenswert.
- § 11 Abs. 2 Auf Vorschlag des Breitensportausschusses und des Präsidiums soll diese neue Bezeichnung in die Satzung aufgenommen werden.
- § 12 Abs. 3 Änderung ist im Hinblick auf angestrebte Einsparungen beim Tanzspiegel ratsam und kann ansonsten denkbare Terminprobleme verhindern
- § 12 Abs. 5 Diese Regelung dürfte für die TSIV / TAF angemessen sein. Später erkennbaren Interessenlagen eventueller weiterer solcher Einrichtungen müsste ggf. durch eine erneute Satzungsänderung entsprochen werden.
- § 13 Klarstellung erforderlich. (Wechsel in der Zusammensetzung der Verbandstagsleitung während eines Verbandstags untunlich.)
- § 14 Abs. 8 (1) Harmonisierung mit § 15 Absatz 11.
(2) Die bisherige Frist wird, wenn sie ausgeschöpft oder gar überschritten wird, den Erfordernissen des Verbandes nicht gerecht.
- § 15 Abs. 6, 1 Im HAS wurde erwogen, dies erneut vorzuschlagen.
(Anpassung der Amtszeit der Richter [§§ 8 Abs. 2 und § 11 Abs. 1 VGO] und der Kassenprüfer [§ 18 der Satzung] sowie ein ggf. vorhandener weiterer Anpassungsbedarf müssten geprüft werden.)
- § 15 Abs.11 (1) „möglichst“ begünstigt Überschreitungen
(2) wie oben Anm. (2) zu § 14 Absatz 8
(3) Harmonisierung mit § 14 Absatz 8

2. Verbandsgerichtsordnung

<i>bisher</i>	<i>neu</i>
<p>§ 4 Absatz 1</p> <p>Die in § 3 genannten Mitglieder und Einzelpersonen sind verpflichtet,</p> <p>1. die Satzung und die Ordnungen des DTV sowie die sie betreffenden Verträge gemäß § 10 Absatz 3 der Satzung einzuhalten, [2. bis 5.]</p>	<p>§ 4 Absatz 1</p> <p>Die in § 3 genannten Mitglieder und Einzelpersonen sind verpflichtet,</p> <p>1. die Satzung und die Ordnungen des DTV, <u>das Anti-Doping-Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) (NADA-Code)</u> sowie die sie betreffenden Verträge gemäß § 10 Absatz 3 der Satzung einzuhalten, [2. bis 5.]</p>
<p>§ 4 Absatz 2</p> <p>Die Mitglieder sind ferner verpflichtet, ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten.</p>	<p>§ 4 Absatz 2</p> <p>Die Mitglieder sind ferner verpflichtet, ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten <u>und in Fällen, in denen dies rechtlich möglich ist, zu verpflichten. Dies gilt insbesondere für die Einhaltung des NADA-Code.</u></p>
<p>§ 9 Absatz 1</p> <p>Wird ein ahndungswürdiger Verstoß festgestellt, so kann das Sportgericht folgende Maßnahmen verhängen:</p> <p>1. Verweis 2. [usw.]</p>	<p>§ 9 Absatz 1</p> <p>Wird ein ahndungswürdiger Verstoß festgestellt, so kann das Sportgericht folgende Maßnahmen verhängen:</p> <p>1. <u>Verwarnung</u> 2. Verweis 3. [usw.]</p> <p><i>Erläuterung</i> <i>Auch nach Auffassung des Sportgerichts sinnvoll</i></p>
<p>[§ 9 Absatz 2]</p>	<p>[§ 9 Absatz 2]</p> <p><i>Hinweis</i> <i>Bei Änderung von § 9 Absatz 1 Änderung der Zitate in § 9 Absatz 2 erforderlich</i></p>

<i>bisher</i>	<i>neu</i>
<p>§ 9 Absatz 3</p> <p>Startsperre (Verbot, eine DTV-Lizenz auf Zeit zu nutzen gemäß Absatz 1, Nr. 4) bei Dopingverstößen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bei nachgewiesenem Dopingverstoß wird der Turnierteilnehmer <ol style="list-style-type: none"> 1.a. im ersten Fall mit Startsperre bis zu einem Jahr, 1.b. im ersten Rückfall mit Startsperre von einem Jahr bis zu zweieinhalb Jahren, 1.c. in jedem weiteren Rückfall mit Startsperre zwischen zweieinhalb Jahren bis auf Lebenszeit (Lizenzentzug auf Dauer gemäß Absatz 1, Nr. 6) belegt. 2. Dasselbe gilt bei Verweigerung, schuldhafter Vereitelung oder Manipulation der Dopingkontrolle. 3. Bei der Festlegung der Startsperre ist der individuelle Grad des Verschuldens zu berücksichtigen. <p>§ 16 Absatz 4</p> <p>Als Gebühren für das Tätigwerden der Verbandsgerichtsbarkeit werden erhoben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beim Sportgericht [1.a. - 1.b.] 	<p>§ 9 Absatz 3</p> <p><u>Maßnahmen bei Dopingverstößen richten sich nach dem NADA-Code, der Bestandteil der Satzung ist.</u></p> <p><u>Das Strafmaß erstreckt sich von einer öffentlichen Verwarnung bis zu einer lebenslangen Sperre. Bis zu einer endgültigen Entscheidung kann der Athlet oder die andere Person vorläufig gesperrt werden (Suspendierung).</u></p> <p>§ 16 Absatz 4</p> <p>Als Gebühren für das Tätigwerden der Verbandsgerichtsbarkeit werden erhoben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beim Sportgericht [1.a. - 1.b.] <p>[Änderung des Zitats in 1.1a. erforderlich] [einfügen:]</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.c. Für eine Verwarnung wird eine Gebühr nicht erhoben. <p><i>Erläuterung</i> <i>Nach Auffassung des Sportgerichts sinnvoll</i></p>

3. Ordnung des Ausschusses für Breitensport

<i>bisher</i>	<i>neu</i>
Ordnung des Ausschusses für Breitensport	Ordnung des Ausschusses für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport Erläuterung Nach der vorgeschlagenen Satzungsänderung (Änderung der Bezeichnung des Ausschusses) muss die Ordnung des Ausschusses für Breitensport redaktionell angepasst werden, und zwar in: Überschrift, einleitender Satz, 1. [am Anfang], 2. [am Anfang].

4. Finanzordnung

<i>bisher</i>	<i>neu</i>
<p>Finanzordnung</p> <p>§1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung</p> <p>Zur Durchführung seiner Aufgaben erhebt der DTV Beiträge und Gebühren, die durch den Verbandstag festgelegt werden.</p> <p>1. Beiträge [...]</p> <p>2.1.12 Für internationale Einladungs-Turnier und alle von der IDSF vergebenen Turniere werden von den Veranstaltern bzw. Ausrichtern die von der IDSF beschlossenen Vergabegebühren zusätzlich erhoben. Diese Vergabegebühren werden vom DTV berechnet, eingezogen und in voller Höhe an die IDSF abgeführt. (Siehe Anhang)</p> <p>2.21 Jahresstartmarken und/oder Lizenzmarken jährlich € 30,70 Lizenzmarken für Wertungsrichter mit S-Lizenz jährlich € 81,80 Dafür erhalten sie einen personenbezogenen Gutschein über € 51,10 für einen Bundeswertungsrichterlehrgang. Wird eine Startmarke oder Lizenzmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf € 15,35 bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € 66,50</p>	<p>§1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung</p> <p>Erster Satz unverändert. <u>Gebühren werden im Einzugsverfahren erhoben. Von Mitgliedern, die nicht am Einzugsverfahren teilnehmen, wird pro Geschäftsvorgang eine Bearbeitungsgebühr von 10,00 € erhoben.</u></p> <p><i>Erläuterung</i> <i>Das Verfolgen säumiger Zahler verursacht einen erheblichen Verwaltungsaufwand.</i></p> <p>1. Beiträge [...] Einfügen nach 1.2</p> <p><u>1.3 Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 zahlen einen Jahresbeitrag von 50 Euro pro Institution.</u></p> <p>Für internationale Einladungs-Turnier und alle von der IDSF vergebenen Turniere werden von den Veranstaltern bzw. Ausrichtern die von der IDSF beschlossenen Vergabegebühren zusätzlich erhoben. Diese Vergabegebühren werden vom DTV <u>zuzüglich Mehrwertsteuer und Kosten des Geldverkehrs berechnet und im Lastschriftverfahren eingezogen</u></p> <p><i>Erläuterung</i> <i>Lt. Präsidialbeschluss vom 5.2.2006</i></p> <p>2.21 Jahresstartmarken und/oder Lizenzmarken jährlich € <u>33,00</u> Lizenzmarken für Wertungsrichter mit S-Lizenz jährlich € <u>85,00</u> Dafür erhalten sie einen personenbezogenen Gutschein über € <u>52,00</u> für einen Bundeswertungsrichterlehrgang. Wird eine Startmarke oder Lizenzmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf € <u>16,50</u> bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € <u>68,50</u></p> <p><i>Erläuterung</i> <i>Die letzte Erhöhung wurde zum 01.01.2000 wirksam. Zur Deckung der gestiegenen Verwaltungskosten ist das Prinzip der Kostenverursachung anzuwenden.</i></p>

<i>bisher</i>	<i>neu</i>
2.2.2 Die Gebühr der Lizenzmarken für Ehepartner von Jahresstartmarken- und/oder Lizenzmarkeninhabern ermäßigt sich auf € 18,40 Bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € 69,50	2.2.2 Die Gebühr der Lizenzmarken für Ehepartner von Jahresstartmarken- und/oder Lizenzmarkeninhabern ermäßigt sich auf <u>€ 20,00</u> Bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf <u>€ 72,00</u>
2.2.3 Jahresstartmarken für Kinder, Junioren und Jugend jährlich € 15,35 Wird eine Startmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, so ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf € 7,70	2.2.3 Jahresstartmarken für Kinder, Junioren und Jugend jährlich <u>€ 16,50</u> Wird eine Startmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, so ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf <u>€ 8,30</u>
2.2.4 Jahresstartmarken für Formationswettbewerbe pro Formation € 61,40	2.2.4 Jahresstartmarken für Formationswettbewerbe pro Formation <u>€ 65,00</u>
2.3.1 Für den Erstbezug eines Startbuches für Turnierpaare, eines Ausweises für Turnierleiter und Wertungsrichter sowie eines Lizenzausweises für Lehrkräfte Trainer-A beträgt die Gebühr € 5,10	2.3.1 Für den Erstbezug eines Startbuches für Turnierpaare, eines Ausweises für Turnierleiter und Wertungsrichter sowie eines Lizenzausweises für Lehrkräfte Trainer-A beträgt die Gebühr € 6,00
2.3.2 Verlorengegangene Startbücher der Turnierpaare, Ausweise der Turnierleiter und Wertungsrichter sowie Lizenzausweise für Lehrkräfte Trainer – A werden ersetzt. Die Gebühr beträgt € 10,25 und ist im Voraus zu entrichten.	2.3.2 Verlorengegangene Startbücher der Turnierpaare, Jahresstartmarken und / oder Lizenzmarken, Ausweise der Turnierleiter und Wertungsrichter sowie Lizenzausweise für Lehrkräfte Trainer – A werden ersetzt. Die Gebühr beträgt € 10,00 und ist im Voraus zu entrichten.
4.4 Wird die Mitgliederaufstellung von einem Mitglied nicht fristgerecht bis 15. Januar eines jeden Jahres ausgefüllt abgeben oder bestehen berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der gemachten Angaben, so ist der Schatzmeister des DTV verpflichtet, den Beitrag nach seinem Ermessen zu schätzen, wobei mindestens ein Mitgliederzuwachs pro Jahr von 10% zu unterstellen ist.	4.4 Wird die Mitgliederaufstellung von einem Mitglied nicht fristgerecht bis 15. Januar eines jeden Jahres ausgefüllt abgeben oder bestehen berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der gemachten Angaben, so ist der Schatzmeister des DTV verpflichtet, den Beitrag nach seinem Ermessen zu schätzen, wobei mindestens ein Mitgliederzuwachs pro Jahr von 10% zu unterstellen ist. <u>Die Schätzrechnung wird aufgehoben, wenn innerhalb von 6 Wochen die Mitgliedermeldung dem DTV vorgelegt wird.</u> <i>Erläuterung Um eine Schätzrechnung gegebenenfalls einzuklagen, muss eine Frist angegeben sein.</i> <i>Neu</i> 5.1.1 <u>Die Forderungen des DTV aus Beiträgen und/oder Gebühren sind innerhalb von 14 Tagen zu zahlen. In Fällen, in denen die fristgerechte Zahlung des Beitrages nicht erfolgt und das betreffende Mitglied gemahnt werden muss, werden bei der 1. Mahnung 5,00 €, bei der 2. Mahnung 10,00 € und bei der 3. Mahnung 15,00 € an Mahngebühren erhoben. Nach erfolgloser 3. Mahnung werden gerichtliche Schritte eingeleitet.</u>

<i>bisher</i>	<i>neu</i>
<p>5.3 Turnieranmeldegebühren sind mittels Gebührenmarken bei Anmeldung des Turniers zu entrichten, andere Gebühren sind innerhalb von 4 Wochen fällig. Kann ein Turnier ohne Verschulden des Veranstalters nicht durchgeführt werden, so wird die Gebühr seinem Konto gutgeschrieben.</p>	<p>5.3 entfällt</p> <p><i>Erläuterung</i> <i>Durch das Einfügen von § 1; 5.1.1 ergibt sich eine neue Regelung.</i></p>
<p>§ 3 Dezentrale Schulungsmaßnahmen</p> <p>1. Für dezentrale Schulungsmaßnahmen erhalten die Landestanzsportverbände jährlich einen zweckgebundenen Zuschuss.</p> <p>2. Die Höhe dieser Zuschüsse wird vom Hauptausschuss unter Zugrundelegung der im Vorjahr an den DTV gezahlten Beiträge der Einzelmitglieder der Landestanzsportverbände festgesetzt. Die Zuschussmittel werden um 50 % der einen Betrag von netto € 30.680,00 jährlich übersteigenden Einnahmen aufgestockt, die dem DTV gemäß Werbeordnung und Fernsehordnung zufließen.</p>	<p>§ 3 Dezentrale Schulungsmaßnahmen</p> <p>1. Für dezentrale Schulungsmaßnahmen erhalten die <u>Landestanzsportverbände</u> jährlich einen zweckgebundenen Zuschuss.</p> <p>2. Die Höhe dieser Zuschüsse wird vom Hauptausschuss unter Zugrundelegung der im Vorjahr an den DTV gezahlten Beiträge der Einzelmitglieder der Landestanzsportverbände festgesetzt.</p> <p><i>Erläuterung</i> <i>der zweite Satz entfällt.</i></p>

A	Einnahmen	Plan 2005		ist 31.12.2005		Plan 2006	
		Euro		Euro		Euro	
Verbandsführung							
I.	Mitgliedsbeiträge	915.000,00 €	915.000,00 €	917.580,93 €	917.580,93 €	925.000,00 €	925.000,00 €
II.	Zuschüsse						
	1. BMI für Leistungssportreferenten	40.903,00 €		39.000,00 €		39.000,00 €	39.000,00 €
	2. DSB-Breiten- und Freizeitsport	4.000,00 €	44.903,00 €		39.000,00 €	0,00 €	
III.	Fernsehen						
	1. Fernsehen	75.000,00 €		75.000,00 €		0,00 €	
	2. IDSF Fernseh- und Werberechte	0,00 €	75.000,00 €	1.385,41 €	76.385,41 €	0,00 €	0,00 €
IV.	Zins- und Pachteinnahmen	43.000,00 €	43.000,00 €	56.442,09 €	56.442,09 €	41.700,00 €	41.700,00 €
V.	DTSA Gebühren	30.000,00 €	30.000,00 €	35.529,41 €	35.529,41 €	32.500,00 €	32.500,00 €
Sportführung							
I.	BMI für Sportförderung	104.100,00 €		106.951,25 €		99.100,00 €	
II.	Startmarken- und Lizenzgebühren	395.000,00 €		392.621,74 €		380.000,00 €	
III.	Turniergebühren	24.000,00 €		25.162,49 €		24.000,00 €	
IV.	Förderbeitrag Spitzensport	45.000,00 €		46.145,35 €		45.000,00 €	
V.	Allgemeine Sportförderung	0,00 €	568.100,00 €	0,00 €	570.880,83 €	0,00 €	548.100,00 €
Jugendführung							
I.	DSJ-Jugendsekretär	15.950,00 €	15.950,00 €	15.969,00 €	15.969,00 €	14.000,00 €	
II.	DSJ-Jugendförderung	2.600,00 €	2.600,00 €	4.433,00 €	4.433,00 €	2.600,00 €	16.600,00 €
Sonstige Einnahmen							
		5.000,00 €	5.000,00 €	42.383,57 €	42.383,57 €	5.000,00 €	5.000,00 €
			<u>1.699.553,00 €</u>		<u>1.758.604,24 €</u>		<u>1.607.900,00 €</u>

B	Ausgaben	Plan 2005	ist 31.12.2005	Plan 2006	
	Verbandsführung	Euro	Euro	Euro	
I.	Verwaltung				
	1. Personalkosten	273.000,00 €	269.783,87 €	271.000,00 €	
	2. Raumkosten	47.000,00 €	47.341,82 €	47.000,00 €	
	3. Postkosten	40.000,00 €	39.528,55 €	36.000,00 €	
	4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	10.000,00 €	11.349,21 €	10.000,00 €	
	5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	0,00 €	0,00 €	17.500,00 €	
	6. Bezugskosten DTV Ordner	6.000,00 €	5.053,81 €	2.500,00 €	
	7. Rechts- und Beratungskosten				
	a) Rechts- und Beratungskosten	2.000,00 €	1.200,78 €	2.000,00 €	
	b) Buchführungskosten	34.000,00 €	36.836,13 €	34.000,00 €	
	8. Allgemeine Verwaltungskosten	11.500,00 €	14.676,35 €	12.000,00 €	
	9. Büroausstattung/AFA Sachanlagen	16.000,00 €	11.637,51 €	15.000,00 €	
	10. Leasing, Service u. DV-Kosten	21.000,00 €	15.786,36 €	16.000,00 €	
	11. Verbandstag	0,00 €	0,00 €	15.000,00 €	
	12. Hauptausschuss				
	a) Sitzungen	27.500,00 €	27.349,56 €	28.500,00 €	
	b) Goc	0,00 €	16.762,84 €	8.000,00 €	
	13. Präsidialsitzungen	14.000,00 €	16.444,41 €	16.000,00 €	
	14. Einzelreisen	14.000,00 €	21.911,38 €	15.000,00 €	
	15. Kommissionen IDSF, ADTV, DPV	3.000,00 €	4.333,41 €	4.000,00 €	
	16. Beiträge an Verbände	3.500,00 €	13.864,01 €	15.000,00 €	
	17. Repräsentationskosten	1.500,00 €	1.858,76 €	1.500,00 €	
	18. Öffentlichkeitsarbeit				
	a) Allgemein	10.000,00 €	6.209,58 €	10.000,00 €	
	b) Arbeitsausschuss AFÖ	6.500,00 €	3.620,23 €	4.000,00 €	
	c) AG DTV Internet	4.000,00 €	3.590,42 €	4.000,00 €	
	19. Breiten- und Freizeitsport				
	a) Maßnahmen	20.000,00 €	11.495,42 €	18.000,00 €	
	b) Arbeitsausschuss	4.000,00 €	5.262,80 €	6.000,00 €	
	c) DTSA	18.000,00 €	21.777,44 €	20.000,00 €	
	d) Frau im Sport	500,00 €	0,00 €	500,00 €	
	20. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A	66.000,00 €	80.488,48 €	67.100,00 €	
	21. Kosten Archiv	15.500,00 €	11.872,36 €	12.000,00 €	
		<hr/>	<hr/>	<hr/>	
		668.500,00 €	700.035,49 €	707.600,00 €	

B	Ausgaben	Plan 2005		ist 31.12.2005		Plan 2006	
II.		Euro		Euro		Euro	
II. Fernsehen							
	1. Anteile der Veranstalter	40.500,00 €		40.561,08 €		0,00 €	
	2. IDSF Fernseh-und Werberechte	0,00 €	40.500,00 €	1.451,69 €	42.012,77 €	0,00 €	0,00 €
III. Sportführung							
	1. Sportförderung	395.000,00 €		402.803,35 €		375.000,00 €	
	2. Förderung Spitzensport	45.000,00 €		46.145,35 €		45.000,00 €	
	3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	127.000,00 €		125.006,09 €		103.000,00 €	
	4. Förderung Fachverbände m.b.A.	12.800,00 €		12.800,00 €		12.800,00 €	
	5. Fachsportausschüsse	13.780,00 €		7.792,99 €		8.000,00 €	
	6. SAS-Sitzungen	15.500,00 €		15.151,16 €		15.500,00 €	
	7. Einzelreisen	2.500,00 €		2.924,81 €		2.500,00 €	
	8. Bezugskosten TSO	6.000,00 €		9.793,69 €		8.000,00 €	
	9. Startbücher	3.000,00 €		375,54 €		1.000,00 €	
	10. Abzeichen/Medaillen	6.000,00 €		9.272,70 €		6.000,00 €	
	11. Allgemeine Sportförderung	6.000,00 €		5.919,10 €		9.780,00 €	
			632.580,00 €		637.984,78 €		586.580,00 €
IV. Jugendführung							
	1. Jugendförderung	53.300,00 €		46.804,31 €		49.800,00 €	
	2. Internationale Jugendmaßnahmen	18.021,00 €		13.585,37 €		14.900,00 €	
	3. Arbeitsausschuss	14.000,00 €		10.349,91 €		21.000,00 €	
	4. Schulsport	0,00 €	85.321,00 €	49,10 €	70.788,69 €	1.000,00 €	86.700,00 €
V. Kosten Tanzwelt Verlag		250.000,00 €	250.000,00 €	283.753,31 €	283.753,31 €	250.000,00 €	250.000,00 €
VI. Betriebsmittelrücklage							
	Zuführung	22.652,00 €		24.029,20 €			
	Entnahme					22.980,00 €	
			1.699.553,00 €		1.758.604,24 €		1.607.900,00 €

Deutscher Tanzsportverband e.V.
Haushaltsrahmenplan

		Haushaltsrahmenplan	
A. Einnahmen	2005/2006	2006/2007	
Verbandsführung	EURO	EURO	
I. Mitgliedsbeiträge	1.830.000,00	1.873.500,00	
II. Zuschüsse			
1. BMI für Geschäftsführer	60.000,00	78.000,00	
2. DSB-Breiten- und Freizeitsport	8.000,00	-	
	68.000,00	78.000,00	
III. Fernsehen			
1. Fernsehen	75.000,00	-	
2. IDSF Fernseh- und Werberechte	-	-	
	75.000,00	-	
IV. Zins- und Pachteinnahmen	71.660,00	75.400,00	
V. DTSA Gebühren	60.000,00	65.000,00	
Sportführung			
I. BMI für Sportförderung	208.200,00	198.200,00	
II. Startmarken- und Lizenzgebühren	790.000,00	760.000,00	
III. Turniergebühren	48.000,00	48.000,00	
IV. Förderbeitrag Spitzensport	90.000,00	90.000,00	
V. Allgemeine Sportförderung	-	-	
	1.136.200,00	1.096.200,00	
Jugendführung			
I. DSJ-Jugendsekretär	31.900,00	28.000,00	
II. DSJ-Jugendförderung	5.200,00	5.200,00	
	37.100,00	33.200,00	
Sonstige Einnahmen	10.000,00	15.000,00	
	3.287.960,00	3.236.300,00	

B. Ausgaben	2005/2006	2006/2007
--------------------	------------------	------------------

	EURO	EURO
Verbandsführung		
I. Verwaltung		
1. Personalkosten	535.700,00	547.000,00
2. Raumkosten	94.000,00	95.100,00
3. Postkosten	80.000,00	72.500,00
4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	20.000,00	20.300,00
5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	20.000,00	18.100,00
6. Bezugskosten DTV Ordner	12.000,00	5.100,00
7. Rechts- und Beratungskosten		
a) Rechts- und Beratungskosten	4.000,00	4.100,00
b) Buchführungskosten	68.000,00	69.000,00
8. Allgemeine Verwaltungskosten	23.000,00	24.500,00
9. Büroausstattung/AFA Sachanlagen	32.000,00	30.500,00
10. Leasing, Service u. DV-Kosten	42.000,00	32.500,00
11. Verbandstag	16.000,00	15.500,00
12. Hauptausschuss	55.000,00	
a) Sitzungen		57.750,00
b) GOC		16.250,00
13. Präsidialsitzungen	28.000,00	32.500,00
14. Einzelreisen	28.000,00	30.500,00
15. Kommissionen IDSF, ADTV, DPV	6.000,00	8.100,00
16. Beiträge an Verbände	7.000,00	30.000,00
17. Repräsentationskosten	3.000,00	3.100,00
18. Öffentlichkeitsarbeit		
a) Allgemein	20.000,00	20.200,00
b) Arbeitsausschuss AFÖ	13.000,00	8.050,00
c) AG DTV Internet	8.000,00	8.050,00
19. Breiten- und Freizeitsport		
a) Maßnahmen	40.000,00	36.200,00
b) Arbeitsausschuss	8.000,00	12.100,00
c) DTSA	36.000,00	40.500,00
d) Frau im Sport	1.000,00	1.000,00
20. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A	130.000,00	134.200,00
21. Kosten Archiv	31.000,00	24.200,00
	<hr/>	<hr/>
	1.360.700,00	1.396.900,00

B. Ausgaben	2005/2006	2006/2007
II. Fernsehen	EURO	EURO
1. Anteile der Veranstalter	40.500,00	-
2. IDSF Fernseh-und Werberechte	-	-
	<u>40.500,00</u>	<u>-</u>
III. Sportführung		
1. Sportförderung	749.000,00	751.340,00
2. Förderung Spitzensport	90.000,00	90.000,00
3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	254.000,00	206.000,00
4. Förderung Fachverbände m.b.A.	25.600,00	25.600,00
5. Fachsportausschüsse	20.000,00	16.200,00
6. SAS-Sitzungen	31.000,00	31.300,00
7. Einzelreisen	5.000,00	5.100,00
8. Bezugskosten TSO	12.000,00	16.200,00
9. Startbücher	6.000,00	2.000,00
10. Abzeichen/Medaillen	12.000,00	12.100,00
11. Allgemeine Sportförderung	12.000,00	19.560,00
	<u>1.216.600,00</u>	<u>1.175.400,00</u>
IV. Jugendführung		
1. Jugendförderung	106.600,00	111.900,00
2. Internationale Jugendmaßnahmen	36.042,00	29.800,00
3. Arbeitsausschuss	35.000,00	35.300,00
4. Schulsport	-	2.000,00
	<u>177.642,00</u>	<u>179.000,00</u>
V. Kosten Tanzwelt Verlag	500.000,00	500.000,00
VI. Betriebsmittelrücklage		
Zuführung	22.652,00	7.980,00
Entnahme	- 30.134,00	- 22.980,00
	<u>- 7.482,00</u>	<u>- 15.000,00</u>
	3.287.960,00	3.236.300,00

IX. Behandlung von Anträgen gemäß § 12 Abs. 4 der Satzung

Antrag des Tanz-Sport-Clubs Telos e.V. Frankfurt/Main auf Änderung der Tagesordnung und Satzungsänderung

Damit die nachfolgende Satzungsänderung sofort in Kraft treten kann, stellen wir den Antrag, über diese Satzungsänderung unter Tagesordnungspunkt VI zu beschließen und nicht unter Tagesordnungspunkt IX.

Der Verbandstag möge beschließen:

Änderung der Satzung:

Alte Fassung:	Neue Fassung:
§ 15 Das Präsidium (5) Das Präsidium, ausgenommen der Jugendwart, wird vom Verbandstag gewählt. Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.	§ 15 Das Präsidium (5) Das Präsidium, ausgenommen der Jugendwart, wird vom Verbandstag gewählt. Wählbar ist, wer kein Wahlamt in einem Landestanzsportverband oder in einem Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung ausübt bzw. wer sich verpflichtet, ein solches Amt bis zur nächstfolgenden Mitgliederversammlung nach seiner Wahl in das Präsidium niederzulegen. Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.

Begründung

Ein Amt im Präsidium des DTV stellt so hohe Erwartungen und Anforderungen, dass eine gewissenhafte und zeitnahe Arbeit in diesem Gremium nur gewährleistet sein kann, wenn sich die ehrenamtlichen Mitglieder voll auf dieses Amt konzentrieren können und nicht noch weitere verantwortungsvolle Aufgaben wahrnehmen müssen. Des weiteren ist das ehrenamtliche Mitglied in Konfliktsituationen, die sowohl den DTV als auch den Landestanzsportverband bzw. Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreffen, seinem Gewissen nach nur einem Verband gegenüber verpflichtet.

Holger Comtesse, 1. Vorsitzender
Dr. Sigurd Neumaier, 2. Vorsitzende

Anhang

Geschäftsordnung für den Verbandstag des DTV

Satzung des DTV

Verbandsgerichtsordnung

Ordnung des Ausschusses für Breitensport

Finanzordnung

Leitbilder des DTV

Die größten Vereine und ihre Mitgliederzahlen 2006

Tagungsorte DTV-Verbandsrat / Verbandstag

**Mitgliederbewegung in den Landestanzsportverbänden
und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung**

Geschäftsordnung

für den Verbandstag des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. (DTV)

§ 1 Verbandstagsleitung

1. Die Mitglieder der Verbandstagsleitung lösen sich bei der Leitung des Verbandstages ab, jedoch nur nach Beendigung eines Punktes der Tagesordnung.
2. Die Mitglieder der Verbandstagsleitung sind während der Leistung des Verbandstages zu neutraler Haltung verpflichtet. Bei Tagesordnungspunkten, deren Behandlung sie nicht leiten, dürfen sie ein Stimmrecht ausüben und aus dem Plenum zur Sache sprechen.

§ 2 Vertretungsberechtigung

1. Beim Verbandstag werden die Landestanzsportverbände, die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter durch bis zu vier Delegierte, die ordentlichen Mitglieder von Landestanzsportverbänden durch bis zu zwei Delegierte vertreten.
2. Antrags- und stimmberechtigt ist nur je ein Delegierter.

§ 3 Tagesordnung

1. Der Verbandstag erledigt seine Tagesordnung in der Reihenfolge, in der sie in der Einladung aufgeführt ist.
2. Der Verbandstag kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluss die Tagesordnung abändern.
3. Der Verbandstag kann insbesondere durch Mehrheitsbeschluss Punkte von der Tagesordnung absetzen und Punkte, die nicht auf der Tagesordnung der Einladung aufgeführt werden, auf die Tagesordnung setzen.

§ 4 Worterteilungen

1. Worterteilungen erfolgen in der Reihenfolge der Wortmeldungen.
2. Mit Mehrheitsbeschluss kann eine andere Reihenfolge der Worterteilungen bestimmt werden.
3. Die Mitglieder des Präsidiums müssen jederzeit gehört werden.

§ 5 Beschränkung der Redezeit

1. Die Redezeit ist unbeschränkt.
2. Der Verbandstag kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluss die Redezeit beschränken.
3. Der amtierende Verbandstagsleiter kann jederzeit einen Redner unterbrechen, um einen Beschluss über eine Beschränkung der Redezeit herbeizuführen.

4. Eine Debatte findet über einen Antrag auf Beschränkung der Redezeit nicht statt.

§ 6 Schluss der Debatte

1. Jedes Mitglied des Verbandstages kann, sobald ein Redner geendet hat, einen Antrag auf Schluss der Debatte oder auf Abbruch der Debatte stellen.
2. Über einen solchen Antrag muss sofort abgestimmt werden. Eine Debatte hierüber findet nicht statt.
3. Wird ein Antrag auf Schluss der Debatte angenommen, so müssen die bei Stellung des Antrages noch vorliegenden Wortmeldungen erledigt werden. Ebenso muss der Steller eines Antrages, über den debattiert wird, das Schlusswort erhalten. Die Redezeit nach Annahme eines Antrages auf Schluss der Debatte beträgt für alle Debattenredner und für das Schlusswort des Antragstellers je fünf Minuten.
4. Der Verbandstag kann den Abbruch der Debatte beschließen. In diesem Fall sind weder weitere Debattenredner noch der Antragsteller zum Wort zuzulassen. Dieser Beschluss ist mit Zweidrittelmehrheit zu fassen.

§ 7 Anträge

1. Wer einen Antrag stellt, muss ihn im Verbandstag begründen und hat für den Fall einer Debatte über den Antrag das Recht, nach Schluss der Debatte ein Schlusswort zu sprechen.
2. Dringlichkeitsanträge, d.h. Anträge, die nicht in der Tagesordnung der Einberufung enthalten sind, sind zur Begründung, Debatte und Abstimmung nur zuzulassen, wenn der Verbandstag dieses beschließt.

§ 8 Entziehung des Wortes

1. Der amtierende Verbandstagsleiter kann einem Redner jederzeit das Wort entziehen, wenn ihm dieses im Interesse des Verbandes und zur Wahrung der Würde des Verbandstages erforderlich scheint.
2. Jedes anwesende Mitglied des Verbandstages kann verlangen, dass der Verbandstag unverzüglich darüber entscheidet, ob die Wortentziehung zu Recht erfolgt ist oder nicht. Eine Debatte hierüber findet nicht statt.

Vorstehende Fassung der Geschäftsordnung für den Verbandstag DTV wurde vom Verbandstag vom 14./15. März 1970 in Mainz, vom Verbandstag am 23./24. März 1974 in Baden-Baden, vom Verbandstag am 09./10. März 1975 in Bad Lauterberg im Harz und vom Verbandstag am 12./13.6.2004 in Hannover beschlossen.

Satzung

beschlossen auf dem Verbandstag am 04./05. März 1967 in München, geändert vom Verbandstag am 11./12. April 1981 in Coburg und vom Verbandstag am 28./29. Mai 1983 in Erlangen und vom Verbandstag am 26./27. Mai 1984 in Frankfurt/M. und vom Verbandstag am 30. April/01. Mai 1988 in Fürth und vom Verbandstag am 01./02. Juni 1991 in Köln und vom Verbandstag am 22., 23. u. 24. Mai 1992 in Hamburg und vom Verbandstag am 15./16. Mai 1993 in Stuttgart und vom Verbandstag am 10./11. Juni 1995 in München und vom Verbandstag am 14./15. Juni 1997 in Flensburg und vom Verbandstag am 6./7. Juni 1998 in Bad Kissingen und vom Verbandstag am 12./13. Juni 2004 in Hannover

I. Abschnitt: Allgemeines

§ 1 Allgemeines

- (1) Der Verband führt den Namen Deutscher Tanzsportverband e.V. (DTV).
Er wurde 1921 unter dem Namen "Reichsverband für Tanzsport e.V." in Berlin gegründet.
- (2) Er ist in das Vereinsregister in Frankfurt am Main eingetragen.
- (3) Sitz des DTV und Gerichtsstand für alle das Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Streitigkeiten zwischen dem DTV und seinen Mitgliedern, auch nach deren Ausscheiden aus dem DTV, ist Frankfurt am Main.
- (4) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (5) Alle Funktionsbezeichnungen dieser Satzung werden geschlechtsneutral verwendet, soweit sie sich nicht offensichtlich nur auf Frauen oder Männer beziehen.

§ 2 Zweck

Zweck des DTV ist:

1. den Tanzsport zu pflegen, zu fördern und seinen ideellen Charakter zu wahren,
2. die gemeinschaftlichen Interessen seiner Mitglieder gegenüber dem Deutschen Sportbund und dessen Mitgliederorganisationen, der Stiftung Deutsche Sporthilfe sowie der Bundesrepublik Deutschland und der Öffentlichkeit zu vertreten,
3. den deutschen Tanzsport in seinen internationalen Angelegenheiten zu vertreten und die damit zusammenhängenden Fragen zum Wohle seiner Mitglieder zu regeln,
4. die Jugendarbeit seiner Mitglieder im Sinne der Deutschen Sportjugend im Deutschen Sportbund zu fördern.

§ 3 Grundsätze für die Tätigkeit

- (1) Der DTV steht auf dem Boden des Amateursports. Er ist ordentliches Mitglied und Spitzenfachverband im Deutschen Sportbund.

- (2) Der DTV ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Seine Tätigkeit und sein Vermögen dienen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Mittel dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.
- (3) Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des DTV. Die Mitglieder erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des DTV nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Es darf auch kein Mitglied durch Ausgaben, die den Zwecken des DTV fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Der DTV ist parteipolitisch neutral und vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz sowie der Gleichberechtigung von Frau und Mann, auch bei der Besetzung von Ämtern. Er nimmt Gender Mainstreaming als Steuerungsinstrument in seine Entscheidungsprozesse bei der Aufgabenerfüllung auf.
- (5) Der DTV tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden. Die Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes zur Bekämpfung des Dopings in der Fassung vom 01.12.2001 (Anhang zur Satzung) einschließlich der Dopingliste sind Bestandteil dieser Satzung.

§ 4 Aufgaben

- (1) Die Sporthoheit für den Tanzsport in der Bundesrepublik Deutschland liegt beim DTV.
- (2) Zu den Aufgaben des DTV gehören insbesondere:
 1. Ausschreibung und Vergabe insbesondere der offiziellen nationalen Meisterschaften und von Länderkämpfen sowie Ausschreibung von internationalen Meisterschaften,
 2. Zusammenarbeit mit den Tanzsportverbänden des Auslandes,
 3. Unterrichtung der Öffentlichkeit über den Tanzsport und Förderung der Öffentlichkeitsarbeit für den Tanzsport,
 4. Förderung des Tanzsportes als Leistungs-, Breiten-, Freizeit-, Schul-, Senioren- und Gesundheitssport,
 5. Erstellung von Regelwerken für die Durchführung von Wettkämpfen,
 6. Aus- und Fortbildung von Lehrkräften.
- (3) Durch Vereinbarung mit Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung kann bestimmt werden, dass die Sporthoheit mit den unter

Absatz 2 aufgeführten Aufgaben und die Sportgerichtsbarkeit für bestimmte Tanzsportarten von Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung ausgeübt werden.

§ 5 Ordnungen

- (1) Der DTV hat folgende Ordnungen:
 1. Geschäftsordnung für den Verbandstag
 2. Verleihungsordnung für Auszeichnungen
 3. Verbandsgerichtsordnung
 4. Jugendordnung
 5. Turnier- und Sportordnung
 6. Ordnung des Ausschusses für Breitensport
 7. Ordnung des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit
 8. Finanzordnung
 9. Werbeordnung
 10. Fernsehordnung
- (2) Die Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung.
- (3) Die Ordnungen, ausgenommen die Turnier- und Sportordnung und die Jugendordnung, werden vom Verbandstag mit einfacher Mehrheit beschlossen oder geändert. Die Turnier- und Sportordnung sowie die Jugendordnung werden nach den in diesen Ordnungen festgelegten Bestimmungen geändert.
- (4) Änderungen der Ordnungen mit Ausnahme der Verbandsgerichtsordnung werden mit Veröffentlichung im Presseorgan des DTV wirksam.
- (5) Die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung unterliegen den Ordnungen gemäß Absatz 1, soweit sie nicht eigene Ordnungen haben.

II. Abschnitt: Mitglieder

§ 6 Mitgliedschaft

- (1) Dem DTV gehören ordentliche, außerordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder, Ehrenpräsidenten sowie ein Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter an.
- (2) Ordentliche Mitglieder sind:
 1. Landestanzsportverbände. Für jedes Bundesland kann nur ein Landestanzsportverband Mitglied des DTV sein, der auch innerhalb seines Landesportbundes organisatorisch vertreten sein muss. Die Satzungen der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.
 2. Ordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände. Sie müssen rechtsfähige Vereine oder Abteilungen rechtsfähiger Vereine sein, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege des Tanzsports zur Aufgabe gestellt haben, und deren Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des

§ 59 AO gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verein unverzüglich über den Landestanzsportverband dem DTV zu melden. Die Satzungen der ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.

3. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung. Sie müssen rechtsfähige Vereine sein, deren Satzung den Vorschriften der Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verband unverzüglich dem DTV zu melden. Die Satzungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. Jede Tanzsportart darf nur von je einem dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreut werden. Ist für eine Tanzsportart bereits ein Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im DTV Mitglied, so kann ein weiterer Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung für diese Tanzsportart nur gemäß § 8 Absatz 4 aufgenommen werden.
- (3) Außerordentliche Mitglieder sind die außerordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände, die die ordentliche Mitgliedschaft anstreben, jedoch noch nicht die Bedingungen erfüllen, die dafür gemäß Absatz 2 Nr.2 gefordert werden.
- (4) Fördernde Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, die die Bestrebungen des DTV fördern wollen, ohne eine andere Form der Mitgliedschaft anzustreben.
- (5) Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um den Tanzsport hervorragende Verdienste erworben haben und die vom Verbandstag hierzu ernannt werden.
- (6) Ehrenpräsidenten sind Personen, die sich im Amt des Präsidenten des DTV um den Tanzsport hervorragende Verdienste erworben haben und die vom Verbandstag hierzu ernannt werden.
- (7) Der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, die als Ausbilder, Trainer oder Übungsleiter im DTV bzw. seinen Mitgliedern gemäß Absätzen 2 und 3 tätig sind. Er muss ein rechtsfähiger Verein sein, dessen Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen.
- (8) Zusammenschlüsse von ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliedern der Landestanzsportverbände können nicht Mitglied sein.

§ 7 Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung

- (1) Landestanzsportverbände sind regionale Zusammenschlüsse ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder des DTV.
- (2) Landestanzsportverbände können Tanzgruppen, die nicht einem ordentlichen oder außerordentlichen Mitglied angehören, fördernde Mitglieder sowie regionale Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung als Anschlussmitglieder aufnehmen.
- (3) Landestanzsportverbände können die in Absatz 2 genannten oder andere im Aufbau befindliche Gruppen oder Personen, die nicht am Sportverkehr des DTV teilnehmen, für eine Höchstdauer von drei Jahren als kooperative Mitglieder aufnehmen. Innerhalb dieses Zeitraumes soll die ordentliche oder außerordentliche Mitgliedschaft im DTV erworben werden. Eine Umwandlung der ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliedschaften in eine Anschlussmitgliedschaft oder kooperative Mitgliedschaft sowie einer Anschlussmitgliedschaft in eine kooperative Mitgliedschaft ist nicht möglich.
- (4) Landestanzsportverbände können Ausbilder, Trainer oder Übungsleiter, die für eines ihrer Mitglieder als Trainer tätig sind, als persönliche Mitglieder aufnehmen oder kooperativ angliedern.
- (5) Landestanzsportverbände nehmen die Vertretung tanzsportlicher Interessen auf Landesebene wahr, soweit diese nicht dem DTV vorbehalten ist.
- (6) Die Satzungen der Landestanzsportverbände müssen bestimmen, dass die Ordnungen des DTV auch für ihre Mitglieder gelten, soweit für die Mitglieder nicht eigene Ordnungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung bestehen.
- (7) Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung sind Verbände, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege bestimmter Tanzsportarten zur Aufgabe gestellt haben. Die ordentlichen Mitglieder der Fachverbände, die die Voraussetzungen einer ordentlichen Mitgliedschaft eines Landestanzsportverbandes erfüllen, müssen ordentliche Mitglieder des DTV sein.

§ 8 Aufnahme

- (1) Anträge auf Aufnahme als Landestanzsportverband, als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung oder als Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sind schriftlich über das Präsidium an den Hauptausschuss zu richten, der entscheidet. Alle anderen Aufnahmeanträge sind schriftlich über den zuständigen Landestanzsportverband an das Präsidium zu richten.

- (2) Ordentliche und außerordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände, die am Sportbetrieb oder Lehrbetrieb eines dem DTV angeschlossenen Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung teilnehmen wollen, können nur aufgenommen werden, wenn sie die Aufnahme auch in diesen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung beantragt haben. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium auf Vorschlag des Landestanzsportverbandes. Für die Aufnahme ist Einigkeit zwischen dem Präsidium und dem Landestanzsportverband erforderlich. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet der Hauptausschuss über die Aufnahme.
- (3) Die Ablehnung eines Aufnahmeantrages soll begründet werden. Der Antragsteller hat das Recht, den Aufnahmeantrag dem nächsten Verbandstag vorzulegen, der endgültig entscheidet.
- (4) Beantragt ein Verband die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung, ist bei Zweifeln darüber, ob die von diesem und von einem bereits dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreuten Tanzsportarten identisch sind, wie folgt zu verfahren: Der Hauptausschuss stellt fest, ob Identität im Sinne von Satz 1 gegeben ist. Ist dies der Fall, erfüllt der Antragsteller aber die übrigen Voraussetzungen der Satzung, wird er aufgenommen. Er und der bereits bestehende Fachverband müssen sich innerhalb einer Frist von zwei Jahren über eine gemeinsame Vertretung im DTV einigen. Die Frist kann vom Hauptausschuss einmalig um ein Jahr verlängert werden. Kommt die Einigung nicht innerhalb der Frist zustande, schließt der Hauptausschuss unter Berücksichtigung aller Umstände einen der beiden Verbände aus. Gegen die Entscheidungen des Hauptausschusses gemäß Sätzen 2 und 6 kann der Verband den Verbandstag anrufen. Dieser entscheidet endgültig.

§ 9 Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Ein Mitglied kann schriftlich seinen Austritt mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres erklären.
- (2) Die Beendigung der Mitgliedschaft eines ordentlichen Mitglieds eines Landestanzsportverbandes (§ 6 Absatz 2 Nr.2) im Landestanzsportverband hat gleichzeitig die Beendigung der Mitgliedschaft im DTV zur Folge. In den Satzungen der Landestanzsportverbände ist vorzusehen, dass mit der Beendigung der Mitgliedschaft im DTV auch die Mitgliedschaft im Landestanzsportverband endet.
- (3) Der Ausschluss eines Mitglieds aus dem Verband bedarf eines Beschlusses des Verbandstags mit Zweidrittelmehrheit. § 12 Absatz 9 Sätze 2 bis 4 gilt entsprechend.

- (4) Wenn ein Mitglied trotz zweimaliger Mahnung mit mehr als einem Jahresbeitrag im Rückstand ist und den Rückstand nicht binnen eines Monats nach Zugang der zweiten Mahnung ausgleicht, endet seine Mitgliedschaft mit Ablauf dieser Frist, ohne dass es einer ausdrücklichen Ausschluss-erklärung bedarf.

§ 10 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder haben das Recht
1. auf ideelle Unterstützung in ihren Angelegenheiten, soweit durch sie nicht die Interessen anderer Mitglieder oder des DTV berührt werden,
 2. auf Nutzung der Einrichtungen und Leistungen des DTV und auf Beratung in Fragen der Verwaltung, der Organisation und der sporttechnischen Einrichtungen.
- (2) Die Mitglieder sind verpflichtet,
1. die in der Finanzordnung festgesetzten Beiträge und Gebühren zu entrichten,
 2. die Satzung und die Ordnungen des DTV sowie die sie betreffenden Verträge gemäß Absatz 3 einzuhalten,
 3. die sie betreffenden Beschlüsse der Organe des DTV zu befolgen und zu vollziehen,
 4. sich für die satzungsgemäßen Bestrebungen und Interessen des DTV einzusetzen,
 5. sich nicht unsportlich zu verhalten,
 6. nicht das Ansehen des DTV zu schädigen,
 7. ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten.
- (3) Weitere Rechte und Pflichten der Mitglieder, die sich nicht aus der Satzung oder den Ordnungen des DTV ergeben, können zwischen ihnen und dem DTV vertraglich geregelt werden.

III. Abschnitt: Organe, Funktionen

§ 11 Organe, Ausschüsse, Beauftragte

- (1) Organe des DTV sind:
1. Verbandstag
 2. Hauptausschuss
 3. Präsidium
 4. Verbandsschiedsgericht
 5. Sportgericht
 6. Vollversammlung der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ)
- (2) Ständige Ausschüsse des DTV sind:
1. Sportausschuss
 2. Jugendausschuss
 3. Ausschuss für Breitensport
 4. Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
- (3) Aufgaben und Zusammensetzung der Ausschüsse richten sich nach den in § 5 Absatz 1 Nr.4 bis 7 genannten Ordnungen. Bei Bedarf können die Ausschüsse mit

Genehmigung des Präsidiums Unterausschüsse einsetzen.

- (4) Das Präsidium kann für bestimmte Aufgaben Beauftragte einsetzen. Sie können jederzeit abberufen werden. Ihre Amtszeit endet mit der Amtszeit des jeweiligen Präsidiums.

§ 12 Der Verbandstag

- (1) Der Verbandstag besteht aus
1. Delegierten der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sowie des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter
 2. Mitgliedern des Präsidiums
 3. Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern
 4. Mitgliedern der Verbandstagsleitung
- (2) Der ordentliche Verbandstag findet in jedem Kalenderjahr mit gerader Endzahl im Zeitraum vom 1. April bis zum 30. Juni statt. Ein außerordentlicher Verbandstag ist auf Antrag eines Viertels der Stimmen der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder oder aufgrund eines Beschlusses des Hauptausschusses oder des Präsidiums einzuberufen. Für die Durchführung des Verbandstags gilt ergänzend die Geschäftsordnung für den Verbandstag.
- (3) Das Präsidium beruft den Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder oder durch Veröffentlichung im Presseorgan des DTV „Tanzspiegel“ und auf der Homepage des DTV www.tanzsport.de mindestens drei Monate vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung ein. Jeder ordnungsgemäß einberufene Verbandstag ist beschlussfähig.
- (4) Anträge müssen schriftlich mit Begründung spätestens acht Wochen vor dem Termin des Verbandstages beim Präsidium eingereicht werden. Die Begründung soll nicht mehr als zwei Seiten umfassen. Antragsrecht haben die Mitglieder mit Ausnahme der fördernden Mitglieder und die Organe des DTV. Das Präsidium lässt spätestens vier Wochen vor dem Verbandstag den Mitgliedern eine Zusammenstellung der Anträge zugehen.
- (5) Im Verbandstag haben Sitz und Stimme:
1. Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung für je angefangene 500 Einzelmitglieder eine Stimme,
 2. ordentliche Mitglieder von Landestanzsportverbänden für je angefangene 50 Einzelmitglieder eine Stimme,
 3. außerordentliche Mitglieder je eine Stimme,
 4. der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter für je angefangene 50 Einzelmitglieder eine Stimme,
 5. Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder und Mitglieder des Präsidiums je eine Stimme, die nicht übertragbar ist.

- (6) Stichtag für die Feststellung der Zahl der Einzelmitglieder im Sinne von Absatz 5 Nr.1, 2 und 4 ist der 1. Januar, bei erst später in den DTV aufgenommenen Mitgliedern der Aufnahmezeitpunkt.
- (7) Ein Mitglied, das dem DTV bereits am 1. Januar angehört und die Zahl seiner Einzelmitglieder nicht bis zum 31. März an den DTV meldet, hat in diesem Jahr kein Stimmrecht. Ein Mitglied, das für vergangene Geschäftsjahre Beitrags- oder Gebührenverbindlichkeiten gegenüber dem DTV hat, hat in diesem Jahr unbeschadet des § 9 Absatz 4 kein Stimmrecht.
- (8) 1. Das Stimmrecht wird durch Delegierte, die im Besitz einer schriftlichen Vollmacht sein müssen, ausgeübt.
2. Ein Delegierter eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern seines Landestanzsportverbandes, eines ordentlichen Mitgliedes eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für bis zu zehn ordentliche und außerordentliche Mitglieder eines Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl seiner Mitglieder wahrnehmen.
- (9) Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.
- (10) Die Satzung kann nur mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen geändert werden. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen. Satzungsänderungen können nur beschlossen werden, wenn dieser Punkt in der vorläufigen Tagesordnung angegeben ist und der Gegenstand der beabsichtigten Satzungsänderung gleichzeitig bekanntgemacht wird.
- (11) Wahlen werden mit verdeckten Stimmzetteln durchgeführt. Wenn nur ein Kandidat vorgeschlagen ist und kein Stimmberechtigter Einwendungen erhebt, kann durch offene Abstimmung gewählt werden. Die Wahlen für mehrere Ämter können in einem Wahlgang zusammengefasst werden, wenn jeweils nur ein Kandidat zur Wahl steht und kein Stimmberechtigter Einwendungen erhebt.
- Gewählt ist der Kandidat, der die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen. Ergibt der erste Wahlgang keine absolute Mehrheit, findet ein zweiter Wahlgang statt, für den weitere Kandidaten vorgeschlagen werden können.

Ergibt auch der zweite Wahlgang keine absolute Mehrheit, ist in einer Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen der Kandidat gewählt, der die meisten Stimmen erhält. Ergibt sich dann Stimmengleichheit, entscheidet das Los.

- (12) Über jeden Verbandstag ist eine Niederschrift anzufertigen, die von der Verbandstagsleitung und vom Protokollführer zu unterzeichnen und bis zum 30. September des Jahres den Mitgliedern zuzusenden ist.

§ 13 Verbandstagsleitung

- (1) Die Verbandstagsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden von jedem ordentlichen Verbandstag gewählt. Für das Wahlverfahren gilt § 12 Absatz 11 entsprechend.
- (2) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung dürfen nicht Mitglieder der Organe gemäß § 11 Absatz 1 Nr.2 bis 5 oder eines ständigen Ausschusses gemäß § 11 Absatz 2 sein.
- (3) Für die Leitung des Verbandstages gilt ergänzend die Geschäftsordnung für den Verbandstag.
- (4) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung haben gegenüber Hauptausschuss und Präsidium das Recht auf rechtzeitige und umfassende Information über die Gegenstände der Tagesordnung des bevorstehenden Verbandstages. Sie sind zur Teilnahme an der den Verbandstag vorbereitenden Besprechung des Hauptausschusses berechtigt.

§ 14 Der Hauptausschuss

- (1) Der Hauptausschuss besteht aus
1. den Mitgliedern des Präsidiums,
 2. den Präsidenten/Vorsitzenden der Landestanzsportverbände oder deren Vertretern,
 3. den Präsidenten/Vorsitzenden der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung oder deren Vertretern,
 4. dem Präsidenten des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder dessen Vertreter.
- (2) Dem Hauptausschuss obliegen neben den ihm nach der Satzung zugewiesenen Aufgaben insbesondere:
1. Unterstützung des Präsidiums bei der Geschäftsführung,
 2. Koordinierung der Aufgaben des DTV mit den Aufgaben der Landestanzsportverbände,
 3. Mitwirkung bei der Erstellung des Haushaltsrahmenplanes,
 4. Entscheidung über den Haushaltsplan gemäß Haushaltsrahmenplan,
 5. Entscheidung über Verträge gemäß § 10 Absatz 3,
 6. Verleihung der Ehrennadel in Gold.

- (3) Der Hauptausschuss tagt mindestens zweimal im Jahr. Er wird durch das Präsidium spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin schriftlich einberufen. Der Hauptausschuss muss einberufen werden, wenn mindestens drei Landestanzsportverbände/ Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung die Einberufung schriftlich verlangen.
- (4) Jedes Mitglied des Hauptausschusses hat eine Stimme.
- (5) Der Präsident, in seiner Vertretung einer der Vizepräsidenten, leitet die Hauptausschusssitzungen.
- (6) Jeder ordnungsgemäß einberufene Hauptausschuss ist beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.
- (7) Der Hauptausschuss kann anstelle des Verbandstags in eigentlich jenem vorbehaltenen Angelegenheiten entscheiden. Satzungsänderungen sind ausgenommen. Diese Entscheidungen bedürfen einer Zweidrittelmehrheit.
- (8) Über jede Sitzung des Hauptausschusses ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb von zwei Monaten den Mitgliedern des Hauptausschusses zuzustellen ist.

§ 15 Das Präsidium

- (1) Das Präsidium besteht aus
 1. dem Präsidenten,
 2. zwei Vizepräsidenten,
 3. dem Schriftführer,
 4. dem Schatzmeister,
 5. dem Sportwart,
 6. dem Lehrwart,
 7. dem Pressesprecher,
 8. dem Jugendwart.
- (2) Das Präsidium regelt durch Geschäftsverteilung die Wahrnehmung der Aufgaben im Einzelnen. Der Geschäftsbereich Breitensport ist einem der Vizepräsidenten zu übertragen.
- (3) Vorstand im Sinne des § 26 des Bürgerlichen Gesetzbuches und geschäftsführendes Präsidium sind der Präsident, die Vizepräsidenten, der Schriftführer und der Schatzmeister.
- (4) Für die Wirksamkeit von rechtsgeschäftlichen Erklärungen ist die Mitwirkung von zwei Mitgliedern des geschäftsführenden Präsidiums erforderlich.
- (5) Das Präsidium, ausgenommen der Jugendwart, wird vom Verbandstag gewählt. Auf das

Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.

- (6) Jeder ordentliche Verbandstag hat eine Neuwahl vorzunehmen. Die Mitglieder des Präsidiums bleiben im Amt, bis sie ihr Amt niederlegen oder der Verbandstag das Präsidium oder einzelne Mitglieder desselben abberuft. Nimmt der Gewählte die Wahl an, endet damit die Amtszeit des bisherigen Amtsinhabers. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds des Präsidiums vor Ablauf seiner Amtszeit kann sich das Präsidium durch Zuwahl, die der Bestätigung durch den Hauptausschuss bedarf, ergänzen.
- (7) Der Jugendwart wird von der Vollversammlung der DTSJ gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Verbandstag.
- (8) Der Präsident, in seiner Vertretung einer der Vizepräsidenten, leitet die Sitzungen des Präsidiums.
- (9) Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.
- (10) Ein Beschluss kann im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. Auch in diesem Fall genügt einfache Stimmenmehrheit. Der Beschluss ist in der Niederschrift der nächstfolgenden Sitzung des Präsidiums zu protokollieren.
- (11) Über jede Sitzung des Präsidiums ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und möglichst innerhalb eines Monats den Mitgliedern des Präsidiums zuzusenden ist.

§ 16 Verbandsgerichtsbarkeit

- (1) Die Verbandsgerichtsbarkeit wird wahrgenommen durch
 1. das Sportgericht,
 2. das Verbandsschiedsgericht.
- (2) Das Verfahren richtet sich nach der Verbandsgerichtsordnung, die Bestandteil der Satzung ist.
- (3) Soweit die Verbandsgerichtsbarkeit zuständig ist, ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen. Das Verbandsschiedsgericht kann jedoch den Beteiligten unter gebührenfreier Einstellung des Verfahrens das Beschreiten des ordentlichen Rechtsweges gestatten.
- (4) Die Zuständigkeit des Verbandstages nach § 9 Absatz 3 bleibt unberührt.

§ 17 Die Deutsche Tanzsportjugend

- (1) Die Deutsche Tanzsportjugend (DTSJ) ist die Jugendorganisation des DTV. Sie führt sich selbständig und entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit. Ihr oberstes Organ und Organ des DTV ist die Jugendvollversammlung.
- (2) Die DTSJ gibt sich eine Ordnung (Jugendordnung). Diese bedarf der Bestätigung durch den Hauptausschuss.

§ 18 Kassenprüfer

- (1) Jeder ordentliche Verbandstag wählt zwei Kassenprüfer und zwei stellvertretende Kassenprüfer. Sie haben das Recht auf Einblick in die Kassenführung des DTV einschließlich der DTSJ. Sie prüfen die Buchführung, den Jahresabschluss und das Vermögen des DTV. Das Ergebnis der Prüfung ist schriftlich niederzulegen und dem Verbandstag sowie dem Hauptausschuss bekanntzugeben.
- (2) Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.

IV. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 19 Auflösung

- (1) Über die Auflösung des DTV kann der Verbandstag mit Dreiviertelmehrheit beschließen, wenn mindestens zwei Drittel der möglichen Stimmen vertreten sind. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kann zu dem selben Zweck erneut ein Verbandstag einberufen werden, der ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen die Auflösung mit Dreiviertelmehrheit beschließen kann.
- (2) Bei Auflösung des DTV oder bei Wegfall satzungsgemäßer steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des DTV an den Deutschen Sportbund, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke des Tanzsports verwendet.

§ 20 Übergangsvorschriften

- (1) Das Präsidium wird nach der am 12./13. Juni 2004 beschlossenen Satzung erstmals vom Verbandstag 2004 gewählt.
- (2) Für die Wahl der Mitglieder der Verbandstagsleitung gilt folgende Übergangsregelung:
 1. Der Verbandstag 2004 wählt ein Mitglied der Verbandstagsleitung für zwei Jahre.
 2. Der Verbandstag 2004 beschließt, dass die Amtszeit des vom Verbandstag 2002 gewählten Mitglieds der Verbandstagsleitung erst beim Verbandstag 2006 endet.
 3. Die Absätze 1 und 2 gelten nur insoweit, als es um die Amtsdauer der zu Wählenden geht.

Verbandsgerichtsordnung

beschlossen vom Verbandstag am 15./16.05.1993 in Stuttgart
geändert vom Verbandstag am 11./12.06.1994 in Schwerin
geändert vom Verbandstag am 17./18.06.2000 in Frankfurt am Main
geändert vom Verbandstag am 16./17.06.2001 in Bremen
geändert vom Verbandstag am 12./13.06.2004 in Hannover

I. Allgemeines

§ 1

Diese Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung (dort §16 Absatz 2)

§ 2

Die Verbandsgerichtsbarkeit entscheidet

1. in Angelegenheiten des Sports gemäß der Turnier- und Sportordnung, vor allem über Disziplinarmaßnahmen und Proteste, sowie in Angelegenheiten der weiteren Ordnungen des DTV,
2. in nichtvermögensrechtlichen Streitigkeiten zwischen dem DTV und seinen Mitgliedern sowie der Mitglieder untereinander, die sich aus dem Mitgliedschaftsverhältnis ergeben.

§ 3

- (1) Der Verbandsgerichtsbarkeit unterliegen
 1. die Mitglieder des DTV gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung,
 2. alle Einzelpersonen, die Tanzsportler, Lizenz- oder Funktionsträger im DTV sind.
- (2)
 1. Soweit die Verbandsgerichtsbarkeit zuständig ist, ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen.
 2. Das mit einer Sache befasste Verbandschiedsgericht kann jedoch den Beteiligten unter gebührenfreier Einstellung des Verfahrens das Beschreiben des ordentlichen Rechtsweges gestatten.
- (3) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit entscheiden selbst über ihre Zuständigkeit gemäß § 2.

§ 4

- (1) Die in § 3 genannten Mitglieder und Einzelpersonen sind verpflichtet,
 1. die Satzung und die Ordnungen des DTV sowie die sie betreffenden Verträge gemäß § 10 Absatz 3 der Satzung einzuhalten,
 2. die sie betreffenden Beschlüsse der Organe und ständigen Ausschüsse des DTV zu befolgen oder zu vollziehen,
 3. sich für die Bestrebungen und Interessen des DTV einzusetzen,
 4. sich nicht unsportlich zu verhalten,
 5. nicht das Ansehen des DTV zu schädigen.
- (2) Die Mitglieder sind ferner verpflichtet, ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten.

§ 5

- (1) Organe der Verbandsgerichtsbarkeit sind
 1. das Sportgericht,
 2. das Verbandsschiedsgericht.
- (2) Die Zuständigkeit des Verbandstags gemäß § 9 Absatz 3 der Satzung bleibt unberührt.

II. Gemeinsame Verfahrensgrundsätze

§ 6

- (1) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit verhandeln in der Regel schriftlich und in der vom Vorsitzenden des zuständigen Organs bestimmten Besetzung des Spruchkörpers.
- (2) Die Entscheidung wird in der Regel ohne mündliche Verhandlung getroffen. Jeder Beteiligte und das Präsidium können in jeder Lage des Verfahrens – ausgenommen bei Eilverfahren – die Durchführung einer mündlichen Verhandlung beantragen. Auf diesen Antrag hin ist in nicht öffentlicher Sitzung mündlich zu verhandeln.
- (3) Den Beteiligten ist Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme zu geben. Sie können sich eines Beistandes bedienen.
- (4) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit setzen Ort und Termin der mündlichen Verhandlung fest, sofern diese beantragt wurde. Die Ladung zum Termin ist den Beteiligten unter Benennung der Besetzung des Gerichts mindestens zwei Wochen vor dem Termin per Einschreiben zu übermitteln.
- (5) Erscheinen Beteiligte trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht, so können die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit nach Aktenlage entscheiden.
- (6) Der Vorsitzende eines Spruchkörpers kann im Rahmen der Zuständigkeit seines Organs schriftlich begründete Eilentscheidungen erlassen, sofern dies zur Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des DTV oder aus sportlichen Gründen notwendig erscheint. Gegen die Eilentscheidung ist innerhalb einer Frist von einer Woche Widerspruch zulässig. Über den Widerspruch entscheidet das Organ der Verbandsgerichtsbarkeit, das die Eilentscheidung erlassen hatte.
- (7) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit haben auf gütliche Beilegung des Streits hinzuwirken. Sie entscheiden durch Mehrheitsbeschluß. Verfahren minderer Bedeutung, insbesondere solche mit geringem Schuldgehalt, können wegen Geringfügigkeit eingestellt werden. Aus den gleichen Gründen kann auf die Eröffnung eines Verfahrens verzichtet werden.

- (8) Alle Entscheidungen – ausgenommen Verfahrenseinstellungen – sind
1. schriftlich zu begründen,
 2. von sämtlichen Mitgliedern des Spruchkörpers zu unterschreiben und
 3. den Beteiligten per Einschreiben zu übermitteln. Hinsichtlich der Entscheidung besteht eine verbandsrechtliche Folgepflicht. Verfahrenseinstellungen sind den Beteiligten formlos mitzuteilen.

§ 7

- (1) Das Mitglied eines Organs der Verbandsgerichtsbarkeit ist von der Mitwirkung bei einem Verfahren ausgeschlossen, wenn
1. es selbst, sein Verein oder ein Mitglied seines Vereins an diesem Verfahren beteiligt ist,
 2. ein an dem Verfahren Beteiligter zu ihm in einem Verhältnis der in § 52 Abs. 1 StPO bezeichneten Art steht.
- (2) Einzelne Mitglieder eines Organs der Verbandsgerichtsbarkeit können sich selbst für befangen erklären oder von einem Verfahrensbeteiligten wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt werden. Das Ablehnungsgesuch ist schriftlich zu begründen und unverzüglich bei dem betroffenen Organ der Verbandsgerichtsbarkeit einzureichen, sobald dem Antragsteller der Ablehnungsgrund bekannt geworden ist. Im schriftlichen Verfahren entscheidet bei der Ablehnung eines Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden der Vorsitzende der nächstfolgenden Kammer. Bei Ablehnung eines Beisitzers entscheidet im schriftlichen Verfahren der Kammervorsitzende allein. In der mündlichen Verhandlung entscheiden über die Ablehnung die verbleibenden Mitglieder der Kammer ohne den jeweiligen Abgelehnten. Bei erfolgreicher Ablehnung des Kammervorsitzenden wird dieser durch den Vorsitzenden des zahlenmäßig nächstfolgenden Spruchkörpers ersetzt. Bei erfolgreicher Ablehnung eines Beisitzers tritt an seine Stelle der buchstabenmäßig nächstfolgende Beisitzer der anderen Kammern. Diese Regelungen gelten entsprechend im Falle eines Ausschlusses gemäß § 7 Absatz 1.

III. Verfahren vor dem Sportgericht

§ 8

- (1) Das Sportgericht ist zuständig für Entscheidungen in Angelegenheiten des Sports gemäß der Turnier- und Sportordnung sowie der Werbeordnung und der Fernsehordnung, insbesondere über Disziplinarmaßnahmen. Es wird auf Antrag des Präsidiums oder nach pflichtgemäßem Ermessen tätig, sobald ihm durch Feststellungen der Turnierkontrolle oder der DTV-Geschäftsstelle sowie durch schriftliche Proteste oder auf anderem Wege ein Sachverhalt bekannt wird, der einen ahndungswürdigen Regelverstoß vermuten lässt. Der

Vorsitzende des Sportgerichts kann ein anderes Mitglied mit der vorbereitenden Sachaufklärung beauftragen.

- (2) Das Sportgericht besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und vier Beisitzern. Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. Die Mitglieder des Sportgerichts werden vom Verbandstag auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (3) Das Sportgericht entscheidet in der Besetzung des Vorsitzenden oder eines stellvertretenden Vorsitzenden mit zwei Beisitzern (Spruchkörper).
- (4) Dem Präsidium ist Kenntnis von Einleitung, Verlauf und Abschluss von Verfahren vor dem Sportgericht zu geben. Es kann ein Mitglied zur mündlichen Verhandlung entsenden, falls eine solche stattfindet, oder schriftliche Stellungnahmen abgeben.

§ 9

- (1) Wird ein ahndungswürdiger Verstoß festgestellt, so kann das Sportgericht folgende Maßnahmen verhängen:
1. Verweis,
 2. Verbot, Turniere auszurichten,
 3. Verbot, an Turnieren teilzunehmen oder an ihrer Durchführung mitzuwirken,
 4. Verbot, eine DTV-Lizenz zu erwerben oder zu nutzen,
 5. Entzug einer DTV-Lizenz auf Zeit mit der Möglichkeit des Neuerwerbs,
 6. Entzug einer DTV-Lizenz auf Dauer,
 7. Aberkennung der Amateureigenschaft gemäß B.2. der Turnier- und Sportordnung,
 8. Verbot, ein Amt im Bereich des DTV auf Zeit oder auf Dauer wahrzunehmen,
 9. Geldbußen bis zu € 2.500,00, diese sind der Sportförderung zuzuführen.
- (2)
1. Die Maßnahmen gemäß Absatz 1, Nr. 2 bis 4 dürfen für einen Zeitraum bis zu einem Jahr verhängt werden. Die Möglichkeit des Neuerwerbs gemäß Absatz 1, Nr. 5 darf bis zu einem Jahr ausgesetzt werden. Im Wiederholungsfall können die vorgenannten Fristen auf bis zu fünf Jahre verlängert werden.
 2. Das Verbot auf Zeit gemäß Absatz 1, Nr. 8 kann für einen Zeitraum bis zu fünf Jahren verhängt werden.
- (3) Startsperr (Verbot, eine DTV-Lizenz auf Zeit zu nutzen gemäß Absatz 1, Nr. 4) bei Dopingverstößen:
1. Bei nachgewiesenem Dopingverstoß wird der Turnierteilnehmer
 - 1.a. im ersten Fall mit Startsperr bis zu einem Jahr,
 - 1.b. im ersten Rückfall mit Startsperr von einem Jahr bis zu zweieinhalb Jahren,
 - 1.c. in jedem weiteren Rückfall mit Startsperr zwischen zweieinhalb Jahren bis auf

- Lebenszeit (Lizenzentzug auf Dauer gemäß Absatz 1, Nr. 6) belegt.
2. Dasselbe gilt bei Verweigerung, schuldhafter Vereitelung oder Manipulation der Dopingkontrolle.
 3. Bei der Festlegung der Startsperrung ist der individuelle Grad des Verschuldens zu berücksichtigen.
- (4) Fehlerhafte Turnierergebnisse, die auf Verstößen gegen die Turnier- und Sportordnung beruhen, können vom Sportgericht berichtigt werden.
 - (5) Die sofortige Vollziehbarkeit der Entscheidung kann ganz oder teilweise angeordnet werden.
 - (6) Die Veröffentlichung der Entscheidung im Verbandsorgan kann mit oder ohne Nennung des Namens des Betroffenen und seiner Vereinszugehörigkeit nach Eintritt ihrer Rechtskraft angeordnet werden.
 - (7) Gegen die Entscheidung des Sportgerichts kann Antrag auf Überprüfung durch das Verbandsschiedsgericht gestellt werden.

IV. Verfahren vor dem Verbandsschiedsgericht

§ 10

- (1) Das Verbandsschiedsgericht ist zuständig
 1. für die Überprüfung von Entscheidungen des Sportgerichts sowie
 2. für die Entscheidung über die sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2)

§ 11

- (1) Das Verbandsschiedsgericht besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und sechs Beisitzern. Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. Die Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts werden vom Verbandstag auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (2) Das Verbandsschiedsgericht entscheidet in der Besetzung des Vorsitzenden oder eines stellvertretenden Vorsitzenden mit vier Beisitzern (Spruchkörper).

§ 12

- (1) Das Verbandsschiedsgericht wird auf Antrag tätig. Der Antrag ist mit schriftlicher Begründung über die DTV-Geschäftsstelle an den Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts zu richten.
- (2) Soweit es um die Überprüfung einer Entscheidung des Sportgerichts geht, können der Betroffene und das Präsidium Antrag auf Überprüfung stellen. Der Antrag muß innerhalb eines Monats nach Zustellung der anzufechtenden Entscheidung bei der DTV-Geschäftsstelle eingegangen sein.
- (3) Sofern vom Sportgericht die sofortige Vollziehbarkeit angeordnet wurde, hat der Antrag gemäß Absatz 2 keine aufschiebende Wirkung. Der Vorsitzende bzw. der stellvertretende Vorsitzende der entscheidenden Kammer des Verbandsschiedsgerichts kann jedoch auf begründeten Antrag die Vollziehung der Maßnahme bis zur Rechtskraft der Entscheidung ganz oder teilweise aussetzen.

§ 13

- (1) In den Fällen des § 2 Nr. 2 gilt:
 1. Der Gegenseite ist vor Anberaumung eines Verhandlungstermins unter Festsetzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu einer vorbereitenden schriftlichen Stellungnahme zu geben.
 2. Die Beteiligten sind berechtigt, sich durch einen Dritten vertreten zu lassen.
- (2) Soweit das Präsidium nicht selbst Antragsteller ist, gilt § 8 Absatz 4 entsprechend.

V. Gebühren und Auslagen

§ 14

Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit entscheiden über die Kosten des Verfahrens.

§ 15

- (1)
 1. In Disziplinarverfahren (§ 2 Nr. 1) trägt der Verurteilte die Kosten. Bei Verfahrenseinstellung fallen die Kosten dem DTV zur Last.
 2. Bei teilweiser Verurteilung kann auf eine angemessene Teilerstattung der Kosten erkannt werden.
- (2)
 1. In sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2) trägt der unterliegende Beteiligte die Kosten.
 2. Bei gütlicher Beilegung des Streits oder bei teilweisem Obsiegen und Unterliegen kann das Verbandsschiedsgericht beiden Seiten einen Teil der Kosten auferlegen.
- (3) In Verfahren, die wegen Geringfügigkeit eingestellt werden, werden weder Gebühren erhoben noch Kosten erstattet.

§ 16

- (1) Erstattungsfähige Kosten sind:

1. Aufwendungen für Beweispersonen und Beweismittel,
 2. notwendige Auslagen der Beteiligten,
 3. Gebühren für das Tätigwerden der Verbandsgerichtsbarkeit.
- (2) Notwendige Auslagen sind Bahnfahrt 2. Klasse vom Wohnort des Beteiligten zum Verhandlungsort und zurück sowie Tage- und Übernachtungsgeld nach Maßgabe der Reisekostenregelung des DTV.
- (3) Auslagen, die durch die Inanspruchnahme oder Bevollmächtigung Dritter entstehen, sind nicht erstattungsfähig.
- (4) Als Gebühren für das Tätigwerden der Verbandsgerichtsbarkeit werden erhoben:
1. beim Sportgericht
 - 1.a. soweit es einen Verweis (§ 9 Absatz 1, Nr. 1) ausspricht: 25,00 €,
 - 1.b. bei allen sonstigen Maßnahmen gemäß § 9: 100,00 €,
 2. beim Verbandsschiedsgericht
 - 2.a. soweit ein Verweis ausgesprochen wurde: 50,00 €,
 - 2.b. bei allen sonstigen Maßnahmen gemäß § 9: 200,00 €,
 - 2.c. bei den sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2) : 150,00 €.
- (5) Der Antragsteller hat bei Verfahren vor dem Verbandsschiedsgericht zeitgleich mit seinem Antrag die in Absatz 4, Nr. 2 genannten Gebühren an den DTV zu überweisen. Sofern in diesen Verfahren erstattungsfähige Kosten in erheblicher Höhe zu erwarten sind, kann das Verbandsschiedsgericht die Fortführung des Verfahrens von weiteren von ihm festzusetzenden Zahlungen abhängig machen.
- (6) Das Präsidium ist von den Absätzen 4 und 5 ausgenommen.

VI. Verjährung

§ 17

Verstöße gegen die Turnier- und Sportordnung verjähren nach neun Monaten. Sonstige Verstöße verjähren nach einem Jahr.

VII. Schlußbestimmung

§ 18

- (1) In Disziplinarverfahren (§ 2 Nr.1) sind die Vorschriften der StPO anzuwenden.
- (2) in den sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr.2) sind ergänzend die Vorschriften der ZPO anzuwenden.

Ordnung des Ausschusses für Breitensport

beschlossen vom Verbandstag am 15./16. Mai 1993 in Stuttgart,
geändert vom Verbandstag am 16./17. Juni 2001 in Bremen,
geändert vom Verbandstag am 12./13. Juni 2004 in Hannover.

Der Ausschuss für Breitensport ist ein ständiger Ausschuss des DTV (§ 11 Absatz 2 Nr. 3 der Satzung).

1. Zusammensetzung

Dem Ausschuss für Breitensport gehören folgende Personen an, die Einzelmitglieder eines DTV-Mitgliedes sein müssen:

- 1.1. der für Breitensport zuständige DTV-Vizepräsident als Vorsitzender,
- 1.2. zwei Stellvertreter des Vorsitzenden; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses aus ihrer Mitte mit einfacher Mehrheit gewählt,
- 1.3. die Breitensportwarte bzw. Breitensportbeauftragten der Landestanz-sportverbände,
- 1.4. der DTV-Beauftragte für das Deutsche Tanzsportabzeichen,
- 1.5. der Vertreter der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ); er wird vom DTV-Jugendausschuss mit einfacher Mehrheit gewählt,
- 1.6. der Vertreter der Lehrkräfte; er wird vom Präsidium der Tanzsporttrainer-Vereinigung (TSTV) gewählt.

2. Aufgaben

Der Ausschuss für Breitensport ist zuständig für alle Angelegenheiten des Breitensports im DTV, insbesondere für

- 2.1. das Deutsche Tanzsportabzeichen,
- 2.2. Lehrinhalte für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im Breitensport in Zusammenarbeit mit dem Lehrwart,
- 2.3. Lizenzierungs- und Prüfungsbestimmungen für Lehrkräfte im Breitensport in Zusammenarbeit mit dem Lehrwart,
- 2.4. Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden des DSB im Bereich Breitensport.

3. Änderungen

- 3.1. Änderungen der Lehrinhalte sowie Lizenzbestimmungen bedürfen der Zustimmung des Sportausschusses.
- 3.2. Grundsatzbeschlüsse bedürfen der Zustimmung des Hauptausschusses.

Finanzordnung

in der geänderten Form vom 11./12.6.1994
in der geänderten Form vom 10./11.6.1995
in der geänderten Form vom 15./16.6.1996
in der geänderten Form vom 14./15.6.1997
in der geänderten Form vom 19./20.6.1999
in der geänderten Form vom 16./17.6.2001
in der geänderten Form vom 15./16.6.2003
in der geänderten Form vom 12./13.6.2004

§ 1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung

Zur Durchführung seiner Aufgaben erhebt der DTV Beiträge und Gebühren, die durch den Verbandstag festgelegt werden.

1. Beiträge

- 1.1. Ordentliche (§ 6 Absatz 2 Nr. 2 der Satzung) und außerordentliche Mitglieder (§ 6 Absatz 3 der Satzung) der Landestanzsportverbände zahlen
- | | | |
|---|---|------|
| für jedes ihrer Einzelmitglieder einen Betrag von monatlich | € | 0,45 |
| bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr von monatlich | € | 0,20 |
| Der monatliche Mindestbeitrag beträgt | € | 9,20 |
- 1.2 Fördernde Mitglieder des DTV (§ 6 Absatz 4 der Satzung) zahlen einen Jahresbeitrag von
- | | | |
|--|---|-------|
| | € | 64,00 |
|--|---|-------|

2. Gebühren

2.1 Die Gebühren für die Anmeldung und Bearbeitung betragen:

- | | | |
|---|---|--------|
| 2.1.1 Turniere bis S-Klasse | € | 10,00 |
| 2.1.2 Deutsche Meisterschaften S-Klasse
einschl. Deutschland-Pokal und Ranglistenturniere | € | 100,00 |
| 2.1.3 Internationale Turniere oder Turniere
mit internationaler Beteiligung, auch Kinder, Junioren
und Jugend (offene Turniere oder Einladungsturniere) | € | 100,00 |
| 2.1.4 Regionale Europameisterschaften | € | 128,00 |
| 2.1.5 Europameisterschaften (einschl. Junioren und Jugend) | € | 256,00 |
| 2.1.6 Weltmeisterschaften (einschl. Junioren und Jugend) | € | 512,00 |
| 2.1.7 Europa Cup und Weltranglistenturniere | € | 256,00 |
| 2.1.8 World Cup | € | 512,00 |
| 2.1.9 Deutsche Meisterschaften Junioren und Jugend
einschl. Deutschland Pokale | € | 50,00 |
| 2.1.10 Formationsturniere, einschl. Jazz- u. Modern Dance
bis Regionalliga | € | 10,00 |
| Bundesliga | € | 100,00 |
| Einladungsturniere | € | 100,00 |
| Europameisterschaften | € | 256,00 |
| Weltmeisterschaften | € | 512,00 |

2.1.11 Mannschaftskämpfe

Die Gebühren für Mannschaftskämpfe richten sich nach der Klassenzugehörigkeit der beteiligten Paare.

2.1.12 Für internationale Einladungsturniere und alle von der IDSF vergebenen Turniere werden von den Veranstaltern bzw. Ausrichtern die von der IDSF beschlossenen Vergabegebühren zusätzlich erhoben. Diese Vergabegebühren werden vom DTV berechnet, eingezogen und in voller Höhe an die IDSF abgeführt. (Siehe Anhang)

2.2 Jahresstartmarken, Lizenzmarken

Die Gebühren betragen:

- | | | |
|--|---|-------|
| 2.2.1 Jahresstartmarken und/oder Lizenzmarken jährlich | € | 30,70 |
| Lizenzmarken für Wertungsrichter mit S-Lizenz jährlich | € | 81,80 |
| Dafür erhalten sie einen personenbezogenen Gutschein über € 51,10 für einen Bundeswertungsrichterlehrgang. Wird eine Startmarke oder Lizenzmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf | € | 15,35 |

	bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf	€	66,50
2.2.2	Die Gebühr der Lizenzmarken für Ehepartner von Jahresstartmarken- und/oder Lizenzmarkeninhabern ermäßigt sich auf	€	18,40
	bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf	€	69,50
2.2.3	Jahresstartmarken für Kinder, Junioren und Jugend jährlich	€	15,35
	Wird eine Startmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, so ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf	€	7,70
2.2.4	Jahresstartmarken für Formationswettbewerbe pro Formation	€	61,40
2.3	Startbücher		
2.3.1	Für den Erstbezug eines Startbuches für Turnierpaare, eines Ausweises für Turnierleiter und Wertungsrichter sowie eines Lizenzausweises für Lehrkräfte Trainer-A beträgt die Gebühr	€	5,10
2.3.2	Verlorene Startbücher der Turnierpaare, Ausweise der Turnierleiter und Wertungsrichter sowie Lizenzausweise für Lehrkräfte Trainer-A werden ersetzt. Die Gebühr beträgt	€	10,25
	und ist im voraus zu entrichten.		
2.4	Deutsches Tanzsportabzeichen		
	Die Gebühren für die im Zusammenhang mit dem Deutschen Tanzsportabzeichen entstehenden Lieferungen und Leistungen betragen:		
	in Bronze	€	5,00
	in Silber	€	8,00
	in Gold und Gold mit Kranz (auch mit Zahl der Wiederholungen)	€	8,00
	für Wiederholungsprüfungen, die nicht mit dem Verleihen eines Abzeichens verbunden sind, je	€	5,00

Auf diese Gebühren erhalten die Ausrichter eine Vergütung von 50 %, die Landestanzsportverbände 10%.

3. Kostenerstattung

Der Kontrollierte hat die Kosten der Dopingkontrolle zu ersetzen, sofern das Kontrollergebnis positiv ausfällt.

4. Veranlagung

- 4.1 Die DTV-Geschäftsstelle führt in jedem Jahr für alle Mitglieder eine Beitragsveranlagung durch. Hierzu überreicht die Geschäftsstelle das Formblatt "Mitgliederaufstellung". Dieses Formular ist ausgefüllt und rechtsverbindlich unterschrieben bis zum 15. Januar eines jeden Jahres an die Geschäftsstelle zu senden.
- 4.2 Stichtag für die Mitgliederaufstellung ist der 1.1. eines Jahres. Die Mitgliederaufstellung für den DTV muß mit der Mitgliederaufstellung für den zuständigen Landessportbund übereinstimmen, sofern die Stichtage identisch sind.
- 4.3 Irrtümlich abgegebene fehlerhafte Mitgliederaufstellungen müssen unverzüglich berichtigt werden. Falschmeldungen werden als verbandsschädigendes Verhalten angesehen.
- 4.4 Wird die Mitgliederaufstellung von einem Mitglied nicht fristgerecht bis 15. Januar eines jeden Jahres ausgefüllt abgegeben oder bestehen berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der gemachten Angaben, so ist der Schatzmeister des DTV verpflichtet, den Beitrag nach seinem Ermessen zu schätzen, wobei mindestens ein Mitgliederzuwachs pro Jahr von 10% zu unterstellen ist.
- 4.5 Bestehen seitens des DTV-Präsidiums berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der Mitgliedermeldung und werden diese Zweifel vom zuständigen Landesverband geteilt, so ist der Schatzmeister des DTV mit Zustimmung des zuständigen Landesverbandes berechtigt, die Vereinsunterlagen, insbesondere die Finanzbelege aller Art, einzusehen, um die Richtigkeit der Meldung zu prüfen.

5. Erhebung

- 5.1 Die Beitragserhebung erfolgt für ein Jahr, bei Eintritt von neuen Mitgliedern ab Eintrittsmonat. Der Beitrag ist bis zum 1. Mai eines jeden Jahres fällig, bei neuen Mitgliedern 4 Wochen nach Eintritt, und kann in zwei Raten gezahlt werden. In diesem Fall ist die zweite Rate zum 1. September des laufenden Kalenderjahres zu zahlen.
- 5.2 Bei einem Zahlungsrückstand der Beiträge und/oder Gebühren von mehr als 2 Monaten wird den Mitgliedern die Bearbeitung aller Anforderungen verweigert.

- 5.3 Turnieranmeldegebühren sind mittels Gebührenmarken bei Anmeldung des Turnieres zu entrichten, andere Gebühren sind innerhalb von 4 Wochen fällig. Kann ein Turnier ohne Verschulden des Veranstalters nicht durchgeführt werden, so wird die Gebühr seinem Konto gutgeschrieben.

§ 2 Haushalt

1. Haushaltsjahr

Das Haushaltsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

2. Haushaltsrahmenplan

- 2.1 Das Präsidium legt nach Vorbesprechung im Hauptausschuß des DTV allen Mitgliedern den Entwurf eines Haushaltsrahmenplanes vor, der das laufende und das folgende Haushaltsjahr umfaßt. Der Haushaltsrahmenplan dient der Feststellung und Deckung des Finanzbedarfs, der zur Erfüllung der Aufgaben des DTV im Bewilligungszeitraum voraussichtlich notwendig ist.
- 2.2 Der Entwurf wird vom ordentlichen Verbandstag beraten und verabschiedet.

3. Haushaltsplan

- 3.1 Das Präsidium erstellt für jedes Haushaltsjahr den Entwurf eines Haushaltsplanes, der an den Haushaltsrahmenplan gebunden ist. Der Entwurf wird vom Hauptausschuß beraten und verabschiedet.
- 3.2 Der Haushaltsplan ermächtigt das Präsidium, Ausgaben zu leisten und Verpflichtungen einzugehen. Durch den Haushaltsplan werden Ansprüche oder Verbindlichkeiten weder begründet noch aufgehoben.
- 3.3 Übertragungen innerhalb des Haushaltes kann das Präsidium vornehmen, solange die Gesamthöhe des Haushaltsplanes nicht überschritten wird.
- 3.4 Ergeben sich im Laufe des Haushaltsjahres höhere Einnahmen bzw. Ausgaben, so wird durch das Präsidium ein Nachtragshaushalt aufgestellt, der vom Hauptausschuß beraten und verabschiedet wird.
- 3.5 Durchgeführte Veranstaltungen (auch Schulungen und Lehrgänge) müssen bis zum 31.01. des Folgejahres abgerechnet sein. Nachträgliche Abrechnungen werden nicht anerkannt, ebenso erfolgen keine Haushaltsübertragungen für nicht verbrauchte Mittel.
- 3.6 Überschüsse und Einsparungen sind in angemessener Höhe sowohl Sportförderungs Zwecken als auch dem Verbandsvermögen zuzuführen.
- 3.7 Bei der Ausführung des Haushaltsplanes sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten.

§ 3 Dezentrale Schulungsmaßnahmen

1. Für dezentrale Schulungsmaßnahmen erhalten die Landestanzsportverbände jährlich einen zweckgebundenen Zuschuß.
2. Die Höhe dieser Zuschüsse wird vom Hauptausschuß unter Zugrundelegung der im Vorjahr an den DTV gezahlten Beiträge der Einzelmitglieder der Landestanzsportverbände festgesetzt. Die Zuschußmittel werden um 50% der einen Betrag von netto € 30.680,00 jährlich übersteigenden Einnahmen aufgestockt, die dem DTV gemäß Werbeordnung und Fernsehordnung zufließen.
3. Der Zuschuß ist an den jeweiligen Landestanzsportverband nach Übergabe der Abrechnung der Schulungsmaßnahmen zahlbar.

§ 4 Werbeordnung und Fernsehordnung

1. Die Einnahmen gemäß Werbeordnung und Fernsehordnung werden nach Maßgabe von § 3 Ziffer 2, Satz 2, in angemessener Höhe der Sportförderung auf Vereins-, Landes- und Bundesebene zugeführt.
2. Der Hauptausschuß entscheidet über die Verteilung der Mittel.
3. Der dem DTV zustehende Anteil aus Werbeeinnahmen ist unverzüglich nach Eingang vom Veranstalter und/oder Ausrichter an den DTV zu zahlen. Anderenfalls wird dem Mitglied die Genehmigung von Turnierveranstaltungen verweigert.

§ 5 Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung

1. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung erhalten vom DTV jährlich einen Betrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben.
2. Die Höhe dieses Betrages richtet sich nach den aufgrund der Mitgliedermeldung des laufenden Jahres an den DTV gezahlten Beiträgen und wird vom Hauptausschuß festgelegt.

Leitbild des Deutschen Tanzsports

Tradition und Moderne - die Zukunft des Tanzsports gestalten...

Historie

Der Deutsche Tanzsport ist seit Beginn des 20. Jahrhunderts bestrebt, zum einen die Traditionen des Gesellschaftstanzes zu pflegen, zum anderen die neuen Herausforderungen der Moderne zu erkennen und im Tanzsport umzusetzen. Nach 1945 entwickelten sich regional und national in Deutschland Tanzsportorganisationen unterschiedlicher Art. Es gelang, aus der Vielfalt verschiedenster Gruppen und Verbände des Tanzens nach dem Kriegsende, einen Verband für den Amateurtanzsport unter dem Dach des Deutschen Sportes im Deutschen Sportbund und seiner Landessportbünde zu bilden.

Der Deutsche Tanzsport hatte zudem auch seinen Beitrag für die Entwicklung des Internationalen Tanzsportes zu leisten und prägte diesen nachhaltig. National wie auch International wirkt und wirkte der deutsche Tanzsport maßgeblich am Aufbau und der Verbreitung der Idee des Tanzens als Sport mit. In weit über 70 Nationen wird der Tanzsport gepflegt und sportlich bei Wettkampf und Meisterschaften vorgestellt.

Gegenwart/Anspruch

Die Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten gegen Ende des 20. Jahrhunderts war und ist auch für den Tanzsport eine wichtige nationale Aufgabe, welche mit dem Einsatz und Dank des Engagements der Bürger in beiden deutschen Staaten heute als erfolgreich gelungen bezeichnet werden kann.

Fast alle Tanzsportarten sind inzwischen unter dem Dach des Deutschen Tanzsportverbandes vereint. Auch der Deutsche Professional-Tanzsportverband hat den Weg unter das Dach des Deutschen Tanzsportverbandes gefunden. Die Vielfalt des Tanzsports muss mit zeitgemäßen Angeboten gestärkt und weiter entwickelt werden.

Das System des deutschen Tanzsportes entspricht dem Leitbild des Deutschen Sportbundes und bietet für alle sozialen Schichten und Gruppierungen sowie Altersklassen der multikulturellen Bevölkerungsentwicklung unseres Landes, ein breit gefächertes sportliches Angebot im Tanzsport. Insbesondere die breit angelegte Jugendarbeit des Deutschen Tanzsportes macht die Unersetzlichkeit dieses hohen ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements deutlich. Insgesamt ist das Ehrenamt als wesentliches Merkmal der Organisation des Vereinssports zu stärken. Hochleistungstanzsport, Leistungssport-Tanzen, Tanzsport als Breitensport- sowie Freizeit- und Gesundheitssportangebot sind flächendeckend unter dem Dach des Deutschen Tanzsportverbandes und in seinen Landestanzsportverbänden und Tanzsportvereinen organisiert.

Wichtige soziologische und sozialmedizinische, aber auch sozialpädagogische Grundsätze werden im Deutschen Tanzsport beachtet und voran getrieben. So haben im Tanzsport Drogen und Alkohol keinen Platz. Rassismus und weltanschauliche Irrwege vielfältiger Art haben im Tanzsport keinen Platz. Der Deutsche Tanzsport bekennt sich zu religiöser und weltanschaulicher Toleranz ebenso wie zur Achtung sexueller Identität. Insbesondere die Integration deutschstämmiger und ausländischer Mitbürger gehört zu den wichtigen und in vielen Vereinen täglich praktizierten Grundsätzen. In kaum einer anderen Sportart ist durch die paarweise Ausübung oft in Form gemischtnationaler Tanzpaare die Integration ausländischer Mitbürger so reibungslos möglich wie im Tanzsport.

Das auf der Basis von „Fair Play“-Grundsätzen aufgebaute System sportlicher zwischenmenschlicher Kontakte und Kommunikationsfelder verbaler und nonverbaler Art im Sport und im Tanzsport für alle Generationen und bürgerschaftlichen Gruppen unserer Gesellschaft stellt eine wichtige und unverzichtbare Ergänzung zu den vielfältigen Aufgabenfeldern von Bildungswesen und Familie dar.

Ein wesentliches Element des Tanzsportes ist die Einübung von sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf der Basis eines gegenseitigen Verstehens zwischen zwei Menschen bei der Ausübung als Paarsportart ebenso wie in der Gruppe im Rahmen des Formationstanzsports. Gute

sportliche Leistungen dieser Paarsportart sind nur dann denkbar, wenn die zwischenmenschliche Beziehungsebene und soziale Kompetenz Beider stimmen.

Der Grundgedanke der Gemeinschaft Europäischer Staaten von offenen Grenzen und einem sportlich-kulturellen Austausch zwischen Völkern und ethnischen Gruppen aller Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wird, wie im Sport allgemein, so auch im Tanzsport zunehmend verwirklicht. Dabei ist eine Entwicklung zu mehr multikultureller Vielfalt deutlich zu erkennen. Diesen Grundgedanken, insbesondere den der interkulturellen Kompetenz im Bereich des Sports, gilt es auch in Zukunft zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Visionärer Blick in die Zukunft...

Tanzsport ist eine der wenigen Sportarten, die paarweise bis ins hohe Alter auf der Ebene des Leistungssports, des Breitensports und des Freizeitsports ausgeübt werden kann. Der gesundheitliche Präventionsgedanke spielt gerade im Tanzen eine herausgehobene Stellung und muss weiter vorangetrieben werden. Hierbei ist die Kooperation zwischen den verschiedenen Anbietern von Gesundheitsleistungen, Prävention und Rehabilitation und dem Tanzsport unverzichtbar.

Das bisherige Angebot an tanzsportlicher und soziokultureller Jugendarbeit muss weiter ausgebaut und intensiviert werden. Während der Grundsatz der Gleichberechtigung von Frau und Mann im Tanzsport bei der sportlichen Ausübung des Tanzens seit Jahren verwirklicht ist, sind im Bereich der organisatorischen Strukturen noch vorhandene Defizite abzubauen. Der Deutsche Tanzsport bekennt sich daher zu den Grundsätzen des „Gender Mainstreamings“ als Handlungsstrategie der Gleichstellungspolitik zur Abschaffung gesellschaftsbedingter Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Die Einführung und Umsetzung von „Gender Mainstreaming“ als Bestandteil tanzsportlicher Grundlagen bedeutet, dass alle sportpolitischen und administrativen Maßnahmen von vorn herein und regelmäßig dahin gehend zu prüfen sind, wie sie sich auf die sportlichen Rahmenbedingungen und Interessen von Frauen und Männern auswirken.

Freiheitsrechte, Gewaltlosigkeit, soziale Integration und Toleranz, wie sie sowohl durch den olympischen Gedanken als auch die Charta der Europäischen Union und Vereinten Nationen vorgegeben sind, müssen im Sport und damit auch im Tanzsport täglich von neuem gesichert und bewahrt werden. Die Aufnahme des Tanzsportes in die Olympische Familie ist nur ein Schritt in diese Richtung. Für den Tanzsport bleibt es das Ziel, in das Programm Olympischer Spiele integriert zu werden.

Für den Deutschen Tanzsportverband und seine Vereine sowie Funktionsträger im Tanzsport bleibt viel zu tun, wenn er seine Zukunft erfolgreich gestalten will.

Beschlossen durch den Hauptausschuss des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. am
22. November 2003 in Gelsenkirchen

Autoren: Holger Liebsch, Franz Allert

Leitbild des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports im Deutschen Tanzsportverband

Historie

Der Deutsche Sportbund (DSB) nahm 1976 eine „Freizeitpolitische Konzeption“ in Angriff und rückte damit den Freizeitsport ins Rampenlicht. In den meisten Bundesländern wurden Pläne zur Förderung des Freizeitsportes verabschiedet. Der DSB sprach die Erwartung aus, dass die Spitzenfachverbände den Leistungssport auf dem Fundament des Freizeit- und Breitensports begründen.

Der Deutsche Tanzsportverband (DTV) reagierte im Jahre 1981, indem er die Landesverbände aufrief, „Beauftragte für Breiten- und Freizeitsport“ zu berufen und gründete gleichzeitig den Ausschuss für Breiten- und Freizeitsport. Dieser formulierte eine allgemeingültige Breitensport - Ordnung und fungiert seither als eine ständige Einrichtung mit Beratungsfunktion für den Hauptausschuss des DTV. Ihm gehören die (gewählten) Beauftragten der Landesverbände an.

Die besondere Bedeutung dieses Ausschusses liest sich daran ab, dass einer der Vizepräsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes als Vorsitzender diesen Ausschuss leitet. Er wird von zwei durch den Ausschuss gewählte Mitglieder als Stellvertreter in der Arbeit unterstützt.

Gegenwart und Anspruch

Angepasst an die Forderungen des modernen Zeitgeistes hat der DTV dem Ausschuss, der sich mit den Sporttreibenden befasst, die nicht im Leistungssport angesiedelt werden können, einen zeitgemäßen Namen gegeben: „Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport“. Damit bekennt sich der DTV zu seiner Verantwortung für nicht Leistungssport treibende Mitglieder des Verbandes.

Im Breitensport sieht der DTV einen wettkampfgebundenen und wettkampfungebundenen Sport, der es seinen Mitgliedern möglich machen soll, Tanzen als eine Erweiterung jeder Art persönlich gewünschter Aktivität zu betreiben, die geprägt ist von Spaß an der Bewegung und Fürsorge für die Gesundheit und die dem sich ständig ändernden Lebensstil angeglichen werden kann. Erklärtes Ziel ist es, dass mit zunehmender Teilnahme an differenzierten breitensportlichen Angeboten sich die Lebensqualität in den Bereichen von Leistung, Gesundheit, Wohlbefinden, Gemeinschaft und Geselligkeit sowie sozialer Integration, Erlebnisvielfalt und Bewegungsfreude für Tanzinteressierte und -begeisterte immer weiter verbessern soll.

Freizeitsport will der DTV verstehen als „Spaßsport“ und „Freizeitspaß“, als „expressives Sportmodell“, als „alltagskultureller oder soziokulturell orientierter Sport“, möglich für alters-, geschlechts- und leistungsheterogene Gruppen, wobei die Regeln für Übungs-, Spiel- und Bewegungsformen den persönlichen Leistungsansprüchen angepasst werden können. Der hohe Grad der Selbstbestimmung ist ein Zeichen für den gestiegenen Anspruch, der an den Freizeitsport gestellt wird, der aber auch im Breitensport seine Berechtigung hat.

Tanzen als Gesundheitssport gilt als Oberbegriff für alle nur denkbaren Gruppen und Altersstufen, die als präventive Maßnahme Bewegung und soziale Interaktion fördern. Tanzen als Gesundheitssport dient aber auch der Wiederherstellung körperlicher Bewegungsfähigkeit, der Stabilisierung körperlichen und seelischen Wohlbefindens und erfüllt alle Kriterien, die in der Rehabilitation gefordert werden.

Das regelmäßige Üben und Trainieren der körperlichen Eigenschaften Ausdauer und Beweglichkeit hat einen hohen Stellenwert besonders für ältere Menschen. Tanzsport ist – gerade auch im Hinblick auf eine gemeinsame Trainingsmöglichkeit – hierfür besonders geeignet.

Tanzsport leistet auch im Sinne von Gedächtnistraining einen Beitrag zur Verbesserung der Gehirntätigkeit und bekämpft oder verzögert Demenzerkrankungen.

Im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport wird die Forderung des DSB nach „Sport für alle“ erfüllt. Die Vielfalt des Tanzens als Breiten-, Freizeitsport und Gesundheitssport wird mit

zeitgemäßen Angeboten gestärkt und mündet in der Zielsetzung, alle Tanzsporttreibenden in den Deutschen Tanzsportverband aufzunehmen und zu betreuen.

Die wachsende Bedeutung von Sport und Bewegung als Teil des Gesundheitswesens stellt den Vereinssport vor neue und große Herausforderungen. Prävention und Rehabilitation durch Sport werden zu einem zentralen Leitmotiv im Vereinssport. Auch Tanzsportvereine müssen auf diesem Gebiet Kompetenz erwerben und die Qualität ihrer Angebote weiterentwickeln. Die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Trainern auf diesem Gebiet wird ausdrücklich unterstützt, die Zusammenarbeit der Sportvereine mit Ärzten und Krankenkassen soll gefördert werden.

Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport ist somit eine wesentliche Aufgabe der Vereine. Der Erwerb des „Deutschen Tanzsport Abzeichens“ (DTSA) ist ein besonders geeignetes Mittel zum Nachweis der Leistungsfähigkeit im Allgemeinen, nicht ausschließlich als Dokumentation zielgerichteter Breitensport-Aktivitäten aus verschiedenen Blickwinkeln und mit vielfältiger Motivation. Die Förderung von DTSA-Abnahmen ist deshalb eine wichtige Zielsetzung in den Vereinen.

Das System des deutschen Tanzsports entspricht dem Leitbild des DSB und bietet für alle sozialen Schichten und Gruppierungen sowie Altersklassen der multikulturellen Bevölkerung unseres Landes ein breit gefächertes tanzsportliches Angebot.

Die demographische Entwicklung fordert insbesondere auch die Tanzsportvereine heraus, für unterschiedliche Altersgruppen der Senioren gezielte Angebote im Tanzsport zu entwickeln. Dies dient zugleich der Mitgliederwerbung.

Eine breit angelegte Kinder- und Jugendarbeit realisiert wichtige Erziehungsziele und setzt Zeichen für sinnvolle Freizeitgestaltung. Wir holen die Kinder und Jugendlichen von der Straße und bieten ihnen Betätigungsfelder zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, aber auch zum Heranreifen als Staatsbürger.

Ein wesentliches Element des Tanzsportes ist das Entwickeln sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf der Basis gegenseitigen Verstehens und dies sowohl als Paar als auch in der Dynamik der verschiedensten Gruppen.

Drogen haben keinen Platz im Tanzsport!

Der Deutsche Tanzsport bekennt sich zu religiöser und weltanschaulicher Toleranz sowie zur Achtung sexueller Identität. Die Integration ausländischer Mitbürger ist tägliche Praxis in vielen Vereinen, somit werden Rassismus und weltanschauliche Irrwege weitgehend ausgeschlossen.

Berlin, den 17.04.05

Franz Allert

Heike Merten

Alfons Goebel

Die größten Vereine

Bremerhaven	TC Capitol Bremerhaven e.V.	1111
Ludwigsburg	1. TC Ludwigsburg e.V.	952
Aschaffenburg	Tanzsportclub Schwarz-Gold Aschaffenburg e.V.	926
Sinsheim	TSC Rot-Gold Sinsheim e.V.	903
Hanau	TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau e.V.	818
Rheindahlen	TSC Rheindahlen e.V.	815
Wetzlar	Schwarz-Rot-Club Wetzlar e.V.	748
Dingolfing	TSC Rot-Weiß Casino Dingolfing e.V.	725
Würzburg	TC Rot-Gold Würzburg e.V.	723
Brühl (TNW)	TSC Brühl im BTV 1879 e.V.	658
Emsdetten	1. Tanzsport-Club Emsdetten young & old e.V	611
Bochum	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum e.V.	603
Aachen	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V.	599
Leverkusen	TSG Leverkusen e.V.	598
Öhringen	TSC Rot-Weiß Öhringen e.V.	594
Recklinghausen	VTG Grün-Gold Recklinghausen e.V.	588
München	TSC Boogie-Bären München e.V.	581
Ibbenbüren	Tanzsportclub Ibbenbüren e.V.	554
Münster	Die Residenz Münster e.V.	549
Düsseldorf	Boston-Club Düsseldorf e.V.	540
Düsseldorf	TD Tanzsportclub Düsseldorf Rot-Weiß e.V.	533
Kaiserslautern	TC Rot-Weiß Kaiserslautern e.V.	530
Glinde	TSA d. TSV Glinde 1930 e.V.	519
Bremen	Grün-Gold-Club e.V., Bremen	507
Lütjenburg	Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg e.V.	504
Sindelfingen	TSC im VfL Sindelfingen e.V.	497
Nürnberg	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg e.V.	496
Brühl (TBW)	TanzSportClub Kurpfalz e.V., Brühl	495
Mainz	TC Rot-Weiss Casino Mainz e.V.	477
Ahrensburg	TSA des Ahrensburger TSV v. 1874 e.V.	470
Dornstetten	Tanzsportclub Dornstetten e.V.	470
Augsburg	Tanzsport-Zentrum Augsburg e.V.	467
Berlin	OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt Berlin	467
Bremen	TTC Gold und Silber Bremen e.V.	463
Gießen	Rot-Weiß-Club Gießen e.V.	462
Erbach	TZ Odenwald TSC Schwarz-Weiß Calypso Erbach e.V.	453
Darmstadt	Blau-Gold Casino e.V., Darmstadt	452
Pforzheim	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim e.V.	450
Ottweiler	TSC Residenz Ottweiler e.V.	450
Ingelheim	TSC Ingelheim e.V.	444
Wiesbaden	TC Blau-Orange Wiesbaden e.V.	444
Dortmund	Tanzsportclub Dortmund e.V.	441
Waghäusel	TSC Weiss-Gold Waghäusel e.V.	436

DTV-Verbandsrat / Verbandstag

1967	München	1987	Hannover
1968	Hamburg	1988	Fürth
1969	Saarbrücken	1989	Saarbrücken
1970	Mainz	1990	Berlin
1971	Mainz	1991	Köln
1972	Stuttgart	1992	Hamburg
1973	Hannover	1993	Stuttgart
1974	Baden-Baden	1994	Schwerin
1975	Bad Lauterberg	1995	München
1976	Wiesbaden	1996	Berlin
1977	Bremen	1997	Flensburg
1978	München	1998	Bad Kissingen
1979	Stuttgart	1999	Düsseldorf
1980	Berlin	2000	Frankfurt am Main
1981	Coburg	2001	Bremen
1982	Gelsenkirchen	2002	Leipzig
1983	Erlangen	2003	Jena
1984	Frankfurt am Main	2004	Hannover
1985	Garmisch- Partenkirchen	2006	Stuttgart
1986	Karlsruhe		

Statistik der Einzelmitglieder für die Jahre 1995 bis 2006

Landesverband	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
											Stand: 04.04.2006	
Baden-Württemberg	29.739	30.110	29.543	30.433	30.819	31.618	32.635	32.291	32.771	32.492	32.680	32.939
Bayern	22.743	23.075	22.193	22.546	22.869	23.454	23.822	24.090	25.539	26.027	25.887	26.255
Berlin	5.583	5.121	5.187	5.363	5.398	5.358	5.363	5.528	5.395	5.088	4.953	5.073
Brandenburg	1.099	1.320	1.419	1.595	1.791	1.796	2.020	2.021	2.024	2.080	1.932	2.011
Bremen	4.142	4.128	4.168	4.260	4.182	4.399	4.360	4.294	4.107	3.896	3.748	3.809
Hamburg	10.089	9.165	8.707	8.443	8.257	8.289	7.496	6.917	6.496	6.043	6.148	5.906
Hessen	28.172	27.511	27.860	28.346	28.502	28.317	28.887	29.789	29.941	30.583	30.613	29.148
Mecklenburg-Vorpommern	1.209	1.183	1.275	1.599	1.523	1.371	1.344	1.491	1.534	1.398	1.268	1.551
Niedersachsen	27.001	26.695	25.961	25.120	23.618	23.019	22.367	21.757	21.153	20.660	19.702	18.285
Nordrhein-Westfalen	42.168	41.813	40.974	41.839	41.905	42.394	43.047	42.999	43.319	43.505	44.117	43.718
Rheinland-Pfalz	10.593	10.394	10.921	10.288	10.087	10.303	10.513	10.774	10.721	11.221	12.075	11.704
Saarland	4.160	3.933	3.573	3.673	3.682	3.710	3.709	3.902	3.901	3.699	3.705	3.683
Sachsen	3.053	3.263	3.252	3.209	3.334	3.442	3.485	3.927	3.842	3.766	3.847	4.195
Sachsen-Anhalt	1.118	1.252	1.340	1.428	1.480	1.692	1.789	1.784	1.903	1.914	1.906	2.011
Schleswig-Holstein	10.271	10.165	10.471	10.377	10.134	10.195	10.136	9.651	10.011	9.478	9.764	9.645
Thüringen	897	911	1.309	1.414	1.763	1.988	2.370	2.480	2.522	2.603	2.584	2.499
Gesamt	202.037	200.039	198.153	199.933	199.344	201.345	203.343	203.695	205.179	204.453	204.929	202.432
Davon in den Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung												
Deutscher Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie Verband e.V.		20.547	15.395	17.741	17.789	18.021	17.463	15.812	14.686	14.633	15.083	14.259
Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport e.V.		6.044	6.296	6.486	8.106	7.932	7.933	9.411	9.021	10.691	10.682	9.413
Deutscher Twirling-Sport-Verband e.V.		226	257	304	350	484	528	405	371	438	918	380
Bundesverband für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland e.V.						1.389	1.301	2.610	4.026	5.698	6.071	7.731
Deutscher Professional Verband e.V.							351	336	339	317	320	
Bundesverband für Country und Westertanz Deutschland e.V.									144	620	1.071	1.167
Stand: 04.04.2006												